Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Böhlergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelnummer: 27981. Zweigstellen in Halle, Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23358), Vor dem Kaiserstor 1 (Fernruf 33058), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen. Versichert sind jeder Abonnent der Hallischen Nachrichten und dessen Ehefrau bei der Mitteldeutschen Lebensversich.-Bank mit je 500 Mk. bzw. 1000 Mk. gegen tödlichen Unfall bzw. Ganzinvalidität.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Literarische Rundschau / Hochschulstimmen / Gesundheitspflege / Aus Gesellschaft und Vereinen / Frauenzeitung für die Provinz Sachsen / Hallische Kinderzeitung / Reisen u. Wandern / Heimatkiste / Landwirtschaft u. Gartenbau / Bauen u. Wohnen / Modebericht / Industrie, Technik, Handwerk / Film und Funk / Auto und Kraftrad / Berufs- und Standesfragen

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Ortsteil-Orten monatlich 1.50 Mk. ausschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 Mk. ausschl. Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch und 23 mm breit im Anzeigenteil 17 Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Pfg. Für Familienanzeigen und Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheckkonto Leipzig 2480. Bei gleichzeitigem Bezug der jeweils Sonnabends erscheinenden Sonderbeilage „Illustrierte Hallische Nachrichten" für monatlich 20 Pfennig wird doppelter Versicherungsschutz gewährt.

Nummer 231 — **Sonnabend, den 1. Oktober 1932** — **44. Jahrgang**

Hindenburgs 85. Geburtstag.

Neurath und Papen über die Gleichberechtigung. — Ein neuer englischer Vermittlungsvorschlag.

Hindenburg.

Von Konrad Pohl.

Dieses Leben, auf das der Fünfundachtzigjährige heute zurückblickt, spiegelt wie kein anderes das Schicksal Deutschlands. Aus dem Dämmerlicht des Vormärz, aus der Enge des alten Preußens steigt es mit dem friederizianischen Staat zu den Höhen des neuen Kaiserreiches. Königgrätz und St. Privat sind des jungen Leutnants erste Ruhmessprossen. Als einer der Auserwählten der siegreichen Armee nimmt er teil an der Kaiserproklamation in Versailles. In langen Friedensjahren, die militärische Stufenleiter bis zur höchsten Spitze steigend, bewährt er, ungeblendet durch den Glanz der neuen Zeit, die altpreußischen Tugenden der Einfachheit und Pflichterfüllung, scheidet, als ihm eine allzu freimütige Kritik im Manöver die Gunst des kaiserlichen Herrn verscherzt, ohne Murren vorzeitig von dem Kommando, um den Rest der Tage als Privatmann weiterzuleben. Die Aufgabe, die das Schicksal ihm gestellt hat, scheint erfüllt zu sein. Schon senkt die Lebenskurve sich, der pensionierte General kommt der Schwelle des biblischen Alters nahe, da tritt, im Donner des jäh ausgebrochenen Weltkrieges, die große Wendung in seinem Leben ein. Steil schießt die Kurve empor, ihn auf die Höhe unsterblichen Ruhmes führend, aus dem schlichten Truppenführer des Friedens wird der Feldherr, der Sieger von Tannenberg und den Masurischen Seen, der Retter Ostpreußens. Eine Tat, kaum ohne Beispiel in der Kriegsgeschichte, von schicksalhafter Bedeutung für Deutschland, macht den schlichten Soldaten zum Heros des deutschen Volkes und legt damit, wie sich später zeigen sollte, eine ungeheure Verantwortung auf seine Schultern. Seit dem Tag von Tannenberg bis heute gehört das Leben dieses einzigen Mannes Deutschland. Seine starke, in sich selbst ruhende Persönlichkeit flößte dem kämpfenden Heere wie dem Volke in der Heimat unbegrenztes Vertrauen ein, sein Name wird der Welt während des Krieges Symbol furchterweckenden Teutonentums, er gilt ihr heute als Sinnbild des friedfertigen Deutschlands!

*

So wunderbar dieses Leben in seinem zweiten Stadium ist, indem es den alten Kriegshelden zum Staatsmann und Führer seines Volkes werden läßt, so einzig ist auch die sittliche Kraft und Größe, die Hindenburg in allen Wandlungen gezeigt hat. Es war ihm nicht vergönnt gewesen, das Schicksal des Vaterlandes zum Besseren zu wenden, als er zwei Jahre nach Tannenberg die Leitung der gesamten deutschen Kriegsmacht übernahm. Der immer mehr wachsenden ungeheuren Uebermacht war selbst seine und Ludendorffs strategische Meisterschaft nicht mehr gewachsen. Aber Hindenburg bewährte die Größe seines Charakters bis zum unglücklichen Ende, und als alles zusammenzubrechen schien, da vollbrachte er seine zweite große Tat, die Zurückführung des Heeres. Kein anderer Name wäre in jener Zeit des allgemeinen Niederbruches stark genug gewesen, um die drohende Anarchie zu beschwören. Ihm nebst wenigen anderen tüchtigen Männern dankt Deutschland zum zweitenmal die Rettung. Wie furchtbar die Zeit nach dem Waffenstillstand war, die Jugend weiß es nur vom Hörensagen und die ältere Generation fängt an, es zu vergessen. Im Innern des Reiches drohte vom Osten her der Bolschewismus, der Separatismus lauerte im Westen. An den Grenzen im Westen stand in voller Kriegsrüstung der Franzose, bereit, bei dem ersten Zeichen aufflammenden Widerstandes einzufallen, im Osten drängte der Pole dem aus Rußland zurückgehenden Heere nach, er war Ende 1918 bereits auf deutschem Boden angelangt. „Wir haben den Feind mitten im deutschen Lande", schrieb Friedrich Naumann in seiner Kriegschronik unter dem 20. Januar 1919. Hindenburg aber organisierte erst von Kassel, dann von Kolberg aus den Grenzschutz, sicherte das Reich und legte zugleich den Grundstock für die neue Wehrmacht.

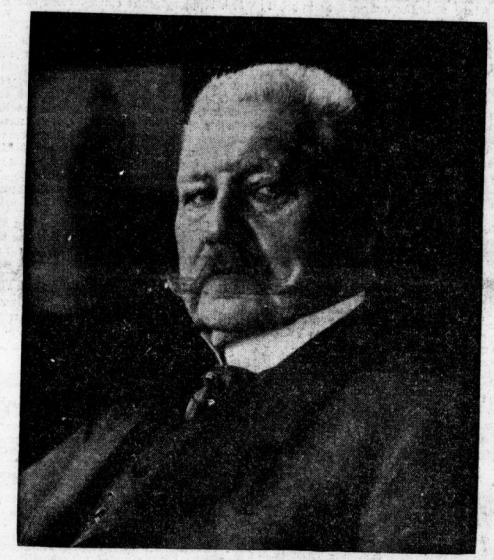
*

Von hier aus mündet Hindenburgs Leben in seine dritte große Tat. Aus dem Feldherrn wurde sechs Jahre später, nach des ersten Reichspräsidenten Friedrich Eberts Tode der verfassungsmäßige Führer des Deutschen Reiches; aus dem kaiserlichen Generalfeldmarschall der erste Bürger und Reichspräsident, der Repräsentant des neuen republikanischen Staates. In welchem Geist er seine Aufgabe auffaßte, immer nur in dem Gedanken an das Vaterland und an das gemeine Beste, das hat er vielleicht am klarsten in jenem denkwürdigen Briefe ausgesprochen, den er an Friedrich Ebert im Dezember 1918 schrieb. Dieser Brief stellt seiner Vaterlandsliebe und seiner menschlichen Unbefangenheit das glänzendste Zeugnis aus. Hindenburg verbündet sich darin mit Ebert, den er als treuen deutschen Mann erkannt hat, zur Rettung des deutschen Volkes vor dem drohenden Zusammenbruch. Er appelliert an Eberts Vaterlandsliebe und bietet ihm für die große Aufgabe der Wiederherstellung der Ordnung im Reiche seine Hilfe an. Sechs Jahre später, nach Eberts frühem Tode, als der Parteikampf um das höchste Staatsamt Deutschland in neue Wirren zu stürzen droht, steigt auf einmal Hindenburgs Name wieder empor als des Retters aus der Zwietracht. Er wird im April 1925 gegen den Kandidaten der Linken, den früheren Reichskanzler Marx, von Bürgern aller Volksschichten und Parteien, jedoch vorwiegend der Rechten, auf den Schild gehoben und zum Reichspräsidenten gewählt. Nach seiner ersten Wahl erläßt er jene schöne Botschaft an das deutsche Volk, an die man sich gerade heute wieder erinnern sollte:

„Es bedarf langer, ruhiger, friedlicher Arbeit. Es bedarf vor allem der Säuberung unseres Staatswesens von denen, die aus der Politik ein Geschäft gemacht haben. Ohne Reinheit des öffentlichen Lebens und Ordnung kann kein Staat gedeihen. In jetziger Zeit erachte ich nicht die Staatsform, sondern den Geist für entscheidend, der die Staatsform beseelt. Ich reiche jedem Deutschen die Hand, der national denkt, die Würde des deutschen Namens nach innen und außen wahrt und den konfessionellen und sozialen Frieden will, und bitte ihn: Hilf auch du mit an der Aufersteh ung unseres Vaterlandes."

*

Der neue Reichspräsident hat sein hohes Amt vom ersten Tage an in dem Geist geführt, den diese Botschaft atmet. Er hat einen durchaus unabhängigen Sinn in seiner Amtsführung gezeigt und ebensosehr gewisse Hoffnungen der äußersten Rechten enttäuscht, wie sich die an seinen Amtsantritt geknüpften Befürchtungen der Linken und des Auslandes als grundlos erwiesen haben. Er hat sich streng in den verfassungsmäßigen Grenzen seines Amtes gehalten und sich vor allem in den ersten Jahren seiner Präsidentschaft vorwiegend darauf beschränkt, in den Streit der Parteien mäßigend einzugreifen. Bis die immer schwieriger werdende politische Lage und die Wirtschaftskrise, eine Entwicklung, der das parlamentarische Regime sich nicht mehr gewachsen zeigte, das Schwergewicht der Staatsführung ganz von selbst nach der Präsidialseite verschob und den Reichspräsidenten zu einer aktiveren Haltung im Rahmen der Verfassung zwang. Auch dieser Aufgabe hat sich Hindenburg in vollstem Maße gewachsen gezeigt.



Paul von Hindenburg und Benneckendorf
(Die neueste Aufnahme des Reichspräsidenten)

Diese Wendung führte im Anfang dieses Jahres zu den noch in frischer Erinnerung stehenden Kämpfen um die Wiederwahl Hindenburgs. Das Volk hat in dieser zweiten Wahl mit überwältigender Mehrheit die Amtsführung des Reichspräsidenten gebilligt. Es hat damit nicht nur das richtige Gefühl für historische Größe und für den unschätzbaren Wert einer Persönlichkeit bekundet, wie sie in Hindenburg dem Reich in einer der schwersten Krisen seiner Geschichte geschenkt wurde, sondern auch ein gesundes politisches Empfinden, das die Parteien leider oft nur allzusehr vermissen ließen. Die gesammelte Kraft, in der dieser große alte Mann in stürmischer Zeit das Ruder des Staats führt, die Lauterkeit seines Charakters und die Unabhängigkeit, mit der er, unbeirrt durch die Schwankungen der Volksseele und das Drängen der Parteien, seinen Weg geht, haben Deutschland in dieser gärenden Zeit trotz aller inneren und äußeren Stürme im Gleichgewicht erhalten. Hindenburg wurde in dieser Krise zum drittenmal der Retter des Vaterlandes. Solange er an der Spitze des Reiches steht, hat das Volk das sichere Gefühl, daß, so sehr auch die Stürme brausen, der Bau des Reiches unerschüttert bleibt. Er, dessen große Feldherrnleistung schon der Geschichte angehört, ist trotz seines ehrwürdigen Alters in vollstem Maße Gegenwart. Er ist nicht nur Bewahrer seines Volkes, sondern wirkende Kraft. Wann immer die Lage des Vaterlandes kritisch zu werden droht, spürt das Volk seine lenkende Hand. Er ist im wahrsten Sinne Deutschlands Führer — wie er es im Kriege war, auch im Frieden geworden. Darum grüßt ihn heute Deutschland als den Retter und Befreier und legt ihm mit dem Kranz des Dankes das Gelöbnis zu Füßen, in seinem Sinn dem Vaterland zu dienen. Im Glauben an die Zukunft Deutschlands: Mit Hindenburg für Deutschland!

Ein Plan Hendersons.

Drahtung unseres Korrespondenten.

fr. **London**, 1. Oktober.

Das englische Kabinett hat gestern nach Beendigung der Umbildung eine Sitzung abgehalten, die in der Hauptsache der Abrüstungsfrage galt. Sir John Simon berichtete über seine Tätigkeit in Genf. Das Gesamtkabinett hatte zum erstenmal Gelegenheit, sich kritisch zu der Note über die deutsche Gleichberechtigung zu äußern, die Simon mit Billigung des Premierministers eigenmächtig verfaßt und abgesandt hatte.

Bei dieser Debatte, die sich in recht lebhaften Formen abgespielt haben soll, dürfte zum erstenmal die Bedeutung des Rücktritts der linksliberalen Minister für die englische Politik zum Ausdruck gekommen sein. Obwohl die eigentliche Führung der Außenpolitik ganz dem Premierminister überlassen bleibt, haben die anderen Kabinettsmitglieder doch in der Festlegung der allgemeinen Linien beträchtlichen Einfluß. Der Ausfall eines ganzes Blockes von fortschrittlichen, europäisch gesinnten Persönlichkeiten kann daher nicht wirkungslos bleiben. Es herrscht aber hier bis weit in die konservativen Kreise hinein die Auffassung, daß sobald als möglich ein neuer Versuch gemacht werden muß, die deutsch-französische Debatte über die Abrüstungs-Gleichberechtigung aus der Sackgasse herauszuhaben, in die sie nicht ganz ohne englische Mitwirkung geraten ist. Man ist sich auch im Kabinett selbst darüber klar, daß England noch immer die Chance hat, das rettende Wort zu sprechen. MacDonald dürfte in diesem Sinne die gestrige Kabinettsdebatte beherrscht haben. „Ein neuer Start" ist jetzt die Parole. Wohin die Reise geht, ist aber noch immer völlig unbekannt. Möglicherweise ist etwas Wahres an der recht plausiblen Pariser Meldung der „Morningpost", wonach Sir John Simon und Henderson in Genf einen

neuen Plan

ausgearbeitet haben sollen, der als Diskussionsgrundlage gedacht sei. Der Plan besteht aus drei Hauptpunkten:

1. Keine deutsche Aufrüstung.

2. Verpflichtung der anderen Mächte, eine wesentliche Abrüstung der Land-, See- und Luftstreitkräfte vorzunehmen (nach anderen Informationen soll für diese Verpflichtung ein Zeitraum von zehn Jahren festgelegt werden).

3. Diese beiden Grundsätze, durch die der Rüstungsausgleich praktisch begonnen wird, sollen in die endgültige Abrüstungskonvention aufgenommen werden, wonach die Frage der Gleichberechtigung nicht mehr bestehe.

Es ist klar, daß Deutschland über den dritten Punkt dieses Vorschlages bedeutend mehr Klarheit haben müßte, ehe von einer ernsthaften Diskussion darüber die Rede sein könnte. Es ist aber ebenso klar, daß Frankreich den zweiten Punkt, nämlich die Verpflichtung zur Abrüstung, nur in Betracht ziehen wird, wenn für seine berüchtigte Sicherheit etwas Neues getan wird. Henderson scheint nun auch hierfür einen Plan zu haben. Es handelt sich um einen neuen Sicherheitspakt, bei dem der Völkerbund nicht nur den Angreifer im Falle der Kriegsgefahr definiert, sondern auch durch eine internationale Kommission die Rüstung sämtlicher Mitgliedsstaaten periodisch überwacht und dem Völkerbund über Verletzungen der Abrüstungskonvention Bericht erstattet. Der Gedanke dieser Kommission legt natürlich sofort den Verdacht nahe, daß ihre Aufmerksamkeit vor allen Dingen Deutschland gelten wird, während der erste Teil des Paktes, nämlich die Feststellung einer „Angriffsgefahr", vor allem Frankreich zugute kommen soll. Wie man diesen sichtlich unter französischem Einfluß zustandegekommenen Paktvorschlag dem englischen Publikum schmackhaft machen will, auf das jeder neue Sicherheitspakt wie ein rotes Tuch wirkt, sei dahingestellt. Ob der Plan aber für Deutschland überhaupt diskutabel wäre, muß nach dem, was bis jetzt darüber bekannt ist, wie gesagt, höchst zweifelhaft erscheinen.

Herriot gegen Neurath.

Drahtmeldung unseres nach Genf entsandten Sonderberichterstatters.

F. **Genf**, 1. Oktober.

In der französischen Delegation wurde gestern abend zu den von Reichsaußenminister von Neurath vor der Presse abgegebenen Erklärungen Stellung genommen. Nach Ansicht Herriots läßt sich auf Grund dieser Erklärungen von Neuraths folgen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0001

des feststellen: Deutschland stellt die „freien Nationen" vor die Wahl, entweder auf den Stand der deutschen Wehrmacht herunterzugehen, oder die Aufrüstung Deutschlands für recht und billig zu erklären. Gegen diese Auffassung müsse die französische Regierung entschieden Einspruch erheben. Sie ist bereit, über eine „Anpassung" der militärischen Vorschriften des Versailler Vertrages (Teil 5) zu verhandeln. Aber sie weist sowohl den Umbau der Reichswehr durch Verkürzung der Dienstzeit, als auch die Bildung von Milizitruppen ab. In beiden Reorganisationsplänen erblickt die französische Regierung die Aufrüstungspläne, wie sie vom General v. Seeckt entworfen worden sind.

Herriot betonte sodann, daß er auf vertrauliche Gespräche nicht eingehen werde. Er „lehne geheime Diplomatie ab." Auf Grund des Vertrauensabkommens sei er verpflichtet, auf einseitige Besprechungen nicht einzugehen. Es wurde sodann noch auf der französischen Delegation mitgeteilt, daß Herr von Neurath vor seiner Abreise dem französischen Ministerpräsidenten mitteilen ließ, es sei ihm zu seinem Bedauern nicht möglich, der Sitzung beizuwohnen, in der Herriot sprechen werde. Das Mitglied der deutschen Delegation, Weizsäcker, habe Herriot einen Brief des Reichsaußenministers überreicht, in dem durch Neurath auch der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, Herriot bald sehen zu können. Herriot reist heute abend ab. Er begibt sich zuerst in die Provinz und dann nach Paris. Ueber seine Rückkehr nach Genf hat er nichts mitgeteilt.

*

Das Reichskabinett hat am Freitag keine Sitzung abgehalten. Ursprünglich bestand die Absicht, nach der eingehenden Aussprache über die Genfer Vorgänge auch noch andere wichtige Komplexe der Außenpolitik zu behandeln. Das ist nun auf einen späteren Zeitpunkt verschoben worden. In den Genfer Angelegenheiten wird die Reichsregierung, wie aus den gestrigen Erklärungen Neuraths vor der Berliner Presse hervorgeht, zunächst eine abwartende Haltung einnehmen. Da es nach der Auffassung des Gesamtkabinetts Sache der anderen Staaten ist, auf einen Ausweg aus der Sackgasse zu sinnen. Den Optimismus Hendersons, daß man in absehbarer Zeit sich doch wieder zusammenfinden werde, teilt man in Berliner politischen Kreisen nicht. Auf der anderen Seite zeigt die Regierung keine Neigung, sich zu weitergehenden Entschlüssen, wie etwa dem Austritt aus dem Völkerbund, drängen zu lassen. Das ist eine Frage, die man hier trotz der Zuspitzung der Lage noch nicht für akut hält, und es besteht wohl kein Zweifel, daß sich die Regierung zu einem immerhin so folgenschweren Schritt nur im alleräußersten Falle entschließen würde.

Der Eindruck in Paris.

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten.

F. **Paris**, 1. Oktober.

Die Erklärungen des Reichsaußenministers von Neurath an die deutsche Presse haben die französische Oeffentlichkeit sowie die offiziellen Völkerbundskreise in Genf in höchste Aufregung versetzt. Fast die gesamte Pariser Morgenpresse reagiert mit geradezu wütenden Ausfällen gegen die Person des Reichsaußenministers, dem sie u. a. eine bewußt falsche Darstellung der Genfer Ereignisse vorwirft.

Man weist es in der französischen Völkerbundsdelegation energisch zurück, daß Herriot sich systematisch jeder deutsch-französischen Aussprache entzogen habe. Diese Behauptung von Neuraths stelle, den Kommentaren des „Petit Parisien", des „Excelsior" und aller Morgenblätter zufolge, ein „Netz von Unrichtigkeiten" dar. Herr von Neurath habe im Auftrage der Reichsregierung innerpolitische Wahlpropaganda gemacht und nach außen hin endgültig die Brücke für Verständigungsbesprechungen abgebrochen. Der „Excelsior" schreibt: „Verhandeln bedeutet doch, ein Gebiet der Verständigung suchen. Wie sollte sich Herriot mit einem Partner einigen, der vor der deutschen Delegation ausdrücklich betont hatte, daß Deutschland hinsichtlich des Gleichberechtigungsprinzipes nicht die geringsten Zugeständnisse machen werde? Klarer konnte es Herr von Neurath nicht zum Ausdruck bringen", bemerkt der „Excelsior" abschließend.

Einem in vergangener Nacht gefaßten Streikbeschluß der Arbeitnehmer der in der Hamburger Hochbahn A.-G. zusammengefaßten Verkehrsmittel ist heute früh Folge geleistet worden, so daß der Verkehr auf den Hamburger Straßenbahnen, der Hochbahn und den Alsterdampfern vollständig ruht.

Deutschland wird fest bleiben.

Neurath über seine Abreise aus Genf.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath äußerte sich gestern vor Vertretern der Presse über seine Genfer Tätigkeit. Bei den Arbeiten des Völkerbundes habe der Minister seine besondere Aufmerksamkeit den Wirtschaftsfragen gewidmet. Diese Arbeiten, führte der Minister aus, scheinen nur deswegen von besonderer Bedeutung, weil ja auch der Völkerbund an der kommenden Weltwirtschaftskonferenz und ihrer Vorbereitung besonders beteiligt sei. Ferner habe er es sich angelegen sein lassen, daß die Minderheitsfragen diesmal wieder auf deutschen Antrag in der sechsten Kommission der Völkerbundsversammlung zur Sprache kommen. Er habe Vorbereitungen getroffen, daß der deutsche Standpunkt dabei sowohl im Rat als auch in der Bundesversammlung nachdrücklichst zum Ausdruck komme.

Der Reichsaußenminister berichtete dann über die Gespräche, die er mit verschiedenen Delegationsführern über politische Fragen geführt hat, die an sich nicht auf der Tagesordnung der Bundesversammlung standen. Diese Gespräche bezogen sich natürlich in erster Linie auf

die Abrüstungsfrage.

Der Minister wies darauf hin, daß der Hergang des Kampfes um unsere Gleichberechtigung ja bekannt ist. Solange Aussicht bestand, daß die allgemeine Abrüstung sich nach dem Muster unserer eigenen vollziehen würde, war die Frage unserer Gleichberechtigung nicht akut. Sie wurde akut durch die bekannte Vertagungsresolution vom 23. Juli, da dadurch eindeutig klar wurde, daß die anderen Mächte nicht daran dachten, so weitgehende Bindungen ihrer Wehrfreiheit zu übernehmen, wie wir sie tragen. Die Frage, um die es sich für uns handelt, zeigt: welche Anwendung finden die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz auf uns? Für Klärung dieser Frage haben wir Frankreich Verhandlungen angeboten. Die französische Regierung hat aber die von uns vorgeschlagene Verhandlungsform der vertraulichen Vorbesprechung zu zweien abgelehnt und hat auch unsere klargestellte Frage nicht beantwortet. Sie ist dieser Frage vielmehr ausgewichen und hat uns gleichzeitig des Willens zur Aufrüstung bezichtigt.

Herrn Simon habe ich in Genf meine Meinung über seine Antwortnote auf unser Memorandum vom 29. August nicht verhehlt und ihm klar gesagt, daß wir seine juristische Deduktion nicht anerkennen können. Ich habe ferner ihm und den anderen Vertretern keine Zweifel darüber gelassen, daß ohne eine einwandfreie Klarstellung der Frage unserer Gleichberechtigung von unserer Wiederbeteiligung an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz nicht die Rede sein kann.

Die Unterhaltungen mit dem italienischen Vertreter Aloisi haben gezeigt, daß Italien großes Verständnis für unsere Forderungen hat. Herr Henderson bemüht sich in sehr anerkennenswerter Weise darum, eine Verständigung herbeizuführen. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß er damit Erfolg haben wird. Ich bin einem Gespräch mit Herrn Herriot selbstverständlich nicht aus dem Wege gegangen. Wenn Herr Herriot mir etwas zu sagen gehabt hätte, so wußte er, daß ich ihm zur Verfügung stand. In seiner gestrigen Rede in der Völkerbundsversammlung hat Herr Herriot erneut zum Ausdruck gebracht, daß Frankreich diplomatische Verhandlungen abgelehnt. Es liegt nun an den anderen, uns Angebote zu machen. Etwas Neues haben wir nicht zu sagen. Was wir wollen, ist in unserem Memorandum vom 29. August mit aller Deutlichkeit gesagt.

Inzwischen wird der Versuch gemacht, uns in der Welt anzuschwärzen. In Amerika werden aus französischen Kanälen

Enthüllungen über unsere angeblichen Geheimrüstungen

veröffentlicht. Man sagt, sie stammen aus dem schon von Tardieu und neuerdings von Herriot erwähnten Dossier, mit dessen Veröffentlichung man uns bange zu machen sucht.

Mit keinerlei Verdächtigungen kann die Tatsache der erfolgten deutschen Abrüstung irgendwie in Zweifel gesetzt werden. Mit keinerlei angeblichen Verfehlungen Deutschlands gegen die Entwaffnungsbestimmungen von Versailles kann die Tatsache verdeckt werden, daß die allgemeine Abrüstungskonferenz ohne nennenswerte positive Resultate nach sechsmonatigen Verhandlungen auseinandergegangen ist. Mit nichts kann die Tatsache der einseitigen deutschen Entwaffnung und die Ueberrüstung anderer Staaten wegdiskutiert werden, ebensowenig die Verpflichtung der anderen Staaten, ihrerseits abzurüsten. Wer mit angeblichen Verfehlungen Deutschlands gegen die Versailler Entwaffnungsbestimmungen operiert, vergiftet die Atmosphäre. Die Haltung der deutschen Regierung in der Gleichberechtigungsfrage kann durch solche Manöver in keiner Weise beeinflußt werden. Wir verlangen im Rahmen der Abmachungen über allgemeine Abrüstung, die die Abrüstungskonferenz treffen soll, die gleiche Freiheit in der Wehrfrage wie die anderen Staaten. Mit der einseitigen Diskriminierung Deutschlands muß es ein Ende haben. Keine deutsche Regierung wird auf das Lebensrecht der deutschen Nation, auf Landesverteidigung und Sicherheit verzichten.

Papen über die deutsch-französischen Beziehungen

Drahtung unseres Korrespondenten.

F. **Paris**, 1. Oktober.

Reichskanzler von Papen empfing, wie wir schon mitteilten, den Vertreter der radikalsozialen Zeitung „La République". Bei dieser Gelegenheit machte Herr von Papen einige sehr bedeutungsvolle Ausführungen über die deutsch-französischen Beziehungen. Als der französische Journalist zu Beginn der Unterhaltung seinen Dank aussprach, in einer für die Beziehungen der beiden Länder so schweren Stunde in der Wilhelmstraße empfangen zu werden, entgegnete der Kanzler lächelnd: „Verwenden Sie, bitte, nicht den Ausdruck schwere Stunde". Herr von Papen sagte, daß er in Lausanne gleich den Wunsch ausgedrückt habe, einen Konsultativpakt zwischen Deutschland und Frankreich zu unterzeichnen, um zu vermeiden, daß von dieser oder jener Seite etwas zum Schaden der gegenseitigen Beziehungen unternommen werden könnte.

Nach Ansicht des Kanzlers ist ohne Gleichheit auf dem Rüstungsgebiet ein Wiederaufbau Europas unmöglich.

Deutschland werde auf keinen Fall aufrüsten, sondern lege nur Wert darauf, nicht der für seine Sicherheit unbedingt notwendigen Elemente beraubt zu sein, während die übrigen Nationen die modernsten Ausrüstungen besitzen. Der Kanzler gab der Ansicht Ausdruck, daß die Staatsmänner, die in ihren Ländern die öffentliche Meinung lenken, nach der Anerkennung der Rechtsgleichheit ein Arrangement finden würden, um den berechtigten Ansprüchen Deutschlands Genüge zu tun. Der Kanzler bemerkte mit besonderem Nachdruck, daß es jetzt Aufgabe der anderen Mächte sei, dieses Abkommen vorzubereiten.

Es ist notwendig, so schloß Herr von Papen den loyalen Meinungsaustausch zwischen den Vertretern unserer beiden Länder fortzusetzen, um ein besseres Verständnis für die gegenseitigen Gesichtspunkte zu erreichen. Ich bin von dem besten Willen erfüllt, für den Frieden zu arbeiten, und erwarte einen Modus vivendi, **der es meinem Vaterlande ermöglicht, an der Abrüstungskonferenz wieder teilzunehmen."**

Anhalt flaggt zum Geburtstag des Reichspräsidenten.

Das Büro des anhaltischen Staatsministeriums veröffentlicht am Freitagabend folgende Mitteilung: Es trifft nicht zu, daß die anhaltische Staatsregierung das Beflaggen von Dienstgebäuden oder die Abhaltung von Feiern aus Anlaß des 85. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten verboten hätte. Die Reichsregierung hat den Länderregierungen mitgeteilt, daß der Herr Reichspräsident von der Abhaltung besonderer amtlicher Feiern abzusehen bitte. Gleichwohl hat die Reichsregierung die Abhaltung von Schulfeiern und die Beflaggung der Dienstgebäude vorgeschlagen. In Uebereinstimmung mit dem Wunsche des Herrn Reichspräsidenten hat der anhaltische Ministerpräsident geglaubt, nichts veranlassen zu sollen. Da jedoch die Möglichkeit besteht, daß diese Stellungnahme zu Weiterungen gegen Anhalt führen könnte, hat der anhaltische Ministerpräsident sich entschlossen, um Auswirkungen zuungunsten des Landes zu verhüten, dem Wunsche der Reichsregierung Rechnung zu tragen.

Die Zeitungsverleger gegen Goebbels.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hat in Vertretung seiner Mitglieder folgende einstweilige Verfügung gegen die Zeitung „Der Angriff" und deren Herausgeber, Dr. Josef Goebbels, bei der 21. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin erwirkt:

„Den Antragsgegnern wird bei Vermeidung einer vom Gericht für jeden Fall der Zuwiderhandlung festzusetzenden Geld- oder Haftstrafe untersagt, den Parteibefehl vom 22. September 1932, beginnend mit den Worten: „Die sogenannten bürgerlich-nationalen Zeitungen . . ." sowie den im „Angriff" vom 24. September und 27. September 1932 im Zusammenhang mit dem vorbezeichneten Parteibefehl veröffentlichten Aufruf, soweit hierdurch die deutschen Tageszeitungen betroffen werden, weiter zu verbreiten, welche einen wirtschaftlichen Boykott gegen die deutschen Tageszeitungen, soweit sie nicht als nationalsozialistische Organe anzusprechen sind, enthalten oder boykottähnlichen Charakter tragen."

Zusammenlegung preußischer Ministerien.

Die preußische kommissarische Regierung hat dieser Tage eine Reihe wichtiger Personalveränderungen vorgenommen, die ursprünglich erst eintreten sollten, wenn der Spruch des Staatsgerichtshofes vorlag. Jetzt ist die Kündigung sämtlicher Angestellten im Wohlfahrts-, Landwirtschafts- und Handelsministerium erfolgt. Diese Maßnahme wird zwar nur als „vorsorglich" bezeichnet. Aber es besteht kaum ein Zweifel, daß damit weitergehende Absichten verbunden sind. Wie erinnerlich, war schon in der Aera Brüning von der Zusammenlegung preußischer Ministerien die Rede. Es scheint, daß die Umsetzung dieses Planes in die Praxis nun ernstlich in Aussicht genommen oder wenigstens vorbereitet ist. Bestimmte preußische Ministerialaufgaben würden danach an die entsprechenden Reichsministerien übergehen.

Die Zahl der preußischen Ministerien würde von bisher sieben (außer dem Ministerpräsidenten) auf vermutlich vier bis fünf herabgesetzt werden. Dieser zweite Teil der preußischen Verwaltungsreform, der den Um- und Abbau der Zentralinstanzen umfaßt, war von unterrichteter Seite kurz nach der Neuordnung der preußischen Landkreise angeordnet worden. Das Ganze greift in die Reichsreform über und läuft am Ende auf eine Personalunion mit dem Reich hinaus.

Schwierige Kontingentverhandlungen.

Der Berliner Börsenkourier hatte behauptet, daß die Mitglieder des Kabinetts über den Inhalt der Rede des Ernährungsministers in München überrascht worden seien. Der Reichskanzler sowohl, wie die Ressortminister hätten keine Kenntnis von dem Text der Rede gehabt. Von zuständiger Seite wird diese Darstellung dementiert und ausdrücklich festgestellt, daß das Kabinett über die Ausführungen Brauns vorher eingehend unterrichtet worden sei.

Trotzdem hält der „Berliner Börsenkourier" seine Behauptungen aufrecht. „Wir brauchen nur noch einmal auf die Tatsache hinzuweisen", erklärt das Blatt, „daß sich der Reichswirtschaftsminister öffentlich gezwungen gesehen hat, nach der Montagsrede des Ernährungsministers bereits am Dienstag die Gelegenheit der Eröffnung der Kölner Börse zu benutzen, um in deutlichen Worten wesentliche Formulierungen seines Kollegen von Braun zu korrigieren". Es wäre zu begrüßen, wenn dieser in der Tat vorhandene Widerspruch im einzelnen aufgeklärt werden könnte.

Inzwischen zeigt sich, daß die jüngst zugunsten der deutschen Landwirtschaft durchgeführten Maßnahmen doch weitere Kreise zu ziehen scheinen als man gehofft und als man vor allem im Reichsernährungsministerium und im Kabinett geglaubt haben dürfte. Die Befürchtungen, die die Verbände der Industrie über die Folgen der Einführung der Kontingente für landwirtschaftliche Produkte zu erkennen gegeben hatten, scheinen sich im vollen Umfange zu bewahrheiten. Die deutsche Kontingentierungskommission, die bereits seit gestern in Brüssel mit der belgischen Regierung verhandelt, wird in der nächsten Woche in Holland eintreffen. In Holland, das bereits die neuen deutschen Butterzölle mit Vergeltungsmaßnahmen gegen die deutsche Industrieeinfuhr beantwortet hatte, zeigt sich gegen die deutschen Kontingentierungsmaßnahmen von neuem einmütiger Widerstand. Die holländischen Gartenbauverbände fordern offen den Boykott gegen deutsche Industriewaren. Große holländische Industrievereinigungen haben den Boykott bereits eingeleitet.

Nach einer Aufstellung des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes betrug die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten Ende August 11,5 Millionen.

Das deutsche Provinztheater.

Aus einer Umfrage.

Das hessische Landestheater Darmstadt veranstaltete zu Beginn der Spielzeit eine Umfrage über die Bedeutung des Provinztheaters. Aus der Reihe der eingegangenen Antworten werden die folgenden auch auf das Interesse unserer Leser stoßen.

Ferdinand Bruckner:

Das Theater im Reich ist längst über die bequeme Aufgabe, der Hauptstadt nachzuspielen, hinausgewachsen: manche Bühnen stehen in der vordersten Kampffront, fast alle Autoren wurden im Reich entdeckt und ermutigt, Berlin hatte nur mehr zu bestätigen. Das Darmstadt der ersten Hartungszeit etwa ist als eines der leuchtendsten Kapitel jüngster Theatergeschichte anzusehen, schon heute wird es in Büchern gefeiert (lesen Sie den ausgezeichneten Max Krell), und auch Berlin hat aus diesen Büchern gelernt. Die Stoßkraft dieses Darmstädter Spielplans war also längst nicht nur eine Darmstädter Angelegenheit — wiewohl das auch schon zur Existenzberechtigung genügte. Die geistige Lebendigkeit einer Stadt drückt sich durch ihr Theater aus, als wäre es ihr Gesicht. (Aber die Angst, einige Städte könnten ihre Theater nicht mehr weiterführen, halte ich für unbegründet. Notverordnungen können nur dem Körper diktiert werden. Hat er nicht, seit Jahrtausenden, dann immer noch Mittel gefunden, für das Geistige Opfer zu bringen? Um seinem Leben einen Inhalt zu lassen.)

Kasimir Edschmid:

Ein deutsches Theater in einer kleineren deutschen Stadt, das heißt ein Theater, das auf die Liebe, den Glauben und die tatsächliche Opferbereitschaft der Einwohner angewiesen ist, hat unter heutigen Zeitläuften

1. nur Zweck: wenn es gut ist;
2. nur Sinn: wenn es sehr gut ist;
3. **nur Existenzberechtigung: wenn es ausgezeichnet ist.**

Treffen diese Voraussetzungen ein, so muß das Theater unbedingt erhalten werden. Erstens: weil die kleinere deutsche Stadt nicht Provinz, sondern bestes Deutschland ist. Zweitens: weil dieses beste Deutschland nicht geistig zugunsten von Berlin stranguliert werden darf. Drittens: weil die Vielseitigkeit des deutschen Wesens durch die Theater außerhalb der Reichshauptstadt am farbigsten dargestellt wird.

Eugen Gürster:

Mehr als in anderen Ländern ist in Deutschland das Theater einer der geistigen Zentralpunkte der städtischen Kultur: man kann geradezu davon sprechen, daß der heute schon fragwürdige Kontakt zwischen der Gegenwart und dem unvergänglichen Besitz deutscher und europäischer Dichtung in der Hauptsache und für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung durch das Theater hergestellt wird, das durch seine Aufführungen eine lebendige Auseinandersetzung mit dieser Dichtung ermöglicht. Ein gut geführtes Theater kann niemals ein „Geschäft" im üblichen Sinne sein: es muß notwendigerweise von seinem Zuschauer jene Bereitwilligkeit zum geistigen Miterleben und zu innerer Konzentration verlangen, die ihm z. B. das Kino erspart, das es genau so billig gibt, wie die Zeit es haben möchte. Wer heute den Begriff des Kulturtheaters für überholt..., wer die Subventionen an die wesentlichen deutschen Bühnen für unzeitgemäß hält..., der sollte zum mindesten wissen, daß er eine der entscheidenden geistigen Positionen im Kampf gegen jenen aus Ost und West andringenden Massenmenschen unterminiert, der von der Kunst (oder was man so nennt) nichts weiter mehr verlangt, als daß sie die großen und kleinen Nöte seines kleinen Tages befriedigt.

Gerhart Hauptmann:

Anton Wildgans, der jüngst verstorbene Dichter und Leiter des Burgtheaters in Wien, hat letztwillig verfügt, daß man mit dem Sarge, der seine irdischen Reste umschließen werde, dreimal das hochberühmte Kunstinstitut am Franzensring umschreite.

Diese Mahnung eines reinen und großen Menschen durch eine symbolische Handlung, über das Grab hinaus, mögen wir alle beherzigen: sie drückt die Liebe des edlen Toten zum Theater aus, den Glauben an den Menschheitswert des Theaters, weiter das Wissen von seiner hohen und höchsten Sendung überhaupt. Und wenn wir die Weihe des geforderten und geschehenen Vorgangs ganz verstehen, so haben wir ein Bekenntnis ohnegleichen darin.

In dieses Bekenntnis stimmen wir ein!

Meine enge Verbindung mit dem Theater der Vergangenheit und Gegenwart entbindet mich davon, an dieser Stelle mehr zu sagen. Ein Deutschland, in dem nur die Kirche, nicht aber das Theater eine wohlverstandene Pflege genösse, würde den lebendigsten Teil seines geistigen Daseins verleugnen.

Graf Hermann Keyserling:

Nach rätselhaftem Gesetz wandeln sich die Völker. Im frühen Mittelalter war England das musikalischste Land Europas, oder galt wenigstens dafür . . . Und heute? Vor wenigen Jahrzehnten, jedenfalls vor einem halben Jahrhundert noch, wäre niemand darauf gekommen, zu Deutschlands Bedeutendstem seine Schauspielkunst zu zählen. Heute kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß in ganz Europa die höchste und, mit der einen Ausnahme Rußland, auch die schöpferischste Bühnenkunst lebt. Bernard Shaw sagte mir einmal, in England spiele man ihn gelegentlich nicht schlecht, aber verstehen tue man ihn allein in Deutschland. Im „Verstehen" lag schon lange des Deutschen größte Begabung, neben der zur Musik. Aber neuerdings ist außerordentliches dramatisches Können dazugekommen. So gut wie auf Deutschlands guten Bühnen wird heute nirgends gespielt. Und dies zwar in der Provinz ebenso wie in der Hauptstadt. In dieser Hinsicht steht Deutschland völlig einzig da. Immer wieder höre ich Ausländer sich gerade darüber ehrfurchtsvoll wundern. **Kann Deutschland es sich unter diesen Umständen leisten, sein Theater** preiszugeben? Es darf dies um seiner Selbstbehauptung willen ebenso wenig wie seine Musik preisgeben. Es muß alles daran gesetzt werden, damit das Theater auf der Höhe bleibt. Und zwar gerade das Theater in der Provinz: denn die Provinz ist in Deutschland die Heimat aller Produktivität.

Thomas Mann:

Ich bin nie stolzer auf Deutschland, nie mehr Patriot, als wenn ich zusammen mit Ausländern in einem deutschen Theater, und zwar gerade in einem Provinztheater sitze. Was die Fremden da sehen, ist etwas national durchaus Besonderes und Einmaliges. Die deutsche Theaterkultur in ihrer Verbreitung über das ganze Reich, überall anzutreffen, überall gepflegt von geistig bewegten und ehrgeizigen Direktoren, Regisseuren und Dramaturgen, muß fremden Besuchern einen außerordentlichen Eindruck machen und mit der deutschen Kultur überhaupt als charakteristisch verbunden erscheinen. Denn nirgends sonst gibt es dergleichen, und wenn es noch zutrifft, daß Berlin die erste Theaterstadt der Welt ist, so gereicht das provinzielle Niveau unserer Theaterkunst dem Deutschtum zu noch größerer Ehre. Diese Ehre ist zu hüten, ich bin fest überzeugt davon. Man muß die Aemter mahnen, daß sie dies mitempfinden und in schlechten Zeiten nicht etwa zuerst, sondern so spät wie irgend möglich, hier ans Sparen denken.

Das Theater hat von je in Deutschland eine höhere und feierlichere Rolle gespielt als bei anderen Völkern, und die Werte, die es vermittelt, sind seelisch unentbehrlich, nicht zu verwechseln mit bloßen Unterhaltungsreizen. Die geistige Müdigkeit, das Absinken unseres kulturellen Niveaus sind ohnedies groß und weit verbreitet. Man darf dies nicht hinnehmen und anerkennen, indem man Kultur als unzeitgemäßen Luxus behandelt und ihr zuerst die Mittel verweigert. Ein deutscher Staat, der es ernst nimmt mit seinen erhaltenden und erzieherischen Aufgaben, **muß seine Hand über dem deutschen Theater halten.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0002

Tumultszenen im Wiener Gemeinderat.

In der gestrigen Gemeinderatssitzung in Wien erklärte der nationalsozialistische Gemeinderat **Frauenfeld** mit Bezug auf die Sozialdemokraten, daß die Nationalsozialisten nicht in der Lage seien, mit Vertretern von Messerstechern und Vagabunden zusammenzusitzen. Diese Erklärung rief lebhafte Entrüstungsrufe bei den Sozialdemokraten hervor. Die Nationalsozialisten verließen unter Heil-Hitler-Rufen den Saal. An der Ausgangstür kam es zu einem **Handgemenge**. Es wurden **Tintenfässer, Schubladen und Stühle** geworfen. Der Bürgermeister unterbrach die Sitzung, die später wieder aufgenommen wurde. Bei den Tumultszenen wurden drei Sozialdemokraten **leichter** und vier nationalsozialistische Gemeinderäte **erheblicher verletzt**, unter letzteren der Gauleiter der Nationalsozialisten, Frauenfeld.

*

In den Abendstunden kam es zu einem neuerlichen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Als ein Zug von SA.-Leuten auf dem Wege ins Hitlerhaus am Heim des Volksarbeiterverbandes vorbeizog, wurde er aus Revolvern beschossen. Dabei wurden sechs Nationalsozialisten verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Politische Bluttat in Berlin-Neukölln.

In dem Berliner Stadtteil **Neukölln**, und zwar in einer besonders belebten Gegend, wurde am Freitag eine politische Bluttat begangen, die großes Aufsehen und eine erhebliche Beunruhigung der Bevölkerung hervorrief. Am hellen Tage gab ein 18jähriger Nationalsozialist nach heftigem Wortwechsel auf einen 23jährigen Kommunisten **mehrere Schüsse** ab. Der Kommunist wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Auch ein unbeteiligter Passant trug eine erhebliche Verletzung davon. Der Täter konnte verhaftet werden. Es handelt sich um den 18jährigen Heinz Schüler, der vor einiger Zeit noch der kommunistischen Jugendbewegung angehörte, dann aber zu den Nationalsozialisten übergegangen war.

Neue Erdstöße in Griechenland.

Von Donnerstag abend bis gestern mittag haben elf Erdstöße Saloniki heimgesucht. Der stärkste Erdstoß hat sich gestern früh gegen 6 Uhr ereignet. Im Stadtteil Angelohori sind vier Häuser eingestürzt. In einigen anderen Stadtbezirken, in denen vor allem Arbeiter wohnen, sind mehrere Häuser schwer beschädigt worden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, da die gesamte Bevölkerung Salonikis die Nacht im Freien verbrachte.

Die Kaufleute ganz Griechenlands haben zur Unterstützung der durch die Erdbebenkatastrophe Geschädigten eine Sammlung ausgeschrieben. Ferner sind vom Erzbischof von Athen und dem Metropoliten von Saloniki zwei Hilfskomitees ins Leben gerufen worden. Zahlreiche Geschäfte blieben geschlossen, da unter der Arbeiterbevölkerung eine **Panik** ausgebrochen war. In Sparta (Peloponnes) ist die Bevölkerung gestern früh durch mehrere Erdstöße erschreckt worden.

300 Todesopfer des Orkans in Portorico.

In einem Telegramm des Gouverneurs von Portorico an das Kriegsamt wird der durch den Orkan auf Portorico verursachte Schaden auf dreißig bis fünfzig Millionen Dollar geschätzt. Die Anzahl der Toten beläuft sich schätzungsweise auf dreihundert, die der Verletzten auf 2500.

Amerikanische Verbrechermethoden.

Vor reichlich einer Woche wurde in Berlin ein verwegener Ueberfall auf einen Geldtransport der Berliner **Verkehrsgesellschaft** verübt. Ein Ueberwachungsbeamter fand dabei den Tod. Die Räuber sind entkommen, und es ist bisher nicht gelungen, sie zu ermitteln.

Gestern berichteten wir aus der Stadt Schwarzenberg im Erzgebirge einen Ueberfall auf den Geldtransport einer Bank, der eine auffallende Aehnlichkeit mit dem seinerzeit in Charlottenburg ausgeführten Geldraub aufweist. Man könnte beinahe annehmen, daß es sich um dieselben Täter handelt, wenn nicht für beide Ueberfälle lange und sorgfältige Vorbereitungen und Beobachtungen notwendig gewesen wären, die unmöglich an zwei verschiedenen Orten von denselben Personen gemacht werden konnten.

Noch eine andere auffallende Aehnlichkeit ist festzustellen, und zwar die Sorglosigkeit, mit der heute noch immer große Geldsummen transportiert werden. Das Verbrechertum in Deutschland geht mit Riesenschritten den **amerikanischen Vorbildern** nach, während der Schutzdienst weit zurück bleibt. In Amerika deckt man Geldtransporte mit Maschinengewehren, der Geldtransport in Charlottenburg war geschützt durch eine Scheintodpistole, mit der man den Ueberwachungsbeamten ausgerüstet hatte. In Schwarzenberg ließ die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt einen Transport von 39 000 Mark mit einem Handwagen fortschaffen und verwendete dazu zwei **unbewaffnete Boten**, von denen einer den Wagen zog, der andere ihn begleitete. Der Ueberfall war ein Kinderspiel, es gehörte nur ein bißchen Energie dazu.

18 Pfund abgenommen.

Herr Obersteuersekretär M. in H. schreibt: „Seit 4 Monaten nehme ich täglich Ihre wunderbaren Toluba-Kerne „verstärkt“ und ich bestätige gern, daß ich seit dieser Zeit 18 Pfund von meinem Körpergewicht verloren habe“. — Toluba-Kerne sind in Apotheken erhältlich.

Die größte Luftfahrt-Schau der Welt.

Eröffnung der Ausstellung in Berlin.

Am Sonnabendvormittag wurde auf dem Berliner Ausstellungsgelände am Kaiserdamm die Deutsche Luftsportausstellung 1932 (Dela) eröffnet. Die Ausstellung, die die größte ihresgleichen ist, behandelt das gesamte Gebiet des Luftsportes. Hauptzweck der Ausstellung ist, neben der Vorführung der gegenwärtig gebauten Flugzeuge zu zeigen, in welcher Richtung sich die Entwicklung der Luftfahrt bewegen kann. So sieht man neben den ersten Flugversuchen des Menschen eine große Modellschau von Flugzeugen der Zukunft. Neben den ersten Ballons steht ein Kombinationsfahrzeug, das sogenannte Flugauto, außer dem Flugzeugbau werden Schleppflüge, Fallschirmabsprünge usw. vorgeführt.

Ein Rundgang durch die Ausstellung führt zunächst zur Entwicklungsgeschichte der Luftfahrt überhaupt. Vom Flug der Pflanzensamen und der Vögel geht es über sagenhafte Flugberichte der Vorgeschichte zur Erfindung des Ballons vor 150 Jahren. Ein weiterer Ausstellungsteil widmet sich der Arbeit des Grafen **Zeppelin, Parsevals, Schütte** u. a. m. Weiter geht es in der Entwicklung der Luftfahrt bis zum Flugzeug der Zukunft. So wird ein **Flugauto** gezeigt, das auf einer stromlinienförmigen Karosserie einen klappbaren dreiteiligen **Windmühlenflügel** trägt. Im Vorderteil der Karosserie ist der Motor eingebaut, der über ein Getriebe entweder auf die Antriebsräder des Fahrwerks geschaltet werden kann oder auf die Drehflügel des Tragwerks. Neben dem Flugzeugauto ist ein **Amphibium**, das Wochenendflugzeug der Zukunft, zu sehen. Eine geräumige Kabine, die den Fluggästen auch bei längeren Flügen den Aufenthalt genußreich gestaltet, und endlich ein im Fluge wartbares Treibwerk sind wesentliche Merkmale dieses Flugbootes. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist das sogenannte Baukastenflugzeug, dessen lebenswichtige Teile zu beziehen sind, während die Herstellung alles übrigen einschließlich des Zusammenbaues durch den Selbstbauer erfolgt. Eine große Halle ist den Erzeugnissen der deutschen Luftfahrtindustrie gewidmet, in der neben einer Reihe Standardmotoren etwa 20 Sportflugzeuge ausgestellt sind. Einen großen Raum nimmt der Segelflug in Anspruch. Ein besonderer Anziehungspunkt ist die Darstellung eines **Stratosphärenballons**, der an die denkwürdigen Aufstiege in die Stratosphäre erinnert. Weitere Teile der Ausstellung behandeln die Gebiete der Flugzeugprüfung, des Modellbaues, der Fliegerausbildung und der Luftfahrtbestimmungen. Auch die Maschine Elly Beinhorns, mit der sie vor einiger Zeit ihre Weltreise beendet hat, ist ausgestellt.

Der Verkehrsminister über die Sport-Luftfahrt.

In einem Interview bezeichnete der Reichsverkehrsminister Freiherr Eltz von **Rübenach** die Entwicklung der deutschen Sportluftfahrt als das Ergebnis eines elementar durchbrechenden Volkswillens. Der deutsche Luftsport sei durch die Armut des deutschen Volkes und durch die Diskriminierung der über den Versailler Vertrag sogar noch hinausgehenden Luftfahrtsbeschränkungen des Pariser Abkommens von 1926 zum motorlosen Flug hingedrängt worden, und es sei ihm möglich gewesen, auf diesem Gebiet in der Welt führend dazustehen.

Die Frage, ob das Reich die große Entwicklung des deutschen Luftsportes finanziell unterstützt habe, verneinte der Minister. Es bestehe hierfür — von der Finanzlage des Reiches abgesehen — keine Möglichkeit, da die erwähnten außenpolitischen Bindungen von 1926, die die deutsche Luftfahrt über die Bestimmungen des Versailler Vertrages hinaus belasten, die staatliche Unterstützung des Luftsports untersagten. Dies sei auch der Grund gewesen, weshalb gelegentlich des Europa-Rundflugs der Herr Reichspräsident den von ihm gestifteten Preis nicht als einen internationalen zur Verfügung gestellt, sondern ihn für die deutschen Flieger vorbehalten habe.

Höllenmaschine im Offizierskasino.

In der Nähe der Schiffsanlegestelle an der Save in **Belgrad** übergab gestern früh ein elegant **gekleideter junger Mann einem Träger ein Paket mit dem Auftrag, er möge es in das Offizierskasino tragen. In dem Moment, in dem der Träger das Kasino-Gebäude betrat, explodierte das Paket**, das eine Höllenmaschine enthielt. Der Träger und eine **Aufräumerin** erlitten so schwere Verletzungen, daß sie **nach einer Stunde starben. Wie verlautet, soll auch ein Offizier verletzt worden sein. Die Polizei hat sofort die Untersuchung eingeleitet. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.**

Sechsjähriger Schüler verdient sich die Rettungsmedaille.

Die kommissarische preußische Staatsregierung hat dem sechs Jahre alten Schüler Walter **Helmberg** in Süderdeich, Gemeinde Balje, Kr. Kehdingen, die Rettungsmedaille am Bande zuerkannt. Der Schüler hat vor einiger Zeit unter erheblicher Lebensgefahr seinen Spielgefährten **vom Tode des Ertrinkens gerettet**. Die Staatsregierung hat durch Erlaß verfügt, daß die Verleihung der Rettungsmedaille solange ausgesetzt werde, bis der Schüler das 18. Lebensjahr vollendet hat. Vorläufig wurde das Kind für seine Rettungstat im Namen des preußischen Staatsministeriums belobt. Im Falle des elf Jahre alten Schülers Günter Leupoldt in Kolonie Mahlow, Kr. Teltow, hat das Staatsministerium das gleiche Verfahren durchgeführt. Auch dieser Knabe hat vor einiger Zeit einem anderen Kinde, seinem zwölfjährigen Schulkameraden, das Leben gerettet.

Großfeuer in einem Spandauer Industriewerk

In einem Gebäude der **Stearin- und Chemischen Werke AG. Motard** in Berlin-Spandau brach am Freitag **Großfeuer** aus, das mehrere Stunden lang nicht gebändigt werden konnte. Es fand Nahrung in reichlichen Oelvorräten und konnte sich so stark ausbreiten, daß das vierstöckige Gebäude **ein einziges Flammenmeer** bildete. Elf Löschzüge der Feuerwehr widmeten sich der Bekämpfung des Brandes, die um so dringlicher war, als die Gefahr bestand, daß dicht angrenzende stark belegte weitere Fabrikgebäude von dem Feuer erfaßt würden.

Polizeibeamter erschießt seine Geliebte und sich selbst.

Der 24jährige Schupo Rudolf **Castritius** erschoß gestern abend in **Mainz** in einem Weinlokal seine Geliebte, eine 19jährige Arbeiterin aus Mainz-Weisenau, und jagte sich dann selbst eine Kugel ins Herz, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Castritius sollte angeblich auf Betreiben seiner Eltern wegen seiner Geliebten nach Darmstadt strafversetzt werden.

Eisenbahnunfall bei Stuttgart.

Die Reichsbahndirektion **Stuttgart** teilt mit: Von dem D-Zug 18 Salzburg—Paris sind gestern nacht um 2 Uhr bei der Einfahrt in den Bahnhof **Plochingen** der Packwagen, der Schlafwagen und ein Personenwagen entgleist. Verletzt wurde niemand.

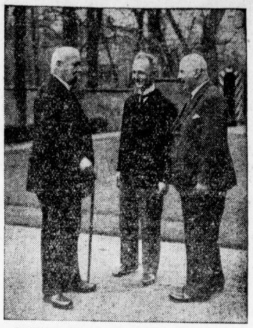
Aufklärung der Mordsache Seesen.

Der wegen Tötung der 26jährigen Liselotte **Hoffmeister in Seesen im Harz** verhaftete Förster **Winkel** hat nunmehr zugegeben, den tödlichen Schuß vorsätzlich abgegeben zu haben.

Ordnungsstrafe für Geheimrat Dr. Caro.

In der Freitag-Verhandlung des **Caro-Prozesses** kam es zu einem scharfen Zusammenstoß der feindlichen Parteien. Geheimrat Caro erhielt für die Bemerkung, er habe die Hundepeitsche als Zahlungsmittel im Wäscheschrank, eine Ordnungsstrafe von 200 RM.

Hindenburg, wie man ihn nicht kennt.



Der Reichspräsident bei einem Spaziergang mit Gästen im Garten seines Palais.

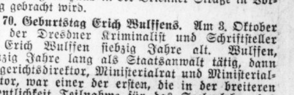
War der Schlieffen-Plan verraten?

Aufsehenerregende Erklärungen eines französischen Diplomaten.

Der frühere französische Botschafter in Petersburg, Maurice **Paléologue**, der vor dem Kriege auch verschiedentlich mit Sondermissionen in Deutschland beauftragt war, veröffentlicht in der Pariser Wochenzeitschrift „Revue des deux mondes“ seltsame Enthüllungen über den **Verrat des Schlieffenschen Aufmarschplanes** an den französischen Generalstab im Jahre 1904. Paléologue erzählt, wie er im April 1904 in seiner Eigenschaft als beigeordneter Direktor für politische Angelegenheiten am Quai d'Orsay in das Arbeitsbüro des Generalstabschefs Pendeyac gerufen wurde.

Der General zeigte ihm eine große Landkarte, die Belgien, die Rheinprovinzen sowie Nord- und Ostfrankreich darstellte, und machte ihn gleichzeitig mit dem Einmarschplan des deutschen Generalstabes bekannt, der ihm von einem deutschen Offizier verraten worden sei. Dieser Offizier, anscheinend ein Mitglied des großen deutschen Generalstabes, hatte von Lüttich aus geschrieben und dem französischen Kriegsministerium einige höchst wertvolle Dokumente angeboten. Nach den Aussagen Paléologues setzte sich der französische Spionagedienst durch Vermittlung eines Kapitäns mit dem Deutschen in Verbindung. Der Verräter lieferte den genauen Operationsplan zusammen mit einer genauen Aufzeichnung der Aufmarschlinien.

In drei verschiedenen Plätzen, in Lüttich, in Paris und in Nizza, und immer wieder in den teuersten Luxushotels, trafen der deutsche Verräter und der französische Offizier zusammen. Der Deutsche trug seinen Kopf immer in Bandagen eingewickelt, als ob er gerade von einer Operation gekommen wäre. Man erkannte nur einen grauen Schnurrbart und stechende Augen. Schon beim ersten Zusammentreffen verlangte der Deutsche den Eid, daß man sich um seine Persönlichkeit nicht kümmern werde. „Ich bin mir meiner Gemeinheit vollkommen bewußt“, soll der Deutsche beim ersten Zusammentreffen erklärt haben. „Aber man hat mich noch viel gemeiner behandelt und ich will mich rächen.“ Die drei von Lüttich aus abgeschickten Briefe des Verräters trugen die Unterschrift „Der Rächer“. Trotzdem verlangte der angebliche Generalstabsoffizier als Preis für seine Mitteilungen den Betrag von 60 000 Goldfranken, der ihm ohne Zögern vom Generalstab gezahlt wurde. Paléologue behauptet weiter, daß die vom französischen Generalstab an Ort und Stelle im Rheinland vorgenommenen „Nachprüfungen“ die Richtigkeit der Enthüllungen des deutschen Offiziers bestätigten. Die „Revue des deux mondes“ veröffentlicht dann Einzelheiten aus dem Inhalt des deutschen Aufmarschplans, der u. a. vorgesehen haben soll, daß eine Armee von Aachen aus durch Belgien gerade auf Paris zu marschieren sollte. Zur Richtigkeit seiner Ausführungen will Paléologue in der Lage sein, zwei lebende französische Offiziere als Zeugen zu benennen.



Von der Naturforscher- und Aerzte-Tagung.

Schlußbericht.

Unter den zahlreichen Vorträgen, die weiterhin auf der Tagung der Naturforscher und Aerzte in Wiesbaden und Mainz gehalten wurden, behandelte der von Dr. **Gemeinhardt**-Berlin über Gründe und Ziele des **zivilen Luftschutzes** eine durchaus aktuelle Frage. Deutschlands Empfindlichkeit gegen Luftangriffe ist durch die Entwicklung der Kriegsluftschiffahrt noch gesteigert worden. Die Einrichtung eines zivilen Luftschutzes ist unbedingt notwendig, um die Bevölkerung darüber aufzuklären, wie sie sich bei etwaigen Luftangriffen zu verhalten hat. Ein Flugzeugmelde- und Warndienst muß eingerichtet werden, bomben- und gassichere Zufluchtsräume bleiben zu schaffen. Besondere Dienste sind für Aufräumungs- und Entgiftungsarbeiten notwendig. Schließlich muß für die Versorgung der Bevölkerung mit Arznei-, Verband- und Entgiftungsmitteln gesorgt werden.

Ueber **Zwillingsbildung** und Entwicklung der Persönlichkeit sprach Prof. **Lange**-Breslau. Von Urzeiten an hat die Zwillingsschaft das Denken der Menschheit beschäftigt. Bisher haben noch auf keinem Gebiete der Zwillingsbiologie sich klare Lösungen ergeben, aber es gibt auch schon heute eine Reihe von Tatsachen, aus denen man mit einiger Sicherheit Schlüsse ziehen kann. Bei Prüfungen durch eine ganze Reihe von Forschern hat sich immer wieder herausgestellt, daß in den wesentlichen Grundzügen sich das gleiche Erbgut bei den Zwillingen immer wieder durchsetzt und zu einer oft überraschend starken Aehnlichkeit ihrer Schicksale führt. An den entscheidenden Lebenspunkten werden stets die Erbanlagen und nicht das Milieu die Oberhand behalten. Die außerordentliche Bedeutung der Eugenik für die Entwicklung der Menschheit wird durch diese Feststellungen besonders in den Vordergrund gerückt.

Neues vom Schlaf brachte ein Vortrag, den Prof. Dr. **Heß**-Zürich hielt. Schlaf und Traum haben für die meisten Menschen stets etwas wunderbar Mystisches an sich. Der Wissenschaft ist es gelungen, auch in diese Geheimnisse einzudringen. Meist wird man, wenn man das Wesen des Schlafes kennzeichnen will, von einer Leistungsherabsetzung sprechen. Aber diese Kennzeichnung ist keineswegs ausreichend. Die Leistungsunlust des vom Tagewerk Ermüdeten ist nach erquickendem Schlaf in Spannkraft und Unternehmungslust verwandelt, und man kann an dieser Umwandlung die positive Seite des Schlafes erkennen. Wenn man auch noch nicht sagen kann, welcher Art diese wiederherstellenden Vorgänge sind, so darf man doch vermuten, daß es sich um Vorgänge ähnlich denjenigen handelt, wo durch Verbrennung der Nahrungsstoffe Energie freigemacht wird. Heß konnte nachweisen, daß der Schlaf eine aktive Funktionsäußerung des vegetativen Funktionssystems ist. Im Anschluß daran behandelte er die Wirkungsweise der verschiedenen Schlafmittel und bezeichnete als das ideale Schlafmittel ein Schlafhormon, das aber noch nicht gefunden ist.

Unter anderem sprach schließlich Prof. Dr. **Weigelt**-Halle noch über die neuesten überraschenden **Funde aus der Braunkohle des Geiseltals**. Selten findet man in der älteren Braunkohle Spuren von Tieren. Daher ist es von größter Bedeutung, daß im mittleren Geiseltal solche Spuren erhalten sind, weil dort durch kalkhaltiges Quellwasser die zerstörende Wirkung der Bodensäuren neutralisiert wurde. In diesem Gebiet konnten über 14 000 gut erhaltene Wirbeltierreste geborgen werden. Von Amphibien liegen sogar Gehirn- und Larvenreste vor, ausgezeichnet erhalten sind auch Ueberreste von tropischen Insektenformen. Weiter fand man Spuren vieler Fischarten. Besondere Bedeutung besitzen Säugetierfunde, vor allem von Vorläufern unserer heutigen Pferde- und Hausschweine. Aufsehen erregte ferner der Fund eines Tieres, das ein Zwischenglied zwischen Insektenfresser und Halbaffen darstellt. —

Auf ein Huldigungstelegramm der Versammlung an den Reichspräsidenten hat dieser mit Dank und besten Wünschen für den Erfolg der Tagung geantwortet. — In einer Geschäftssitzung der Gesellschaft wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Reichsregierung gebeten wird, die für die Notgemeinschaft deutscher Wissenschaft erforderlichen Mittel nicht unter die Grenze sinken zu lassen, bei der die Fortführung hoffnungsvoll begonnener Arbeiten nicht mehr möglich wäre. Die Reichsregierung wird ersucht, nicht nur die bescheidenen Mittel der letzten Jahre unverkürzt zu lassen, sondern darüber hinaus eine Vermehrung vorzunehmen, die auch in Notzeiten möglich sei, und deren Nutzen ein Vielfaches der Aufwendung darstellen werde.

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag, den 2. Oktober, 15 Uhr: „Wintermärchen“, 19½ Uhr: „Gasparone“; Montag: „Der fliegende Holländer“; Dienstag: „Wintermärchen“; Mittwoch: „Gasparone“; Donnerstag: „Wintermärchen“; Freitag, zum ersten Male: „Zar und Zimmermann“, komische Oper von Lortzing; Sonnabend: „Der fliegende Holländer“; Sonntag, 9. Oktober, 15 Uhr: „Der Mann mit den grauen Schläfen“; 19½ Uhr: „Zar und Zimmermann“. — **Thalia-Theater.** Sonntag, 2. Oktbr., 20 Uhr: „Der Mann mit den grauen Schläfen“, Lustspiel von Leo Lenz.

* **Die Uraufführung von d'Alberts letzter Oper.** An der Dresdner Staatsoper kam „**Mister Wu**“, das letzte Werk Eugen d'Alberts, das unvollendet geblieben und von Leo Blech in pietätvoller Form vollendet worden ist, zur Uraufführung. Der Text behandelt ein ähnliches Thema wie die Oper „Madame Butterfly“, ist nur noch viel knalliger. Die Vertonung war für d'Albert eine schwierige Aufgabe. Deutlich nachlassende Kraft zeigt sich in der Partitur. d'Albert hat auch chinesische Melodien verarbeitet, die das meiste an Substanz in seinem Werk haben. Leo Blech, der auch die Oper dirigierte, gebührt das Hauptverdienst an der wohlgelungenen Aufführung.

* **Das Wagnerjahr.** Richard Wagners 50. Todestag, der auf den 13. Februar des kommenden Jahres fällt, wird, da das Bayreuther Festspielhaus im Winter geschlossen ist, vor allem in Leipzig, der Geburtsstadt des Meisters, festlich begangen werden. Neben der Schaffung eines Denkmals, über dessen Plan bereits berichtet worden ist, sind eine musikalische Morgenfeier mit Gedächtnisrede im Neuen Theater, eine Gedächtnisausstellung im Stadtgeschichtlichen Museum und eine Reihe von Festaufführungen, die sämtliche Musikdramen Wagners umfassen und von Gustav Brecher, Max von Schillings, Hans Knappertsbusch, Ludwig Neubeck, Clemens Krauß und Bruno Walter geleitet werden, sowie ein Festkonzert im Gewandhaus unter Otto Klemperer vorgesehen. Auch in München denkt man an ein Richard-Wagner-Jahr mit entsprechenden Aufführungen und einer Ausstellung, für die das Wagner-Haus in der Brienner Straße in Vorschlag gebracht wird.

* **70. Geburtstag Erich Wulffens.** Am 3. Oktober wird der Dresdner Kriminalist und Schriftsteller Dr. Erich Wulffen siebzig Jahre alt. Wulffen, zwanzig Jahre lang als Staatsanwalt tätig, dann Landgerichtsdirektor, Ministerialrat und Ministerialdirektor, war einer der ersten, die in der breiteren Oeffentlichkeit Teilnahme für das Seelenleben des Verbrechers zu wecken wußten. Selbst Verfasser zahlreicher Romane und Bühnenstücke, wurde er zunächst von den Beziehungen zwischen Kriminalistik und Literatur angezogen; in einer ganzen Reihe von Schriften hat er dann die Gestalten klassischer und moderner Dichter vom juristischen Standpunkt aus betrachtet. Von zusammenfassenden Werken veröffentlichte er eine zweibändige Psychologie des Verbrechers und eine Kriminalpsychologie.

* **Eine Arbeitsgemeinschaft der Fachärzte Deutschlands.** In Hannover fand im Anschluß an die allgemeine Aerztetagung eine Versammlung der Fachärzte Deutschlands statt, um über fachärztliche Sonderfragen zu beraten. Mit Rücksicht auf die Not der Zeit wurde ein engeres Zusammenarbeiten der Fachärzte innerhalb der ärztlichen Hauptorganisation des Hartmannbundes für dringend erforderlich gehalten. Es wurde daher die Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft der Fachärzte Deutschlands nebst Beratungsstelle beschlossen. Die Anschrift derselben ist: Bremen, An der Weide 33.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0003
DFG

Warum ich für zarte Sachen nur Persil nehme?

1. *Persil habe ich immer im Haus. Ich weiß, daß es schonend wäscht. Warum soll ich da ein anderes Waschmittel kaufen? Diese Ausgabe erspare ich mir.*

2. *Persil bringt mir die größte Bequemlichkeit durch Kaltauflösen und Kaltwaschen. Ich spare Zeit und Geld, weil ich kein heißes Wasser brauche.*

3. *Persil ermöglicht mir bei aller Bequemlichkeit hygienisches Waschen, denn es besitzt ja die wertvolle Desinfektionseigenschaft.*

4. *Zum Waschen farbiger und zarter Wäschestücke nehme ich 1 gehäuften Eßlöffel Persil auf 2 Liter kaltes Wasser.*

5. *Also ist es doch klüger, ich nutze als sparsame Hausfrau alle Persilvorzüge ganz aus. Wirklich!*

P 7/31 a

Persil bleibt Persil

auch für zarte Sachen

Stadt-Zeitung

Halle, den 1. Oktober.

Erntedankfest.

Die Generation, die den Krieg noch erlebt hat, weiß, wie in jenen Jahren, als Deutschland einer belagerten Festung glich, alles auf die Inlandsernte ankam und wie damals in den Zeiten der rationierten Lebensmittel allen, nicht nur wie heute den Erwerbslosen, sondern allen der Sinn der Bitte um das tägliche Brot erlebte Wirklichkeit wurde. Man lebte buchstäblich von der Hand in den Mund und mußte mit dem staatlich Zugewiesenen haushalten lernen. Es waren eben nicht genug Lebensmittel da für sechzig Millionen Deutsche und für die vielen Kriegsgefangenen, die doch gut verpflegt werden mußten, weil die deutsche Reichsleitung die Bestimmungen der Genfer Konvention gewissenhaft halten wollte. Unter den Dingen, die dem deutschen Volke verheißen wurden, wenn es die Waffen streckte, spielte das „Brot" die entscheidende Rolle. Deutschland ist nicht mit den Waffen in ehrlichem Kampfe überwunden worden, sondern durch die völkerrechtswidrige Waffe der Aushungerung!

Davon weiß die heutige Generation kaum noch etwas, ja sie kann es sich einfach gar nicht vorstellen, weil sie die heutigen Verhältnisse vor Augen hat, die wirtschaftlich genau entgegengesetzt liegen. Heute ist Ueberfluß an Lebensmitteln und Waren — und dennoch ist Not. Millionen Volksgenossen haben das tägliche Brot nicht, obwohl Gott es reichlich auf unseren Feldern und auf den offenen Feldern der Welt hat wachsen lassen. Selbst den Bauern bleibt der Erntedank in der Kehle stecken, weil er nicht weiß, wie er seine im Schweiße des Angesichts erarbeiteten Produkte so verwerten kann, daß die Aussaat fürs nächste Jahr gesichert ist und sein von den Vätern ererbter Hof erhalten bleibt.

Ich will dem deutschen Bauern nicht Unrecht tun; denn ich weiß, daß er am Erntedankfest genau so inbrünstig und herzaufatmend wie früher sein „Nun danket alle Gott" singen wird, weil er gewohnt ist, nicht mit Zufälligkeiten sondern mit ewigen Gesetzen zu rechnen; aber aus dem Munde eines deutschen Landwirts hörte ich vor einigen Tagen die Aeußerung, daß sie alle das Gefühl hätten, als wenn etwas Widernatürliches, Widergöttliches, Satanisches die heiligen, ewigen Rhythmen des Erntedankfestes störte, wie wenn man beim Radio nicht die richtige Welle eingestellt hat. Die Weisen dieser Welt nennen das „Wirtschaftskrise", aber dieser verschleiernde und beschönigende Ausdruck deckt nur unvollkommen die Nacktheit der dahinter stehenden Habgier und somit Schuld der Menschen an dieser Krise. Das hat mit Staatsformen oder Wirtschaftsformen an sich nichts zu tun; denn diese Krise umfaßt privatwirtschaftlich regierte Staaten ebenso wie kollektivistisch gestaltete.

Ein sehr bekannter und einflußreicher Theologe unserer Zeit hat gesagt, wir dürften bei der heutigen Not als Christen niemals nach der Schuld fragen, sondern müßten einfach nur helfen. — Ich glaube aber, daß wir Christen gerade die Pflicht haben, nach der Schuld zu fragen, schon aus dem Grunde, weil unser Herr Christus im Vater Unser die Brotbitte ganz dicht an die Besinnung auf unsere Schuld herangerückt hat. Er will wohl damit sagen: Klagt nicht Gott an, wenn die Dinge, über die ihr mächtig sein wollt und sollt, nicht in Ordnung sind, sondern dringt in euer innerstes Leben, in die Zusammenhänge von Ursache und Wirkung, die dort aufeinanderstoßen, ein, um zu erkennen, woher es kommt, daß die äußeren Dinge so liegen, daß ihr darüber murrt! Wer sitzt im Zentrum des Lebens auf dem Thron: Gott oder der Mammon, Liebe oder Selbstsucht?

Damit ist das ewige Thema des Erntedankfestes angeschlagen. Draußen, das lehrt uns der ewige Rhythmus im Jahreslauf der Natur, Saat und Ernte, waltet Gott der Vater, der allen seinen Kindern den Tisch deckt; aber drinnen im Herzen der Menschen waltet eine andere Macht, die wider Gottes gerechte und heilige Ordnung streitet. Und darum wendet sich der Ruf des Erntefestes, im Sinne Christi verstanden, nicht an die äußere Seite des menschlichen Lebens, um sie wirtschaftspolitisch umzugestalten, sondern an die Gewissen als Bußruf. Die Ordnung der Dinge kann nur von innen her gestaltet werden, wenn der Geist Gottes das Chaos der niedrigen selbstsüchtigen Instinkte der Menschen bändigt und ordnet. J. Fr.

Schwurgerichtstagung.

Vom 3. bis 8. Oktober findet unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Verron eine Schwurgerichtstagung statt, in der u. a. verschiedene hallische Fälle verhandelt werden, die seinerzeit größeres Aufsehen erregten. So vor allem die Pfingsttagsschlägerei in Dölau vor dem Lokal „Heidekrug", die bekanntlich ein Todesopfer forderte. Angeklagt sind in dieser Sache Handlungsgehilfe Paul Mittler aus Ammendorf und der Kraftwagenführer Otto Stegner aus Nietleben wegen schwerer Körperverletzung mit Todeserfolg. Weiter wird wegen versuchten Totschlages gegen den Sattler Gregorsitza verhandelt, der seinerzeit in Rusches Hof auf seine Braut geschossen hatte. Schließlich ist noch der Büroangestellte Fritz Rögel wegen versuchten Mordes angeklagt; er hatte im Juni in der Thüringer Straße auf seine Geliebte, eine 19jährige Hausangestellte, geschossen. — Unter den sonstigen Fällen interessiert noch besonders der des Arbeiters Kurt Kind in Bitterfeld, gegen den Verhandlung wegen Totschlages an seiner Ehefrau ansteht.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 1. Oktober 1932, morg. 7 Uhr

Sonnenaufgang	6¹³ Mi.	Mondaufgang	7⁵⁴ Mi.
Sonnenuntergang	17⁵⁰ Mi.	Monduntergang	17⁵⁴ Mi.
Dauer der Dämmerung	38 Mi.	Mondphase	zunehmend

Niederschlag der letzten 24 Std.: — —

Sept./Okt.		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
30	14¹²	+ 1[illegible],0	52,8	82	W	3	bedeckt	–
30	21¹²	+ 15,5	754,7	74	W	3	heiter	Regentropfen
1.	7¹²	+ 9,0	754,5	94	OSO	1	„	Tau, Nebel

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Köpfe aus der mitteldeutschen Heimat

Originalzeichnung für die H N. von Emil Stumpp

Prof. Dr. G. Heinzelmann / Universität Halle-Wittenberg
Vorsitzender des Hauptvereins der Evang. Gustav Adolf-Stiftung für die Provinz Sachsen

Vorgeschichtliche Burgwälle im Saalkreis

Ein Rundgang durch slawische Wallanlagen. — Zeugen der Vergangenheit in Gutenberg, Niemberg, Brachwitz und in der Elsteraue. — Die raffinierte Anlage in Rothenburg.

Die älteste Erwähnung einer Burg geschieht im Jahre 806. Karl der Große schickt seinen Sohn Karl nach dem Osten, um zwei Kastelle gegen die Slaven anzulegen. Der eine Stützpunkt wurde bei Magdeburg angelegt und ist heute bekannt. Es handel sich vermutlich um die Hildagsburg bei Wolmirstedt. Das andere Kastell wurde auf dem östlichen Ufer der Saale angelegt, bei dem Ort, „der Halle genannt wird". Diese Stelle ist heute immer noch nicht gefunden, trotz vieler Grabungen und Funde. Vermutungen, die Stelle dieser Burg sei der heutige Stadtgottesacker oder die Moritzburg sind nicht bestätigt worden. Als sicher kann angenommen werden, daß die Burg unmittelbar an der Saale gelegen haben muß, um den Uebergang zu schützen. Vielleicht handelt es sich doch um den Giebichenstein.

Im Saalkreis befindet sich aber noch eine weitere Anzahl von Burgen dieser Zeit, die zum Teil überhaupt nicht, zum Teil erst viel später erwähnt werden, die aber in ihrer Anlage weit älter sind. Es handelt sich um eine Anzahl von Ringwällen im Saalkreis, die von Slaven angelegt und besiedelt gewesen sind. Sie liegen alle östlich der Saale, im Westen sind keine slavischen Burgwälle bekannt. Daraus ergibt sich, daß die Saale auch politische Grenze war.

In einer Urkunde des Jahres 966 werden die Orte Niemberg (nova urbs) und Thobrogora (dobre = gut gora = berg = Gutenberg slav.) erwähnt. Beide Orte liegen in unmittelbarer Nähe der dort vorhandenen Burgwälle.

Die Wallanlage in Gutenberg befindet sich auf dem Kirchberg und ist als solche noch deutlich erkennbar. Mehrere Wälle sind in ihren Spuren noch im Gestrüpp des Ostabhanges des Berges zu verfolgen. Nach Aussagen alter Einwohner hat noch in den 80er Jahren die Kirche in einem kleinen Wall gestanden, der heute durch die Gräber eingeebnet ist. Im Osten, Norden und Süden waren keine Wälle nötig, dort fiel der Berg steil genug ab. Trotzdem läuft auf dem Rand der Südseite noch ein Wall, der heute zum Teil als Weg benutzt wird. Daß die Anlage wirklich slavisch ist, beweisen aber Unmassen slavischer Scherben, die überall auf dem Kirchberg gefunden sind. An der Nordostseite sind im Abhang dicke Schichten von Asche, enthaltend Tierknochen und Scherben, zu sehen. Sogar mehrere Schlittknochen (d. h. Tierknochen, die als Schlittenkufen oder als Schlittschuh dienten, stammen von dort. Erst langsam wird sich der Name Gutenberg, die wörtliche Uebersetzung des slavischen Namens eingebürgert haben.

Niembergs Burgwall liegt nordwestlich des Dorfes, westlich der Straße nach Brachstedt. Auch hier handelt es sich um eine Höhenburg. Zwei Wälle laufen im Süden am Hang entlang, die anderen Wälle sind schon längst dem Pflug geopfert worden. Diese Anlage ist interessanter, weil sie vermutlich schon im 3. und 4. Jahrhundert von Germanenstämmen angelegt worden ist. Etwa 600 Meter entfernt wurde in einer Kiesgrube ein Gräberfeld mit zahlreichen germanischen Gräbern dieser Jahrhunderte ausgegraben. Als die Germanen im Süden wichtigere Aufgaben fanden, besiedelten die nachdringenden Slaven die noch gut mit Wall versehene Burg und bauten in ihr ihre Hütten. Zahlreiche Scherbenfunde beweisen es. Auch sie ereilte nach zweihundert Jahren ihr Schicksal, sie wurden von den Deutschen unterworfen und germanisiert.

Die großartigste Wallanlage des Saalkreises ist wohl Rothenburg an der Saale. Sie liegt unmittelbar nördlich des Ortes am Abhang der Höhen der Saaleufer, am Wege von Rothenburg nach Könnern, heute ein Obstgarten, früher eine mehrfach umwallte Burg. Nach Süden, Westen und Südwesten erübrigten die Steilabhänge besondere Befestigungen. Umso stärker sind die Wälle nach Osten und Norden. Im Inneren ist ein viereckiger geschlossener Wall vorhanden, in der Nordwand sieht man sogar eine Mauer aus Steinen, deren Alter dadurch bezeugt wird, daß der Kalk fehlt, die Steine sind nur gepackt. Dann folgt im Verlauf dem ersten Wall ein zweiter, der nur an der Westseite aussetzt. Zwischen einem dritten Wall, der im Norden beginnt und bis zur Schlucht im Süden verläuft und dem zweiten Wall ist im Norden noch ein kleiner Zwischenwall eingeschoben. Die Sicherung der Burganlage nach der Hochebene hin ist also eine überraschend starke, die Anlage ist raffiniert zu nennen. Sie steht in einem Widerspruch zu den übrigen wendisch-sorbischen Burgen, vielleicht ist sie auf fränkisch-sächsische Vorbilder hin angelegt.

Der Brachwitzer Burgwall hat wohl wie der Rothenburger „stratetische Bedeutung", nämlich die Saaleübergänge zu bewachen. Er liegt östlich Brachwitz, an der Ziegelei, als eine mit einem Wall befestigte und durch steilen Abfall geschützte kleine Kuppe. Die wohl dazugehörige slavische Siedlung liegt knapp 1 Kilometer östlich davon in einer flachen Mulde der Saaleberge und hat ebenfalls wie der Burgberg slavische Scherben geliefert. Auch in Reideburg ist ein Burgwall noch erhalten, der sogar dem Dorfe Burg den Namen gegeben hat. Er ist auch auf der Karte noch deutlich erkennbar: ein runder Wall von ca. 2 Meter Höhe an dem ein kleines Bächelchen vorbeiläuft. Der Aufgang zum Wallplateau geschieht von Nordwesten, eine Rampe führt hinauf, die heute auch zur Auffahrt für die Wagen zur Bodenbearbeitung der Innenfläche benutzt wird. Der Durchmesser ist etwa 50 Meter, die Ränder, noch gut erhalten, setzen steil auf dem Boden auf. Man hat diesen Wall nicht nur in wendischer Zeit, sondern sogar bis in das 11. bis 12. Jahrhundert hinein benutzt, wie Scherbenfunde beweisen. Sonst ist man über Einzelheiten nicht unterrichtet, da auch hier Ausgrabungen fehlen.

Die letzte slavische Wallanlage des Saalkreises hat ebenfalls einem Dorf den Namen gegeben: Burg bei Ammendorf. Die Wallanlage selbst ist durch Bauten und Landwirtschaft zum größten Teil zerstört, nur noch der Abfall des 3 Meter hohen Walles nach Süden an die alte Elster ist erhalten. Dieser Wall ist eigentlich typisch slavisch: richtig versteckt in Sumpf und Wasser, schwer zugänglich von allen Seiten (bei Hochwasser noch heute), ein einfacher Rundwall, ohne große Befestigungskunst, nur zu Schutz und Versteck benutzt. In seiner Nähe, allerdings außerhalb des Saalkreises liegt noch eine Wallanlage, die einen wirklich großartigen Eindruck macht. **Am Wege von Döllnitz nach Burgliebenau liegt im Walde versteckt ein riesiger Rundwall, der über 300 Schritt Umfang auf der über 4 Meter hohen Wallkrone hat, außerdem durch Gräben noch wohl geschützt ist.** Auch er ist wie viele ander Wälle in Halles Umgebung von slavischer Anlage, ist heute leicht zu erreichen in Verbindung mit einem Spaziergang durch die Elsteraue. Weiter oberhalb liegt bei Oberthau der Attnitzberg, in Schkeuditz der Burgberg, bei Kötlitz der Schloßhügel. Auch in Landsberg auf dem Kapellenberg sind slavische Funde, unter anderem ein Schädel in einem Gefäß, gemacht worden (jetzt im Prov.-Museum).

So zeigt sich, daß auf einem kleinen Gebiet eine ziemlich große Anzahl von starken Befestigungen angelegt sind. Sie sind Zeugen für eine Reihe von langdauernden, harten Kämpfen, die erst ausgefochten werden mußten, bis die Länder östlich der Saale deutsch wurden. H. A.

Pfarrer Witte scheidet aus dem Amt.

Mit dem 1. Oktober verläßt Pf. Emil Witte die Georgengemeinde, um krankheitshalber in den Ruhestand zu treten; er hat der Georgengemeinde seit dem 1. April 1892, also über 40 Jahre, gedient; es ist immerhin selten, daß ein Pfarrer, noch dazu in einer großen Stadt, seine gesamte lange Arbeitszeit einer einzigen Gemeinde widmet. Der verdiente Geistliche siedelt nach Naumburg (Saale) über, um dort seinen Lebensabend zu verbringen. An einem der kommenden Sonntage wird er sich in der Georgenkirche verabschieden, da sein Gesundheitszustand ihm nicht erlaubt hat, jetzt eine Abschiedspredigt zu halten.

Raubüberfall Große Steinstraße aufgeklärt.

Fünf Personen als Täter festgenommen.

Am 28. September gegen 3 Uhr morgens wurde, wie bereits gemeldet, auf einen Passanten in der Großen Steinstraße ein Raubüberfall ausgeführt. Der Kriminalpolizei gelang es, nach umfangreichen Ermittlungen noch am gleichen Tage die Namen der in Frage kommenden Täter festzustellen, so daß ihre Festnahme in den Morgenstunden des 29. September 1929 erfolgen konnte. Es handelt sich um fünf Personen, und zwar den 24jährigen Arbeiter K. Sch., den 19jährigen Kaufmann G. St., den 19jährigen Drogisten K. B., den 18jährigen Pferdepfleger G. W. und den 20jährigen Autoschlosser G. L.

Die Täter haben den Raubüberfall folgendermaßen ausgeführt:

Als man ein Opfer kommen sah, gab einer der Täter das Signal zum Angriff, indem er sagte: „Kommt, den greifen wir uns". Zuerst wurde das Opfer leicht auf den Kopf geschlagen. Als der Ueberfallene ausweichen wollte, wurde er von einem der Täter gefaßt und schließlich in der Nähe des Stadtcafés an die Wand gedrückt und geschlagen, während die anderen Mittäter in unmittelbarer Nähe standen. Als man bemerkte, daß der Angreifer mit seinem Opfer nicht fertig wurde, kamen die vier anderen ebenfalls hinzu. Jetzt wurde der Ueberfallene von dreien bearbeitet, wobei man ihm die Brieftasche, die Geldbörse und den Hut entwendete. Zwei Täter standen inzwischen Schmiere. Als man den Ueberfallenen beraubt hatte, ergriffen vier Täter in Richtung Luisenschule die Flucht.

Der erste Angreifer wurde von dem Ueberfallenen festgehalten, so daß er vorerst nicht mit entkommen konnte. Es entspann sich ein harter Kampf, bei dem der Ueberfallene schließlich besinnungslos geschlagen wurde. Daraufhin ergriff der letzte Täter ebenfalls die Flucht. Durch einen später hinzukommenden Passanten und einen Polizeibeamten wurde der Ueberfallene nach dem Polizeirevier gebracht.

Die Täter haben sich später auf dem Franzosenweg wieder getroffen, um die Beute zu teilen. Brieftasche nebst Füllfederhalter konnten ihnen abgenommen und dem Geschädigten wieder ausgehändigt werden.

Vom D-Zug tödlich überfahren.

Am Freitagmittag wurde der Eisenbahnschaffner Reinhold Schw. aus Halle von dem aus Altona kommenden D-Zug 83 an der über die Delitzscher Straße führenden Brücke tödlich überfahren. Schw., der 48 Jahre alt ist, hinterläßt eine Frau und zwei bereits erwachsene Töchter.

Wie wir hierzu noch erfahren, hatte Schw., der auf dem Güterbahnhof beschäftigt ist, am Freitag von 6 bis 13 Uhr Dienst getan und dann sein Gehalt von der Kasse abgeholt. Er ging dann über die Delitzscher Brücke nach dem Personenbahnhof und überquerte die Gleise, um nach dem Bahnsteig III zu gelangen. Er war noch etwa 30 Meter von diesem Bahnsteig entfernt, als der D-Zug, den er offenbar übersehen hatte, herangebraust kam und ihn erfaßte. Der Unglückliche wurde zerstückelt. Zweifellos ist sein Tod auf der Stelle eingetreten.

* **Verschärfte Strafe.** Der Kaufmann Erwin M. aus Grüneberg, der am 22. August 1932 bei Hohenthurm einen schweren Autounfall verschuldet hatte und deswegen vom Schöffengericht hier, zu einer Geldstrafe von 300 RM. verurteilt worden war, ist im zweiten Rechtszuge von der hiesigen Strafkammer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil ist rechtskräftig.

Abschiedsfeier für Direktor Köneke.

Gestern geleitete das Lehrerkollegium der Handwerkerschule seinen langjährigen, sehr verdienstvollen Direktor Otto Köneke in einer schlichten, weihevollen Abschiedsfeier in der Aula der Handwerkerschule in den Ruhestand. Aus den herzlichen Worten, die von Lehrerschaft, von Behörden- und Handwerksvertretern dem scheidenden Oberhaupte gewidmet wurden, fühlte man die Kraft der Persönlichkeit des Gefeierten.

Der Direktorstellvertreter Ackermann ergriff als erster das Wort zu einer Rede, in der er auf die Entwicklung der Persönlichkeit Direktor Könekes, auf seine Arbeit in der Handwerkerschule und auf das wechselvolle Schicksal der Schule selbst einging. In den Mittelpunkt seiner Ausführungen rückte er die Erlebnisse, die er in den langen Jahren der Zusammenarbeit mit dem Schulleiter hatte. Die Zeit des ständig wachsenden Ausbaus der Handwerkerschule, der Höhepunkt im Jahre 1929, der Abbau und die Einschränkung der letzten Zeit zogen an dem geistigen Auge des Redners vorüber. Zum Abschluß seiner herzlichen Abschiedsgrüße verlas er einen Brief von Oberregierungsrat Krampe, der an der persönlichen Teilnahme an der Feier verhindert war. Stadtschulrat Truschel, der als Dezernent der Handwerkerschule mit Direktor Köneke seit Jahren zu arbeiten hatte, schilderte noch einmal die hervorragenden menschlichen Qualitäten des scheidenden Direktors, der, wie der Redner meinte, auch weiterhin die Entwicklung seines Lebenswerkes verfolgen werde.

Im Namen des hallischen Handwerks richtete darauf der Präsident der Handwerkskammer, Stadtrat Michel, Worte des Abschieds an den Gefeierten. Ihm schloß sich in Vertretung von Obermeister Mangold der Obermeister der Tischlerinnung, Franke, an.

Tiefbewegt dankte Direktor Köneke allen, die ihm zu seinem Abschiedstage aus dem so liebgewordenen Amte Worte der Ehrung aussprachen. Die Arbeit, die an dem heranwachsenden Jungvolk des Handwerks geleistet würde, habe ihn trotz aller Mühseligkeiten mit Zufriedenheit und Genugtuung erfüllt, wenn er nach Jahren die Früchte seines Schaffens sehen dürfte. Mit der Bitte, das Werk in seinem Sinne fortsetzen zu wollen, und mit der Hoffnung, eine wirtschaftliche Besserung des Vaterlandes noch mitzuerleben, beschloß er seine von Abschiedsschmerz getragenen Lebewohlgrüße. Das Görlachorchester umrahmte die eindrucksvolle Stunde mit zwei dezent vorgetragenen Musikstücken.

Heute
HN-Kleinanzeigentag!

Bekanntgabe der Lösung
unserer Kleinanzeigen - Preisfrage

„Wer hat die Kleinanzeigen aufgegeben?"

und Veröffentlichung der Preisträger
im Kleinanzeigenteil!

Näheres auf Seite 11 dieser Ausgabe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0005

Dr. Blümel 20 Jahre Leiter der Tuberkulose-Fürsorgestelle.

Am 30. September kann Facharzt Dr. med. Karl Blümel, der Leiter der Tuberkulose-Fürsorgestelle Halle, auf eine 20jährige segensreiche Tätigkeit zurückblicken. Als Dr. Blümel vor 20 Jahren dieses wichtige Amt übernahm, kam die Fürsorgestelle zum ersten Male in die Hände eines Facharztes. Im Laufe der Jahre gewann durch praktische Erfolge und fachwissenschaftliche Abhandlungen des verdienstvollen Leiters die Tuberkulose-Fürsorgestelle eine Bedeutung weit über Deutschlands Grenzen hinaus.

Dr. Blümel wurde am 11. März 1880 in Neu-Buckow geboren. Nach Abschluß seiner Vorbildung

widmete er sich dem medizinischen Studium und war sodann in mehreren Heilstätten, darunter in den Spezialkliniken in Breslau und im Krankenhaus Friedrichstadt in Dresden tätig.

Im Jahre 1909 ließ er sich als Facharzt für Lungenkrankheiten in Halle nieder. Das Fehlen einer planmäßigen Nachfürsorge der Tuberkulösen bewog ihn schon damals, ein richtunggebendes Werk zu schreiben: „Die ambulante Tuberkulosebehandlung". Nachdem sich das von ihm verfolgte Prinzip der Nachfürsorge eingeführt und durchgesetzt hatte, machte er sich neben seiner praktischen Tätigkeit an die Abfassung weiterer einschlägiger Schriften. Am 1. Oktober 1912 übernahm er die Leitung der hiesigen Tuberkulose-Fürsorgestelle, die damals noch in einem bescheidenen Gebäude in der Mittelstraße untergebracht war. Im Jahre 1914, und zwar im Oktober, siedelte die Tuberkulose-Fürsorgestelle nach der Salzgrafenstraße über. Unter Wahrung der bereits festgelegten Grundsätze arbeitete die Fürsorgestelle in den weiteren Jahren nach einem rationellen Prinzip mit möglichst wenig Aerzten und hatte bedeutende Erfolge in der Behandlung der Tuberkulosekranken. In den letzten Jahren veröffentlichte Dr. Blümel mehrere Schriften, die seinen Ruf im In- und Auslande weiterhin festigten. 1925 entstanden die Werke „Einrichtung und Betrieb einer Tuberkulose-Fürsorgestelle" und „Tuberkulose-Rüstzeug für praktische Aerzte". Das Hauptwerk seines theoretischen Schaffens wurde das „Handbuch der Tuberkulose-Fürsorge", das im Jahre 1929 herausgegeben wurde. Dieses Werk wurde Allgemeingut der internationalen medizinischen Fachwissen Das Jubiläum Dr. Blümels hat für alle Kreise der Bevölkerung reges Interesse.

Wasserstände

vom 1. Oktober 1932.

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet über — unter Null.

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	28	005	—	Brandeis	−60	—	009
Modrao	−48	—	003	Melnik	30	—	002
Lauen	−34	—	002	Leitmeritz	50	—	004
Düben	−24	—	004	Aussig	−23	002	—
Grochlitz	66	—	002	Dresden	−171	001	—
Trotha O.-P.	230	—	—	Torgau	−12	—	004
U.-P.	150	—	—	Wittenberg	117	012	—
Bernburg	42	—	006	Roßlau	45	009	—
Calbe, Oberp.	146	003	—	Aken	60	010	—
Unterp.	−7	005	—	Barby	48	007	—
Grizehne	2	—	008	Magdeburg	30	—	003
Brandenburg	198	—	002	Tangermünde	93	—	—
U.-P.	55	—	—	Wittenberge	63	001	—
Rathenow	143	—	—	Lenzen v. g.	82	001	—
U.-P.	4	002	—	Dömitz v. g.	21	001	—
Havelberg	102	001	—	Darchau v. g.	7	—	001
Nienburg	−32	008	—	Boizenburg	—	—	—
				Hohnsdorf	16	—	—

Zur Förderung der Wirtschaftsbelebung.

Die Wehag will das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung unterstützen.

Von der Wehag-Leitung wird uns geschrieben:

Zur Förderung der Wirtschaftsbelebung haben die Werke der Stadt Halle folgendes beschlossen: Für Handwerk und Gewerbe wird der Mehrverbrauch an Gas und Elektrizität, der 90 Prozent des Vorjahrverbrauchs übersteigt, um 30 Prozent verbilligt. Die Gutschrift wird in Form einer Mengenvergütung gewährt. Für Haushaltungen, in denen Gaswarmwasserbereiter betrieben werden, wird der Gaspreis durch Sondertarif um etwa 15 Prozent ermäßigt. Der Leistungspreis beim Haushaltstarif für Elektrizität wird um etwa 25 Prozent herabgesetzt. Die vorstehenden Maßnahmen setzen mit der Ablesung ein, die am 1. November beginnt, und zwar für den zurückliegenden Verbrauchsabschnitt Oktober. Bezüglich der Durchführung wird auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil verwiesen. Ferner wird die Stadtgeschäftsgemeinschaft auf Veranlassung der Wehag bei Apparateverkäufen nach dem R-Plan — Teilzahlung auf 12 Monate — eine Herabsetzung der Anzahlungen vornehmen und bei dem Verkauf von elektrischen Heißwasserspeichern, elektrischen Herden sowie Gasbadeöfen auf längere Teilzahlungen nach dem M-Plan die Anzahlung gänzlich wegfallen lassen.

*

An diese Mitteilung knüpft die Wehag noch folgende Bemerkungen:

Die Wehag hat sich zu diesen Maßnahmen entschlossen, um die Reichsregierung in ihrem Bestreben, die Wirtschaft mit allen Mitteln anzukurbeln, zu unterstützen. Bei der Beurteilung der diesem Zweck dienenden Tarifregelung ist der Umstand von besonderem Wert, daß bei der Festsetzung des Mehrverbrauches von 90 Prozent des Vorjahrsverbrauchs ausgegangen wird. Damit versucht die Wehag, soweit es für sie tragbar ist, dem Rückgang der Geschäftslage gegenüber dem Vorjahr Rechnung zu tragen. Damit sollen Handwerk und Gewerbe, also diejenigen Kreise des Mittelstandes, um deren Unterstützung und Förderung die Reichsregierung mit ihren Maßnahmen besonders bemüht ist, alsbald in die Lage versetzt werden, ihre Selbstkosten durch verstärkte Inanspruchnahme der Wehag-Erzeugnisse günstig zu beeinflussen.

Von denjenigen Haushaltungen, die bereits Gaswarmwasserbereiter, Gasbadeeinrichtungen usw. besitzen, wird es gewiß begrüßt werden, daß durch die Schaffung eines Sondertarifs eine beachtliche Verbilligung des Gaspreises eintritt. Dieser neue Sondertarif soll weiter eine Anregung für alle diejenigen sein, die sich bisher noch nicht zur Beschaffung der dazu nötigen Apparate haben entschließen können, nunmehr die mit diesen Einrichtungen verbundenen Bequemlichkeiten auch für sich in Anspruch zu nehmen.

Die Hausfrauen sollen mit der Herabsetzung des Elektrizitäts-Leistungspreises in die Lage versetzt werden, in vermehrtem Umfange von der Vergünstigung des Haushaltstarifs Gebrauch zu machen. Es soll ihnen damit ermöglicht werden, ohne Mehraufwendungen sich die Annehmlichkeiten, die eine gesteigerte Benutzung von Elektrizität — sei es durch verstärkte Beleuchtung oder durch Verwendung elektrischer Haushaltungsapparate — zu erschwinglichen Preisen nutzbar zu machen.

Die Anschaffung von Verbrauchsapparaten wird durch Herabsetzung der Anzahlung bei dem R-Plan und dem Wegfall der Anzahlung bei dem M-Plan erheblich günstiger gestaltet. Hieraus werden alle Beteiligten Nutzen ziehen können: der Hausfrau wird die Beschaffung bequemer gemacht und dem Fachhandel der Verkauf erleichtert.

Die Wehag erwartet von diesen Maßnahmen eine günstige Auswirkung auf das Wirtschaftsleben unserer Stadt.

Lehrjubiläum an der Baugewerkschule.

Am heutigen Tage begeht Oberstudienrat Dipl.-Ing. H. Lichtwald sein 25jähriges Lehrjubiläum an der hiesigen Technischen Höheren Lehranstalt für Hochbau (Baugewerkschule). Seiner aufopfernden Tätigkeit ist es in erster Linie zu danken, daß sich die Bauschule Halle zu einer geachteten und von berufener Seite anerkannten Lehranstalt entwickelte.

* **Hindenburgehrung des Jungstahlhelms.** Anläßlich des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten marschiert der hallische Jungstahlhelm vom Stahlhelmsportplatz an der Heide am Sonntag gegen ½5 Uhr mit klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt nach dem Königsplatz.

* **Direktionswechsel bei der Firma H. Franck Söhne.** Der verdienstvolle langjährige Direktor der Firma H. Franck Söhne GmbH., Kaffeezu- und -Ersatzfabriken, Karl Kempnich, ist mit dem heutigen Tage in den Ruhestand getreten. Die Belegschaft verliert mit ihm einen sozialdenkenden und verständnisvollen Leiter Sein Nachfolger, Drirektor Kirchheim, ist Schwiegersohn von Direktor Kempnich.

* **Dienst- und Geschäftsjubiläum** feiern am 1. Oktober: Firma Straßburger Hutlager, Leipziger Straße Nr. 14, 50 Jahre; Schneidermeister Franz Richardt, Karlstraße 7, 25jähriges Geschäfts-, Ehe- und Mietjubiläum; Gustav Horn, Schreibwarenhandlung, Torstraße 54, 25 Jahre Geschäft; Fleischermeister Hoffmann, Kleine Ulrichstraße 27, 40 Jahre Handwerksmeister, Geschäftsinhaber und Abonnent der „Hallischen Nachrichten"; Sattlermeister Wilhelm Geitner, Magdeburger Straße 10, 50 Jahre Geschäft und Meister, er ist Ehrenmitglied der hiesigen Sattler-Zwangs-Innung; Reichsbahnsekretäre Otto Gorgas und Franz Kunze, Fahrkartenausgabe Halle, 25 Jahre im Dienste der Reichsbahngesellschaft; Oberfeuerwehrmann Adolf Bartsch, Dessauer Straße 9, 25 Jahre bei der Städt. Berufsfeuerwehr; der ehem. kgl. Strom- und Baggermeister, staatl. Oberschleusenmeister i. R. Sitter 50 Jahre im Staatsdienst; Kriminalsekretär Heinrich Bührig 25 Jahre bei der Polizei; Prokuristen Karl Thiele und Fritz Rothkamm 25 Jahre bei der Firma Spieß & Meyer, früher Otto Koepke.

* **Mietjubiläen** feiern am 1. Oktober: Invalide Oskar Sprotte 40 Jahre Große Brunnenstraße 7; Frau Sophie Kloß, 25 Jahre Dryanderstraße 20; Ehepaar Ludwig Förster 25 Jahre Göbenstraße 15; Karl Roth, Invalid, Karl Martin, Maschinist, Friedrich Seelmann, Schlosser, Klara Dinges, Witwe, Hermann Schiller, Invalid, Torstraße 44; Prokurist Curt Moritz, 25 Jahre Liebenauer Straße 7; Frau Minna Schreiber, 25 Jahre Bölbergasse 4; Heinrich Eckart 25 Jahre Felsenstraße 1a; Karl Helm 25 Jahre Dieskauer Straße 17; Hermann Boenecke 25 Jahre Steinweg 6, gleichzeitig Bezieher der „Hallischen Nachrichten"; Maurer Ludwig Förster 25 Jahr Göbenstraße 15.

* **Goldene Hochzeit.** Der Dachdecker Friedrich Weide, Brunoswarte 16, feiert am 4. Oktober mit seiner Ehefrau das seltene Fest der Goldenen Hochzeit. — Das Fest der Goldenen Hochzeit feiert heute das Ehepaar B. Rickel, Parkstraße 14.

* **Hohes Alter.** Die Obermüller-Witwe Emilie Reimer, Schützenstraße 11, feiert am 1. Oktober den 83. Geburtstag.

Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Don-Kosaken im Stadtschützenhaus.** Die Don-Kosaken singen am 18. Oktober, abends, im Stadtschützenhaus. Karten bei Hothan.

* **Hohenzollernhof (Grand-Hotel),** Magdeburger Straße 65. Morgen, Sonntag, sowie jeden Sonntag von 4 bis 7 Uhr im Purpursaal 5-Uhr-Tanztee. Ab 8 Uhr Gesellschaftsball.

* **Café Wintergarten,** Magdeburger Str. 66. Morgen und von jetzt ab jeden Sonntag 5-Uhr-Tanztee.

* **Walhallatheater.** Letzte zwei Tage „Die Dollarprinzessin". Sonntag, 4 Uhr, Fremden- und Familienvorstellung. Montag zum ersten Male „Anneliese von Dessau" mit Marga Peter, Grell Müller, Max Stojewsky, Otto Nerz und Gustav Bertram; letzterer hat auch die Oberspielleitung

* **Hofjäger.** Sonntag, ab 18 Uhr, großer Gesellschaftstanz

* **Saalschloßbrauerei.** Morgen, Sonntag, ¼4 Uhr, anläßlich des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg vaterländisches Konzert. Kapelle Teichmann in großer Besetzung. Tanzabend und im Palmensaal Tanztee.

* **Rennbahnterrassen.** Sonntag wieder der beliebte Tanz.

* **Bierhaus Engelhardt.** Jeden Sonntag Tanzveranstaltungen. 4—7 Uhr Tanztee, ab 8 Uhr Tanzabend. Kapelle Wagner-Shucopaters.

* **Café Heynich.** Die beliebte Stimmungskapelle Joungpo ist für das Café Heynich, das gutbürgerliche Haus, verpflichtet worden. Ab 4 Uhr Konzert und Tanz.

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Sonntag, nachmittags 4 Uhr, großes Konzert unter Leitung von Herm. Behr; abends 8 Uhr Gesellschaftstanz.

* **Zoologischer Garten.** Vom 2. bis 9. Oktober billige Woche. Besuch wird sich lohnen. Vorführungen der Raubtierschule. Sehenswert die seltenen Strandvögel und das neue Flußpferdpaar. Sonntag, 4 Uhr, Nachmittagskonzert des großen Zoo-Orchesters unter Leitung von Benno Plätz; abends Tanz.

* **Bürgerbräu Nietleben.** Ab 1. Oktober spielt täglich die Kapelle Bra-Be-Lo. Sonntag, 4 Uhr, Tanztee.

* **C-T Riebeckplatz.** „Gräfin Maritza" — Außer den regulären Vorstellungen findet morgen, Sonntag, nachmittags 2,10 Uhr, eine große Fremden- und Jugendvorstellung statt. Jugendliche unter 14 Jahren zahlen kleine Preise.

* **C-T Große Ulrichstraße.** „Strafsache van Geldern". Am morgigen Sonntag beginnen die Vorstellungen bereits um 2,40 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

St. Georgengemeinde. Die Kirchengemeinde St. Georgen veranstaltet am Montag, dem 3. Oktober, abends 20 Uhr, im Saale des Gemeindehauses eine Vorbesprechung zu den Wahlen der Gemeindekörperschaften. Die wahlberechtigten Gemeindeglieder werden um ihr Erscheinen gebeten.

Die Heilsarmee, Kl. Klausstr. 8. Jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag, abends 20 Uhr, öffentliche Heilsversammlung. Sonntag, vorm. 8.30 Uhr, Heiligungsversammlung. Donnerstags, 16 Uhr, Heimbundstunde und 20 Uhr Jugendligastunde.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 7.)

Mitteldeutschland

1. Oktober.

Drei Pfarrer in hundert Jahren.

Schraplau. Ein seltenes Jubiläum konnte jetzt in den Gemeinden Bennstedt, Köchstedt und Cöllme im Kirchenkreis Schraplau gefeiert werden. Dort ist nämlich vor genau hundert Jahren Pfarrer Gustav Adolf Teune in sein Amt eingeführt worden, der später Superintendent wurde und insgesamt 45 Jahre in seinen Gemeinden tätig war. Ihm folgte im Jahre 1877 sein Sohn und 1909 sein Enkel, so daß also die Gemeinden Bennstedt, Köchstedt und Cöllme in den letzten hundert Jahren von drei Pfarrern aus derselben Familie ununterbrochen betreut worden sind. Aus Anlaß des Jubiläums fand eine besondere kirchliche Feier statt, bei der der Superintendent des Kirchenkreises die Predigt hielt. Die ganze Gemeinde nahm lebhaften Anteil an dem Pfarrerjubiläum, das sich gewiß nicht so leicht wiederholen wird.

Steuererlaß durch die Gemeinde.

Greppin. Der Wohnungsbauverein Greppin hatte die Niederschlagung der Gemeindegrundvermögenssteuer beantragt, da durch nicht unerhebliche Mietausfälle der Bauverein in finanzielle Bedrängnis geraten ist. Daraufhin wurde auch ein gleichlautender Antrag für die Haus- und Grundbesitzer eingereicht, da auch die Kleinhausbesitzer unter der heutigen Wirtschaftsnot schwer zu leiden hätten. In der Gemeindevertretersitzung wurde die Grundvermögenssteuer nur dem Wohnungsbauverein erlassen. Die Gemeinde hofft nunmehr, nachdem sie dem Wohnungsbauverein seine Existenzfähigkeit wiedergegeben hat, daß der Verein eine entsprechende Mietsenkung eintreten läßt.

Durch kochenden Zucker verbrannt.

Pratau. Die Arbeiterin Marta C. und der Arbeiter Siegfried H. transportierten einen mit kochendem Zucker gefüllten Kessel. Plötzlich wurde der Kessel losgelassen, so daß der kochende Zucker herausfloß. Der Arbeiter H. erlitt dabei an beiden Armen, die Arbeiterin C. an beiden Beinen erhebliche Brandwunden. Die Verletzten mußten sofort in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Bestialische Bluttat eines Melkers.

15 Jahre Zuchthaus wegen Totschlags.

Magdeburg. Unter großem Andrang des Publikums fand am Freitag vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Melker Wilhelm Schliekau statt, der angeklagt war, den Melker Hans Marquardt aus Duisburg auf bestialische Weise ermordet und beraubt zu haben. Schliekau hatte durch Zeitungsnotizen das Interesse mehrerer Kollegen auf sich gelenkt, unter denen sich auch Marquardt befand. Er versprach, ihnen gegen Stellung einer Kaution Arbeit zu verschaffen. So kam es denn, daß Marquardt nach Niederdodeleben, wo Schliekau bei einem Landwirt beschäftigt war, reiste. Während der Nacht schlich Schliekau zu Marquardt ins Zimmer, [illegible] ihm mit einer Eisenstange mehrere Male [illegible] Schädel, legte ihm einen Bindfaden um den [illegible] schleppte den Toten dann auf den Futterboden [illegible] steckte er die Leiche in einen Sack und legte [illegible] einen Haufen Futterkleie.

Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und zehnjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, das Gericht habe einen Raubmord nicht als voll erwiesen ansehen können. Mildernde Umstände wurden dem Angeklagten versagt.

An der Explosion schuldlos.

Unterteutschenthal. Aus Anlaß der Explosionskatastrophe vom 4. August in einer Feldscheune der Firma J. G. Bolze hat eine gerichtliche Voruntersuchung geschwebt. Die Angeschuldigten sind jedoch außer Verfolgung gesetzt worden, da sich herausgestellt hat, daß ihnen ein schuldhaftes Verhalten nicht nachzuweisen ist.

Schwerz. (Zweite Lehrerstelle verwaist.) Lehrer Ernst Lindner verläßt mit Ablauf des Septembers sein Lehramt, um in Eilenburg eine Lehrerstelle zu übernehmen. Die Regierung wird die Stelle vorläufig nicht wieder besetzen lassen, da die Meßzahl der Schulkinder, die zur Besetzung einer zweiten Lehrerstelle erforderlich ist, zurzeit unterschritten ist.

Unter den 5 Türmen

Hallischer Wochenspiegel

Das zauberhafte Wort „Saisonbeginn", zu mir emporgeschleudert aus der Unterhaltung einiger Kunstbegeisterter zu Füßen meines Standortes, reizte mich. In meinem Gedächtnis haftete noch der Glanz wundervoller Premieren, mit denen man dereinst nach kürzerer Sommerpause als heute den Theaterwinter eröffnete. Daß es so nicht mehr sein würde, das konnte ich mir denken. Aber wie es sein würde, das zu wissen, wünschte ich mir. Grund genug für mich, am Dienstag der nun vergangenen Woche in das Stadttheater zu gehen. Und so sah ich denn bald, daß es, wie ich nicht anders erwartet hatte, mit dem einstigen Premierenglanz vorbei ist; darüber vermochte auch die Auffahrt der Kraftwagen nicht hinwegzutäuschen. Alles ging hübsch bescheiden zu. Die großen Toiletten der Damen konnte man an einer Hand herzählen. Ja, die größere Eleganz war eigentlich auf Seiten der Männer, die sich, zum Teil wenigstens, in wohlgepflegten Frack- und Smoking-Anzügen, Anschaffungen längst vergangener Jahre, präsentieren konnten. Woraus zu ersehen ist, daß die Ueberlegenheit der Männer sogar auf das Gebiet der Mode übergegriffen hat! (?) Wer die funkelnden Premierenbilder vergangener Zeit liebt, der wird am Dienstag wohl ein kleines Bedauern empfunden haben. Aber ich möchte meinen, daß dieses Bedauern gegenüber der Freude über das wohlgefüllte Haus verschwindend klein gewesen sein muß. Von den Aeußerlichkeiten abgesehen, war es eben doch ein Saisonbeginn von Format. Es war eine Premiere, die von der ganzen Magie des Theaters durchglüht war. Als sich der Vorhang hob, strömte sogleich jene einzigartige kühle Luft der Bühne in den Zuschauerraum, die so seltsam nach Kulissenstaub und Schminke riecht und ein Rauschgas ganz besonderer Art ist. Und im Nu waren jene starken seelischen Spannungen entstanden, die den Raum zwischen Bühne und Publikum geheimnisvoll überbrücken, hier wie dort erstaunliche Steigerung des Gefühls zeugend. Zuguterletzt dann die Fanfaren des Applauses. Wer könnte sich wohl diesem Zauber der Premierenstimmung entziehen?

Ich glaube nicht einmal die Verschnupften! Und die sind doch heutzutage wahrhaftig in großer Zahl vorhanden. Wobei der Begriff „verschnupft" in diesem Falle gar nicht einmal im übertragenen Sinne gemeint ist. Nein, ich meine jenen unangenehmen Zustand, der sich in Niesen, Schnauben, einem Brummschädel und etwas verquollenen Augen äußert. Schön ist das nicht; aber es liegt eben so in der Jahreszeit. Die Temperaturen sind völlig unberechenbar. Im Laufe des Tages klettert die Quecksilbersäule des Thermometers fast regelmäßig bis in die 20 Grad hinein. Der geplagte Mitmensch, der früh voller Besorgnis um seine kostbare Gesundheit den Regen- oder Uebergangsmantel oder — sofern er weiblichen Geschlechts ist — womöglich gar die Pelzjacke angezogen hat, kommt mittags schweißgebadet nach Hause. Und wenn er dann dank dieser Erfahrungen abends „mit ohne" ausgeht, dann erkältet er sich eben. Und zwar wächst die Aussicht auf die Erkältung mit der Dauer des „Abends ausgehens", da es in den Morgenstunden bekanntlich am kühlsten ist. Neulich waren sogar einmal bloß 0,9 Grad. Diese Erkältungsgefahr wäre somit ein hinreichender Grund dafür, das Bummeln einzuschränken. Allerdings ein Grund, der praktisch kaum zur Anwendung kommt; denn heute haben ja doch nur die wenigsten Geld genug, um bummeln zu können. Das ist nun mal so: Geht einem das Geld aus, so kann man nicht ausgehen; so geht es einem, wenn man mit seinen Finanzen nicht richtig umzugehen versteht.

Der richtigste Umgang mit dem Geld ist doch wohl immer noch der, es nur sinnvoll auszugeben — wozu natürlich auch dieses oder jenes maßvolle Vergnügen gehören kann — und im übrigen oder vielmehr vor allem damit zu arbeiten. Dazu allerdings gehört, daß man ein Geschäftsmann ist. Und weiter gehört Unternehmungsgeist dazu, den ich schon vor acht Tagen als gerade in dieser Zeit begrüßenswert pries. Inzwischen sind in Halle-Nord — und hoffentlich ist es in anderen Gegenden Halles ähnlich — einige solcher Fälle von Unternehmungsgeist sichtbar geworden. Es ist doch eigentlich allerhand, wenn beispielsweise in einer einzigen Straße gleich zwei vollkommen neue Läden und ein dritter, der ziemlich lange leer stand, aufgemacht bzw. dazu hergerichtet werden. Dazu muß man heutzutage wahrhaftig ziemlich viel Mut haben, und nicht wenig Vertrauen in eine Aufwärtsentwicklung der wirtschaftlichen Lage. Man kann nur wünschen — ganz gleich, wie man sich im einzelnen die Wege zu einem Wiederaufstieg vorstellt —, daß der Optimismus, der aus solchen Neugründungen spricht, sich als berechtigt erweist.

Eigentlich ist es ja typisch, daß solche Neugründungen gerade in diesen Tagen erfolgen. So um den 1. Oktober herum hat man offenbar schon vor -zig Jahren mit besonderer Vorliebe Firmen in Schwung gebracht. Das beweisen die außerordentlich zahlreichen Jubiläen, die jetzt, wohl sämtlich in aller Schlichtheit, gefeiert werden. Ich finde, daß es gerade in diesen kurzlebigen Zeiten eine schöne Sitte ist, zu „jubilieren". Wer das Schifflein seines Geschäftes durch diese stürmischen Zeiten glücklich hindurchgebracht hat, der hat nicht nur bewiesen, daß er eine gute alte Tradition pflegte, sondern auch, daß er den Wandlungen der Zeit gewachsen war. Und darauf darf er schon ein wenig stolz sein. Und stolz darf auch jeder andere sein, der einer Sache, einer Firma, einem Amte jahrzehntelang treu gedient hat. Auch er darf und soll ein Jubiläum feiern. Wir können jetzt mehr denn je diesen schlichten Bürgersinn brauchen, dessen Wesen nicht das große Wort, sondern die Tat ist, mag sie auch zum Teil nur an einer bescheidenen Stelle in unentwegter Pflichterfüllung ausgeführt worden sein. Wir haben die großen Worte ja alle so gründlich satt. Wir finden, wie Dr. Faust bei seiner Bibelübersetzung, daß im Anfang die Tat sein müsse. Und eben auf diese Feststellung dürfen alle diese Jubilare Anspruch erheben, daß bei ihnen die Tat nicht nur im Anfang, sondern auf ihrem ganzen bisherigen Lebens- und Geschäftswege gewesen sei. Nun dürfen sie einmal einen Augenblick die Hände ruhen lassen und zu ihren Taten den Glückwunsch der anderen hören.

Für manche Getreuen sind allerdings diese Tage auch Tage des Abschieds. Viele treten jetzt in den Ruhestand, der wohlverdient, obwohl manchmal noch unerwünscht ist. Aber der Mensch durchschnittlicher Begabung muß sich eben notgedrungen darein finden, daß sein Platz für den Nachwuchs freigemacht wird, mit dessen Fortkommen es sowieso verzweifelt schlecht aussieht. Kein Zweifel übrigens, daß das Schema auch manche Ungerechtigkeit in sich birgt und manche überdurchschnittliche Begabung allzufrüh brachlegt.

Immerhin ist es sicher leichter, ein geruhsames Alter zu genießen, soweit das jetzt überhaupt möglich ist, als mit Vollendung des 85. Lebensjahres noch mit so ungeheurer Verantwortung belastet zu sein, wie es der Reichspräsident von Hindenburg ist. Auch hier in Halle feiern viele seinen Geburtstag in ehrerbietigem Gedenken, und am Sonntag wird in allen unseren Kirchen auf ihn der göttliche Segen herabgefleht, auf ihn, der im letzten Sinne des Wortes ein Vater des Vaterlandes ist. Fühlen wir das kaum Faßbare ganz: Ein Mensch, der ein übervolles Leben seinem Volke schenkte, opfert ihm nun in heroischer Hingabe auch jene letzten Tage, die er sonst im Kontakt mit den ewigen Dingen, jenseits von allen Leidenschaften dieses Daseins, hätte leben können. Keiner kann diesen Verzicht, kann dieses Opfer, dargeboten aus beispielloser Liebe zum Volk, ganz ermessen. Hier fand die Tat ihre tiefste Verkörperung. Und das große Wort hatte keinen Raum. Wenn man ein Wort von ihm hörte, so war es im Grunde immer wieder dies eine: Bekenntnis zur Pflicht. Pflicht aber kann nicht geredet werden; sie wird getan. Wer hat sie mehr getan als er?

Ich denke, es ist gut, wenn sich in diesen Zeiten, da wir die Vorboten eines sich gewiß bald steigernden Wahlkampfes verspüren, ein jeder auf diesen Begriff der Pflicht eindringlich besinnt. Uns ist ein Vorbild von seltener Größe gegeben. Unschwer ist an ihm zu erkennen, daß Pflichterfüllung am Vaterland nur Dienst am Vaterland, Dienst nach besten Kräften sein kann. Wer aber so dienen will, der wird sich aufs genaueste prüfen müssen, ob er zu selbstloser Hingabe wirklich fähig ist, ob er nicht etwa in beschränktem Egoismus nur sich selbst oder nur einem Teil des Ganzen dienen will. Nur wer selbst strengste Maßstäbe an sich legt und vor ihnen bestehen kann, hat die sittliche Berechtigung dazu, an andere Anforderungen zu stellen. Nur wer die große unegoistische Liebe zum ganzen Volke hat und zu jedem Volksgenossen, auch zu dem seiner Meinung nach irregeleiteten, nur dessen Stimme wird nach einem biblischen Wort nicht tönende Schelle und klingendes Erz sein. Darum prüfe ein jeder, der sich zum Stimmführer berufen fühlt, ob er diese Bedingungen erfüllt. Und jeder prüfe die Stimme, die zu ihm spricht, ob ihr Klang auch wahrhaft beseelt und voll innerer Wahrheit ist.

Roland

Pfarrer Wiehoff verläßt Merseburg.

Merseburg. Der Seelsorger der katholischen Gemeinde, Pfarrer Wiehoff, der erst kürzlich sein zehnjähriges Jubiläum feiern konnte, verläßt, wie wir hören, im Laufe des nächsten Monats sein Amt in Merseburg. Auf seinen Wunsch wurde er nach Olsberg an der Ruhr versetzt.

Den Papierkorb in Brand gesteckt.

Merseburg. Am Freitag entstand im Grundstück Ecke Damaschkestraße — Roter Brückenrain ein Stubenbrand, der durch den achtjährigen Sohn des Hausbesitzers hervorgerufen war. Der Junge hatte in einem unbewachten Augenblick mit Streichhölzern gespielt und den Papierkorb in Brand gesteckt. Das Feuer konnte rechtzeitig von Hausbewohnern gelöscht werden. Die alarmierte Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Wieder Rekordbesuch im Waldbad.

Leuna. Mit dem 1. Oktober schließt die Badezeit im Waldbad Leuna. Rund 350 000 Personen haben das Waldbad in diesem Jahre besucht, während im ersten Jahre nahezu 400 000 Personen zu verzeichnen waren. Die Besucherzahl beweist, daß die Errichtung des Waldbades einem wirklichen Bedürfnis entsprochen hat. Wenn mit der Schließung des Waldbades der Sommer in Leuna seinen Abschied nimmt, so kündigt sich bereits andererseits die gesellschaftliche Wintersaison an. Wie wir hören, wird der Ausschuß für Bildungswesen wieder erstklassige Veranstaltungen bieten.

14jähriger Junge vermißt.

Witzschersdorf (Krs. Merseburg.) Das 14jährige Pflegekind des Hofmeisters Müller wird seit dem 27. September nachmittags vermißt. Der Junge ist zuletzt im Witzschersdorfer Holz gesehen worden, seitdem fehlt jede Spur von ihm.

Segelflugstation Laucha a. U.

Laucha a. U. Vor knapp vier Wochen fand im Ratskeller eine Besprechung von interessierten Persönlichkeiten über die Schaffung eines Stützpunktes für die mitteldeutsche Segelfliegerei an den Hängen der Dorndorfer Berge statt. Lebhaftes Interesse und tatkräftigstes Einsetzen für diesen Plan ließ diesen so schnell vorwärts bringen, daß bereits am 28. September 1932 die Flugzeughalle gerichtet werden konnte. Am gleichen Tage fand im Ratskeller eine erneute Besprechung statt. Diesmal ging man schon wesentlich weiter. Man will sich nicht mit dem Bau einer Flugzeughalle zur Unterbringung der Flugzeuge begnügen, sondern auch für die Flieger selbst ein Unterkommen schaffen. Der Bau des Fliegerheims ist bereits beschlossene Sache. Die Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden, zumal die Finanzierung sichergestellt ist. Freiwillige Helfer stellen sich wieder in den Dienst der Sache, und in sechs Wochen soll alles fertig sein. 20 junge Segelflieger sollen für die Dauer der Schulungswochen ein Heim in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes selbst haben.

Diebe lassen gestohlenes Auto versteigern.

Gerichtsvollzieher wird zum unfreiwilligen Helfer.

Leipzig. Zum Leipziger Amtsgericht kam ein Herr mit einem Schuldtitel und erklärte laut jammernd, sein Schuldner sei augenblicklich in Leipzig und wenn man ihm nicht alsbald zu seinem Geld verhelfe, dann sehe er es überhaupt nicht mehr und müsse im Elend verkommen. Das Amtsgericht hatte Herz und Einsehen. Ein Gerichtsvollzieher ging mit dem Mann.

In einem Hotel wurde der Schuldner angetroffen, der seinen Gläubiger zur Eröffnung der Feindseligkeiten einen Schweinehund nannte, weil er gar keine Ruhe gebe. Im übrigen sei es die einzige Genugtuung, daß er nichts besitze, was zu pfänden sei. Wegen der lumpigen 800 RM., die ausgeklagt waren, werde man seinen schönen neuen Kraftwagen doch nicht pfänden. „O freilich", sagten Gläubiger und Gerichtsvollzieher wie aus einem Munde, „das wollen wir sogar gerne tun". Der Gerichtsvollzieher wollte den sichtlich wertvollen Wagen zunächst nur beschlagnahmen. Damit gab sich der Gläubiger aber unter keinen Umständen zufrieden, er bestand auf alsbaldiger Versteigerung und mußte dafür von seinem Schuldner noch einen zweiten Schweinehund einstecken.

Trotzdem erfolgte die Versteigerung und erbrachte 1200 RM. 800 RM. erhielt der Gläubiger, 400 RM. wurden dem Schuldner zurückgezahlt. Erst viel später stellte sich heraus, daß man einen Wagen versteigert hatte, der in Berlin gestohlen worden war und daß Schuldner und Gläubiger unter einer Decke gesteckt hatten, weil sie nämlich die Diebe selbst waren und das Diebesgut auf einem neuen Wege zu Geld zu machen suchten. In Dresden und in Magdeburg haben die beiden auf die gleiche Art gestohlene Wagen zum Verkauf gebracht.

Abermals Einbruch in Göhrendorf.

Göhrendorf. In das Mühlengrundstück des Mühlenbesitzers Albin D. in Göhrendorf drangen bisher nicht ermittelte Täter in einen verschlossenen Vorratsraum ein. Sie schafften über 30 Zentner Getreide fort. Das Diebesgut transportierten sie auf einem Wagen weg, dessen Spuren noch auf dem Mühlengelände zu sehen waren. — Wie berichtet, wurde tags vorher im Grundstück der Witwe L. ein schwerer Einbruch ausgeführt.

Zwei Wagen Torfmull brennen.

Gröbers. Gestern mittag mußten von einem Güterzug zwei Wagen mit Torfmull ausrangiert werden, weil die Ladung wahrscheinlich infolge Selbstentzündung in Brand geraten war. Die Freiwillige Feuerwehr Gröbers, welche sofort an der Brandstelle erschien, konnte das Feuer löschen. Die Ladung war nach Leipzig-Lindenau bestimmt.

Entenjagd mit Gummischleudern und Luftgewehr

Lochau. Da in verschiedenen Haushaltungen die Enten abends nicht mehr alle zurückkamen, nahm man an, daß diese Tiere auf der Elster weiter geschwommen waren. Man suchte daher die Elster bis zum nächsten Ort ab. Aber alles Suchen war umsonst, denn die Tiere waren schon in sicheren Händen. Es wurde nun bemerkt, wie junge Burschen mit Gummischleudern nach den Tieren schossen. Auch mit Luftgewehren wird den Tieren zu Leibe gegangen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Wansleben. (Den Verletzungen erlegen.) Wie gestern berichtet, ist Tierarzt Knopf aus Wansleben mit dem Auto schwer verunglückt. K. ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

Rothenburg. (Aufforstung.) Die Hänge an der Saale sollen im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes aufgeforstet werden.

Plötzkau. (Leichenfund.) Die Leiche der seit Sonnabend vermißten Else Wartmann wurde bei Löserwitz in der Saale gefunden.

Kurze Nachrichten.

Langenbogen. Am 1. Oktober feiert Tischlermeister Braun sein 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Oberröblingen a. See. Das Fest der Silberhochzeit feierte kürzlich das Ehepaar Lokomotivführer Karl Braune.

Donndorf. Sein 25jähriges Dienstjubiläum begeht am 2. Oktober der Reichsbahnassistent und Bahnhofsmeister Hermann Holle.

Zörbig. Am 4. Oktober vollendet in geistiger und körperlicher Frische Frl. H. Steinmann, Bismarckstraße 9, ihr 80. Lebensjahr.

Bornstedt (Kreis Sangerhausen). Seinen 88. Geburtstag konnte am 26. September der Tischlermeister Otto Grunitz in körperlicher Rüstigkeit feiern.

Volkstedt. Das Fest der Silbernen Hochzeit feierte der Landwirt Robert Honigmann mit seiner Ehefrau Helene.

Plößnitz. Das Ehepaar Schaumburg befindet sich im 82. Lebensjahr. Während der Ehemann Sch. am 29. September sein 82. Lebensjahr erreichte, kann die Ehefrau am 2. Oktober das gleiche Lebensjahr vollenden. Sch. ist Veteran des Feldzuges 1870/71.

Wansleben. Am 1. Oktober kann Lehrer Paul Böhme sein 25jähriges Ortsjubiläum begehen.

(Fortsetzung Teil „Mitteldeutschland" Seite 8.)

Voraussichtliches Wetter bis 2. Oktbr. abds.

Ueber Süddeutschland und den südöstlichen Teilen des Dienstbezirkes ging am Freitag eine Wärmewelle hinweg, die die Temperaturen über 20 Grad ansteigen ließ. Selbst auf dem Brocken konnten 16 Grad beobachtet werden. In Ungarn wurden noch einmal 34 Grad gemessen. Am Nachmittag drang von Westen her kühlere Luft ein, an deren Front es zu leichten Niederschlägen kam. Der Kern der Depression ist über der Biscaya liegengeblieben. Auf der Südseite der Zyklone entwickelt sich über Spanien eine neue Wetterstörung, die aber erst im Laufe des Sonntags bei uns eintreffen dürfte. Am Sonnabend ist im allgemeinen heiteres Wetter mit ansteigender Temperatur zu erwarten. Am Sonntag dürfte sich Bewölkung einstellen, Niederschläge sind dabei nicht ausgeschlossen.

Aussichten: Am Sonnabend anfangs ruhiges, nebliges Wetter, später aufheiternd und starker Temperaturanstieg. Am Sonntag bei auffrischendem Südwind Eintrübung, zeitweise Regen.

Vorbereitung für die Müchelner Winterhilfe.

Die Stadt will 600 Zentner Kohlen und 1500 Zentner Kartoffeln kaufen.

Mücheln. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde, nachdem der Kaufmann Richard Urban von der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft durch Bürgermeister Heine in sein neues Amt als Stadtverordneter eingeführt war und die Versammlung die Gültigkeit der Wahl einstimmig anerkannt hatte, der Antrag der Wohlfahrtserwerbslosen auf Anschaffung von Kohlen und Kartoffeln für den Winterbedarf beraten. Durch die benötigten 600 Zentner Kohlen und 1500 Zentner Kartoffeln erwächst eine Gesamtausgabe von 3500 RM., die in der Weise finanziert werden soll, daß die Stadt 30 und der Kreis 70 Prozent tragen, vorausgesetzt, daß sich der Kreis an den Kosten beteiligt. Auch die Rentner sollen hierbei berücksichtigt werden.

Zu dem in der vorigen Stadtverordnetensitzung eingebrachten Antrag der kommunistischen Fraktion über Fürsorgerichtsätze und andere Wohlfahrtsangelegenheiten haben Magistrat und Fürsorgeausschuß wie folgt Stellung genommen: Eine allgemeine Herabsetzung der Unterstützungssätze findet nicht statt. Die Mieten werden wie bisher in Höhe von 3 RM. wöchentlich einbehalten. Gegen gerichtliche Zwangsräumungen kann nichts veranlaßt werden. In diesem Falle wird polizeilicherseits ein Obdach zur Verfügung gestellt.

Da die Stadtgemeinde im vorigen Jahre Bürgersteuer erhob, so gelangt diese gesetzlich auch für das letzte Vierteljahr des Kalenderjahres 1932 nach Maßgabe der Reichsdurchführungsbestimmungen mit einem Zuschlag von 300 Prozent zur Erhebung. Für die Bürgersteuer 1933 bedarf es noch besonderer Beschlüsse.

Die Magistratsvorlage über die Festsetzung des Pachtpreises für das den Stadtrandsiedlern zugesagte Zusatzland wurde an die Plantagenkommission zur weiteren Beratung verwiesen. Maßgebend soll ein Preis von 1½ Pfennig pro Quadratmeter sein.

Nach Verabschiedung der Angelegenheit betreffs Auflösung von Straßenparzellen an die Provinzialverwaltung und Kenntnisnahme der Revisionsprotokolle der städtischen Kassen schloß sich eine geheime Sitzung an.

Radler kaufen beim Spezialisten Qualitäten billiger **Gummi-Bieder**

Die Stadtfilialen und Land-Agenturen der H. N. nehmen nicht nur Abonnementsbestellungen entgegen, sondern stehen auch für die Aufgabe von Anzeigen aller Art dem Publikum zur Verfügung

HN-Reklame-Ecke

Zeitungsanzeige, die beste und billigste Reklame!

In seiner Sonderausgabe bringt der „Zeitungs-Verlag" eine Abhandlung, in welcher die Unübertreffbarkeit der Zeitungsanzeige als Werbemittel dargelegt wird. Einige Sätze daraus sind auch für unsere Leser und besonders Inserenten von Wichtigkeit. Es heißt dort:

„Reklame ist nun einmal in erster Linie Zeitungsreklame. Kein Geschäftsmann, kein Zweig der Wirtschaft kann die Zeitungsreklame übergehen."

Und an anderer Stelle:

„Die Zeitungsanzeige hat als Werbemittel die längste Entwicklung hinter sich. Weit über 200 Jahre reicht ihre Entstehung zurück. Die Erfahrungen, die sich in dieser langen Zeit die Zeitungsmänner erworben haben, machen das Inserat zum zuverlässigsten, überzeugendsten und erfolgsichersten Werbemittel. In den letzten Jahrzehnten, vor allem aber in den letzten Jahren, ist an die Seite des Zeitungsinserates eine Unmenge von anderen Reklamearten getreten. Es wäre unklug, zu leugnen, daß sie für die Zeitungsanzeige ein empfindlicher Wettbewerb geworden ist, oder zu übersehen, daß die Zeitungsanzeige augenblicklich ihre wertvolle Unterstützung beim Wiederaufbau der Wirtschaft nicht in vollem Umfange betätigen kann, wie sie es sich wünschte und es ihr zukäme, weil eine Reklameverwirrung und -verzettelung schlimmster Art durch den Eindruck der Gelegenheitswerbearten heute entstanden ist."

Und weiter:

„Fast alle Kreise der Wirtschaft sind den Reklamefragen gegenüber noch ziemlich rückständig. Sie betrachten die Reklame rein technisch-wirtschaftlich und nicht psychologisch genug. Sie glauben, wenn sie irgendeinen neuartigen Reklametrick, irgendeine „Knallige Idee" benutzen, den Erfolg ohne weiteres an sich zu fesseln. Sie übersehen dabei, daß nicht das Neuartige als solches wirkt, nicht die Aufdringlichkeit die größte Werbekraft ausübt, sondern daß gerade die Tradition, welche die Zeitungsanzeige vor allen anderen Werbemitteln auszeichnet, viel mehr Erfolg verspricht und verbürgt als bloße Marktschreierei, wie sie mit den meisten Arten der Gelegenheitsreklame verbunden ist."

Schaufensterauslagen, Plakate aller Art, Flugzettel, Sandwichmänner, Lichtreklame und alles andere setzt voraus, daß die Menschen, auf die durch jede Reklameart eingewirkt werden soll, **hinausgehen auf die Straßen und Plätze, hineingehen in die Theater und Varités, in die Kinos. Die Zeitungsanzeige kennt diese Voraussetzung nicht. Darin liegt der ihr innewohnende, alles andere weit überragende Wert: Sie geht in die Häuser und Wohnungen und in die Hände, Augen und Herzen der Leserschaft, zu Tausenden, ja Hunderttausenden!**

Vereins-Nachrichten

* **Res.-Inf.-Regt. 226.** Unser Regimentstag mit Wiedersehensfeier findet am 8. und 9. Oktober in Magdeburg statt, und zwar in Kortes Bierhallen, Margaretenstraße 1. Alle ehem. 226er sind herzlichst eingeladen. Anmeldungen erbeten an Kam. Konrad Rieger, Magdeburg W, Martenborner Straße 14 II.

HALLISCHE VOLKSBÜHNE

Der Anfang Oktober ist die günstigste Gelegenheit für Nachzügler unter unseren Mitgliedern, ihre Karten umzutauschen und einzulösen. Ermäßigter Preis! Wer noch nicht im Besitz der neuen Karte ist, wolle sich bitte umgehend an die Geschäftsstelle wenden. „Der fliegende Holländer" am Montag, 3. Okt., für A (Beginn 20 Uhr). Wiederholung für B am 12. Okt. und für G am 26. Okt. Einlösung jetzt erbeten. Es folgen die Opern „Hoffmanns Erzählungen", „Der Rosenkavalier", „Don Juan", „Die Italienerin in Algier" und andere. Zum 70. Geburtstag Gerhart Hauptmanns „Vor Sonnenuntergang"; ferner: „Wetter für morgen veränderlich", „Das Käthchen von Heilbronn"; ein weiteres Werk wird aus den besonderen Bühnenerfolgen der neuen Saison ausgewählt. Wir bitten alle Kunstfreunde, für die Volksbühne zu werben. Wer zwei neue Mitglieder wirbt, erhält eine Freivorstellung. Die in der neuen Besetzung erfolgreiche Operette „Gasparone" von Millöcker wird am Mittwoch, 5. Okt., wiederholt. Karten wahlfrei ab Montag gegen Mitgliedskarte. Die Thaliareihe beginnt mit der Premiere „Flieger über Flandern" am 29. Okt. Einlösung hat begonnen. Es folgen: „Der Mann mit den grauen Schläfen", „Das verfl . . . Geld" und drei weitere Lustspiele. Einzeichnungen für die Thaliareihe werden jetzt wieder entgegengenommen. Auf vielfache Anfragen sei darauf hingewiesen, daß die Mitglieder, die sich in den letzten Jahren den Theaterbesuch versagen mußten, jetzt bei unseren ermäßigten Preisen ihre Mitgliedschaft (ohne Zahlung einer Eintrittsgebühr) wieder aufnehmen können. Auskunft und Anmeldung neuer Mitglieder gegen geringe Gebühr in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79, 9—½2 und 3—5 Uhr (auch Sonnabends).

B+V BÜHNEN VOLKSBUND

Heute Sonnabend 1 Okt. für B „Wintermärchen". Wiederholung für C Donnerstag 6. Okt. Kartenausgabe 4.—6. — Wahlfreie Sondervorstellungen: Mittwoch 5. Okt. „Gasparone", Operette von Millöcker. — Sonnabend 8. Okt. „Der fliegende Holländer". Vorzugskarten für beide Vorstellungen noch verfügbar. — Für den Tanzabend Niddy Impekoven am Mittwoch 5. Okt. (Thalia) sind Karten in beschränkter Zahl noch verfügbar. — Neuanmeldungen werden ständig entgegengenommen auf der Geschäftsstelle, Martinsberg 15 (Ruf 216 43), täglich (auch Sonnabends) geöffnet von 8,30—1,30 und 4—6,30 Uhr.

GDA

Gewerkschaftsbund der Angestellten. Freitag, 1. Okt., 20,15 Uhr, GDA.-Heim, Eröffnung der Winterarbeit. Herr Dr. Schwanecke (Magdeburg) spricht über „Weltpolitik der Gegenwart". Gesang, Musik, Laienspiel, Ansprachen. Alle Mitglieder und deren Angehörige sowie eingeführte Gäste sind herzlich willkommen. Der Winterarbeitsplan ist ab 5. Okt., in der Geschäftsstelle, Merseburger Straße 1, zu haben.

* **Bund der Hannoveraner und Braunschweiger.** Alle Landsleute treffen sich am 4. Oktober, 20,30 Uhr, im Riebeckbräu. Gäste herzlich willkommen.

* **Bund Königin Luise, Bez. West.** Montag, 3. Okt., 20 Uhr, Versammlung im Neumarktschützenhaus. Erscheinen sehr erwünscht. Gäste willkommen.

MAZDAZNAN

Donnerstag, 6. Okt., 20 Uhr, im Lyzeum I: Neue Vortragsreihe mit Ateml.hrgang. — 1. „Das einzig steuerfreie Lebensmittel für Körper und Geist". Prakt. Atemübung. Unkostenbeitr. 30 Pf. Jugendl. und Erwerbsl. frei. Forts. jeden Donnerstag.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0007

„Hieb mit der Kaffeeflasche."

Die Rolle des großen Unbekannten kennt man. Am meisten kennen das Gastspiel des Unbekannten die Polizei und das Gericht. Es wird oft hartnäckig mit dem „Großen" Beweis geführt. In 99 von 100 Fällen glückt die Beweisführung daneben. Nicht deshalb, weil der große Unbekannte nicht aufzufinden ist, sondern weil sich der „Beweisführer" selbst nicht mehr zurechtfindet. Die eigenen Widersprüche werden zum Verhängnis.

*

Auf der Polizeiwache in Herzberg (Elster) erscheint ein Schlosserlehrling. Er ist in seinem Arbeitsanzug, legt eine Tasche auf den Tisch — und schimpft:

„So ein Lump, so ein Gauner, so ein Strolch"...

„Mal langsam", unterbricht der Wachtmeister, „was ist denn eigentlich los?"

„Da soll man nicht die Wut kriegen ... Ich gehe von der Fabrik nach Hause ... ganz ruhig ... pfeife ... plötzlich auf der Landstraße springt so ein Stromer aus dem Graben, packt mich und schüttelt mich, stößt mich in den Graben. Ich nicht faul, reiße meine Kaffeeflasche aus der Tasche und schlage sie dem Kerl über den Kopf, daß sie in Scherben geht. Auf diesen Schlag ist der Bursche nicht gefaßt. Er taumelt, flucht und rennt fort ... Meine Flasche ist zwar zum Kuckuck, aber der Bursche hat seinen Denkzettel."

Der Wachtmeister runzelt bedenklich die Stirn. Dann stellt er Fragen. Verfängliche und unverfängliche. Der Lehrling antwortete mal schlagfertig ... mal überlegt er ... aber es kommt immer eine Antwort. Schließlich schildert er den

Räuber. Die Schilderung war recht lebendig. Je lebhafter aber die Schilderung wurde, desto bedenklicher wurde der Wachtmeister.

*

Die Kriminalpolizei holt sich den Schlosserlehrling. Man steht am Tatort. Eifrig wird geforscht. Eifriger ist die Vernehmung. Den geschulten Kriminalisten kam die Sache von Anfang an „spanisch" vor. Indes Pflicht ist Pflicht. Und der Schlosserlehrling hat schon überall von dem Räuber erzählt. Aufgeklärt muß die Sache werden. Im Interesse der Oeffentlichkeit. Die Leute sind beunruhigt.

Der Lehrling muß die „Wildwest-Angelegenheit" nochmals erzählen. Die Tat wird rekonstruiert. „Und da lag der Hase im Pfeffer."

Der Lehrling wurde kleinlaut ... kleinlauter ... und dann war er ganz still. Dafür wurden die Kriminalisten emsiger.

„Nun, gesteh' schon, Max, du hast uns den Ueberfall vorgesunkert!"

Max haucht leise sein „Ja" ...

*

Jetzt beginnt das große Rätselraten. Warum hat der Lehrling Max geflunkert! Die Kriminalisten brauchen sich nicht lange den Kopf zu zerbrechen. Max macht seinem gepreßten Herzen selbst Luft:

„Ich bin in der Fabrik gefallen, das Innere der Thermosflasche ging in Scherben. Die Angst, mit der kaputten Flasche nach Hause zu kommen, brachte mich auf den Ueberfall. Auf der Landstraße habe ich sie erst nochmals gegen den Baum geknallt, damit sie auch nach außen hin „überfallsmäßig" aussah ...

Max wurde die nötige Aufklärung zuteil. Er nahm sie sehr ernst. Er versprach, lieber sechs Kaffeeflaschen zu zerschlagen, als noch einmal einen „Raubüberfall" zusammenzuschwindeln.

Es wäre Pech, wenn Max wieder mit der Kaffeeflasche stolpern würde. Jedenfalls muß er eine Versprechung innehalten: Er darf der Polizei nicht wieder etwas vorflunkern, sonst kriegen ihn die Kriminalisten beim Wickel ...

C. J.

Umfangreiche Arbeiten im Kreis Delitzsch.

Delitzsch. Im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes werden zurzeit von der Delitzscher Kreisverwaltung etwa 100 junge Leute mit Dränagearbeiten in den Rieselfeldern der Stadt beschäftigt. Darüber hinaus plant der Kreis, etwa 200 Arbeitsfreiwillige an der Mulde zwischen Eilenburg und Gruna zu Uferbefestigungsarbeiten anzusetzen. Die Stadt Eilenburg will ebenfalls 400 Mann zu ähnlichen Arbeiten heranziehen. Ferner sollen durch Regulierung des Schwarzbachs bei Doberschütz-Wöllnau 10 000 Morgen Land meliorisiert werden. — Bei der Räumung einer Anzahl kleiner Wasserläufe werden etwa 100 Mann Beschäftigung finden können. — Schließlich sollen an der Herstellung von Nistkästen für Stare und Meisen 20 Arbeitsfreiwillige arbeiten. Man will mehr Vögel seßhaft machen und mit ihrer Hilfe die in dem waldarmen Kreis Delitzsch überhandnehmende Schädlingsplage in den Feldern besser bekämpfen.

Jeder lobt die Wunder-Schlen Gummi m. Nocken bei Gummi-Dieder

Kunstseiden-Moden-Woche.

Von Oscar Biercher,
Direktor der Kunstseide-Verkaufs-Büro G. m. b. H., Berlin.

Nach fachmännischen Schätzungen gehen etwa 80 Prozent aller Einkäufe für Haushalt, Heim und persönlichen Bedarf durch die Hand der Frau. Bei Textilien wird der Satz wohl noch höher sein. Seitdem diese Feststellungen gemacht wurden, steht die Frau mit einmal überall im Mittelpunkt volkswirtschaftlicher Diskussionen. Wir von der Kunstseide dürfen behaupten, daß wir diese Bedeutung nicht erst jetzt erkannt haben, denn unser Produkt, die Kunstseide, ist etwas, was die Frau in allererster Linie angeht, und wir haben daher stets Wert darauf gelegt, die deutsche Frauenwelt mit den Ergebnissen unserer Arbeit bekannt zu machen. Darum ist es vielleicht erlaubt, einige Bemerkungen über die in Kürze in allen größeren deutschen Städten stattfindende Kunstseiden-Moden-Woche zu machen.

Kunstseide! Als Begriff heute keiner Frau mehr etwas Neues und aus den Angeboten für Kleidung, Wäsche- und Heimausstattung nicht mehr wegzudenken. Eine Anzahl von Kunstseidenmarken sind bei der deutschen Frauenwelt infolge der seit Jahren betriebenen Aufklärungspropaganda längst geläufig. Und vom Strumpf bis zum Abendkleid kleidet sich ein großer Teil unserer Frauenwelt in Kunstseide — ohne es allerdings oft zu wissen. Denn die Kunstseide hat ihren Wachtbereich in den letzten Jahren sehr stark ausgedehnt. Nicht nur die Ober- und Unterkleidung von Mutter und Tochter, ja selbst die von Vater und Sohn — ich verweise nur auf Socken, Hosenträger, Unterwäsche, Oberhemden, Krawatten, Futterstoffe — wird heute weitgehend von dem neuen Material beherrscht. Auch in der Raumausstattung spielt Kunstseide schon eine Rolle, die vielen nicht bekannt sein dürfte. Fenstervorhänge, Tischdecken, Möbelbezüge, Steppdecken und Bettdecken, ja selbst Teppiche und Badevorleger werden aus oder mit Kunstseide hergestellt und gerade die Verwendung dieses Materials mit seinen besonderen Eigenschaften hat für viele dieser Erzeugnisse Effekte ermöglicht, die zur Verschönerung des Heimes wesentlich beitragen.

Hier liegt eine Entwicklung vor, wie sie in der Textilgeschichte noch niemals dagewesen ist. Noch vor wenigen Jahren galt Kunstseide in der Oeffentlichkeit als ein zwar technisch interessanter, qualitativ, geschmacklich und modisch aber kaum brauchbarer Ersatzstoff. Die Dame störte sich an dem speckigen Glanz und dem groben Stoffbild, das die Erzeugnisse damals vielfach noch aufwiesen. Selbst heute begegnet einem noch vielfach das Märchen von der leichten Entflammbarkeit kunstseidener Stoffe oder mindestens Zweifel in bezug auf Festigkeit und Waschbarkeit. Seit jener Anfangsperiode haben aber sowohl die Kunstseide erzeugende Industrie wie alle Zweige der Verarbeitung in unermüdlicher Arbeit Fortschritte erzielt, die nicht nur den trotz aller Nöte ungebrochenen Leistungswillen unserer Industriellen beweisen, sondern heute auch einen überzeugenden Beweis ermöglichen, daß von einem Erzatzstoff mit allen seinen schlechten Eigenschaften keine Rede mehr sein kann, Kunstseide vielmehr als vollwertiges und edles Material in die Reihe der altbekannten Textilien einzugliedern ist. Die Fasern wurden unendlich verfeinert; es gibt heute Kunstseidenfasern, die feiner sind als die der Naturseide. Die Garne wurden in immer feineren Nuancen herausgebracht. Die Struktur des Materials wurde ständig verbessert, wobei frühere Schwierigkeiten hinsichtlich Festigkeit, Waschbarkeit, Färbung und dergl. restlos überwunden werden konnten. Man brachte Mattseiden heraus, man lernte das Kreppen der Garne, man mischte Kunstseide mit anderen Gespinsten und als Ergebnis finden wir eine große Skala der verschiedensten Kunstseiden-Web- und Wirkstoffe vom einfachsten bis zum elegantesten Genre. Alle Gruppen der Textilverarbeiter wandten sich in steigendem Maße der Kunstseide zu. Heute werden in Deutschland über 30 Millionen Kilogramm Kunstseide im Jahr verarbeitet, und nicht nur die gesamte Strumpffabrikation, die Trikotageindustrie, sondern auch die Baumwoll-, Woll-, Leinen- und Seidenweberei, die Gardinen- und Spitzen-Fabrikation und viele andere Zweige der Textilindustrie haben sich weitgehend auf Kunstseide eingestellt.

Der Sinn der Kunstseiden-Moden-Woche ist nun, den deutschen Verbrauchern, d. h. in erster Linie den deutschen Frauen, einen Generalüberblick über den jetzigen Stand der Dinge zu geben. In den Schaufenstern, durch Modeschauen und andere Veranstaltungen wird der Einzelhandel die den meisten noch unbekannte Vielseitigkeit der Erzeugnisse aus Kunstseide, ihre Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit anschaulich demonstrieren. Die gesamte Frauenwelt selbst soll urteilen, ob Kunstseide — wie das Motto der Kunstseiden-Moden-Woche heißt — „modern, elegant, haltbar, hygienisch, praktisch und preiswert" ist. Erfüllt die KMWB. ihren Zweck, dann stellt sie zugleich eine Hilfe für die darniederliegende deutsche Wirtschaft dar. Denn von der Herstellung, Verarbeitung und vom Absatz der Kunstseide leben viele Zehntausende deutscher Arbeiter und Angestellter und jede Steigerung der Nachfrage setzt irgendwo Arbeitslose in Brot.

Während der Kunstseiden-Woche in der Mehrzahl unser. Schaufenster:

Alles aus Kunstseide

Steppdecken — Tisch- u. Leibwäsche, Kleiderstoffe u. a. m.

im Erdgeschoß auf unseren bekannten groß. Wahltischen: hervorragend günstige

Kunstseiden-Angebote

z. B.: **Damenstrümpfe** feinste Kunst-Waschseide, garantiert l. Wahl, Sohle, Ferse und Spitze 4fach . . . . . Mk. **1.40**

WEDDY PONICKE

Kunstseidene

DEKORATIONS-STOFFE

für Vorhänge

zeigen wir in unserem Spezial-Schaufenster

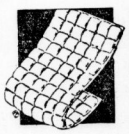
Arnold & Troitzsch

Halle, Gr. Ulrichstr. 1

Bitte beachten Sie die Kunstseiden-Sonderfenster!

Eine wirksame Endlösung

in der Ausgestaltung der Schlafräume wird immer erzielt durch schöne



Stepp- und Daunen-Decken Plümos und Kissen

Die Erfüllung des Wunsches einer jeden Dame, die Anfertigung nach **eigenem** Geschmack zu bekommen, wird in meinem Bettenhaus erleichtert durch eine riesige Auswahl ausgesucht eleganter und haltbarer Kunstseiden in prachtvollsten Farbstellungen u. Mustern u. sehr niedrige Preise.

Steppdecken mit Kunstseidenbezug, volle Größe
7.90 12.50 18.75 26.50 34.00 42.00 49.00

Daunendecken mit Kunstseidenbezug
49.00 58.00 67.00 75.00 82.00

Ca. 200 fertige Decken ständig am Lager!
Eigene Werkstätten!

Bettenhaus Bruno Paris

Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten vom Markt)

Kunstseide

Das edle Textilmaterial

In unseren Schaufenstern und im Innern unseres Geschäftshauses zeigen wir Kunstseiden-Erzeugnisse und zwar

Kleiderstoffe / Vorhangstoffe

Fertige Kleidung und viele aus Kunstseide hergestellte Waren in guter Beschaffenheit zu sehr billigen Preisen!

Wir bitten um zwanglose Besichtigung! // **A. HUTH & CO.** A.-G. / Halle a. Saale, Marktplatz und Große Steinstraße

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

44. Jahrgang / 1. Oktober — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 231 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 1. Oktober.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	0,893	0,897	Italien	21,58	21,62
Kanada	3,816	3,824	Jugoslawien	6,194	6,206
Japan	1,019	1,021	Kaunas	41,88	41,96
Kairo	14,92	14,96	Kopenhagen	75,37	75,53
Istanbul	2,008	2,012	Lissabon	13,23	13,25
London	14,54	14,58	Oslo	73,18	73,32
Neuyork	4,209	4,217	Paris	16,48	16,52
Rio de Janeiro	0,299	0,301	Prag	12,465	12,485
Uruguay	1,738	1,742	Reykjavik	65,68	65,82
Amsterdam	169,18	169,52	Riga	79,72	79,88
Athen	2,587	2,593	Schweiz	81,10	81,26
Brüssel	58,34	58,46	Sofia	3,057	3,063
Bukarest	2,517	2,523	Spanien	34,45	34,51
Budapest	—	—	Stockholm	74,58	74,72
Danzig	81,82	81,98	Tallinn (Estl.)	110,59	110,81
Helsingfors	6,264	6,276	Wien	51,95	52,05

Geringe Geschäftstätigkeit.

Berlin, den 1. Oktober.

Die heutige Börseneröffnung war in gewisser Hinsicht eine Enttäuschung gegenüber den Erwartungen des Vormittagsverkehrs. Am Vormittag und noch an der Vorbörse war man freundlicher gestimmt, da verschiedene günstigere Momente vorlagen. So regten bessere Nachrichten aus der Eisenindustrie an, ferner wirkte die Rede von Thyssen auf der Phönix-Generalversammlung noch nach.

Das Geschäft, das in den letzten Tagen schon sehr ruhig war, nahm heute infolge des hohen israelitischen Feiertages einen noch geringeren Umfang an. Orders lagen bei den Banken nur für einige Spezialpapiere, und auch dann in nur kleinem Maße vor. Die Spekulation zeigte eher Neigung, Glattstellungen vorzunehmen, und bei der geringen Aufnahmefähigkeit des Marktes ergaben sich natürlich überwiegend Kursabschwächungen von ½ bis 1½ Prozent, denen nur vereinzelt Besserungen um Bruchteile eines Prozentes gegenüberstanden.

Ein recht verstimmender Einfluß ging von einer Zunahme des Streiks im Reiche aus, in Hamburg begann heute früh der Verkehrsstreik, und in einer ganzen Reihe von Unternehmungen drohen Tarifstreitigkeiten. Man verwies ferner auf die zunehmenden Schwierigkeiten, die der deutsche Außenhandel durch neue Zollmaßnahmen des Auslandes (Holland usw.) zu überwinden hat.

Mit Spannung verfolgt man die außenpolitischen Vorgänge; man will wissen, daß MacDonald einen neuen Versuch unternehmen will, um die Abrüstungskrise zu überwinden. Man verwies in diesem Zusammenhang noch einmal auf die vorgestrige Rede Herriots in Genf, die schon etwas versöhnlicher gehalten war.

Siemens waren wieder recht schwach und gingen um 1¾ Prozent zurück, Kunstseidenaktien tendierten schwach, auch Reichsbank, die meisten Montanpapiere, Aschersleben, Chade, Gesfürel, Conti Gummi usw. lagen ziemlich schwach. Dagegen konnten sich Deutsche Linoleum, Elektr. Schlesien, Deutsche Atlanten und die Maschinenwerte höher stellen.

Altbesitzanleihe lag 1 Prozent schwächer, wobei später Ware herauskam. Neubesitzanleihe behauptete sich, ebenfalls Reichsschuldbuchforderung.

Geld war nach dem Ultimo schon wieder eine Kleinigkeit leichter, Tagesgeld stellte sich auf 5 bis 7 Prozent, vereinzelt schon 4⅞ Prozent, Monatsgeld blieb 5 bis 7 Prozent. Im Verlaufe verstimmte ein weiterer Rückgang der Siemens bis auf 118½, auch Bemberg verloren 1½ Prozent, und die übrigen Werte gaben bis ½ Prozent nach. Im späteren Verlaufe trat eine leichte Beruhigung ein.

Hallische Börse.

Aktien	1. 10.		29. 9.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	22.50	G	22,50	G
Hallescher Bankverein	45,50	b G	45,50	b G
Gewerbe- und Handelsbank	41,—	G	40,50	b G
Landkredit	40,—	G	40,—	G
Zörbiger Bankverein	20,—	G	20,—	G
Mansfeld A.-G.	—,—	—	—,—	—
Prehlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	103,—	B	103,—	B
Riebecksche Montanwerke A.-G.	—,—	—	—,—	—
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier	56,—	G	56,—	B
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Könnerner Malzfabrik	—,—	—	—,—	—
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	15,—	B	15,—	B
Engelhardt-Brauerei	—,—	—	—,—	—
Glauziger Zuckerfabrik	—,—	—	—,—	—
Hall. Malzfabrik	70,—	G	70,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Hallesche Röhrenwerke	—,—	—	26,—	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	—,—	—	35,—	B
Gebr. Jentzsch	—,—	—	—,—	—
Kaiserbad Schmiedeberg	—,—	—	—,—	—
Kyffhäuserhütte	—,—	—	—,—	—
Gottfried Lindner	27,—	b G	28,50	b G
Schraplauer Kalkwerke	8,—	G	8,—	G
Stadtmühle Alsleben	50.50	G	56.—	b G
G. Vester	7,—	G	7,—	G
Wegelin & Hübner	14,—	B	13,75	G
Zeitzer Maschinenfabrik	—,—	—	—,—	—
Zuckerraffinerie Halle	—,—	—	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	—,—	—	—,—	—

„Das Ganze Kehrt!"

Kritische Betrachtungen zur Wirtschaftslage. — Wieder „Prosperity" in Amerika? Die Wirtschaft taut auf.

Bei der Einweihung des neuen Baues der Kölner Handelskammer hat Reichsbankpräsident Dr. Luther das Wort geprägt, daß die Stunde kommen muß, wo das große Weltkommando gegenüber der Krise ertönt: „Das Ganze kehrt!" Besteht Aussicht darauf, daß die Welt, daß Deutschland diesem Kommando folgt?

Mit der Krise ist es ähnlich wie mit der Krankheit. Glaubt der Patient an das Vorhandensein einer Besserung, so ist er in der Tat schon auf dem besten Wege dazu. Wenn die Wirtschaft an eine Belebung der Konjunktur glaubt, ist der Grundstein für den Wiederaufstieg bereits gelegt. Die Tatsache, daß man wieder optimistischer denkt, ist daher an sich bereits ein Grund zu weiterem Optimismus.

Das soll nun aber nicht bedeuten, daß alle Besserungssymptome kritiklos hingenommen werden sollen. So erfreulich es ist, daß hier und da wieder Neueinstellungen vorgenommen werden, so unsicher ist doch im großen und ganzen noch die Gesamtsituation.

Noch läßt sich schwer sagen, inwieweit die amerikanische Wirtschaftsbelebung, die der Hauptmotor für die Wiederbelebung auch der deutschen Wirtschaft ist, auf Wahrheit, wieweit sie auf Dichtung beruht. Ist die „Hoover-Hausse" nur ein Wahlmanöver oder ist sie mehr als ein Wahlmanöver?

*

Alle, auch die hartnäckigsten Skeptiker, sind sich darüber einig, daß in Amerika der „Tiefpunkt überwunden" ist. Nicht nur, daß die Effektenbörsen und Warenmärkte aus ihrem Krisenschlaf erwacht sind, auch die amerikanische Industrie weist zum erstenmal seit Krisenbeginn eine „mehr als saisonmäßige" Konjunkturverbesserung auf. Gewiß ist die Situation im Baugewerbe, in der Automobilindustrie und in anderen Schlüsselindustrien alles andere als erfreulich, gewiß klafft ein 400-Millionen-Dollar-Loch im amerikanischen Budget, aber es fehlt auch nicht an positiven Besserungsanzeichen: erstmalige Zunahme des Auftragsbestandes bei der United States Steel Corp., Zunahme der Waggongestellungen bei den amerikanischen Eisenbahnen um 85 000 Waggons und damit um mehr als das durch Saisonbewegung zu erwarten gewesene Ausmaß, Rückstrom der Kapitalfluchtgelder, schüchterne Anlageversuche der in den Strumpf gesteckten gehamsterten Gelder. Nach einem vorübergehenden Rückschlag hat sich die Rohstoffhausse zwar nicht im alten Tempo fortgesetzt, aber doch zum mindesten angehalten. Man darf dem Wirtschaftsbericht des Federal Reserve Board recht geben, der von einer durchgängigen Besserung der amerikanischen Industrie-Konjunktur spricht.

Diese Auffassung haben sich die — gleichzeitig mit den Warenmärkten — vorübergehend wieder kopfscheu gewordenen Effektenbörsen zu eigen gemacht. Man weist in Wall-Street-Kreisen darauf hin, daß die erfolgten Kurserhöhungen lediglich eine Liquidierung der vorangegangenen Mißtrauenswelle darstellen und deshalb schon überfällig gewesen seien, und daß die neuen Kurse eine etwaige wirklich spürbare Konjunkturbelebung noch nicht eskomptiert haben. Wenn diese Ansicht auch eine etwas durchsichtige Stimmungsmache ist, so wird man sie doch nicht ganz von der Hand weisen können.

Vor den Präsidentschaftswahlen erwartet man in Wallstreet keine unangenehmen Ueberraschungen. Diese Zuversicht ist auch für Europa von großer Tragweite, selbst wenn man vielleicht an eine Niederlage Hoovers und einen Sieg Roosevelts glaubt. Bis dahin wird viel Wasser den Hudson hinuntergeflossen sein. Eine vor den Wahlen eingetretene Wirtschaftsbelebung wird auch einen Umschwung in der amerikanischen Konjunkturpolitik, wie man ihn bei einem Siege Roosevelts fürchtet, überdauern. Die Milliarden, die Hoover mit seiner Reconstruction Finance Corp. auf dem Wege über den Farm Board und anderweitig in den Wirtschaftsprozeß hineinpumpt, sind schließlich auch dann nicht verloren, wenn die Kreditausweitung eines Tages abgeblasen werden sollte. Es wäre durchaus falsch, die amerikanische Konjunktur als eine reine Scheinkonjunktur, als eine „Dichtung" im Interesse einer puren Wahlmache zu bezeichnen.

*

Was nun die Lage in Deutschland betrifft, so hat das Vertrauen zweifellos zugenommen. Dies zeigt sich in erhöhten Einzahlungen bei den Sparkassen, in der Rückkehr von Kapitalfluchtgeldern und einer weiterhin zuversichtlichen Grundhaltung der Börse. Die Diskontsenkung der Reichsbank, die Aussicht auf neue Kredite zur Auftauung eingefrorener Guthaben durch die Amortisationskasse sowie die vorläufige Steuersenkung durch Begebung von Steuer-Anrechnungsscheinen — auf die Dauer kann sich die Wirtschaft den Wirkungen dieser Ankurbelungsmaßnahmen nicht entziehen. Im ganzen Reich sind Neueinstellungen von Arbeitern zu verzeichnen, die zwar noch nicht ausreichen, um den Arbeitsmarkt wesentlich zu entlasten, die aber immerhin anzeigen, daß die Tendenz sich gewandelt hat. Die Rheinisch-westfälischen Werke tragen sich mit der Absicht, 10—12 Hochöfen wieder anzublasen. In der sächsischen Textilindustrie sind 5400 Arbeiter neu eingestellt worden, im rheinisch-westfälischen Industriegebiet 1450 Arbeiter. Am Eisenmarkt sieht es bedeutend besser aus als bisher, und man erhofft durch verschiedene „Sofort-Maßnahmen", wie vor allem Reichsbahnbestellungen, eine weitere Erhöhung der Kapizitätausnutzung zu erzielen. Der Preisverfall am Holzmarkt ist beendet, auch hier erhofft man von dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung sowie von dem freiwilligen Arbeitsdienst einen kräftigen Impuls. Die Reichspost soll, wie man hört, Aufträge für die Schwachstromindustrie vorbereiten. Man bedenke, daß jede zusätzliche Produktion in Deutschland, jede Tonne Eisen, durch eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Kapazität die fixen Kosten herabmindert und damit eine Senkung der Produktionskosten in die Wege leitet, wodurch eine weitere Ankurbelung der Wirtschaft eintritt.

Man wird sich freilich vorsehen müssen, daß die Kontingentierungspolitik der Regierung nicht einen Strich durch das an und für sich immerhin großzügige Konjunkturprogramm macht. Keineswegs wäre es zu wünschen, daß das Ausland mit den deutschen Kontingenten in einer ähnlichen Art und Weise vor den Kopf gestoßen wird, wie dies seinerzeit bei der Festsetzung des Butterkontingents der Fall gewesen ist. Die Folge einer ungeschickten Kontingentierungspolitik, die im übrigen der Landwirtschaft beinahe mehr geschadet als genutzt hat, war eine Verärgerung der dänischen Lieferanten, die sich auf ihre Art revanchierten, indem sie nach allen Kräften den Bezug deutscher Exportwaren boykottierten. Die jetzt in Kopenhagen stattfindende englische Mustermesse ist zum großen Teil die Quittung für einen gut gemeinten, aber falsch verstandenen deutschen Protektionismus. Aehnlich wie mit der dänischen Butter droht es uns mit dem norwegischen Hering und der holländischen Tomate zu gehen. Es ist zu hoffen, daß auch die Stimme des Reichswirtschaftsministers Warmbold sich Gehör zu verschaffen versteht, der soeben erst wieder betont hat, daß Deutschland ohne die Weltwirtschaft nicht existieren kann.

Geh. Kommerzienrat Louis Hagen †

Der bekannte rheinische Wirtschaftsführer Geh. Kommerzienrat Louis Hagen in Köln ist heute morgen kurz vor 7 Uhr an den Folgen eines vor einigen Tagen erlittenen Schlaganfalles verstorben. Der Entschlafene hat ein Alter von 77 Jahren erreicht.

Man wird sich erinnern, daß Kommerzienrat Hagen, wie wir berichteten, am Dienstag noch bei der Einweihung des Neubaues der Kölner Industrie- und Handelskammer die Eröffnungsansprache hielt. Im Verlauf der Feierlichkeiten wurde Kommerzienrat Hagen dann von einem Unwohlsein, das sich in letzter Zeit schon häufiger gezeigt hatte, ergriffen, so daß er sich von der Feier zurückziehen mußte. In den letzten Tagen hatten sich die Krankheitserscheinungen noch erheblich verstärkt. — Hagen gehörte zu den prominentesten Führern des rheinischen Wirtschaftslebens. Er war Präsident der Kölner Handelskammer, Vorstandsmitglied des deutschen Industrie- und Handelstages, Mitglied des Reichswirtschaftsrates und des Generalrates der Reichsbank. Außerdem war er Aufsichtsratsmitglied in 47 bedeutenden Aktiengesellschaften. Darüber hinaus gehörte der Verstorbene als Mitglied der Zentrumspartei auch dem preußischen Staatsrat, dem Rheinischen Provinziallandtag und der Kölner Stadtverordnetenversammlung an. Die Universitäten Köln und Bonn und die Hochschule Aachen zeichneten ihn durch Verleihung des Ehrendoktors aus.

13 000 Arbeitslose bisher untergebracht.

Nach den Meldungen, die dem Reichsarbeitsministerium von seinen Schlichtern bis zum 29. September zugingen, konnten in Anwendung der Verordnung zur Vermehrung und Erhaltung der Arbeitsgelegenheit bisher rund 13 000 Arbeitslose in Dienst und Arbeit treten. Es haben aber noch nicht alle Schlichter die geforderten Meldungen gemacht.

Einstweilige Verfügung aufgehoben.

Die Lage im Schuharbeiter-Streik.

Vor dem Arbeitsgericht Weißenfels wurde am Freitagnachmittag der Einspruch der Gewerkschaften gegen die einstweilige Verfügung des Amtsgerichts verhandelt, die den Gewerkschaften bekanntlich verbot, den Streik der Weißenfelser Schuharbeiter zu unterstützen. Das Arbeitsgericht hat die einstweilige Verfügung aufgehoben. Die Aufhebung ist aus rein formalen Gründen erfolgt. Der Zweigverband Weißenfels im Reichsverband der deutschen Schuhindustrie, der die einstweilige Verfügung erwirkt hatte, war — so betonte das Gericht — nicht berechtigt dazu, weil er nicht Tarifkontrahent, also nicht aktiv-legitimiert war. Die im Reichstarifvertrag begründete Aktiv-Legitimation des Zweigvereins Weißenfels für das tarifliche Schiedsgerichtsverfahren reiche für das Gerichtsverfahren nicht aus.

Damit ist also dem Widerspruch der Gewerkschaften, allerdings nur aus formalen Gründen, stattgegeben. Wir wir noch dazu hören, ist es dem Zweigverband Weißenfels nicht möglich gewesen, von dem Reichsverband, der in diesem Falle der Tarifträger ist, eine Vollmacht zu erhalten. Es ist zu Auseinandersetzungen über die Haltung bei Tarifvertragsfragen gekommen und der Zweigverband Weißenfels hat in einem Schreiben an den Reichsverband seine Mitgliedschaft gekündigt. Es ist anzunehmen, daß der Streitfall vor das Landesarbeitsgericht Halle kommt und hier seine über den Kreis der Beteiligten hinaus wichtige Entscheidung findet. — Für heute vormittag sind die Parteien nach Leipzig geladen, um in mündlicher Verhandlung den Versuch einer Beilegung des Konfliktes zu unternehmen.

Die Neueinstellungen bei Mansfeld.

Am Freitag wurden in Eisleben die Verhandlungen über die Urlaubs- und Tariffragen bei der Mansfeld AG. fortgeführt. Die Gewerkschaftsvertreter lehnten eine Herabsetzung der Urlaubsvergütung, wie sie die Mansfeld AG. forderte, ab. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wird nunmehr der Mansfeld-AG.-Schlichter angerufen.

Bezüglich der Einstellung neuer Arbeiter wurde mit dem Betriebsrat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, daß vom 10. Oktober ab jeder Arbeiter in zwei Monaten drei Feierschichten einlegen muß. Vom selben Zeitpunkt ab werden dadurch ungefähr 600 Arbeitslose in den Betrieb hineinkommen.

Um die Werk-Verkaufsstellen der Mansfeld A.-G.

Mehrere Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktion haben, wie aus Berlin gemeldet wird, im preußischen Landtag einen Urantrag eingebracht, der sich mit den Werk-Verkaufsstellen der Mansfeld AG. beschäftigt. In dem Antrag wird zahlenmäßig dargelegt, daß die Konkurrenz der Werk-Verkaufsstellen der Mansfeld AG. nicht nur dem Handwerk und Kleingewerbe des Mansfelder Bezirks einen ungeheuren Abbruch tun, sondern daß auch eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die gesamte Wirtschaft dieses Gebiets bestehe. Zum Schluß wird beantragt, der Landtag wolle beschließen: „Die preußische Staatsregierung macht bei allen künftigen Unterstützungsanträgen der Mansfeld AG. die Gewährung von Subventionen davon abhängig, daß die Mansfeld AG. aus gesamtwirtschaftlichem Interesse heraus sich zum Abbau ihrer Werk-Verkaufsstellen entschließt."

80 Neueinstellungen bei Carl Warnecke.

Die Firma Carl Warnecke, Halle, Druckerei-Großbetrieb und Kartonnagenfabrik, hat — nachdem sie bisher ständig die 48stündige Arbeitswoche in ihrem Betrieb aufrechterhalten konnte — 80 Arbeitskräfte neu eingestellt, ohne daß eine Kürzung der Arbeitszeit der Gesamtbelegschaft eingetreten ist.

Die Notverordnung zur Belebung der Wirtschaft scheint sich bei der Firma so auszuwirken, daß zu umfangreichen Maschinenbestellungen geschritten werden muß.

Benzinpreiserhöhung um 2 Pfg.

Die Zapfstellenpreise für alle Motorentreibstoffe (Benzin, Benzol, Gemische) werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 ab im ganzen Reiche einheitlich um 2 Rpf. je Liter erhöht. Diese Preisverteuerung ist die unmittelbare Folge der Erhöhung des Spiritusbeimischungszwanges durch die am gleichen Tage in Kraft tretende Heraufsetzung der Bezugsquote von 6 auf 10 Prozent.

Jetzt wirds besser und die Artikel billiger bei Gummi-Bieder

HORCH
Der repräsentativste deutsche Wagen
stellt erneut seine überragenden Qualitäten unter Beweis
Internationale Gordon-Bennett-Sternfahrt
Sieger H. J. Bernet-Berlin und Peter Birnholz-Berlin auf serienmäßigem Horch 8
56 Stunden lang · 71 km Durchschnitt = 4000 km
Zweiter Dr. Girard-Basel auf Horch 8
HORCH 8
Horch 8 unerreicht in Leistung und Zuverlässigkeit
LIMOUSINE RM 7900.—
AUDI DKW HORCH WANDERER
AUTO UNION A-G
Horch-Vertretung: Leo Westermann, Halle, Blücherstraße 3, Tel. 25913.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0009

Der Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln

Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums.

Das Reichsbankdirektorium hat über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln eine neue Bekanntmachung erlassen. Nach einer Erläuterung der Bestimmungen für die zum Handel und Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln zugelassenen „Devisenbanken" und „Wechselstuben" wird darauf hingewiesen, daß der Gesamtbetrag der für Rechnung ein und derselben Person oder Firma bei einer oder mehreren Wechselstuben erworbenen ausländischen Zahlungsmittel innerhalb eines Kalendermonats den Gegenwert von 200 Reichsmark auch dann nicht überschreiten darf, wenn der Erwerber eine Genehmigung der Stellen zur Devisenbewirtschaftung zum Erwerb höherer Beträge besitzt. Gewerbebetriebe (einschl. Hotels und Reisebüros) haben ihre gesamten täglichen Eingänge von ausländischen Geldsorten an die zuständige Reichsbankanstalt, eine Devisenbank oder eine Wechselstube gegen Zahlung in Reichsmark spätestens drei Tage nach dem Erwerb abzuliefern. Die Frist wird für die in Grenzbezirken ansässigen Personen und Firmen, ausgenommen Devisenbanken und Wechselstuben, auf acht Tage verlängert. Die Bekanntmachungen der Reichsbank vom 18. Juli 1931, vom 6. Oktober 1931 sowie vom 31. März 1932 treten außer Kraft.

Senkung der Steuerzinsen.

Der Reichsminister der Finanzen hat eine Verordnung zur Senkung der Steuerzinsen erlassen. Durch die Verordnung werden für die Zeit vom 1. Oktober 1932 ab die Aufschubzinsen und die Stundungszinsen gesenkt. Bei den Aufschubzinsen, die bei Zöllen und bei der Umsatz-Ausgleichssteuer erhoben werden, wird der Zinsfuß von bisher 8 Prozent auf 5 Prozent jährlich herabgesetzt. Für die Stundungszinsen, die sich bisher auf 5 bis 8 Prozent beliefen, wird der Zinsfuß auf 5 Prozent jährlich herabgesetzt.

Wichtige Termine im Oktober.

5. Oktober a) **Reich:** 1. Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 30. September bzw. 1. bis 30. September, ferner Abführung der einbehaltenen Ledigensteuer. 2. Abgabe für Arbeitslosenhilfe, soweit sie an die Finanzkassen abzuführen ist. — b) **Sachsen:** Aufwertungssteuer für Oktober 1932.

10. Oktober a) **Reich:** 1. Umsatzsteuervoranmeldungen und -vorauszahlungen für Monats- und Vierteljahrszahler (Schonfrist 17. Oktober). 2. Zweite Rate der Krisensteuer der Veranlagten. 3. Börsenumsatzsteuer für September 1932. — b) **Anhalt:** Letzter Tag für Zahlung der Steuer vom bebauten Grundbesitz und Gebäudesteuer. c) **Thüringen:** Aufwertungssteuer für September 1932. — d) **Stadt Halle:** Erste Rate der Bürgersteuer.

15. Oktober a) **Braunschweig:** Hauszinssteuer für September 1932. — b) **Preußen:** 1. Staatliche Grundvermögenssteuer nebst staatlichem Zuschlag. 2. Gemeindezuschlag zur Grundvermögenssteuer. 3. Hauszinssteuer. 4. Lohnsummensteuer. — c) **Sachsen:** Grundsteuervorauszahlungen.

20. Oktober **Reich:** 1. Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober, ferner Abführung der einbehaltenen Ledigensteuer. 2. Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, soweit sie an die Finanzkassen abzuführen ist.

Leipziger Börse.

	1. 10.	30. 9.		1. 10.	30. 9.
Adca	22⅞	22⅞	Pittler Werkzeug	—	—
Dt. Bank u. Disc.	75½	75	Polyphon	40	40
Altenb. Landkr.	90	90	Rauchwar. Walter	—	—
Casseler Jute	120	120	Riquet & Co.	65	66
Cröllwitzer Papier	30	30	Rositzer Zucker	40½	40½
Dtsche. Eisenhand.	20⅜	21½	Rudelsb. Zement	92	92
Glauziger Zucker	70¼	70¼	Saccharin Fahlbg.	—	—
Halle Zucker	38	38	Schlema Holzstoff	29	29
Kirchner	16½	16½	Schneider Hugo	29	29
Knoch Nähmasch.	38	38	Schubert & Salzer	129	132
Körbisdorf Zucker	—	—	Schulz, Fritz	49½	49½
Landkr. Kulkwitz	75	75	Sonderm. Lit. A	—	—
Leipz. Baumwolle	72	72	„ Lit. B	—	—
„ Riebeck	41½	41½	Stöhr & Co.	56	56
„ Kammgarn	55	55	Thür. Gas	93	93
„ Mälz.	—	—	„ Wolle	113½	112¾
„ Piano	1	1	Predlitz	101	101
„ Wollkämm.	84	84	Meuselwitz	—	—
Lindner	28½	28½	Lamea	—	—
Mansfeld	21	22	Thode Papier	28	28
Peniger Masch.	8	6½	Viscose Stapel	—	—
Pinkau	70	70			

Waren und Preise.

Ruhiger Produktenmarkt.

* **Berliner Produktenbericht vom 1. Oktober.** Bei geringen Umsätzen war die Tendenz an der Produktenbörse stetig. Der Besuch ließ allerdings stark zu wünschen übrig, da der jüdische Feiertag mit dem Wochenschluß zusammenfiel. Im Promptmarkt war das Angebot von Weizen und Roggen zur Waggonverladung nur mäßig. Für Weizen bekunden die Provinzmühlen vereinzelt Nachfrage und die amtliche Notiz wurde um 1 Mark erhöht. Roggen zur Waggonverladung wird von der staatlichen Gesellschaft im Hinblick auf das geringere Angebot 1 Mark höher bezahlt und auch für Kahnware erklärte sich die DGH. aus dem gleichen Grunde zu Käufen bereit. Im Lieferungsmarkt waren die späteren Sichten bevorzugt, da anscheinend Tauschoperationen von Oktober gegen spätere Lieferung erfolgten, die auf die Erwartung von Andienungen zu Beginn des neuen Liefermonats zurückzuführen waren. Weizen- und Roggenmehle hatten kleines Bedarfsgeschäft bei stetigen Mühlenforderungen. Am Hafer- und Gerstenmarkt fehlte heute Unternehmungslust.

Anfangsterminnotierungen.

Weizen: Oktober 215, Dezember 218¾, März 222¾. Roggen: Oktober 167, Dezember 170, März 173. Hafer: —.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 30. September 1932.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	204—206
September	217½
Oktober	217
Dezember	217½
März	221¼
Märk. Futterw.	—
Sommerweizen	—
Roggen, märk.	157—159
September	171½
Oktober	166¾
Dezember	168
März	171
Braugerste	174—184
Futtergerste	167—173
NeueWintergerste	—
Hafer, märk.	134—139
neue Ernte	—
September	145½
Oktober	141½
Dezember	141
März	146
Mais loko Berlin	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	25,50—29,00
Roggenm. 0-70%	20,55—23,00
0-0.60%	—
Weizenkleie	9,60—10,00
Roggenkleie	8,40— 8,80
Raps 1000 kg	—
Leinsaat 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	21,00—24,00
Kl. Speiseerbsen	—
Futtererbsen	14,00—17,00
Peluschken	—
Ackerbohnen	—
Wicken	17,00—20,00
Blaue Lupinen	—
Gelbe Lupinen	—
Seradella (neue)	—
Rapskuchen	—
Leinkuchen	10,30—10,50
Erdnußkuchen	11,50
Trockenschnitzel	9,20— 9,50
Soja-Schrot	10,80—11,60
Kartoffelflocken	13,50—13,80
Speisekart., weiße	—

Amtliche hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 1. Oktober 1932.

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen, gesund u. trock.	206—209	204—207	schwächer
gut, gesund u. trock.	210—213	208—211	„
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Roggen, Durchschnqual., gesund u. trocken	166—168	164—166	„
gut, gesund u. trock.	—	—	
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
Industriegerste	167—172	167—172	ruhig
Braugerste, D.-Qual.	202—207	202—207	stetig
gute Braugerste f. ü. N.	—	—	
Wintergerste, Durchschn.-Qual.	165—170	165—170	„
Futtergerste, Abfallgerste	160—165	160—165	„
Hafer, Durchschn.-Qual.	142—144	142—144	„
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, neu	18—20	19—21	„
Viktoriaerbsen, alt	—	—	
Futtererbsen	12—13	12—13	ruhig
Weizenkleie, mittelgrob	10—10½	10—10½	
Roggenkleie	9—9½	9—9½	stetig
Malzkeime	9—9½	9—9½	ruhig
Trockenschnitzel	—	8—8½	
Heu, lose	4¼—4¾	4½—5	fester
Weizenstroh, drahtgepr.	1,50	1,50	ruhig
Roggenstroh, drahtgepr.	1,60	1,60	„

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

* **Magdeburg, 1. Oktober.** Gemahl. Mehlis prompt per zehn Tage —, per Oktober 31,50, per Oktober/Dezember 31,50; Tendenz ruhig. Wetter trübe. — Rohzuckerpreise: Tendenz ruhig. — Zuckerterminnotierungen: Januar 6 Brief (5,80 Geld), Februar 6,10 (5,95), März 6,20 (6,05), Mai 6,30 (6,20), August 6,60 (6,40), Oktober 5,80 (5,60), November 5,80 (5,65), Dezember 5,95 (5,75); Tendenz ruhig.

Metall-Notierungen.

Berlin, 30. September 1932.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	56¾
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	49—51
Standardkupfer, loco	46—4 ½
Originalhüttenweichblei	—
Standard-Blei per September	17¼—17¾
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Orig.-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	160
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	164
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	230
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	37—39
Rein-Silber in Barren	38½—41¾

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 1. Oktober.

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0.20—0.35
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0.10—0.20
„ Fall- u. Mus	1 Pfd.	0.03—0.10
Kochäpfel	1 Pfd.	0.03—0.10
Tafelbirnen	1 Pfd.	0.15—0.25
Birnen, Eß-	1 Pfd.	0.10—0.15
Kochbirnen	1 Pfd.	0.08—0.10
Quidden	1 Pfd.	0.20—0.25
Bananen	1 Stck.	0.05—0.10
Preißelbeer.	1 Pfd.	0.20—0.25
Hagebutten	1 Pfd.	0.10
Pfirsiche	1 Pfd.	0.30—0.40
Pflaumen	1 Pfd.	0.10—0.12
Weintrauben	1 Pfd.	0.20—0.35
Tomaten	1 Pfd.	0.08—0.10
Wallnüsse, gr.	1 Pfd.	0.35
Bohn., grüne	1 Pfd.	0.20—0.25
Bohn., weiße	1 Pfd.	0.20—0.25
Gurk., Einl.	1 Mdl.	0.20
Gurk., Senf-	1 Mdl.	0.30—2.00
„ Salat-	1 Stck.	0.05—0.25
„ Pfeff.-	1 Pfd.	0.20—0.35
Radieschen	1 Bd.	0.05
Weißkohl	1 Pfd.	0.04
Rotkohl	1 Pfd.	0.05—0.06
Wirsingkohl	1 Pfd.	0.05
Blumenkohl	1 Kopf	0.10—0.40
Rosenkohl	1 Pfd.	0.25
Salat	1 Kopf	0.05—0.10
Spinat	1 Pfd.	0.06
Mohrrüben	1 Pfd.	0.04—0.05
Kohlrüben	1 Pfd.	0.05
Rote Rüben	1 Pfd.	0.05
Kohlrabi	3 Stck.	0.10
Zwiebeln	1 Pfd.	0.07—0.08
Schwarzwurz.	1 Pfd.	0.20
Kürbis	1 Pfd.	0.04
Sellerie	1 Stck.	0.05—0.10
Porree	1 Bdl.	0.10—0.15

Schleie	1 Pfd.	1.40
Hechte	1 Pfd.	1.30
Fr. Aal	1 Pfd.	1.80
Goldbarsch	1 Pfd.	0.35
Weißfisch	1 Pfd.	0.30—0.50
Gr. Heringe	1 Pfd.	0.22
Heringe, Schott.	1 St.	0.05—0.10
Bücklinge	1 Pfd.	0.35
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0.50
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0.50
Aal, ger.	1 Pfd.	3.00

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd.	0.75—1.00
Gänse	1 Pfd.	0.80—1.00
Hühner	1 Pfd.	0.60—1.10
Rebhühner	1 Stck.	0.50—1.20
Tauben	1 Stck.	0.40—0.70
Rehfleisch	1 Pfd.	0.40—1.30
Hirschfleisch	1 Pfd.	0.40—1.00
Kaninch., Stall-	Pfd.	0.60—0.70
Kaninch., wild	Pfd.	0.60
Enten, wild	1 Stck.	0.50—1.75
Fasanen	1 Stck.	1.25—2.00

Sonstiges:

Butt., Molk.-	1 Stck.	0.70—0.75
Butt., Bauer-	1 Stck.	0.65
Quark	1 Pfd.	0.20—0.23
Käse	1 Stck.	0.05—0.20
Pflaumenmus	1 Pfd.	0.43—0.45
Kartoff., neue	10 Pfd.	0.25—0.30
Kart., Nier.	10 Pfd.	0.40—0.70
Eier	1 Stck.	0.11
Zitronen	1 Stck.	0.06—0.08
Meerrettich	1 Stck.	0.20—0.50
Rettich	Bund	0.05—0.10
Petersilie	1 Pfd.	0.25
Schnittlauch	1 Bd.	0.05
Pfifferlinge	1 Pfd.	0.38—0.45
Steinpilze	1 Pfd.	0.50—0.60
Champignons	1 Pfd.	0.60—1.20
Grünlinge	1 Pfd.	0.30

Fische:

Kabliau . . . 1 Pfd. 0.35

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0.70—0.80
Bratenfleisch	1 Pfd.	0.80—1.00

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0.80—0.90
Bratenfleisch	1 Pfd.	0.90—1.10

Hammelfleisch

Kochfleisch	1 Pfd.	0.70—0.80
Bratenfleisch	1 Pfd.	0.90—1.00

Schweinefleisch

Kamm u. Kotelett		0.90—1.00
Bauch u. fett. Fleisch		0.70—0.80

Ziegenfleisch	1 Pfd.	0.60—0.70
Roßfleisch	1 Pfd.	0.50—0.60

Wurstwaren:

Schlackwurst	1 Pfd.	1.20—1.60
Knackwurst	1 Pfd.	0.90—1.20
Schwartenwurst		0.60—1.00
Rotwurst, frisch		0.60—0.90
Leberwurst, frisch		0.60—0.90
Rotwurst, geräuch.		0.60—1.00
Leberwurst, geräuch.		0.60—1.00
Schinken, roh		1.20—1.40
Schinken, gekocht		1.40—1.60
Speck, fett, ger.	1 Pfd.	0.80—0.90
Speck, mag., ger.	1 Pfd.	1.00—1.30
Schmeer (Fl.)	1 Pfd.	0.75—0.80

* **Berliner Viehmarkt vom 30. September.** Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2145 Rinder, 1178 Kälber, 6104 Schafe, 8946 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen 1: 30—32, 2: 27—29, 3: 25—26, 4: 20—24; Bullen 1: 29—30, 2: 26—28, 3: 23—24, 4: 20—22; Kühe 1: 25—26, 2: 21—23, 3: 17—21, 4: 10—16; Färsen 1: 30, 2: 26—28, 3: 20—24; Fresser 16—22; Kälber 1: —, 2: 45—51, 3: 35—45, 4: 20—30; Schafe 1: Weidemast 27—29, Stallmast 33—35, 2a: 31—33, 2b: 23—25, 3: 27—30, 4: 12—25; Schweine 1: 45—46, 2: 43—44, 3: 41—42, 4: 38—40, 5: 35—37, 6: —, 7: Sauen 36—40. Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware mittelmäßig, sonst ruhig, bei Kälbern ruhig, gute Kälber knapp, bei Schafen und Schweinen ruhig.

* **Vom Eiermarkt.** Die Zufuhren in frischen Landeiern sind weiterhin sehr gering, doch läßt die Konsumnachfrage sehr zu wünschen übrig. Die Anlieferungen vom Inlande lassen sich jedoch zu unveränderten Preisen unterbringen. Mit Preisrückgängen wird bei der geringen Produktion nicht gerechnet. Ob der neue Monat eine Besserung bringen wird, bleibt noch abzuwarten. In dieser Woche notierten hiesige frische Landeier im Engroshandel je Stück in Pfennig am Berliner Markt 7¾—9⅛, sächsischen 7¾—9⅛, Oldenburger 7½—9½, schlesischen 7½—9, süddeutschen 7½—9, westdeutschen 8½—10½.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Auto-Kühn.** Gerüchte über die so viele Jahre mit Halle eng verbundene Automobilfirma Kühn sind die Veranlassung zu folgender Darlegung: Das zahlreiche Personal, das als Gefahr für das gesunde Weiterbestehen der Firma bezeichnet wurde, stand während der Frühjahrs- und Sommermonate durchaus im Einklang mit dem Geschäftsumfange. Das Geschäft, das außerordentlich liquide ist, genießt auch von seiten der Lieferanten volles Vertrauen. Für die während der Wintermonate stets eintretende Geschäftsstille wurde dann vorsorglich dem Büropersonal und den technischen Angestellten — nicht aber den Arbeitern — gekündigt. Auch diese Vorsichtsmaßnahme hat Veranlassung zu allerlei Gerüchten gegeben, die aber gegenstandslos sind, weil durch eine durchgreifende, gründlich durchdachte und vorbereitete Umorganisation Sparmaßnahmen durchgeführt werden konnten, die die Leistungsfähigkeit der Firma bedeutend erhöhten und die Beibehaltung des weitaus größten Teiles des Personales ermöglichten (Siehe Anzeige.)

* **Musikschule Rumpf,** Lindenstr. 62. Beginn der Ferien am 1. Oktober. Wiederbeginn des Unterrichts am 18. Oktober. Neuanmeldungen vom 17. Oktober ab.

* **Die Nora-Superhet-Empfänger** werden für Wechselstrom- oder für Gleichstrom-Netzanschluß als Form W 500 und Form G 500 oder mit eingebautem elektrodynamischen Lautsprecher als Form W 500 L und Form G 500 L ausgeführt. Markante Eigenschaften sind Schirmgitter-Zwischenfrequenzröhre, doppeltes Bandfilter, absolute Einknopfbedienung und automatischer Fadingausgleich der bei Fernempfang störend auftretenden Schwunderscheinungen durch Fading-Steuerröhre. Eine geeichte Stations-Zeigerskala mit eingebauter Beleuchtung gestattet die spielend leichte Einstellung von etwa 60 Sendern. Die verblüffende Trennschärfe wird durch sieben Schwingungskreise und durch Drehkondensatoren, die im absoluten Gleichlauf abgestimmt sind, erreicht.

* **Wer jetzt kaufen kann, kauft billig!** Es ist geradezu erstaunlich, zu welchen Preisen jetzt das älteste Bettfedern-Versandhaus des Oderbruches, die Gänsemastanstalt Willy Manteuffel, Neutrebbin, ihre weltbekannten Oderbrucher Gänsefedern verkauft. Dabei wird trotz des enormen Preisabbaues eine Qualitätsware geliefert, welche jeden Käufer in Erstaunen setzt. (Siehe Anzeige.)

* **Ratschläge für den Radio-Einkauf.** Worauf kommt es beim Radiokauf eigentlich an? Man will viele Stationen aus ganz Europa hören, und zwar trennscharf. Man verlangt eine einfache Bedienung (Einknopfbedienung), man legt auf eine Wiedergabe, die tonrein und schön ist, Wert. Die eingebaute Lichtantenne betrachtet man als etwas Selbstverständliches. Der Apparat soll auch von stabiler Bauart sein und übersichtliche Anordnung besitzen. Von den Empfängern, die diese Aufgaben lösen, ist Lumophon 23, der mit seinen zwei Kreisen und drei Röhren mehr und besseres leistet, als man erwartet, besonders hervorzuheben.

* **Bad Oeynhausen,** die „Stadt ohne Stufen", senkte vom 1. September ab die Kurabgabe um täglich 1 Mark, bis sie am 17. September nur noch 16 Mark, also weniger als die Hälfte der Sommerkurkarte, betrugen. Ab 1. September wurden auch die Preise für Pauschal- und Vergünstigungs-Kuren gesenkt, da die Preise für Unterkunft und Verpflegung um rund 10 Prozent ermäßigt wurden. Die Vergünstigungs-Kuren kosten in der Gruppe A nur noch 192 Mark, in der Gruppe B 213 Mark und in der Gruppe C 239 Mark. Für die Unterhaltung der Kurgäste ist auch in der Nach- und Wintersaison durch Konzert, Theater und Vorträge bestens gesorgt.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für den Nachrichtendienst: Max Bergemann; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Spreike.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten umfaßt 24 Seiten.

Berliner Börse

Wertbest. Anleihen.	30. 9.	29. 9.
Pr. Staatsschatz 28	78	77
„ „ rückz. 33	—	—
34	—	—
8% Pr.Ld.Rtb.R. 1,2	71½	71
8% „ 3,4	71½	71
4½% Liqu. Goldr.	71	71
Schutzgebietsanleihe	5⅜	5½
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	73½	73½
8% dto. R. 19	73½	73½
7% dto. R. 21	73	72¾
8% dto.Komm. R. 20	63	63½
8% Prv.Sächs. ld. G.	63½	62¾
8% Bl.Hyp.G., S.5,6	74½	75½
8% Gotha Grundkr. Gold Pf. 4, 5, 5a	76⅛	76
6% dto. Gold Pf. 2	—	—
8% Hb.Hyp.-Pfb.E.J	75	75
7% „ „ E.K.	75¼	—
8% Mein. Hyp. G. 3	74½	74¼
5% „ „ 2	67	—
8% Mttld.Bdk.G.R.1	75¾	76¼
8% „ „ R.2	—	—
8% „ „ R.3-5	76¼	76¼
8% Pr.Bdkr.Pf.G. 3	75¼	75¼
8% Pr.Ctrlb.Gold 24	75½	75¼
7% „ „ „	76	76
5% „ „ „	—	—
5% Pr.Centralb.G.K.	—	—
7½% Pr.Ctr.Bod. u. Pfdbr.Bk.G.Pf.Em1	76	75¾
6% Dt.Ctrlbd. Gpf.2	76½	76½
6% „ Gdkm.3	62¼	61¾
7½% dto.G.Kom.E. 1	62½	62
8% Pr.HpGldpfdb. 24	—	—
7% „ „ 26 Ser. 5	—	—
8% „ 41	76½	76½
8% Rhein. Westfäl. Bdkr. Gold 4, 6, 8	76	75¾
8% Kartb.Goldrb.1-3	76¾	77½
8% Th.L.H.G.P.1 u.3	74	74
8% Han.Ldkr.G.Pf.26	72⅞	72
8% Gold-Pf. Ser. 4	—	—
7% Gold-Pf. Ser. 5	71¾	72
*		
6% Anh. Rogg. 1—3	—	—
5% Bad.Ld.El.Kohle	—	—
5% El.Mitteld.Kohle	—	—
10% Ldsch.ZR.-Pfdb.	7,70	7,70
5% Ldsch. Ztr. Rogg.	6,02	6
5% Mecklenb. Rogg.	7½	7½
5% Pr. Rogg.-Anl.	—	—
5% P.S.L.R.-Pfdbr.	—	—
5% Roggenrtb. 1—11	6,51	6,51
5% „ 12—18	—	6⅞
5% Schl.Bdkr.BfEm1	—	—

Festverzinsl.Werte	1. 10.	30. 9.
Dt. Anl. Ausl.-Sch. einschl.⅕Abl.-Sch.	53¾	54⅛
Dt. Anl. Abl.-Sch. o. Ausl.-Sch.	6,65	6,70
8% Hoesch Eisen- u. Stahl RM.-Anl.	78	—
6% Fr.Krupp RM.-Anl.	72¼	83
7% Mitteldeutsche Stahl-RM.-Anl.	—	63
7% Ver.Stahl.-RM.-Anl. S. B.	51⅛	51,10
5% Bosn. Eb. 14	—	5½
5% Bosn.Invest. 14	—	—
5% Mex. Anl. 1899 abgest.	—	—
4% Mex. Anl. 1904 abgest.	—	—
4½% Oest. Staats-Schätze 14	—	12,90
4% Oest. Gold.-Rt.	—	10¼
4⅕% Oest. Silber-Rente	—	1¼
5% Rumän. vereinh. Rente 1903	—	6⅛
4½% Rum. vereinh. Rente 1913	10	10¾
4% Rumän. vereinh.	5	5
4% Türk. Bagdad Ser. I	—	4⅛
4% Türk. Bagdad Ser. II	—	—
4% Türk. Unifiz. Anl. 1903/06	—	—
4% Türk. Zoll-Obl.	3¾	3⅞
4½% Ung. Staats-Rente 1913	—	6¼
4½% Ung. Staats-Rente 1914	—	—
4% Ungar. Gold.-R.	7⅜	7
4% Ungar. Staats-Rente 1910	—	—
4% Lissabon Stadt Ser. 1 u. 2	21,10	21¾
4½% Mex. Bewässer. abgest.	—	4¼

Fortlaufende Notierungen

	1. 10.	30. 9.
2¼% Anatol. Gb. Ser. 1 u. 2	18,70	19
3% Macedon. Gold	—	—
5% Tehuantepec abgest.	—	—
4½% Tehuantepec abgest.	—	—
Industriepapiere		
Accumulatoren-Fbr.	—	—
Allgemeene Kunstzijde Unie	57¼	56¼
Allg. Elektr.-Ges.	31⅝	31
Aschaffenbrg. Zellst.	—	29¼
Bayr. Motor.-Werke	62¼	61
J. P. Bemberg	54	53
Jul. Berger Tiefbau	—	141¾
Berl.-Karlsruh.Ind.	49	48
Bekula	113¼	113
Berl. Maschinenbau	29⅞	29½
Braunk. u. Brikett	—	142
Brem. Woll-Kämm.	125¾	—
Buderus Eisenwerke	—	39
Charlottenb. Wasser	77	76⅞
Chem. von Heyden	—	47
Compania Hispano	169	171
Cont. Gummi-Werke	104½	105¾
Continentale Linoleum Zürich	39½	—
Daimler-Benz	20⅞	20½
Dt.-Atl. Telegraph	94⅞	92¾
Deutsche Conti-Gas, Dessau	91¾	91
Deutsche Erdöl	75	75
Deutsche Kabelwerke	31¾	32
Dt. Telef. u. Kabel	42⅞	40
Dt. Linoleum-Werke	49	47¼
Dtsch. Eisenhandel	20¾	21
Dortm. Union-Br.	163	—
EintrachtBraunkohle	—	142
Eisenb. Verkehrsm.	—	—
Elektriz.-Lieferung	—	70
Elektr. Licht u. Kraft	89¼	89
Elektr.-W. Schlesien	62¾	60½
Engelhardt-Brauer.	—	94½
J. G. Farbenind.	98	98

	1. 10.	30. 9.
Feldmühle Papier	64½	63¾
Felten & Guillaume	57	57
Gelsenkirch. Bergw.	38	3[illegible]
Gesfürel Ludwig Loewe & Co.	72¼	—
Th. Goldschmidt	—	28½
Hamburger Elektr.	107¾	107½
Harburger Gummi	—	26
Harpener Bergbau	73½	74
Hoesch-Köln-Neuessen	37¼	37¼
Philipp Holzmann	59⅞	59¾
Hotelbetr.-Gesellsch.	—	44½
Ilse Bergbau	—	131¼
Ilse Bergb., Genußscheine	97	96¾
Gebrüder Junghans	15½	15½
Kali Chemie	—	75
Kaliwerke Aschersleb.	105	107¾
Rudolph Karstadt	—	—
Klöckner-Werke	34⅛	33
Lahmeyer & Co.	116¼	116¾
Laurahütte	—	17
Leopoldgrube	—	32¼
Mannesmannröhrenwerke	54	54
Mansfeld AG. für Bergbau	20⅞	22
Maschinenbau-Unternehmung	36½	36¼
Maximilianshütte	—	—
Metallgesellschaft	—	37
„Montecatini"	—	27
Niederlaus. Kohle	134	134
Oberschles. Koksw.	37¼	38
Orenstein & Koppel	36⅞	36
Phoenix Bergbau	25⅞	25
Polyphonwerke	41⅞	41
Rhein. Braunkohle und Brikett	—	174¼
Rhein. Elektr.	—	75
Rhein. Stahlwerke	63	—
Rhein.-Westf.Elektr.	75	74⅞
Rütgerswerke	42¼	42
Salzdetfurth Kali	171½	171

	1. 10.	30. 9.
Schl. Bergb. u. Zink	23	23
Schles. Elektr. und Gas B	85¼	85½
Schubert & Salzer	—	169½
Schuckert & Co.	74¼	74¼
Schulth.-Patzenhofer	—	53¼
Siemens & Halske	120¾	121
Stöhr&Co.,Kammg.	—	55½
Stolberger Zink	—	—
Süddeutsche Zucker	—	12[illegible]
Thüringer Gas	—	92
Leonhard Tietz	—	48
Verein. Stahlwerke	20	19
Vogel Telegr.-Draht	—	28¾
Wasserw.Gelsenkirch.	—	—
Westeregeln Alkali	—	114½
Zellstoff-Verein	5	4½
Zellstoff Waldhof	47½	46¾
Banken		
Bank elektr. Werte	—	—
Bank f. Brau-Ind.	—	69½
Reichsbank	126	127½
Verkehr		
AG. f. Verkehrswes.	41¼	42½
Allgem. Lokalb. und Kraftw.	—	67½
Canada-P. Abl.-Sch.	23⅞	23
Deutsche Reichsbahn Vorzüge	84¼	84¼
Hambg. Paketfahrt	17⅛	17
Hamburg. Hochbahn	—	52⅛
do. Südam. Dampf.	—	—
Hansa Dampfschiff	—	—
Norddeutscher Lloyd	17⅝	17
Otavi Minen	17¾	17

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in RM.-Prozent

Einheits-Kurse

Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.

	30. 9.	29. 9.
Allg. Dt. Credit-A.	23¼	23¼
Bank f. Brauind.	69½	68¼
Barmer Bank-Ver.	—	—
Bayr. Hyp.- u. Wbk.	62¼	62½
„ Vereinsbank	81	81
Berl. Handels-Ges.	91½	91
Comm.- u. Priv.-Bk.	53½	53½
Darmst. u. Nat.-Bk.	—	—
Dess. Landesbank	16	16
Dt. Bk. u. Disconto	75	75
Dresdner Bank	61¾	61¾
Hall. Bankverein	45½	45½
Mein. Hypoth.-Bk.	63¾	62¼
Halb.-Blankb. A.-G.	—	23
Halle-Hettstedter	—	—
Adl. Portl.-Zement	21	—
Adlerhütt. Glasw.	45	44½
Alfencement	—	—
Ammendorf. Papier	56	56
Anhalt. Kohlen	53	53
Annaburg. Steingut	—	43¼
Augsb.Nürnb. Msch.	40	41
Bachmann & Ladew.	50	—
Balke Maschinen	36½	—
Baropp Walzwerk	15½	15
Bayrische Spiegel	36½	36½
Berl.-Guben. Hut	109¼	—
Beton u. Monier	57¼	58
Borna Braunkohle	—	—
Braunk.-Brk.-Ind.	142	142
Braunschw. Kohlen	72½	73
Capito & Klein	—	—
Chemische Buckau	—	—
Cröllwitzer Papier	—	—
Deutsche Jute	45	46
Deutsche Steinzeug	67½	65¼
Dommnitzsch	—	—
Dortm. Unionbrau.	—	—
Dresdner Gardin.	21¾	21¼
Dürkopp-Werke	—	—

	30. 9.	29. 9.
Egestorff. Salz	36¾	37
Eilenburger Kattun	—	—
Eintr. Braunkohlen	142	144
Engelhardt	94½	—
Flöhter Maschinen	—	—
Friedrichshütte	—	—
Fröbeln Zucker	—	64
Gerresheimer Glas	41¼	—
Glauziger Zucker	70	—
Gebr. Goedhart	63½	66
Görlitzer Waggon	25½	2
Gruschwitz Textil	57	57¼
Hageda	50	50
Hallesche Maschinen	47	45
Hannov. Maschinen	—	—
Hemmoor Zement	—	—
Hildebrand-Mühlen	—	—
Hubertus Braunk.	—	—
C. M. Hutschenreuth.	—	—
Lor. Hutschenreuther	41½	43
Jeserich Asphalt	—	—
Max Jüdel & Co.	—	—
Kahla Porzellan	17½	16½
Kirchner & Co.	17½	17½
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser-Hütte	—	—
Leipz. Riebeck-Br.	41	41
Leonhard Braunk.	—	—
Leopold-Grube	32½	32¼
Linde-Eis	70½	72
Lingel Schuhfabrik	—	—
Lingnerwerk	40	40
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg. Mühlen	94½	94
Magirus	3¾	[illegible]
Marie Konf.Braunk.	—	—
Masch.-Fbr. Buckau	57⅛	37½
Masch.-Fbr. Kappel	—	—
Mix & Genest	—	—
Mülheimer Bergw.	—	63½
Niederlaus. Kohlen	134	134
Norddeutsche Kabel	—	—
Nordwestd. Kraftw.	—	—
Oeking Stahl	—	—

	30. 9.	29. 9.
Peipers & Co.Walz.	—	—
Pinsch A.-G.	—	—
Pittler Leipzig	—	—
Plauener Gardinen	31	32¼
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	—	—
Riebeck Montan	—	—
Rosenthal Porz.	41¾	42
Rositz. Zuckerraffin.	41	41
Sächs. Thür. Portl.	—	—
Sächs. Webstuhl	25	—
Sangerhäus. Masch.	37½	37
Sauerbrey-Maschin.	6	6¼
Schering	—	—
Fritz Schulz jun.	49¼	48¾
Siemens Glas	46	—
Sonderm. & Stör	—	—
Staßf. Chem. Fabr.	—	—
Steatit Magnesia	31¼	32½
Stollwerk	40½	41
Tack & Co.	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	—
Transradio	—	—
Triptis	—	—
Tüllfabrik Flöha	40	—
Verein. Mörtel	—	32½
Verein. dt. Nickel	73	73
Verein.Glanzstoffbr.	70	72
Ver. Thür. Metall	—	—
Vogtl. Maschinen	—	—
Wagner & Co.	36¾	34½
Wanderer-Werk	27¾	28¾
Wegelin Ruß	5¾	6
Wegelin & Hübner	13¾	13
Werschen-Weißenf.	51	—
Witzner Metall	57	57
Wittener Guß	—	—
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	37	37
Unnotierte Werte.		
Burbach Kali	22¾	22¾
Wintershall	81	82

Annahme von Anzeigen in allen H.N.-Filialen

Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16.
Zweiggeschäftsstellen: Leipzigerstraße 34, Große Brunnenstraße 49, Vor dem Hamstertor 1 und Steintor (Ludwig-Wucherer-Str. 87). Merseburg: Bahnhofstraße 11.
Stadtmitte — nördlich vom Markt: Richard Wagnerstraße 2, Hermannstraße 7, Sophienstraße 30, Sophienstraße 9, Fleischerstraße 26, Gr. Wallstraße 36, Brüderstraße 14, Friedrichstraße 2, Geiststraße 50, Geiststraße 22, Neumarktstraße 3—4, Neumarktstraße 12, Scharrenstraße 11, Breitestraße 7.
Stadtmitte — Hallmarkt bis Hettstedter Bahnhof: Talamtstr. 5, Oleariusstraße 10, Gr. Klausstraße 2, Gr. Klausstraße 31, Hackebornstraße 4, Mansfelderstraße 9, Mansfelderstraße 50, Fischerplan 1, Ankerstraße 9, Kellnerstraße 10a.
Stadtmitte — südlich vom Markt: Kl. Brauhausstraße 15, Gr. Märkerstraße 18, Kl. Sandberg 19, Rannischestraße 1, Steinweg 1, Steinweg 25, Schmeerstraße 26, Bertramstraße 18, Moritzzwinger 3.
Pauluskirche — Ludwig Wuchererstraße: Ludwig Wuchererstraße 48, Ludwig Wuchererstraße 60, Ludwig Wuchererstraße 70, Mühlweg 29, Mühlweg 35, Kronprinzenstraße 19, Lessingstraße 37, Goethestraße 13, Wielandstraße 17, Wielandstraße 26, Dessauerstraße 16, Humboldtstraße 13 (Poststelle Vester), Schillerstraße 29, Hohenzollernstraße 4, Friedrichplatz 4, Friedrichplatz 6, Georgstraße 12.
Kliniken — Magdeburgerstraße: Gr. Steinstraße 68, Friesenstraße 26, Forsterstraße 37, Krausenstraße 15, Krukenbergstraße 3, Krukenbergstraße 10a, Am Steintor 18.

VERMIETUNGEN – MIETGESUCHE – STELLENANGEBOTE-UND-GESUCHE –

Kleine Anzeigen

GRUNDSTÜCKS-U. HYPOTHEKENMARKT – VERKÄUFE – KAUFGESUCHE –

HEIRATEN – TIERMARKT – VERLOREN = GEFUNDEN – TAUSCHVERKEHR –

gehören in die H N

UNTERRICHT – FAMILIEN = ANZEIGEN – VERSCHIEDENE KLEINE ANZEIGEN –

Annahme von Anzeigen in allen H.N.-Filialen

Süden — bis Artilleriekaserne: Beesenerstraße 45, Merseburgerstraße 34, Merseburgerstraße 65, Merseburgerstr. 67b, Merseburgerstraße 58, Lindenstraße 56, Thüringerstraße 30, Raffineriestraße 42, Bruckdorferstraße 4.
Osten — vom Bahnhof bis Schlachthof: Delitzscherstraße 5a, Delitzscherstraße 10, Freiimfelderstraße 35, Freiimfelderstraße 17, Landsbergerstraße 51, Landsbergerstraße 10, Volkmannstraße 34.
Süden — Rannischer Platz bis Südfriedhof: Nickel Hoffmannstraße 12, Pfännerhöhe 11, Liebenauerstraße 18, Wolfstraße 19, Beesenerstraße 256, Beesenerstraße 66, Beesenerstraße 237, Wörmlitzerstraße 12, Ecke Wolfstr., Thomasiusstraße 14, Thomasiusstraße 5, Bernhardystraße 51, Rudolf Haymstraße 27, Lauchstädterstraße 15, Johannisplatz 1, Streiberstraße 14, Landwehrstraße 7.
Süden — Taubenschule bis Böllbergerweg: Langestraße 19, Torstraße 54, Torstraße 47, Jacobstraße 15, Jacobstraße 42, Zwingerstraße 18, Zwingerstraße 26, Röpzigerstraße 5, Röntgenstraße 6, Böllbergerweg 7, Glauchaerstraße 36, Steg 3, Lerchenfeldstraße 15, Lerchenfeldstraße 1, Wegscheiderstraße 2, Tholuckstraße 4.
Giebichenstein: Burgstraße 56, Angerweg 2, Gr. Brunnenstraße 32, Kohlschütterstraße 1, Seebenerstraße 34, Seebenerstraße 152.
Cröllwitz: Belfortstraße 11.
Trotha: Trothaerstraße 9, Trothaerstraße 69, Mötzlicherstraße 4.
— Auch unsere auswärtigen Filialen nehmen Anzeigen an. —

Grundstücks-Verkäufe

430 Morgen großes Landgut

bei Wittenburg in Mecklenburg, guter, milder Weizenboden, kompl. tot. Inventar, sehr wenig lebendes Inventar zu verkaufen. Kaufpreis 95000 Mk., Anzahlung 30000 Mk. Sichere Hypotheken werden an Zahlungsstatt angenommen. Vermittler verbeten. **Der Bevollmächtigte: Kaufmann Hans Geist, Berlin N. W. 87,** Flotowstr. 12. Tel. Tiergarten 3081. (hs

Fabrikgrundstück, Eisen- u. Emaillierwerk

(bis jetzt Blech- und Emaillewaren, Oefen, Herde, Gasherde hergestellt) mit sämtl. Zubehör, Maschinen, Villa und Arbeiterwohnungen, 10 Morgen groß, bei Leipzig. Gleisanschluß, direkt am Bahnhof gelegen, **zu verpachten.** Pacht je nach Pachtdauer u. Bedingungen jährlich RM. 6000.— bis 10000.—. Offerten unt. **L. E. 8264** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** (ma

Garagen-**Grundstück**

Krondorferstraße 7a, bestehend aus 8 Garagen, 1 Wohnhaus mit 3 Wohnungen, großen Lager- u. Kellerräumen zu verkaufen.
F. H. Krause, Landsbergerstr. 3.

Fabrikgrundstück, Eisen- u. Emaillierwerk

(bis jetzt Blech- und Emaillewaren, Oefen, Herde, Gasherde hergestellt) mit sämtl. Zubehör, Maschinen, Villa und Arbeiterwohnungen, 10 Morgen groß, bei Leipzig, Gleisanschluß, direkt am Bahnhof gelegen, **zu verkaufen.** Preis RM. 58000.—. Anzahlung RM. 20000.— bis 25000.—. Offerten unter **L. D. 8263** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** (ma

Zinshaus Merseburgerstr. für 30000 RM. z. verk. Off. u. U. 5598 Exp.

Zinshaus im Nord m. Laden 2600 Mk Mietertrag für 15000 Mk. zu verk. Anz. 6000 Mk. Off. unt. L. 6660 a. d. Fil. Leipziger Str. 34

Gutg. Lebsm.-Gesch. mit Hausschlacht. u. Wohn. sof. zu verk. Erforderl. 2200 M. Verm. verb. Off. u. P. 5595 a. d. Exp. *

Grundstücke — Kaufgesuche

Warenhdlg. oder kl. Gasth. z. p. g. O. Vogel Glogau, Goeteweg 34

Deutscher Betriebsstoff-Konzern sucht

Privatgelände

zur Errichtung von Tankstellen. Offerten unt. **L. J. 30934** an **„Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig.** (hs

Grdst. i. Süd. mit Laden u. 4-Z.-Wohnungen b. hoh. Anzahlung gesucht. Off. u. C. 5323 Exp.

Kl. Zinshaus von Selbstkäuf. ges. Off. u. S. 5336 Exp.

Grundstück mit kl. Laden, auch wo sich ein solcher einbauen läßt, von Selbstk. bis 20000 Mk. bald. ges. Off. u. D. 5204 a. d. Exp.

Bess. Zinshaus, Wohnung 4—5 Z., v. zahlungsfähigem Käufer gesucht. Vermittler verb. Off. u. S. 5416 a. d. Exp. *

Zinshaus mit 4—5-Z.-Wohng. zu kaufen ges. Off. u. O. 5574 a. d. Exp.

1. Hyp. v. 7000 M. a. g. erb. Grdst. i. Halle aus Privath. ges. * Off. u. C. 5423 Exp.

10—12000 RM. auf Herrsch.-Hs. z. 1. St. b. g. Zf. ges. Selbstg.-Off. u. A. 5601 Exp.

800 M. Darl. sof. geg. hohe Zins. a. 1 Jahr gesucht, Sicherh. hies. 3-Etg.-Wohnhaus. Off. St. 4681 a. Fil. Steintor

Pa. Hyp.-Brief über 3000 M., 7 bzw. 9% Zins., geg. sofortige Kasse für 2400 Mk. zu verkaufen. Off. u. T. 3637 a. d. Exp.

1—2000 Mark als I. Hyp. z. kl. baulich. Veränd. ges. (2000 = 1/10 v. Einheitsw.). Sehr g. Zf. (ev. 10%) soll. dau. zugef. werd. Vermittl. verb. Ang. u. B. 5462 a. Exped.

Achtung Landwirte!

Wer möchte seine Landschaftshypotheken, welche jetzt **sehr** niedrig stehen, **ablösen und sucht Geld** dazu, langfristig. Gesuche ohne genügende Sicherheiten zwecklos! Eilanfrag. m. Freiumschlag u. T. 3457 an die Exp.

Darlehen

in jeder Höhe durch den
Stuttgarter Mobilien-Zwecksparverband
e. G. m. b. H.
Bezirks-Direktion Halle a. S.
P. Müller, Dessauerstr. 17.
Tägl. Auszahlungen / Allererste Referenzen
Mitgl. d. Prüfungsverbands d. Deutschen Zwecksparkassen e. V.

Tätiger oder stiller Teilhaber
mit RM 5000.- — 10000.-

für altangesehene Lebensmittel-Großhandlung mit Fabrikationsartikel per sofort gesucht. Rentabilität steht außer Frage. Großer Kundenkreis. Umsatz 1930/31 RM 900000.—. Gefl. Zuschriften unter S. 5536 an die Expedition dieses Blattes.

Kleine Anzeigen - großer Erfolg!

Darlehn

gibt langfristig für alle Zwecke, wie Neukauf von Möbeln, Entschuldung etc. ab RM 300.— bis RM 15000.— bei nur 5% Jahreszins u. kleinst. Monatsrückzahlg nach kurzer Wartezeit die **Deutsche Mobiliar-Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. b. H., Köln/Rh.,** Gereonstr. 81 Geschäftsstelle: Kurt Horn, Halle, Große Steinstr. 69. Prospekt u. Vertreterbes. kostenlos. Seriöse Vertreter, die Mk. 500 Kaution stellen können, werden noch eingestellt. Bei schriftl. Anfragen Rückporto beifügen. (Er

Wer leiht jg. Frau 50 M. geg. Sicherh.? Off. u. A. 5421 Exp.

Vermietungen — Wohnungen

4-Zimmer-Wohnung m. Balk., Bad, Inkl. u. Etagenheiz., sof. z. verm., i. Nord. * Off. u. C. 5583 Exp.

Möbeltransporte billig bei gewissenhafter Erledigung
Lehmann & Härzer
Köthenerstraße 6, Fernruf 282 57. (l

Son. abgeschl. Wohn. 3 Z. u. Kü., i. bess., ruh. Lage, Miete 37 M., 1. 11. z. v. g. Umzugsentsch. v. 100 M. Off. u. U. 5318 Exp.

4 Zimmer u. Zubeh. m. Inkl., el. Licht, an Stadtgrenze (Heiderand) sof. o. spät., auch geteilt z. vm. Kiesau, Granauerstr. 9. *

Jalousie - Werkstätten
Ernst Eibel, Halle
Bertramstr. 23 Tel. 29009
Reparaturen und Neuanlagen.

Kaiserstr. 12 herrschaftliche **6-Zim.-Wohn.** z. 1. 1. 33, ev. früh. Näheres II. Stock. *

Einfamilienhaus in Cröllwitz

Nähe Brücke, 10 Zimmer, reichl. Nebenräume, Garage, Garten, ganz oder geteilt zu vermieten. Anfragen unter C. 5283 an die Expedition dieses Blattes. (h

Königstr. 87a, repräsent. Haus, herrsch. Wohnung oder Büroräume
III. Etage: 6 Zimm., 3 Kam., reichl. Zubehör, 196 qm Wohnfl., Zentralheizg., zum 1. 1. 1933 zu verm. Besicht. d. Hausm. Streller, IV. Etg.

Herrschaftl. 5-Zimmerwohnung

Norden, sehr ruhige Lage, Balkon, Innenklos Bad, I. Etage, 1000 Mark Friedensmiete, oder Parterre 900 Mk. Friedensmiete, zum 1. 11. oder später zu vermieten. *
Falkstr. 12, Ecke Mozartstraße.

Landwehrstr. 9 part. sof. z. verm.
Herrsch. 5-Zim.-Wohnung
(evtl. 2 Zim. mehr) Bad, Innenklosett, reichl. Zubeh. renoviert, 2 Zugänge, deshalb f. Büro bes. geeignet. Preis einschl. Zuschläg. Mk 110.- Ausk. **Gebr. Buttermilch**

Sehr schöne
7-Zimmer-Wohnung
in unserem Grundstück Universitätsring 6, zum 1. April 1933 evtl. früher
zu vermieten.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Zweizimmerwohnungen u. eine Dreizimmerwohnung
(z. T. mit Bad) in der Siedlung Gesundbrunnen zu sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft **Turnerweg 30,** Telefon 294 12. (h
Spar- u. Bauverein Gesundbrunnen.

Ein ca. 200 qm. großer Raum evtl. mit 1 od. 2 kleinen Nebenräumen für Zersammlungszwecken geeignet von christl. Gem. leer od. mit Sitzgel. ges. Off. unter H 5588 an die Exped. ds. Bl. *

Mühlweg

Herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, Balkons, Warmwasserheizung etc. zum 1. 1. 33 zu vermieten. Offerten unter T. 3777 an die Exped. ds. Blattes. (h

Kleinwohnungen

mit 1—4 Zimmern haben wir preiswert sofort oder später **zu vermieten.**
Kleinwohnungsbau Halle
Aktiengesellschaft, Kefersteinstraße 2
Sprechzeit täglich von 10—12, 17—18 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend. (lfd.

Mod. ausgestatt. 3 u. 3½, 4 u. 4½ Zim.-Wohn.
mit Bad, Etagenheizg. und reichl. Zubehör per sofort evtl. 1 Nov. od. 1 Dez. zu vermieten. Besichtigung durch Herrn Sach, Benkendorferstraße 86 part
Gemeinnütziger Bauverein Gartenstadt G. m. b. H.
Halle-S., Geschäftsstelle Turmstr. 94—96
Tel. 27761. (h

2 l. Zim. sof. z. vm. Königstr. 23, II. r. *

Gr. sonn. Zim., leer o. halbmbl. a. D. z. v. Jägerplatz 29, I.

2 leere Zimmer sofort zu vermieten Martinsberg 7, I., hinter d. Hauptpost.

2 leere Zim. z. vm. Rockendorferweg 64.

1—2 leere Zimmer, el. Licht, Gas, Bad, a. alleinst. Dame od. Herrn zu vermiet. * Lerchenfeldstr. 1, I. l.

1 leeres Z. sof. frei * Springerweg 24.

1—2 leere Zimmer m. Kochgel. sof. z. v. Georgstr. 14, II. *

Gr. leer. Zimmer m. Kochofen sofort zu verm. Alb. Heinicke jun., Neu - Bettin, Ostmarkstr. 2. *

Leer. od. mbl. Zim. z. 1. 11. zu verm. * Rauchfußstr. 1, pt.

Vermietungen — Möblierte Zimmer

Mbl. Zim. prsw. fr. el. L., Bad, Inklos. Dryanderstr. 16, II.

Sonniges gut möbl. Zim. mit Verl. Of. i. herrsch., ruh. Haus z. verm. Albrechtstr. 5, II. *

Möbl. Zimmer z. v. Uhlandstr. 6, I. l. (

Wohn- u. Schlafz., f. gut mbl., el. L., Berl. Ofen, Schrbt., Bd. u. Tel., f. 1 od. 2 P. f. z. v. Harz 7, I. r.

G. mbl. Zim. prsw. z. v. Harz 30, III. *

M. Z., Schrbt., el. L. z. v. Halloreng. 6, II. r

G. möbl. Zi., el. L., a. berufst. H. z. vm. Gödenstr. 7, II. l. *

Gr. gut möbl. Zim. f. 1 o. 2 Pers. z. v. Albrechtstr. 42, II. *

Möbl. Zim. fr. Beyschlagstr. 8, Spalt. *

Möbl. Zimmer mit 2 Bett. frei Engelmann, Geiststr. 29. *

Frdl. möbl. Zimm., elektr. Licht, z. vm. Krausenstr. 11, I. links

G. m. Z., el. L., Kachelof. a. sof. H. z. v. Streiberstr. 47, I. Hoder.

G. möbl. Zim. z. v. Merseb. Str. 97, III. l.

G. möbl. Zim. z. v. Forsterstr. 17, II. *

Erkerzim., Morgensonne, g. mbl., z. v. Gr. Steinstr. 29a, II

Mbl. Z., Bahnn., zu v. Königstr. 65, III.

Alleinst. Frau mit Rente, sucht ebens. z. Zusammenwohn. * Off. u. M. 5372 Exp.

Am Rannisch. Platz behagl. möbl. Zim., sonnig, ruhig, z. v. Bertramstr. 21a, II. Liedike. *

Möbl. Z. z. v., pass. f. Bahn o. Post. († Streiberstr. 27, prt.

Gut möbl. Zim. frei Streiberstr. 2, II. r.

G. mbl. Z. sof. z. v. Sophienstr. 28, II. *

Uliestr. 8, Erdg., für Berufst. beh. m. Zi.

Gr. son. ruh. g. m. Z. m. 1 o. 2 B. f. g. H. z. v. Wettinerstr. 34, II

Größ. möbl. Zimm. m. 1 od. 2 Bett. z. v. Gr. Steinstr. 21, III.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. * Sophienstr. 31, I.

Frdl. mbl. Zim. frei Rathausstr. 8, H. II. l.

Mbl. W.- u. Schlafzim., Küchben., für Ehel. b. allst. D. z. v. Wegscheiderstr. 5, p. l.

Frdl. mbl. Zim. an einz. D. z. v., Nähe Walhalla, zu erfr. * Kl. Ulrichstr. 1, I. r.

Lagerplatz m. Gleisanschluß, Wohngebäude - Baustellen
in **Halle-Diemitz,** Otto Stompsstr. 91—100
günstig zu verkaufen. (h
Bankkommission Stadtrat a. D. Joest & Sohn, Fernr. 21630

Aelt. Grundst. z. v. Kl. Wohn. f. beziehb. Off. u. D. 5284 Exp.

Gtg. Fleischerei m. Wohn., Laufstr., z. verp. Erf. 3000 M. Off. u. K. 5510 Exp.

Mod. 2-Famil.-Haus in Dölau m. Garage zu verkaufen. Off. u. O. 5554 a. d. Exp.

Beis. bel. Obst- u. Gemüsegeschäft, g. Lg., vorn. Kundschaft, zu verkaufen. 4000 M. mit Ware. Offert. u. H. 5508 a. d. Exp. *

Lebsm.-Gesch. umständehalber zu verkaufen. Off. unt. C. 5563 a. d. Exp. *

Mühlwegviertel gel. Dreifamilienhaus m. je 4-Z.-W., Bad usw., Vor- u. Htr.-Gart., Bauj. 1908, f. 24000 bei 15000 M. Anz. z. vk. Bei Abschl. Wohng. frei. Off. u. K. 5390 Exp.

Zinshaus Steintornähe m. nur 3- u. 4-Z.-Wohn., Bauj. 05, Einfahrt, Laden bei 25000 M. Anz. z. v. Off. u. D. 5524 Exp.

Zinshaus m. 3-Z.-W., Zentr., 9% Verz., b. 10000 M. Anzahlg. z. vk. Off. u. C. 5523 a. d. Exp.

Zufallssache! Viktualiengeschäft m. Wohn. (tauschl.), 33jährige Vollexist., kaufkräft. Gegend, altershalber sofort sehr preiswert zu verkaufen. Off. unt. E. 5565 a. d. Exp. *

Beamtenwitwe, Pensionär od. Inter. **Woll- u. Weißwaren-Geschäft** mit Wohn. in lebhaft. Straße f. z. v. Off. u. L. 6644 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

In Ballenstedt massiv. Einfamilienhaus, beste Waldl., für Pensionszwecke oder Ruhesitz gut geeign., 7 Z., Küche, 3 Kam., Zub., Einf., schön. Gart., Hinterhaus, 13500 M., Anzahlung 5000 M.; ähnl. Obj. in and. Kurort. O. Sterz, Bad Suderode, Tel. 265.

Gut. Lebsm.-Gesch. (Vollexistenz) sehr preisw. z. vk. Ang. von Selbstkäuf. unt. T. 3657 a. d. Exp.

Zinshaus zu verkauf. Off. u. F. 5526 a. d. Exp.

Landgasthof mit 6 Morg. Acker zu verpachten erf. ca. 3000 M. **Balster & Co.** Merseburgerstr. 1.

Land-Grundst. mit Kolonialw.-Geschäft b. Naumburg, mass., 40 M. mon. extra Miete, Preis 9000, Anz. 2000 M. Albrecht, Halle a. S., Prinzenstraße 24. (h

4½ Morgen Gartenland (zukünftiges Baugelände), an einer besteh. Siedl. anschl. verkauft (ab

Rttgt. Wörmlitz

Lagerplatz. ca. 1500 qm groß, Anschlußgleis und Einfriedigung, am Schlachthof gel., zu verm. bzw. zu verk. Hallische Bahnbau- u. Betriebsges. m. b. H., Halle/S. (h

Schönes **Zinshaus** vollst. renov. 4- und 5-Zim.-Wohn., Bad, Innen-W.-C., i. Süd preisw. zu verkauf. Off. unt. L. 6661 a. d. Fil. Leipziger Str. 34

Mod. 4-Fam.-Haus m. Gart., 4-Z.-W., Nord, b. z. vk. Anz. 10—12000 M. Off. u. U. 5418 a. d. Exp.

Preiswert zu verkf. 7-Fam.-Haus, je 2 Z., K., Pr. 9000, Anz. 4000 M., 3-Famil.-Haus, neu, je 4 Z., K., Inkl., 20000, u. versch. Zinshäuser. Laaß, Hermannstr. 7.

Zinshäuser in all. Stadtteilen von 5000 M. Anz. ab zu verkaufen. W. Jordan, Steinweg 25. (l

7-Famil.-Haus, 2- u. 3-Z.-Wohng., mass., in best. Zust., Süden gel., Preis 14000, Anz. 4000 M. Albrecht, Tel. 235 43 Prinzenstraße 24. (h

Siedlungsland i. N., qm 1 M., zu verkaufen. Off. unt. D. 5424 a. d. Exp. *

Suche Landgasthof oder Restaurant zu pachten. Ausführliche Angeb. u. J. 5369 a. d. Exp. *

Hypotheken- und Geldmarkt

Suchen Sie Geld? wie I., II. Hypoth., Betriebsg. usw.? Kostenl. Ausk. durch **Otto Kuhröber,** Halle, Stadtgutweg 10

Darlehen von 300—3000 RM. Bed. u. kostl. Ausk. durch C. A. Bode, Halle, Forsterstr. 52.

Beamtenkredite bis 1 Monatsgehalt vorkostenfrei, da ich rein. Selbstgeb. bin. Rückporto. (Er
Fr. Anderlohr, Köln, Venloerstr. 23.

70 M. sucht pension. Beamt. kurzfrist. g. gute Zinsen aus Privathand. Off. u. K. 5570 a. d. Exp. *

Cand. theol., evgl. Lehrer, Landwirtsf., f. 600 RM. v. Selbstgeber auf 1 J. Frdl. Angeb. u. S. 5516 a. d. Exp.

2500 Mk. als I. Hypoth. bald oder bis 31. 12. 32 gesucht. Offerten u. O. 5514 a. d. Exp. *

6000 Mk. als I. Hypoth. zur Ablösung ges. Off. u. P. 5515 a. d. Exp.

300 Mk. sucht Hausbesitz. geg. Sparkassenbuch. Off. u. H. 5388 a. d. Exp.

Beamt. f. leihw. 400 RM. Sicherh. vorh. Off. u. A. 5521 Exp.

Per 1. Okt. od. sp. 10000 Mark (8% Z.) a. Hypoth. von Selbstgeb. ges. Off. u. J. 5349 Exp.

Teilhaber zur Gründung eines gewinnbring. Unternehm. von 3000 M. an gesucht. Off. unt. K. 5290 a. d. Exp. *

6000 RM. I. Hyp. auf Landhausvilla Nähe Halle aus Privath. ges. Off. u. D. 5184 Exp.

Suchen Sie Geld? wie 1., 2. Hypoth., Betriebsg. usw.? Kostenl. Ausk. durch C. A. Bode, Halle, Forsterstr. 52. (hs

HN-Kleinanzeigentag

Ergebnis unserer Kleinanzeigen-Preisfrage

So ist es richtig:

5	10	2	3	11	6	4	12	13	8	9	14	7	1

War das auch Ihre Lösung unserer Preisfrage?

Unsere am Sonnabend, dem 24. September, veröffentlichte Preisfrage „Wer hat die Kleinanzeigen aufgegeben?" hat bei unseren Lesern und Freunden wieder ein lebhaftes Interesse gefunden. Es bedeutet einen Sieg für die HN-Kleinanzeigen! Denn Tausende beschäftigten sich noch eingehender als sonst mit dem HN-Kleinanzeigenteil. Die hohe Zahl der richtigen Lösungen zeigt, daß die Lösung keine allzu schwierige Sache war. Es gehörte nur ein wenig Nachdenken und Beobachtungsgabe dazu.

Die Lösungen sind uns nicht nur aus der Stadt Halle und aus der weiten Umgebung Halles zugegangen, sondern auch aus den verschiedensten Städten des Reiches, so aus Berlin, Breslau, Leipzig, Zweibrücken, Küstrin, Binz, Seddin usw. Auch dichterisch Begabte waren unter den Einsendern, welche in Versen die Bedeutung der HN-Kleinanzeigen feierten. Auf jeden Fall hat es unseren Lesern viel Freude bereitet, ihre Menschenkenntnis zu beweisen.

Allen Teilnehmern an unserer Preisfrage sagen wir unseren besten Dank. Ihnen allen hat die HN-Kleinanzeige es zum Bewußtsein gebracht, daß sie den Namen „Inserat für jedermann" mit vollem Recht trägt. Die ihr zu Ehren veranstalteten HN-Kleinanzeigentage trugen dazu bei, daß die HN-Kleinanzeige im Mittelpunkt des lebhaften und freundlichen Interesses von Tausenden stand. Die Preisträger, welche bei der Auslosung festgestellt wurden, erhalten von uns folgende Preise in bar:

1 Preis von . . . . RM 50,—
1 Preis von . . . . RM 30,—
2 Preise von je . . . . . . RM 10,—

Außerdem gelangen 100 Wertscheine von je RM 2,— zur Verteilung. Wegen der starken Beteiligung haben wir diese Preise verdoppelt. Die Wertscheine werden bei Aufgabe von HN.-Kleinanzeigen von unseren Geschäftsstellen in Zahlung genommen, haben also den Wert von Bargeld. Die Wertscheinpreisträger werden von uns durch Brief benachrichtigt. Die Wertscheine laufen bis zum 31. Oktober d. J.

Die Namen der Preisträger,

welche mit Geldpreisen ausgezeichnet wurden, sind im Kleinanzeigenteil der heutigen Ausgabe versteckt. Wir bitten darum alle Teilnehmer an unserer Preisfrage, den Kleinanzeigenteil unserer heutigen Ausgabe eifrig studieren zu wollen. Schließlich hat jeder von ihnen Aussicht, einen Geldpreis gewonnen zu haben. Er lasse sich also die Mühe des Suchens nicht verdrießen. Diese Mühe wird um so mehr belohnt, als er gleichzeitig die Reichhaltigkeit des HN-Kleinanzeigenteiles kennen lernt und beim Lesen der HN-Kleinanzeigen auf manche gute Gelegenheit stoßen wird, die für ihn vielleicht noch wertvoller sein kann, als ein Geldpreis in unserer Preisfrage.

Wir wünschen allen unseren Lesern und Freunden, daß die HN.-Kleinanzeige ihnen Lebensvorteile bringen möge. Dann hat auch unsere diesmalige Preisfrage: „Wer hat die Kleinanzeigen aufgegeben?" ihren Zweck erfüllt und trägt ihren Namen so recht als

HN-Kleinanzeigentag!

Landhaus * Rietleben, Langestr. Nr. 9a, ruh., sonn. 3-Z.-Wohn. sof. z. v.

Neubauwohng. in Zweifam.-Haus, 3 Zimm., Kü., Bad, im Garten geleg., in freier Lage i. Nord. sofort zu vermiet. * Mötzlicherstr. 44.

5-Zim.-Wohn. I. Etg., m. Küche u. Zubeh., sof. od. sp. z. v., Bruttopr. 75 Mk. Albrechtstr. 40.

2 Zi. m. K. in gut. Hse. auf bl. K. sof. z. v., ält. Ehep. bvz. Bäckermstr. Höppner Friedrichplatz 9. *

Stube, Kam., Küche, beschlagnahmefr., a. einz. Pers. z. verm. Zinksgartenstr. 9, II

Herrschaftl., sonnige **6-Zim.-Wohn.** Bad, Balk., Garten, Händelstr. 34, part., N. Reileck, z. 1. 1. 33. Bes. zw. 10-12 u. 3-5. Preis nach Vereinb.

Wohnung 4—5 Zimmer, Küche, Bad, Wintergarten, in ruhigem Hause mit großem Garten, Norden, an ruhige Mieter (3 zu vermieten. Anruf 340 60.

3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Innenkl., Balkon, ca. 120 qm Fläche, Monatsmiete 75 RM., umständehalber sofort zu vermieten. Zu erfragen Lindenstraße 67. (h

3 eventl. 4 Zimmer m. Kü. nebst Zubeh., Gas, Elektr., z. 1. 11. z. verm., 31,50 M., bzw. 37,50 M. (ab **Paul Schernek,** Wansleben a. See.

Herrsch. Wohn. Leipzigerstr. 8, I. Et. pass. f. Rechtsanwalt od. Arzt, 6 Zim., 2 Kam., Küche, Spsk., Inkl., Bad, p. 1. 10. zu vermiet. Näheres im Geschäft. (el **Robert Steinmetz.**

4-Zim.-Wohn., Bad, B., 68 Mk., Nähe Markt sof. z. verm. * Off. u. F. 5586 Exp.

Wohn., St., K., K., zu vm. Wörmlitz, Hallesche Str. 87.

Herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung sofort oder später preiswert zu verm. **E. Hofmeister,** Lindenstr. 13. (b

Kellerwohn., 2 Stb., Kam., Kü., 1. 11. 32 auf bl. Karte z. vm. Off. u. E. 5425 Exp.

2 Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche, 3 Zimmer u. Küche z. 1. 1. 33 zu verm. Zu erfragen bei (b **Strubel,** Talstr. 12.

Wohnung Markt gel., I. Etg., 4 Zim., Kch., an ält. Ehep. sof. z. v. Off. u. J. 5429 a. d. Exp. *

3 Zim. u. Kch. sof., bl. K., z. v. Z. erfr. Streiberstr. 24, p. l.

3-Zim.-Wohn. m. Küche, Bad etc. prsw. z. v. Näh. bei Siegel, Wittestr. 7.

In mod. herrsch. Hse. **7-Zim.-Wohn.** m. a. Zub., Et.-Hzg. etc. preisw. z. verm. Martin Kuhne, L.-Wuchererstr. 86, Ruf 297 89. (†

Vermietungen — Zimmer

Gr. leeres Zim. m. Kochgel., el. L., z. v. Off. u. V. 5559 Exp.

Wer sucht * Gelegenheitswohng. im Zentrum auf 8 Wochen? Ausk. Off. u. K. 5350 a. Exp. *

Leeres Zimmer und Küche zu vermieten. Off. u. L. 6659 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

MÖBEL

auf Teilzahlung
zu bedeutend herabgesetzten Preisen !!
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
vollständ. Küchen
Holz- u. Metallbetten
Ankleideschränke
Sofas, Ruhebetten
Korbmöbel sowie
alle Einzelmöbel
in großer Auswahl.
Klein. Ratenzahlungen
Freie Lieferung auch nach auswärts.

MÖBELHAUS N. FUCHS
Seit 28 Jahren nu
Halle-S., Gr. Ulrichstr. 58, I. II. III. Etage
Im Hause d. Nordseefischhalle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0011

Höchste Leistungsfähigkeit

und Qualität bei äußerster Preisgestaltung ist durch **einschneidende**

Umorganisation

erzielt worden. Auf der Empfehlung unserer Kunden, die nicht enttäuscht werden dürfen, beruht

unser Geschäft!

Wenden Sie sich vertrauensvoll an unsere:

Abteilung Verkauf
mit reichem Lager der neuesten 4 und 6 Zyl. Opelwagen Chevrolet und Buick. Unverbindliche Probefahrt bereitwilligst.

Abteilung gebrauchte Wagen
Personen- und Lieferwagen jeder Ausführung und Stärke mit vielen wirklichen Gelegenheits-Käufen, fachmännisch durchgeprüft.

Abteilung Reparatur-Werkstatt
und Kundendienst von Spezial-Fachleuten geleitet und mit den modernsten Maschinen und Werkzeugen ausgerüstet. Festpreise.

Abteilung Waschanlage
mit besonders günstigen Bedingungen im Abonnement.

Abteilung Ersatz-Lager
Selten reichhaltiges Lager aller Opel- und General-Motors-**Original**-Teile auch für ältere Typen.

Abteilung Zubehör
Hier finden Sie alles was zur Erhöhung des Komforts und Sicherheit Ihres Wagens dienen könnte.

Abteilung Fahrschule
Fachmännische Ausbildung für Fahrkurse jeder Art, auch für Motorräder.

Autohaus Kühn, G. m. b. H., Halle-S.
Merseburger Straße 40

Saub. möbl. Zim., sep., el. L., sof. z. v. Gr. Brauhausst. 7, I. l.

G. mbl. f. Z., Bahn- u. Kliniken. m. Schrbt. u. el. L. z. verm. * Halberstädterstr. 6, I.

Mbl. Zim., ev. m. 2 B. z. v. Hackebornstr. 3, hchp. l. Zentr.

Gelegenheit
für jung. Arzt
2—3 Zimm., möbl., in Arztwohnung am Riebeckplatz, I. Etg. Off. u. D. 5564 Exp.

Möbl. Zimm. a. berufst. H. od. D. sof. z. verm. Tel. 252 62. Sophienstr. 17, II.*

Kl. gut möbl. Zim. m. u. oh. Pens. z. v. Albrechtstr. 42, II. *

Frdl. m. Z., g. bzb. z. v. Rannischestr. 2.

Frdl. möbl. Zimm. m. el. Licht z. verm. Hermannstr. 28, I. l.

W. hilft a. d. Not! Biet. behgl. f. mbl. Zim. a. Zoo f. g. H., Schrbt. m. L., Chais., f. sof. o. sp., 20 M.* Off. u. A. 5381 Exp.

Sonn. möbl. Z., sep. E., z. v. Kirchtor 14, prt. r., Mühlwegecke

Mbl. Zi., el. L., fr. Nord. Wasserweg 4, part., 2. Klingel r.

G. m. Z. i. b. H. fr. Sophienstr. 1, II. l.

Gut möbl. Zim. m. Bad, i. ruh. Einf.-H. a. Gesundbr. f. 15 M. z. v., w. 10j. Schüler einige Nachh.-St. geg. werd. Turnerweg 33

Fr. m. Z. Schrbt., el. L. Hallorenring 6, II. l.

Beh. mod. möbl. Zim.
ev. 2 Bett., el. Licht, Bad, gutes ruhiges Haus. Wegscheiderstraße 26, II. lks. *

Gut möbl. Zim. zu v. Geiststr. 40, II. *

Möbl. Zimmer z. v. Geiststr. 16, III. r.*

M. Z., sep. E., sof. z. v. L.-Wuchererstr. 39, p.

2 Vorderz., m. abgschl. Fl., Außkl., Gas, el. L., Ztrlh., f. z. v. Magdeb. Str. 49, III. b. Kallmeyer & Facilides.

HN Kleinanzeigentag 3. Preis 10 RM. Hermann Abel, Naumburg/Saale, Bahnhofstr. 46.

Bhnn. g. mbl. fb. Z., el. L., Bl. Of., prsw. z. v. Halberstädterst. 8, I. l.

Möbl. Zim. a. sol. Hrn. z. v. Martinstr. 24, Seitengeb. II.

Sonn. m. Z., el. L., Bhnn., a. berfst. H. o. D. z. v., M. 15. Off. L. 6651 Fil. Leipz. St. 34

Gut möbl. Zim., el. L., Schreibt., z. v. † Augustastr. 19, III.

Bahnnähe! (†
G. m. Z., ev. Wohn- u. Schlafz. f. z. v. Bruns, Magdeb. Str. 6, III. r.

Möbl. Zimmer frei Pfännerhöhe 30, I. r.

Gut möbl. Zim. zu v. Sternstr. 8, II. l.

G. möbl. Zim. 1. 11. z. v. Jahnstr. 4, II.

Saub. möbl. Zim. z. v. Meckelstr. 14, II. l.

Möbl. Zimmer z. v. Sophienstr. 29, II. r.

G. m. Z. m. Etgbz. N. Kli. v. Forsterst. 20, II

Bahnnähe! (b
Behagl. Z. i. g. H. z. v. Kirchnerstr. 8, III. r.

G. m. Z. m. sep. E. sof. z. vm. Waisenhausring 1, I. lks. *

M. Z. z. v. Lehmann, Gr. Wallstr. 29, I.*

Möbl. Zimmer frei Lessingstr. 27, pt. l.*

Möbl. Zimmer Gr. Ulrichstr. 51, II. r. Eing. Schulstr. *

Gut möbl. sonn. **Zimmer,** *
Ztr., m. o. o. Pens., b. j. Wwe. bill. z. v. Off. u. D. 5584 Exp.

Sof. m. Z. m. o. od. Pens. z. v., Bahnn. Merseb. Str. 159, I.

2 gut möbl. Zimmer
(Straßenfront) mit eig. Küche und Badbenutz. bill. zu vermieten. Besicht. nachm. Zu erfrag. **Seydlitzstr. 2. p.**

Frdl. Schlafst. f. H. z. v. Mittelstr. 7, II. l.

Sb. mbl. Schlfst. fr. Rathausstr. 8, H. II. l.

G. möbl. Zim. z. v. Merseb. Str. 22, III. l.

M. Z. u. b. Schlfst. z. v. Glauchaerstr. 20, II. r.

Möbl. Zimmer z. v. Friedrichstr. 23, II. r.

Möbl. Zimmer z. v. Pfälzerstr. 23, pt. l.*

Mbl. Zim. zu vm.† Hafenstr. 44, part. l.

Frdl. mbl. Z. f. o. sp. fr. Hallorenring 1, II. l.

Nett mbl. Zim. z. v. * Oleariusstr. 6a.

Mbl. Z., sep. Eing.* Gr. Klausstr. 15, II. l.

G. möbl. Wohn- u. Schlafz. a. 2 Pers., a. einz., z. vm. Landsbergerstr. 69, III. *

Son. g. mbl. Z. z. v. Kl. Sandberg 5, III. r.

S. g. mbl. Zim. z. v. Friedrichstr. 19, I. (b

2 gr. mbl. Z., beide m. Kochgel., f. Ehep., u. 2 einz. Z. in g. H. z. v. Sophienstr. 18, I.*

Gr., gut möbliertes Zimmer zu verm. * Kaiserstr. 25, III. r.

H.- u. Schlafz., f. g. mbl., sep. Eg., el. L., B. Of., Bad, Tel. sof. o. sp. z. v. M. Böttiner, n. Klinik, Friesenstr. 2.

2 m. Z. einz. od. zus. fr. (Ztr.) Fischerpl. 1, I. r.

Gut möbl. Zim. m. Telephon zu verm. * *Sophienstr. 31, III.

Gut möbl. Z. z. v.* Gr. Ulrichstr. 51, III. l.

Kl., frdl., sonn. Z., el. L. Marthastr. 12, I.*

Gut möbl. Zim. frei Bernburgerstr. 30, I.

Aelt. Schülerin
find. frdl. Aufnahme in christl. Hause m. gut. Pens. Scholz, Niemeyerst. 18/19, II.

Fr. möbl. Zim. m. 1 u. 2 Bett., el. L., vermietet Stein, Leipzigerstr. 70. (†

Möbl. Zim. sof. z. v. Charlottenstr. 2, II. l.

Möbl. Zim. b. z. v. a. f. Ehep. m. Küchenbenutz. Parkstr. 1. (†

Ruh. möbl. Zi. z. v. Augustastr. 2, prt. †

Gut eingerichtetes
Schlafzimmer
u. Herrenzim. i. ruh. Hause sof. zu vm. * Henriettenstr. 13, II. r.

1—2 gut möbl. Zim. f. Beamt. o. Pens. z. vm. b. Dame, 43 J. alt, ev. spät. Heirat. Off. u. L. 6662 Fil. Leipzigerstr. 34.

Bahnnähe!
G. möbl. Zim. z. v. Marienstr. 24, part.

Möbl. Zim. sof. z. v. Karlstr. 21, part.

G. mbl. Z., el. L., Bad, Innkl., z. v. * Krausenstr. 13, I. r.

Saub. mbl. Zim. fr. Meckelstr. 14b, part.

Frdl. möbl. Zim. fr. Forsterstr. 43, I. r.

Eleg. möbl. Z. an bess. sol. Hrn. z. v. Dorotheenstr. 1a, hp. l.

Möbl. Zi. a. 2 Hrn. od. Damen z. verm. Königstr. 16, III. l.†

Auf
Teilzahlung
Bettstellen
Matratzen
Ruhebetten
Steppdecken
Auszugtische
Polstersessel
Stühle
Waschtische
Nachtspinde
Wochen-Rate Mk. 1.-
Eichmann & Co
Halle-S.
Große Ulrichstr. 36
Große Ulrichstr. 51
Eingang Schulstraße

Gem. sonn. mbl. Zi. m. u. oh. Pens. sof. z. v. N. Bahn gel., wochw. o. auch tagew. Wolf, Thomasiusstr. 40, II.

Mbl. Z. fr., Eg. sep. Waisenhausring 8, I.

Gut möbl. Zim. zu v. Sternstr. 13, II. †

Bahnn. g. mbl. Zi., sonnig, z. v., Merseburgerstr. 23, II. r.†

2 möbl. od. 2 leere Zimm. frei Benkendorferstr. 88.

G. mbl. Z. a. werkt. H. Anhalterstr. 5, p. r.

Möbl. Zimmer z. v. Martinstr. 28, p. l. †

Bahnnähe
G. m. Z. a. berufst. H. f. z. v. Prinzenst. 8, p. r.

Bahnn. g. mbl. Z. m. od. o. Schrbt. b. z. vm.† Ob. Leipz. St. 53, III. r.

Bahnn. g. mbl. Zi. Marienstr. 27a, pt.†

G. mbl. Z. sof. z. v. Merseburgerstr. 164, III. r., a. Riebeckpl.

Gr. mbl. Z. sof. bill. Dorotheenstr. 16, I. r.

Möbl. Zimmer zu vermieten Landwehrstr. 23, III. l. †

Gr., sonn., g. m. Z. z. v. Delitzscherst. 2, III, direkt Riebeckplatz. †

Bahn u. Kliniken! G. möbl. Zim. z. v.† Halberstädterst. 4, I. r.

Saubere Schlafstellen
a. männl. Pers., fließ. Wass., el. L., einschl. Morgenkaff., wöchtl. 3,25 M. Gr. Steinstr. 27/28, Ledigenheim.

Frdl. Schlafstelle m. el. Licht frei * Kapellengasse 6, pt.

Schlfst. f. 1 u. 2 H. fr. 3 M. Mühlberg 13.

G. m. Z. m. Schrbt., Berl. Ofen, z. vm.* Kl. Ulrichstr. 1, I. r.

Schlafstelle frei * Fleischerstr. 34, II.

Saub. Schlafst. fr. * Röderberg 18, III.

Saub. Schlafst. f. H. fr. Gr. Klausstr. 7, II.*

Läden, Magazine

Mod. Eckladen
m. u. o. Nebenr., a. sehr verkehrsr. Ecke, zu vermieten Gr. Nicolaistr. 5, Ecke Kl. Ulrichstr. (b

Eckladen
zu vermieten * L. Wuchererstr. 34.

Werkstatt-Lagerräume
part., hell, trock., bequeme Anfuhr, qm 0,40 p. Monat, Gleisanschl. vorh.
Piano-Ritter
Leipzigerstraße 73.

Büro- ev. a. Lagerr. m. Ztrhlz. p. sof. od. sp. gstg. z. v. Garage i. Hse. Magdeb. Str. 47.

Kl. Laden im Zentrum sof. od. spät. z. vm. Z. erfr. Salzgrafenstraße 3, Friseur-Geschäft. *

100 qm **Raum** als Werkstatt oder Lager zu vermieten **Alter Markt 6.**

Laden zu verm.
Gr. Ulrichstraße 29. Zu erfr. b. Wagner, III. Etage. *

Schöner Laden * m. Ladenst., Lag., ev. 2 Arbeitsr., bisher 40 J. fein. Spezialgesch., sof. od. spät. zu verm., zu erfrag. Preußenring 11, II.

Werkstätte
für 12 Mk. zu verm. Zenkerstr. 15. (†

Einladung zur
Jahresschau 1932
vom 28. 9. bis 8. 10. geöffnet von 9—19 Uhr
Versäumen Sie nicht sich diese sehenswerte Ausstellung unverbindlich u. kostenlos anzusehen.
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 27
Alleinverkauf des Verbandes
Möbel Deutscher Wertarbeit

Garage f. Motorr. m. Beiw. billig zu vermiet. * Fritz-Reuterstr. 5.

Laden i. Zentr.
o. Merseburg (bish. Textilw.), 2 Schauf. u. Ladenstube zu v. Off. u. M. 480 a. d. Zweigst. Merseburg.

Helle Werkstatt, 40 qm, für ruhiges Geschäft sof. z. vm. Dryanderstr. 30. *

Laden, pass. f. Milchhalle, sof. z. v., z. erfr. Flottwellstr. 20, I. r.

Schöner Laden
f. Fischgeschäft, gute Lage, evtl. m. Einrichtung * zu vermieten. Off. u. B. 5422 a. d. Exped. dies. Bl. *

Kl. Laden z. v.
Eichendorffstr. 6, pt.

Eckladen
mit Ladenstube sofort zu verm. († Niemeyerstr. 11, I.

Eckladen
am Hallmarkt, Talamtstr., per 1. Jan. z. verm. Zu erfrag. Amand Weitz, (b Kleinschmieden 6.

Mod. Laden
mit 2 Schaufenstern Steinweg, Ecke Taubenstr. per sof. zu v. Z. erfrag. A. Weitz, Kleinschmieden 6. (b

Miet-Gesuche

Suche in d. Nähe v. **Halle (S.)** Stube, Kam., Küche u. klein. Stall. Off. u. F. 5266 a. d. Exp.

Sonn. 5—6-Zimm.-Wohng. m. Garten o. Balk. ges. Ausf. Preisang. u. B. 5282 a. d. Exp. d. Bl. *

Suche kl. St., K., K. o. 1 gr. Z. u. K., ev. a. Tausch g. St., K., K., Balk. u. Grt. Weise Fr.-Ebertstr. 125. *

Frdl. 2-Zim.-Wohn. m. Zub., beschlgnfr., zentral gel., el. L., v. saub., kdl. Ehep. baldigst ges. Preisang. u. U. 5278 Exp.

Höh. Staatsbeamt. sucht sofort moderne
3-4-Z.-Wohn.
in Halle zu mieten. Angebote m. Preisangabe unt. F. 5366 a. d. Exp. d. Bl. (a0

Rentnerin s. Wohn. geg. Hilfe i. Haush. Off. u. P. 5335 Exp.

2—3-Zimm.-Wohng. von alleinst. Dame in gut. Hause ges. * Off. u. M. 5272 Exp.

2-3-Z.-Wohn.
v. 2 Dam. Dez. od. spät. ges., ev. Tausch. Ang. u. B. 5222 Exp.

5-Zimmer-Wohnung zum 1. 4. 33, Bd., Inkl., Balk., bis 100 M. Jetztmiete, Zentrum, Norden. Off. unt. St. 4668 an die Fil. Steintor. (

Suche z. 1. Jan. 33 im Nord. eine mod. I. od. II. Etg., enth. 7 Z. m. reichl. Zub., Etagenhz., Veranda od. gr. Balkon. Ang. u. H. 5308 a. Exp. *

3-Zi.-W. N. Klinik z. miet. ges. Preisoff. u. H. 5348 Exp.

Suche 3—4-Z.-Whn. Off. u. L. 6656 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Schöne gesunde **4-Zim.-Wohnung** hochpart., mit Bad, m. Garten, Nähe Mühlweg-Diakonissenh., gegen gesunde **4-5-Zim-Wohnung** im Zentr., zu tauschen gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unt. L. 6614 an die Filiale dieses Blattes Leipzigerstr. 34 erbeten. (†

Möbel
nur von
Reinicke & Andag
Halle (S.), Große Klausstraße 40

3-Zim.-Wohn.
mit Küche und Bad zum 1. 11. od. spät. von kinderl. Ehep. und pünktl. Mietezahl. gesucht, evtl. kl. Umzugsvergütg. Off. unter H. 5268 a. d. Exp. d. Bl. *

Biete an 4-Z.-Whn. Suche 3-Z.-Wohn. * Herderstr. 13, III. r.

Kdl. Ehepaar, Kfm., sucht 1—2-Z.-W., 20 b. 25 M., z. 1. 11. * Off. u. N. 5513 Exp.

5½-Zim.-Wohng.
m. Balk., Bad, Inkl., nicht part., v. ruh. Mietern Nord, per 1. 4. 33 od. früher gesucht, Miete bis 85 Mk. monatl. Off. u. B. 5522 a. d. Exp. *

Stube und Küche ges. v. Kriegshinterbliebene, sich. Miete. Off. u. P. 5375 Exp.

Alleinsteh. Fr. sucht Stube und Küche. * Off. u. N. 5353 Exp.

4-Zim.-Wohn.
sof. od. sp., gebe a. Wunsch Darlehn od. Hyp., ev. Hauskauf. Off. u. V. 5379 Exp.

Reichsbeamter sucht 4-Zimmer-Wohng., Bad, Inklos., Miete 60—70 M., part. od. I. Et. z. 1. 12. o. sp. Off. u. C. 5383 Exp.

Tausche gr. St., K., Küche, mon. 24 Mk. gegen gleiche od. ein Zimmer mehr. Off. u. O. 5394 a. Exp. *

Jg., kinderl. Ehep. (Akad.) sucht sof. od. bis 1. 11. beschlagnfr. 2—4-Zimm.-Wohn. m. Kü. u. sonst. Zub. ev. Untermiete, bei pünktl. Zahlung. * Ang. u. T. 3477 Exp.

Lagerräume
mit Anschlußgleis u. Büro sofort zu vermieten, in Nebenstraße der Merseburgerstr. gelegen. Anfr. erbet. unter D. 5384 an die Exped. d. Bl. h

Die von der Lebensmittel-Großhandlung Fa. Niedermeier G. m. b. H. benutzten parterre gelegenen
Büro- u. Niederlagsräume
letztere neu erbaut, werden Ende März 1933 frei und sind von da ab im ganzen oder geteilt **zu vermieten.** Verladerampe u. Anschlußgleis vorhanden. [lfd. 1480
Hilmar Kaufmann
Magdeburger Str. 57 Tel. 264 32
Kaufmannshof.

Laden
im ganzen oder geteilt zum 1. 4. 1933, Ecke, eventuell sofort günstig zu vermieten. Anfr. an **Höpfner, Preußenring 15.**

Größ. Laden
mit Nebenräumen und 2 Kellern, auch für Büro- und Lagerräume geeignet, in unmittelbarer Nähe des Steinwegs gelegen, sofort zu vermieten. Anfrag. unt. C. 5603 an die Exp.

Radio
nur
SABA
UHRWERKSPRÄZISION
HÖCHSTE TRENNSCHÄRFE
KLANGVOLLENDUNG
BETRIEBSZUVERLÄSSIG
KÜNSTLERISCHE FORMEN

4-5-Zimmerwohnung v. Zentrum bis Norden, möglichst sofort gesucht (monatl. Mk. 60.—). Off. an **Alfred Walther, Kronprinzenstraße 43.**

4-5-Zimmer-Wohnung
von Beamten zu mieten gesucht. Ausf. Off. erbeten unter F. 5426 an die Exped. ds Bl. *

Jg. Ehep. (Beamt.) sucht Wohnung im Zentrum, Miete 45 RM. monatl. Off. u. U. 5398 a. Exp. *

Eine sonn. 3-Zim.-Wohn. v. kdl. Ehep. i. Zentr. per 15. 10. 1932 od. spät. ges. * Off. u. A. 5401 Exp.

Sonn. 3—4-Z.-W. i. gt. Hs. v. ruh. Haush. (3 Erw.) z. 1. 11. od. früh. ges. Nur Hauptpostn. Miete ca. 55—60 M. mon. Off. u. O. 5534 Exp.

Tausche St., K., K., El. u. Gas, M. 27 Mk. i. v. H., f. bill., auch Hausm.-Whn., d. Mann i. all. gesch. Off. u. J. 5529 Exp.

3—4-Zimm.-Wohn. m. Zub. z. 1. 1. 33 Nähe Forsterstr. ges. Off. u. St. 4676 an die Fil. Steintor. (

3—4-Zim.-Wohn., i. Ztr., v. kdl. Ehep. ges. b. 55 M. Miete. Eventl. Tausch von 3-Z.-Wohn., 40 M. Miete Off. u. E. 5585 a. d. Exp. d. Bl. *

Wohn., 4-5 Z.,
sofort ges. Off. mit Pr. u. K. 5590 Exp.

Suche *
3-4-Z.-Wohn.
Preisoff. u. K. 5450 a. d. Exp. d. Bl. *

5—6-Z.-Wohn., mit Balk., i. g. Hause u. ruh. Lage, v. höh. Beamten z. 1. Apr. 33 ges. Preisoff. u. V. 5419 a. d. Expd.*

St., K. u. K., Miete 29 M., geg. gleiche i. Nord. zu tausch. ges. Off. u. O. 5594 Exp.

Tausche *
3-Zimmer-Wohnung geg. 2-Zim.-Wohng. Off. u. N. 5593 Exp.

Kinderl. Ehep. sucht z. sof. od. 15. Oktob. Stube, Ka., Kü., ev. auch als Untermiet. Off. u. S. 5456 Exp.

Suche 2½—3-Z.-W. f. 2 Pers. Off. m. Pr. u. D. 5464 a. d. Exp.*

Sonnige (
3-4-Z.-Wohn.
in Zweif.-Wohnhs., ruh., freie Lage, Gartenbenutz. f. sof. ges. Ang. u. St. 4682 an die Fil. Steintor.

Aelt., kdl. Ehep. s. Wohn., St., K., Kü. i. Süd., auch Hausverw.-Tauschw. vh.* Off. u. M. 5452 Exp.

2—3-Zim.-Wohn. v. berufst. Ehep. ges., blaue Karte u. Vergüt. zur Verfüg. (b Off. u. H. 5428 Exp.

Stube, Ka., Kü.
Stall., 16 M., gegen gleiche o. 1 Zimm. mehr i. Nord. b. 30 M. z. tausch. ges. P. Stummer, Boeckestr. 39a, a. Posthorn

Zimmer

1 gr. l. Z. o. 2 kl. m. Kochof. ges., mon. 15. Off. u. S. 5316 Exp.

Jg. Ehep., 1 Kind, sucht 2 leere Zimm. mit Kochgel. Off. u. P. 5555 a. d. Exp. *

Leer. Zimmer, mgl. m. Bad u. Tel.-Ben., Paulusviertel, ges. Off. u. V. 5459 a. d. Exped. dies. Bl. *

Leeres od. saub. möbl. Zimmer
ungestört, sof. od. spät. v. Dauermieter gesucht. Separater Eing. Beding. Angeb. u. M. 5432 Exp.

Zimmer
1 großes u. 1 klein., mögl., Teleph., Ztr. d. Stadt. (part. od. Etage über Gesch.-Räumen) für Tanzunterricht sofort ges. Off. u. S. 5596 a. d. Exped. dies. Bl. *

Jg. kdl. Ehepaar f. l. Z. m. Kochgel. Off. m. Pr. u. J. 5449 Exp. *

Heizb. Raum,
n. unt. 30 qm, für Theaterproben zu miet. ges. Angebote u. C. 5363 a. Exp. *

Möblierte Zimmer

Landmasch.-Institut Wuchererstr. 81 sucht in der Nähe (b
mbl. Einzelzim.
f. ein. Lehrg. v. Seminarkandidat. v. 4. b. 20. Okt. Preisang.

Möbl. Zimmer († m. sep. Eing., Nähe Riebeckplatz, von berufst. Hrn., Dauermieter sof. ges. Pr.- Off. u. L. 6649 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Student sucht nettes möbl. ungen. Zim. bis 25 Mk., Nähe Universität. Off. u. V. 5259 a. d. Exp. *

Jg. Mann s. eins. Zimm. od. Schlafst., monatl. 10—12 M.* Off. u. M. 5292 Exp.

Gut möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer m. Bad- u. Teleph.-Ben., Stadttheaternähe, f. einz. Herr.* Off. u. O. 5354 Exp.

Student s. z. 15. 10. möbl. Zimmer mit Schreibt., el. L., 20 bis 25 M., mgl. sep. Off. u. K. 5370 Exp.

Dauermieter sucht sof. mod. mbl. Zim., ev. m. Kabin. Preisoff. u. U. 5378 a. d. Exp. d. Bl. *

Besserer Herr sucht 1—2 möbl. Zimmer, sep., mögl. Süden. * Off. u. E. 5525 Exp.

Läden, Magazine

Unterstellraum für Kleinauto ges., mgl. Mühlwegnähe. Preisoff. u. V. 5279 a. d. Exp. d. Bl. *

Werkstatt
mit Bohrmaschine, Drehbank u. Werkzeug zu mieten gesucht. Offert. unter T. 3517 a. d. Exp. (b

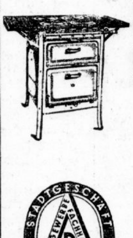
Laden (†
m. Wohnung, d. sich z. Bäckereifiliale u. Molkereiprodukten eignet, sof. ges. Eiloff. m. Pr. u. L. 6658 Fil. Leipzigerstr. 34.

Laden *
m. Ladenstube oder Wohng. ges. Preisang. u. S. 5396 Exp.

Kl. Laden
in guter Lage, mit Wohng., sofort ges. Off. u. P. 5455 a. d. Exped. dies. Bl. *

Kl. Lagerraum
mögl. m. Gar., evtl. auch Wohn. sof. ges. Off. u. L. 6654 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Inseriert in den „Hallischen Nachrichten!"



Für die neue Wohnung
Gaskocher und Herde
Kombinierte Herde
Gas — Kohle
Elektr. Kocher u. Herde
Warmwasserbereiter
für Gas und Elektrizität
Kostenlose Beratung
Stadtgeschäft Halle G. m. b. H.
Gemeinschaftsunternehmen der Wehag, des Fachgewerbes und Handels
Große Ulrichstraße 54
Bedeutende Erleichterung beim Kauf durch Herabsetzung der Anzahlung bei unserem R- und M-Zahlplan.

Achtung. Achtung! Morgen beginnt der Winterfahrplan 1932-33. Ueber neue Fahrzeiten, Fahrpreise und Anschlüsse aller mitteldeutschen Verkehrsmittel des Landes, des Wassers und der Luft unterrichtet Sie in altbewährter Zuverlässigkeit schnell und ausführlich das

Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch

Dieses Taschen-Lexikon der Pünktlichkeit kostet Sie **nur 50 Pfennige** — das sind nicht mehr als gerade 10 Zigaretten oder ein Gläschen Bier — ein einziger verpaßter Anschluß kostet Sie dagegen das Zehnfache! Es ist überall erhältlich!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0012

Für Unterhaltung und Wissen

44. Jahrg. / 1. Okt. 1932 — Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 231 / Seite 13

Ein Nachmittag im „Weißen Rößl“

Von **Wilhelm Georg.**

St. Wolfgang am See, im September.

Nun sitze ich also wirklich im „Weißen Rößl“, das ich so oft im Theater sah, das schon vor beinah vier Jahrzehnten als Lustspiel alle Welt entzückte und das als Revue in der Aufmachung Benatzkys jetzt wieder „volle Häuser“ macht, das — man höre und staune — kürzlich zum 425. Male im Wiener Stadttheater gegeben worden ist . . . Kein Wunder, daß bei d e r Reklame, die die Bühne für den „historisch“ gewordenen Gasthof macht, die Anziehungskraft des „Weißen Rößl“ ins Gigantische gestiegen ist. Man veranstaltet Autosonderfahrten ab Salzburg, ab Berchtesgaden, Reichenhall und so weiter, nicht wie es früher hieß, in das „Seengebiet des Salzkammergutes“, sondern gibt als Endpunkt das „Weiße Rößl in St. Wolfgang“ an. Was bedeutet heute die kleine Kneipe der Lindenwirtin, der jungen, was bedeutet der Altheidelberggasthof in der Hirschgasse, das Wirtshaus an der Lahn (alias „Sündenpfuhl“), gegen das „Rößl“ in Wolfgang, wo internationales Publikum in allen Räumen sitzt, die „Daily Mail“ im Lesezimmer die begehrteste Zeitung ist und Bilder im Vestibül von der Erstaufführung der Revue in London an den großen englischen Erfolg des „Rößl“ erinnern!

Wenn man das malerisch am See gelegene St. Gilgen mit dem reizvollsten aller Mozartdenkmäler — die erzene Kinderfigur des Wolfgang Amadeus spielt auf einem Brunnen vor dem Gemeindehause tanzenden Phantasiegestalten auf der Geige vor, wenige Schritte weiter steht das Geburtshaus von Mozarts Mutter, an die eine Plakette erinnert — passiert hat, ist man in ein paar Minuten schon in St. Wolfgang. Traulich altes Nestchen mit kleinen Häusern, an denen vorbei die Straße bergabwärts führt... Wir halten vor einem niedrigen uralten Torbogen, gleich an der Kirche. Der Chauffeur empfiehlt Besichtigung des Gotteshauses, das einen wertvollen geschnitzten Altar aus dem 16. Jahrhundert besitzt. Nur einige folgen der Aufforderung; die anderen verschwinden durch das Tor, das die Firma verkündet „Hotel zum Weißen Rößl“; gleich darunter liest man in wesentlich kleinerer Schrift „Hotel zum Weißen Hirsch“. „Rößl“ und „Hirsch“ scheinen sich gut zu vertragen, man hat noch nie etwas von Konkurrenzneid gehört. Der „Weiße Hirsch“ spielt natürlich nicht die Rolle wie das „Rößl“, er wartet offenbar noch auf einen Dichter, der ihn berühmt macht.

Die erste Ueberraschung beim Betreten des Vestibüls... Nach der Lustspielrevue soll hier das Glück vor der Tür stehen, und Frau Josefa soll, Liebe begehrend, ihren Bräutigam, den Rechtsanwalt Siedler, erwarten. Statt des Glücks ist hier ein Portier mit den Abzeichen seiner Würde und im schwarzen Bratenrock, zwei goldene Schlüssel am Revers, postiert, der fragt, ob man ein Zimmer nach der Seeseite für einen oder mehrere Tage wünscht, und ein Plakat verkündet das tägliche Gastspiel der beliebten Jazzkapelle Boys Band — Wiener Musik, mit Rücksicht auf die hier wohnenden Engländer und Amerikaer anglesiert. Gegenüber dem Haupteingang die nüchterne, gelb angestrichene „Dependance“; man kann es Herrn Giesecke aus Berlin nicht verdenken, daß ihm angesichts dieses Quartiers Ahlbeck lieber war...

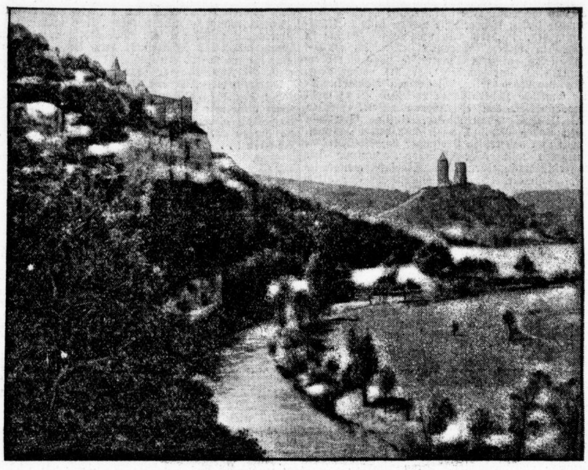
Ganz anders wirkt die Szenerie, die wir beim Betreten der prachtvoll am See gelegenen Terrasse erschauen. Ein Ausblick — märchenhaft schön! Vor uns der smaragdgrüne Wolfgangsee, auf dem unaufhörlich die schmucken Dampfer kreuzen, die die Verbindung mit dem gegenüberliegenden kleinen Bahnhof St Wolfgang herstellen, der ganze See umrahmt von der Gebirgskette. Wenn das „Glück“ also auch nicht vor der Tür steht — hier auf der Terrasse, belebt von einer schönheitstrunkenen Menschenschar —, hier steht es bestimmt! Den Herren Blumenthal und Kadelburg, die vor vielen Jahren auf dieser Terrasse ihr Opus schrieben, das heute noch so schöne Tantiemen bringt, ist es jedenfalls zuerst erschienen. Die Fabel des Stückes ist übrigens nicht frei erfunden. Die Mutter des jetzigen Wirtes, Frau Peter, in dem Lustspiel Frau Josefa genannt, hat in diesem Hause gelebt, gewirkt und nach frischfröhlichem Geplänkel ihren Oberkellner, den Leopold, geheiratet. (Sie wohnt heute als 81jährige Matrone in Meran.)

Amüsant sind die Szenen, die sich beim Besuch der Fremden in dem Hotel, das aus einem ehemaligen kleinen Fischerhaus am See zu einem erstrangigen Hotel geworden ist, in dem sich's wahrhaftig gut leben läßt, abspielen. Die Hauptfigur ist natürlich der „Ober“: ein schmucker Wiener Bursche, mit intelligentem Gesicht, kleinen Bartkoteletten und blitzenden schwarzen Augen; der Frack sitzt wie angegossen. Serviette sieht man nicht, die schwingen nur die kleinen Kellnerinnen; es müssen immer ihrer drei sein, die beim Diner dem Gast servieren: Jung, Mittelalter, Alt. Nummer 1 bringt Suppe, Fisch und Braten. Mittelalter: Süßspeise, Ansichtskarten und Zigarren. Alt: Wein... Es ist ihnen, laut Anschlag, verboten, Trinkgelder anzunehmen; der Wirt bittet wenigstens, dem Personal keines anzubieten... Eine junge Engländerin, die zum ersten Male auf die Terrasse kommt, und die offenbar vergessen hat, daß das „Weiße Rößl“ und das Liebesduett Leopold-Josefa vor einigen Jahrzehnten schon ge- und geschrieben worden ist, mustert den „Ober“ mit zärtlich-freundlichen Blicken, und fragt dann: „Are you called Leopold?“ („Sind Sie der Leopold?“) „Freilich, freilich!“ antwortet dann dienstbeflissen der „Ober“. „Ich bin der Sohn von Leopold dem Ersten!“ Der Mann hat Humor. Wie er mir nachher unter dem Siegel der größten Verschwiegenheit mitteilt, werden „Ober“ in diesem Hause nur dann engagiert, wenn sie „Leopold“ heißen; so will's die Tradition.

Von den sonstigen Figuren des Lustspiels sind wenige zu sehen. Allenfalls taucht da und dort ein Exemplar des „Giesecke“ auf. Einen sah und hörte ich, einen Unverfälschten in Joppe und Kniehosen; er war aber weder Glühstrumpffabrikant noch arbeitete er in Trikotagen en gros; man munkelte: Bankdirektor... Rechtsanwälte à la Doktor Siedler sah man gar nicht, ebensowenig Hochzeitsreisende, die irgendwie aufgefallen wären. Man ist heute in Liebe diskreter eingestellt...

Das einzige, was sonst noch an das Lustspiel erinnerte, war der Regen, der, als ich Abschied nahm, sich pünktlich einstellte. Aber auch der war nur eine vorübergehende Erscheinung, denn als wir am Mondsee vorüberkamen, lag schon wieder Sonnenschein auf dem Gipfel der Berge.

„Ja, im Salzkammergut...“



„Hier Saaleck, dort die Rudelsburg . . .“

Wenn Kirmes war...

Von **Johanna Weiskirch.**

Es gibt Geschehnisse, in deren Erinnerung man auch in trübsten Tagen heiter vor sich hinschmunzeln muß. Ob man will oder nicht. So ergeht es mir, wenn ich an die Kirmestage zurückdenke, die ich als Kind und Backfisch in meiner ländlichen Heimat verlebte und erlebte. Jene Tage, die schon geraume Weile vor ihrem Dasein die Einwohnerschaft des damals noch recht weltabgeschiedenen Amts- und Gerichtsstädtchens in eine gewisse Erregung brachten, besonders aber die weibliche Bevölkerung. In den Häusern hub die zweite Generalreinigung des Jahres an. Das Oberste wurde zu unterst gekehrt; es wurde gefegt und geschrubbt, daß es nur so eine Art hatte. Auch in den entlegensten Winkeln waren die Spinnen ihres Lebens nicht mehr sicher. Das ganze Städtchen duftete nach Seifenlauge, bis drei oder vier Tage vor der Kirmes der frische Geruch zahlloser Festkuchen aller Art und Qualität eine andere Atmosphäre schuf.

Die beiden Schneiderinnen des Städtchens, von denen die eine von der anderen behauptete, daß sie um zehn Jahre in der Mode zurück sei, mühten sich bei Tag und Nacht um die neuen oder auch zu verändernden Kirmeskleider. Sowohl die Nähjule als auch das Nähkathrinchen übten der Ueberraschungen halber strenges Stillschweigen über Farbe und Machart des Feststaates ihrer Kundinnen. An den Röhrenbrunnen verkündeten die wasserholenden Mädchen einander ihre mutmaßlichen Kirmestänzer und zeitigten dadurch manche heiteren, aber auch schlimmen Eifersuchtsszenen.

Kein Wunder, daß die männliche Jugend in diesen Tagen bedeutend im Werte stieg. In den bescheidenen Auslagen der gemischten Kramläden und im Erker der einzigen Putzmacherin des Städtchens prangten die türkisch-bunten Kirmestaschentücher und die in den grellsten Farben leuchtenden, „gebackenen“ (künstlichen) Kirmessträuße. Die Mädchen veranstalteten bei einbrechender Dunkelheit förmlich Wettläufe nach diesen Läden. Jedes wollte für seinen Kirmestänzer das schönste Taschentuch und den schönsten Strauß mit den längsten Seidenbändern erstehen, um Eindruck auf ihn und die Zuschauer zu machen. Die Tücher und Sträuße wurden während der Kirmestage von den Burschen an der Brust getragen, so daß beim Tanzen ein lustiges, farbenfröhliches Flattern anhub. In den meisten Fällen zeigte dieses Geschmücksein der Burschen ein festes Verhältnis mit der Spenderin an, das seinen Ernst dadurch bekundete, daß beide während der Kirmestage fast nur miteinander tanzten und den gewöhnlich recht sauren Kirmeswein aus demselben Glase tranken. Auch bekannten sie ihre Zusammengehörigkeit öffentlich beim Tanz um den Kirmesbaum und beim nachfolgenden Umzug durchs Städtchen.

Es gab in ihm drei sogenannte Kirmeswirtschaften, von denen aber nur zwei für voll angesehen wurden. In der dritten schwang das „Gezeppel“, wie man die kaum der Schule entwachsene Jugend und die sich im Städtchen aufhaltenden „Hergelofenen“ nannte, das Tanzbein. Dort hatten auch wir Kinder manchmal für kurze Zeit eine bleibende Stätte, um in einer Ecke einen Schottisch zu drehen. Dorthin flüchteten wir uns, wenn man uns — ich weiß nicht zum wievielten Male — aus den beiden anderen Lokalen hinausgejagt hatte. Dieses Amt übernahmen die als Vortänzer und Tanzordner fungierenden Söhne des Schäfers und Stellmachers. Beide, Hünen an Gestalt, verschwanden, wenn sie das „Kinnergezeppel“ dick hatten, in der Gasthausküche, um mit rußgeschwärzten Stielpfannen wieder zu erscheinen. Wer sich dann nicht in Sicherheit zu bringen wußte, erhielt mit der berußten Seite der Pfanne einen Schlag auf die Kehrseite. Mir geschah das öfters. Wenn ich dann nach Hause kam, zog mich Mutter mit den Worten: „Komm mal her, da kann deine angeschwärzte Kehrseite gleich noch einmal Kirmes feiern!“, in einen Winkel und ließ mich ihre Rechte fühlen. Trotzdem war ich von meiner Leidenschaft für die beiden erstklassigen Kirmeslokale nicht zu kurieren.

Als ich heranwuchs, lenkten die Kirmesfreuden in andere Bahnen. Da auch die Honoratioren des Heimatstädtchens, die Mitglieder der Kasinogesellschaft, Kirmesbälle veranstalteten, flog ich tanzlustiges Mädel vergnügt über das mit geschabtem Stearin glatt gemachte „Parkett“ des „Deutschen Hauses“. Aber auch die Kirmesfeiern der Bauerndörfer der Umgebung wurden von meinen Geschwistern und mir in Begleitung unserer Freunde und Freundinnen besucht. Hier und da brachte es auch meines Vaters weitverzweigtes Geschäft mit sich, daß wir den Einladungen von Dorfoberhirten zur Kirmes folgen mußten, was wir stets mit großer Freude taten. Noch heute stehen mir die merkwürdigen Speisefolgen und Kuchenberge vor der Seele, durch die man sich buchstäblich hindurchfuttern mußte, wenn man die Gastgeber nicht kränken wollte. Nach dem Kaffee ging man mit ihnen in die Kirmeslokale, um sich durch das „Kommandieren“ einiger Flaschen besten Kirmesweins, der keineswegs besser war als der Kirmesschoppenwein, erkenntlich zu zeigen. Oh, dieses Getränk! Man bekam nicht selten, während sich einem der Schlund zusammenzog, tränende Augen, was man sich allerdings zu verbergen bemühte. Und dabei wollte das „Zuprosten“ kein Ende nehmen!

Aber ungeheuer vergnügt waren wir doch, wozu die Leistungen der Kirmesmusikanten das ihre redlich beitrugen. Einmal befanden wir uns in einem Gasthaus, in dem, der engen Räume halber, in zwei kleinen Sälen getanzt wurde. Der eine befand sich zu ebener Erde, der andere im ersten Stock; doch war nur eine aus fünf Musikanten bestehende Kapelle da. Als diese die Plätze einnahm, wurde mir klar, was die, über der wie ein Schwalbennest an der Wand klebenden Musikbühne, in der Decke angebrachte Oeffnung zu bedeuten habe: der Baßgeiger verschwand nämlich mit dem Oberteil seines Körpers und Instruments darin, um Platz für seine Tätigkeit zu haben, ein Anblick, der mir Lachtränen erpreßte. Aber eine geradezu zwerchfellerschütternde Wirkung übte auf mich der direkt geniale Einfall des Geigers aus: um sämtliche sich zu ebener Erde und im ersten Stock befindenden tanzlustigen Gäste in den rechten Schwung zu bringen, stellte er sich in die Mitte des engen Treppenhauses und geigte von dort aus den Tanz ein, ehe er sich auf die Tribüne zu den Kollegen begab. Und dann wurde mit wahrer Inbrunst getanzt. Die Röcke flogen und die Kirmestaschentücher und die bunten Bänder an den „gebackenen“ Sträußen flatterten und legten sich um die Hüte und Mützen, die viele der Burschen beim Tanzen nicht vom Kopfe nahmen.

Den Hauptkirchweihtagen folgte acht Tage später die Nachkirmes. Dabei lohnte es für die Wirte oft nicht, volle Tanzmusik zu bestellen, und so schwenkten die Burschen ihre Mädels mit kaum herabgemindertem Vergnügen bei den Klängen einer Ziehharmonika, der sogenannten „Knutschmusik“. Es kam aber vor, daß auch dieser Orchester-Ersatz auf den bäuerlichen Tanzdielen kleiner Orte fehlte. Dann wurde das Tanzbein zu tanzbaren Liedern geschwungen. An eines dieser Lieder erinnere ich mich mit besonderer Freude; aber auch an seine Sängerin, eine junge, dralle Bäuerin. Sie stellte sich auf einen Tisch, schwenkte einen Hausschlüssel hin und her und sang im höchsten Diskant: „Da fällt mir ja eben der Hausschlüssel ein, Hausschlüssel ein, Hausschlüssel ein!“, und das geschah so unermüdlich, daß selbst die dampfenden, tanzlustigsten Paare um eine Pause schrien. Mir ist es so, als hätte ich in meinem ganzen Leben nicht anhaltender gelacht, als bei diesem Hausschlüssel-Walzer . . .

Kapitän Whatters letzte Fahrt

Von **Ernst August Klockenbring.**

Schmunzelnd fuhr Charles George Whatter, Kapitän des kanadischen Dampfers „Roddam“, über die linke Brustseite, wo in der Innentasche die Bestallung für einen Ueberseedampfer knisterte, von Frisko nach Hongkong. In Kingston auf Jamaika sollte er die „Roddam“ an seinen Ersten Offizier übergeben und dann sofort zum neuen Dienst nach San Franzisko fahren. Das war eine andere Sache, als mit dieser Siebentausendtonnen-Kiste jahraus, jahrein in der Karibensee umherpendeln, Plantagenarbeiter, Rum und Zucker laden und sich zum Sterben langweilen! Aber jetzt kam er zum letztenmal von St. Vincent, um über Saint-Pierre auf Martinique den Haupthafen Jamaikas anzulaufen.

Der Schiffsgebieter zog sich die betreßte blaue Joppe überm Bäuchlein glatt und schritt gewichtig übers blitzblank gescheuerte Vordeck, das sich bei dem mäßigen Seegang sanft auf- und niedersenkte. Whatter warf einen stolzen Blick hinter sich, nach der hohen, schneeweiß gehaltenen Back, wo auf der Kommandobrücke sein Erster Wache hatte.

Wie bei der Kriegsmarine, alles blinkte in höchster Sauberkeit, alles klappte!

Selbstzufrieden schob sich der Käppen einen Extrapriem in die Backbord-Mundseite und sah landwärts, nach den Inselbergen hinüber, wo die Gipfel der Montagne Pelée nacheinander auftauchten. Man kam nach Saint-Pierre und so ging, schneller als er dachte, auch dieser letztmalige Trip unter diesen Breiten zu Ende.

Sonderbar, daß er immer an seine letzte Fahrt denken mußte! Er stand in des Lebens Mitte, man schätzte ihn als erfahrenen Seemann, hatte ihm soeben einen anderen Wirkungskreis zugeteilt. Und ausgerechnet jetzt sollte ihm etwas zustoßen? — —

Aber was war denn dort? Die Hand des Kapitäns fingierte nach dem Glas, brachte es an die Augen.

„He, Shmit“, rief Whatter seinem Ersten zu, „sehen Sie doch, was ist mit dem Mont Pelée? Hat's da geschneit, oder ist das Vulkanasche?“

„Wohl das letztere, Käptn“, kam die tiefe Stimme des Wachhabenden zurück, „scheint, als ob diese Ecke unruhig werden wollte. Hörte gestern in Vincent, die Soufrière, der Schlammvulkan, rumore wieder. Da kann's, by Jove, auch hier leicht losgehen.“

Das Gebirge kam näher, an dessen Hängen sich die Stadt terrassenförmig ausbreitete, eine strahlende Königin im überstarken Licht tropischer Morgensonne. Der Maschinentelegraph klingelte in mäßigen Abständen: „Halbe Fahrt — Langsame Fahrt — Stop!“

Eine Bootspfeife schrillte. An Bord wurde es lebendig. Der Anker rasselte hinab.

Gegen alle sonstige Gewohnheit stand Kapitän Whatter noch immer an der Reling und starrte, von übeln Zweifeln geplagt, nach dem Mont Pelée. Vor langen Jahren, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts so fiel ihm ein, hatte es dort einmal einen

Ein Rechenbeispiel: Aus ½ Pfund Kornfranck bereiten Sie 17 Liter Kaffeegetränk.- Ein Liter enthält 6 große Tassen. Demnach kosten etwa 100 Tassen - der Wochenbedarf für 1 Familie - 25 Pfg. Bedarf es noch anderer Gründe, daß auch Sie Kornfranck, das deutsche Kaffeegetränk, verwenden?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0013

Ausbruch gegeben. Und nun sollte es wieder . . .? Warum denn? —

Bah, für ihn gab es Wichtigeres zu tun, als hier wie ein altes Weib Maulaffen feilhalten. Er schluckte den faden Geschmack einer unerklärlichen Angst hinunter. Doch ehe er einen Schritt schiffwärts tat, schrak er zusammen. Ein dumpfes Grollen, das vom Berge zu kommen schien und sich nach der offenen See hin fortpflanzte, ließ die Planken zittern. Bleischwer wurde die Luft.

Da ertönte ein vielstimmiger, irrsinniger Schrei. Whatter sah, wie jemand nach dem Vulkan wies. Eine dicke, schwarze Wolke quoll heraus, blieb eine Weile in der Luft hängen und stürzte sich, fächerförmig nach allen Seiten greifend, wie ein tückisches Ungeheuer über die wehrlose Stadt. Ein Heulen wie von tausend Dampfsirenen ging über die Bucht. Urplötzlich traf ein Gluthauch das Schiff, so heiß, daß es schier die Lunge verbrannte. Wie eine Riesenhand legte er die „Roddam" zur Seite. Es war ein Wunder, daß sie nicht kenterte und Whatter sich festhalten konnte. Doch der gutgebaute Frachtdampfer bot wackern Widerpart und richtete sich wieder auf. Dann wurde es Nacht, erfüllt mit Geschrei, Rauch, Asche und mit einem dichten Regen glühender Steine. Mein Gott, die „Roddam" liegt noch fest, schoß es dem Kapitän durch den Kopf. Mechanisch eilte er nach vorn, zum Ankerspill. Einer war schon da, die Kette zu lösen. Vereint schafften sie es. Während der Matrose stöhnend zusammenbrach, tastete sich Whatter zur Brücke, getroffen von zahllosen schmerzhaften Brandgeschossen. Da war die Treppe, endlich — da stand er oben. Shmit war fort, der Mann am Steuerruder lag, blutigen Schaum vor den Lippen, mit glasigen Augen in einer Ecke.

Der Kapitän riß am Telegraphen, zwei, dreimal: „Volle Kraft rückwärts!" Er schrie es mit versagender Stimme durchs Sprachrohr — wieder und immer wieder. Um alles in der Welt — die Maschine mußte doch noch Dampf haben! Da, unmerklich bewegte sich die „Roddam", langsam, langsam. Aber sie lief seewärts. Aufatmend sah der pflichtbewußte Mann, wie die Entfernung vom Strande größer wurde, wo in der ungeheuren Hitze Stapel von Rumfässern in die Luft flogen und lichterloh brannten. Unfähig zur Hilfeleistung vernahm Whatter die verzweifelten Stimmen vieler tausend Menschen. War es Beten, Schreien oder Fluchen? Der Tapfere wußte nichts mehr, umklammerte mit versengten Fäusten das Ruder und lenkte sein brennendes Schiff aus dem Bereich des furchtbaren Berges.

Als noch niemand etwas über diesen Ausbruch des Mont Pelée wußte, sichteten englische Zollkutter auf der Höhe von Santa Lucia die halbverkohlte, aschenbedeckte „Roddam". Sie brachten den schwerverwundeten Kapitän und die wenigen anderen Ueberlebenden in Sicherheit.

Bevor der Sterbende seinen letzten Fahrtbericht beendet hatte, riß man sich in Newyork um fast noch drucknasse Extrablätter. Da stand zu lesen: „Der Dampfer ‚Roddam', von St. Vincent nach Martinique unterwegs, kehrte mit der Meldung zurück, daß die Stadt Saint-Pierre durch vulkanische Ausbrüche vollständig zerstört wäre. Alle Einwohner seien tot, alle Schiffe im Hafen gesunken."

Aus der Reichshauptstadt

Aus zwanzig mach' neun! — Städtische Verwaltungsreform. — Die „Aufnahmebezirke" und die andern. — Die „Wanzenburg". — Das Kind vor der Tür. — Götz von Berlichingen auf dem Wasser. — Eine Mahnung an den Nachfolger.

Berlin, 29. September.

Also mit der Herrlichkeit der zwanzig Berliner Bezirke soll es nun bald aus sein — ob die Bezirksverordneten zustimmen oder nicht: es wird in Zukunft nur noch neun Bezirke in Groß-Berlin geben. Die Berliner Verwaltungsreform hat sich fast so schwerfällig und zögernd vorbereitet wie die Reichsreform, und wenn nicht der Reichskommissar Dr. Bracht das bekannte Machtwort gesprochen hätte, wäre die Sache vermutlich auch heute noch nicht über das Stadium der Vorbereitung hinausgediehen. Dabei ist diese Reform wirklich nötig für die Reichshauptstadt, die ein überverwaltetes Gebilde mit überflüssigen Kosten darstellt.

Elf von den zwanzig Bezirken mit ihren Bürgermeistern und Stadträten werden also auffliegen, und auch sonst soll der ganze komplizierte Apparat vereinfacht werden. Man wird so nicht unbedeutende Summen einsparen, und die Reform wird vielleicht den Weg zu einer allmählichen Gesundung der Berliner Finanzen bahnen. Der Reformplan sieht „Aufnahmebezirke" vor, d. h. solche, die bestehen bleiben und andere, zu beseitigende aufnehmen sollen. So soll Charlottenburg Spandau, Schöneberg Wilmersdorf, Steglitz Tempelhof und Zehlendorf, Köpenick Treptow aufnehmen usw. Das paßt einigen dieser Bezirke freilich ganz und gar nicht, und sie meinen, so gut sie von anderen aufgenommen werden sollen, könnten sie selbst die andern aufnehmen. Die Treptower zum Beispiel sind entrüstet, daß ihr Ortsname fortan keine amtliche Geltung mehr haben soll, und sie wollen nicht in Köpenick aufgehen, sondern das umgekehrte Verfahren eingeschlagen wissen. Köpenick seinerseits wieder, das auf seine einstigen Stadtrechte pocht (Treptow war nur eine Dorfgemeinde), erklärt nachdrücklich, da sich innerhalb seiner bisherigen Gemarkungsgrenze staatliche Zentralstellen befänden, sei es wohl selbstverständlich, daß es Aufnahmebezirk werden müsse. Und Spandau wieder, einstige Großstadt vor den Toren Berlins, protestiert heftig dagegen, daß man ihm den letzten Schimmer der Selbständigkeit nehmen will. Die Bezirksversammlung hat gestern einstimmig einen Beschluß gefaßt, wonach sie betont, „daß die historische Bedeutung der alten Stadt Spandau, ihr räumlicher, baulicher und verkehrlicher Abstand von Charlottenburg, andererseits auch ihre zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten nach Staaken, Gatow und Cladow die Beibehaltung des selbständigen Bezirks Spandau rechtfertigen."

Man sieht: wie jede Reform wird auch die der Berliner städtischen Verwaltung nicht ohne Kampf und Widerstand eingeführt werden. Aber die Hauptsache ist, daß sie kommt, und der Stadtsäckel zugunsten der Steuerzahler entlastet wird. Mittelbar geht den Stadtsäckel auch die Angelegenheit der „Wanzenburg" an, auf welchen lieblichen Namen vom Volk das Gebäude des ehemaligen Stadtvogteigefängnisses am Molkenmarkt getauft worden ist. Das zwei Jahrhunderte alte Haus, das städtischer Besitz ist, wurde 1906 seiner bisherigen Bestimmung entzogen, weil man der durchaus begründeten Ansicht war, man könne einem anständigen Gefangenen den Aufenthalt in den feuchten, fast lichtlosen, verwanzten und vermoderten Zellen nicht gut zumuten. Aber man hatte nichts dagegen, als ein Mann sich erbot, das Gerümpel in Erbpacht zu nehmen, um es für Wohnzwecke auszuschlachten. Denn schließlich: Gefangene müssen mit dem vorlieb nehmen, was man ihnen bietet, Mieter jedoch unterliegen keinerlei Zwang — wenn ihnen das „traute Heim" nicht gefällt, können sie ja jederzeit ausziehen. Zunächst also zogen sie ein: arme Leute, die sich aufs kümmerlichste nährten, und wegen deren der Pächter nicht viel Umstände machte. Etwa gar das Gebäude umgestalten, Mauern niederlegen, Fenster ausbrechen, die alteingesessenen Wanzen ausschwefeln lassen? Wie käme man dazu — bei der hohen Pacht! Wer nicht Lust hatte, brauchte nicht zu mieten. Und so blieben in schöner Pietät die Zellen erhalten, wie sie waren: mit den schweren Eisenbändern; die die dicken Eichentüren sichern; mit den in die Türfüllungen eingeschnittenen Luken, durch die man die Gefangenen beobachtete, ihnen das Essen hineinreichte; sogar mit den an allen Türen angebrachten Blechschildchen, die lakonisch über die Kopfstärke der Belegschaft bzw. über den Fassungsraum der Zelle Auskunft gaben.

Das waren die Wohnpaläste, die gegen eine Monatsmiete von durchschnittlich 21—26 RM. zur Verfügung gestellt wurden! Wer in seiner Zelle kochen wollte, hatte die Erlaubnis, sich auf eigene Kosten einen Kochherd zu beschaffen; wer dem Wahn huldigte, daß er in der kalten Jahreszeit einen Ofen haben müsse, fand das größte Entgegenkommen bei dem Vermieter, der ernstlich nichts dagegen einzuwenden hatte, daß der Frostempfindliche sich solchen Ofen setzen ließ — die einzige geringfügige Bedingung war, daß er ihn auch bezahlte. Aborte? Ja, die waren allerdings in nur beschränkter Anzahl vorhanden — aber genügte es nicht, daß überhaupt welche vorhanden waren?! Immer für zwei, manchmal für drei Zellengänge war ein solches Ding eingerichtet — das war stets so gewesen, und nie hatte ein Gefangener sich beschwert. Dann würden es ja wohl auch die Mieter nicht tun . . . Sie taten es wirklich nicht, taten es nicht, obwohl diese bemerkenswerten Oertchen nicht einmal mit Wasserspülung ausgerüstet sind, und mit wahrer Lammesgeduld erfüllten sie die Weisung, nach der Benutzung mit einem Eimer Wasser nachzuspülen. Wobei angemerkt sei, daß es im Haus nur einige wenige, von den Zellen oft ziemlich weit entfernt liegende Wasserleitungen gibt . . . Dafür fehlt jedoch gänzlich eine Waschküche, denn was brauchen solche Leute zu waschen, was haben sie schon zu waschen! Sie haben nur eine Pflicht: pünktlich die Miete zu zahlen. In jedem der sogenannten Zimmer hausen nun zwei bis drei Menschen auf geradezu lächerlich kleinem Raum — den kleinsten, der nur acht Geviertmeter mißt, hat ein Erwerbsloser mit seiner Frau inne; das Möblement: ein Bett, ein Stuhl, eine Kommode und ein Herd, füllt das Loch so völlig aus, daß das Ehepaar genötigt ist, auf dem Bett Platz zu nehmen, wenn es sich anziehen will. Dafür kostet dieses fürstliche Gelaß unter dem undichten Dach auch nur 21 RM. monatlich; und wenn der Regen die glücklichen Bewohner anfeuchtet, brauchen sie für so ein Brausebad keinen Pfennig extra zu bezahlen . . .

Das ist wahre Humanität, richtig verstandene soziale Fürsorge, und es ist geradezu unverzeihlich, daß die hundertundzehn Familien, die in der „Wanzenburg" beheimatet sind, plötzlich revoltiert haben. Sie verlangen menschenwürdige Zustände, sie drohen, auszuziehen, sie haben sogar ihre Beschwerden an den Landtag zu bringen gewußt, und nun wird ja wohl auf dem Weg über die kommissarische Staatsregierung etwas geschehen. Aber mit der „Gemütlichkeit" der lieben alten Stadtvogtei wird es dann aus sein, und das junge Ehepaar, das gegenwärtig sein Baby auf dem Gang vor der Tür im Kinderwagen schlafen läßt, damit es nicht in der Wohnung von den Wanzen aufgefressen wird, könnte sich unter Umständen daran gewöhnen müssen, daß es in Zukunft nicht mehr so bequem gehen wird . . .

Tolle Dinge, und es ist nur erstaunlich und kaum zu fassen, daß sie bis jetzt von den armen, ausgenutzten Mietern erduldet wurden. Denn schließlich gibt es heute genug Einzelzimmer zu einem Mietpreis, der dem für die verdreckten Zellen entspricht. Es ist nicht nur wohltuend, es ist oft auch nötig, daß man kräftig mit der Faust auf den Tisch schlägt, und wer sich nichts gefallen läßt, dem wird man weniger zuzumuten suchen. Auf der Oberspree sah ich jüngst ein hübsches Motorboot, das am Bug in aufgesetzten Goldbuchstaben den kecken Namen „Götz von Berlichingen" trug. Womit nicht der Ritter mit der eisernen Hand, sondern ein von Goethe ihm in den Mund gelegtes, vielzitiertes Wort gemeint ist. Und wie man mir erzählte, ist dieser Name mit Bedacht und als kleine Freundlichkeit für die Strompolizei gewählt worden, mit der das in das Rasen verliebte „Götz-von-Berlichingen-Boot" schon öfter unfreundliche Begegnungen hatte. Aber nun gerade! Schon aus dem Namen sollen sie erkennen, daß man auch wer ist und gar nicht daran denkt, alles widerspruchslos hinzunehmen . . .

Eine andere Inschrift, nicht eben höflich, jedoch sicher von praktischem Wert, fand ich an der Rückseite eines Lastkraftwagens unterhalb der Erkennungsnummer: „Döskopp! Paß' upp!" Was besagen will, daß ein folgendes Auto nicht blindlings in dieses hineinfahren soll. Es lebe die Eindeutigkeit!

Richard Wilde.

Ehrengut

Von F. Kappler.

Bei eindringlichem Landregen steure ich den Wagen über die schnurgerade Landstraße. Was ist das da vorn? Wahrhaftig, inmitten einer Sintflut hat sich ein Menschenkind im Straßengraben zur Rast niedergelassen! Ich nehme das triefende Bündel zu mir in den Wagen, einen Wanderburschen von einigen zwanzig Jahren, kälteklappernd und herabgekommen, aber mit ungemein treuherzigen, gewinnenden Blauaugen. Das alte Lied: Handwerksgeselle, von Beruf Anstreicher, seit Monden erwerbslos auf der Ahasverfahrt ums Brot.

„Das trifft sich günstig — ich kann Ihnen für eine Woche etwa Verdienst geben. Ich habe allerlei anzustreichen: Gartengitter, Gartenmöbel, auch die Garage soll frisch geweißt werden." Ein schmerzlicher Blick zu mir herüber, dann kopfschütteln. „Das läßt sich nicht machen, Herr, ich muß weiter." Aergerlich entgegne ich: „Es scheint mit Ihrer Arbeitslust doch nicht weit her zu sein, da Sie mein Angebot ausschlagen!" Errötend gibt der Getadelte Aufklärung: „In einem sauberen Hause ist kein Platz für mich. Ich habe jüngst gesessen!" Und nach kleiner Pause: „Keine große Sache; ich habe in einem Fleischerladen eine prächtige Wurst geklaut! Nicht mal aus Hunger, aber sie lachte mich so lecker an, da konnte ich nicht widerstehen. Seitdem gehöre ich nicht mehr unter ein Dach mit ehrbaren Leuten."

Vor meinem Heim setzte ich ihn ab und gab ihm Geld, so daß er für die nächsten Tage zu leben hatte. „Ein Almosen darf ich annehmen, vielen Dank!" Vom Hof aus beobachtete ich noch, wie er mein Namensschild am Eingangstor studierte. —

Monate später wurde ich in meiner Abwesenheit angerufen. Der leitende Krankenhausarzt des nächsten Bezirksstädtchens bitte mich, im Vorbeifahren bald mal vorzusprechen. „Wir haben da einen etwas eigentümlichen Patienten, der hartnäckig auf dem Wunsch besteht, Sie zu sprechen. Näheres ist nicht aus ihm herauszubekommen. Uebrigens ein wahrer Held, der zwei arglos mitten auf dem Fahrdamm spielende Dorfkinder vor dem sicheren Tod durch ein rücksichtslos daherrasendes Auto bewahrt hat. Dabei ist er, wie zu erwarten, selbst schwer zu Schaden gekommen und liegt nun mit einem leichten Schädel- und mehrfachen recht garstigen Knochenbrüchen bei uns, nicht gerade lebensgefährlich, aber die Sache wird viel Zeit brauchen."

Der angegebene Name war mir völlig fremd. Auch den Mann, der mit einem weißen Turban um den Kopf, verwildertem Bart und bleichen Zügen in den Kissen schlummerte, glaubte ich nie gesehen zu haben. Da schlug er die Augen auf, ungemein treuherzige, gewinnende Blauaugen. Ich erkannte ihn. „Mein Freund", begann der Sanitätsrat, „nun ist der ersehnte Besuch wirklich gekommen. Wenn Sie vernünftig sein und sich nicht überanstrengen wollen, gewähre ich Ihnen ein Viertelstündchen, sich auszusprechen". Damit zog er sich mit leisen Schritten zurück.

Die abgemagerte Hand des Leidenden in meiner Rechten versenkte ich mich eine kurze Weile in stummem Mitgefühl in seine Augen. Nicht ohne Anstrengung hub er an: „Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind. Es wird wohl nicht mehr lange mit mir dauern, wenn der Doktor auch immer von Genesung spricht. Vielleicht ist es am besten so. Aber vorher muß ich es Ihnen, dem ich damals meine Schande geoffenbart habe, noch sagen: Ich habe es wieder gut gemacht. Nicht in einer unbedachten Anwandlung, sondern in dem klaren Bewußtsein, daß es dabei um mein Leben geht, habe ich mich dem Landstraßenschreck entgegengeworfen. Ich wollte eine alte Rechnung begleichen und habe es geschafft. Zwei blutjunge Menschlein dem Leben erhalten. — Ich denke, das ist doch etwas, das entsühnt. Ist es so?"

Tief bewegt, aber durch neuerliche, beruhigende Versicherungen des Arztes von froher Hoffnung geschwellt, trat ich die Heimfahrt an. — —

Es sind jetzt fast zwei Jahre her, seit Hans Ehrengut bei uns Aufnahme gefunden hat. Ganz Dankbarkeit und unermüdliche Hingabe an die ihm übertragenen Pflichten schafft er als eine Art Hausfaktotum für drei, als müsse er das Dach über seinem Haupt und jeden Bissen, den er genießt, alltäglich durch besondere Leistungen verdienen. Und wir lassen uns den festen Glauben nicht nehmen, daß es in deutschen Landen noch Tausende von Ehrenguts gibt — trotz allem!

Heitere Ecke

Uebertrumpft.

Ein Italiener zeigte einem Amerikaner den Vesuv. „So etwas haben Sie wohl nicht?" fragte er voll Stolz. — „Nein", gab der Yankee phlegmatisch zu, „aber wir haben einen Wasserfall, der Ihren Krater in fünf Minuten löschen könnte."

Auch ein Held.

Frau (zu ihrem Manne, der, Einbrecher hörend, aus dem Bette springt, voll Bewunderung): Wie tapfer du bist! Was wirst du tun?" — „Die Tür verschließen."

Das stimmt.

Richter (zum Angeklagten): „Mit der Wahrheit scheinen Sie es nicht genau zu nehmen?" — „Ja, wenn unsereins gleich die Wahrheit sagen würde, dann brauchte man ja keine Untersuchungsrichter mehr."

Rätsel-Ecke

Bilderrätsel.

Silbenrätsel.

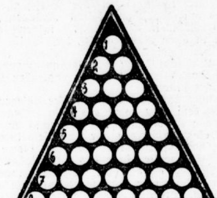
Aus folgenden 32 Silben sind acht Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein Sprichwort ergeben.

a — ard — ba — du — e — en — im — ku — la — len — li — li — ma — me — na — ne — no — on — pist — ra — ro — si — si — ste — ter — ti — ti — ti — tri — ty — um — zi.

Die Wörter bedeuten:

1. Kurz- und Maschinenschreiber, 2. männlicher Vorname, 3. Schlingpflanze, 4. Luftdruckmesser, 5. Stillschweigen, 6. Hauptstadt von Albanien, 7. Aufnahme an der Universität, 8. Insel im Mittelländischen Meer.

Pyramidenrätsel.



Die Buchstaben:

d — d — d — d — d — d — e — e — e — e — e — e — e — e — e — e — e — e — f — f — i — i — i — i — i — i — i — i — l — l — l — l — l — r — r — r

sind so in die leeren Kreischen einzusetzen, daß, von oben beginnend, durch Hinzufügen je eines Buchstabens Wörter von folgender Bedeutung entstehen:

1. Vokal, 2. Tierprodukt, 3. Beteuerung, 4. schmerzliche Empfindung, 5. Vorraum, 6. Gesangsstück (Mehrzahl), 7. blühender Strauch, 8. Mädchenname.

Denkaufgabe.

Herr Schmidt hat eine Werkstätte für Autoreparaturen, in der er eine gewisse Anzahl von Mechanikern und Arbeitern beschäftigt. Er zahlt ihnen einen Gesamt-Wochenlohn von 410,40 Mark. Hiervon beträgt der Stundenlohn eines Mechanikers achtzig Pfennige, der eines Arbeiters eine halbe Mark. Die Leute arbeiten an den gewöhnlichen Wochentagen je zehn Stunden täglich, am Sonnabend bloß sieben Stunden. Ein neuer Lohntarif ändert dies. Jetzt hat Herr Schmidt einen gesamten Wochenlohn von 436,80 Mark zu zahlen. Die Anzahl der Mechaniker und Arbeiter ist gleichgeblieben. Aber sie arbeiten jetzt an den gewöhnlichen Wochentagen je eine Stunde weniger, während der Stundenlohn für alle Tage um zehn Pfennige erhöht wurde.

Wieviele Mechaniker und wieviele Arbeiter beschäftigt Herr Schmidt?

Rösselsprung.

	die	dank	gu	the	ne	
	das	laß	son	sei	te	
	es	weit		scheint	goe	
	neid	ren		wer	gott	
	so	ist		auch	so	
	zeh	und		denn	den	
	ein	brauch		weit	sie	
ter	miß	ver		sie	ren	er
sich		al		wärmt		nicht
		gunst		weh		

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 225.

Waagerecht: 1. Esse, 4. Ehre, 7. Fell, 8. Opal, 9. Ei, 10. Kreis, 12. Ulm, 14. Alt, 15. Fes, 16. er, 19. Tormann, 20. Bar, 22. Gnu, 23. Ems, 26. Ar, 27. Gotha, 29. Lido, 30. Mark, 31. Lena, 32. Test. — Senkrecht: 1. Efeu, 2. Seil, 3. Elk, 4. Eos, 5. Rate, 6. Elis, 11. Element, 13. Meter, 15. Finne, 17. Rot, 18. und, 20. Ball, 21. Arie, 22. Go, 24. Mars, 25. Sekt, 28. Amt.

Auflösung der Schachaufgabe aus Nr. 225.

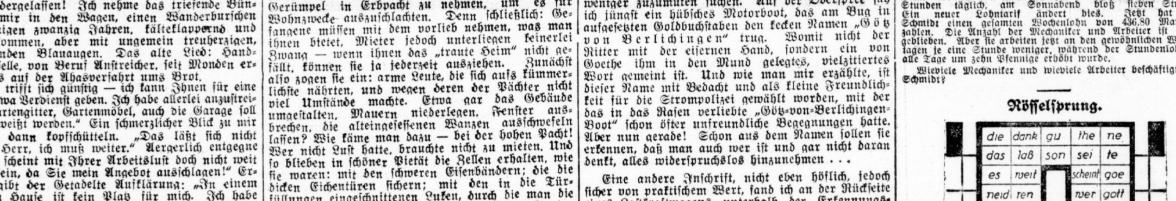
Weiß.	Schwarz.
1) S. G 2 — F 4	1) K. E 5 nimmt D 4 oder [illegible]
2) E 2 — E 3 †	2) Beliebig.
3) L. F 2 — G 3. Matt.	
a)	
1)	1) L. A 1 — [illegible]
2) E 2 — E 4	2) Beliebig.
3) Eine Figur gibt Matt.	

Auflösung des geogr. Verschieberätsels aus Nr. 225.

Düsseldorf, Partenkirchen, Gmunden, Saargemünd = Dortmund.

Auflösung des Aufbaurätsels aus Nr. 225.

„Sei mit den Deinen allzeit im reinen." 1. Elise, 2. Grimm, 3. Kiste, 4. Degen, 5. Linde, 6. Eiger, 7. Ebene, 8. Nagel, 9. Iller, 10. Zebra, 11. Liter, 12. Immen, 13. Reben, 14. Inder, 15. Henne.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0014

Bei Nieren, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
1931: 19400 Badegäste

Wildunger Helenenquelle

Haupt-Niederlage in Halle-Saale, Brunnenzentrale G. m. b. H., Große Brauhausstr. 5/6. Tel. 29669.
Schriften kostenlos.

Ihre Haut
weiß, frisch, glatt

Jeder Frau ist es nunmehr leicht möglich, ihre Haut schnell zu reinigen und zart und weiß zu machen, wie rauh und mißfarbig diese auch immer sein möge. Creme Tokalon, weiß, fettfrei (blaue Packung), wirkt stärkend, zusammenziehend und aufhellend. Sie dringt sofort ein. Die Reizung der Hautdrüsen wird auf diese Art gemildert und die Hautporen werden verengt. Mitesser werden aufgelöst und fallen ab. Müdigkeitsfalten verschwinden. Die trockenste Haut wird erfrischt. Oelige Haut sieht nicht mehr glänzend oder fettig aus.

Wenn sie regelmäßig jeden Morgen benutzt wird, verleiht die weiße Creme Tokalon unter Garantie erstaunliche neue Hautfrische und Schönheit. Gegen Falten und welken Teint gebrauchen Sie zur Nacht die rosafarbige Creme Tokalon Hautnahrung (rote Packung). Sie verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Packungen von 50 Pfg. aufwärts.

Gratis! Infolge besonderer Vereinbarung mit den Herstellern kann nun jede Leserin dieses Blattes vollkommen kostenlos ein Schönheitspäckchen erhalten, das 3 kleine Tuben Creme Tokalon für Tag- und Nachtgebrauch und 4 Probepäckchen von Tokalon Cold Cream Puder enthält. Anforderungen an: Asche & Co., Hamburg, Pinneberger Weg 50 D. (hs 81

---

die beiden bekannten fachgeschäfte reformhaus 'gesundheitsquell' u. edelkosthaus 'frugisana'

haben sich eine neue moderne zweckentsprechende wirkungsstätte geschaffen, nachdem die bisher getrennten räumlichkeiten den gesteigerten ansprüchen der zeit nicht mehr genügten. mit dem heutigen tage erfolgt die wiedereröffnung in hellem, geräumigem laden, gegenüber dem stadtbad (ecke schimmelstraße) unter der firma

'gesundheitsquell'

(1. hallisches edelkost- und reformhaus). in 3 getrennten abteilungen für neuzeitliche ernährung und körperkultur, reform-unterkleidung und fußgerechte beschuhung, wird dienst am kunden geübt. eine besondere fußpflegeabteilung, die von einer geübten fußspezialistin betreut wird, ist angeschlossen worden. langjährige erfahrung auf dem gebiete der lebensreform gewährleistet sachgemäße bedienung.

Ein Kapitel unseres Romans „Das Geheimnis um 5 T" wird Wirklichkeit, das Spionage-Flugzeug startet tatsächlich. Wir fragen Sie:

Woran ist es zu erkennen? Welche Signale gibt es?

Wertvolle Preise. Jeder kann sich an der Lösung unserer Roman-Preisfrage beteiligen!

Neubesteller erhalten erschienene Fortsetzungen nachgeliefert

---

20j. Mädchen m. all. Hausarbeit. vertraut (Nähen u. Servier.) s. Stellg. in bess. Haushalt, gute Zeugn. vorh. Off. u. M. 497 a. d. Zweigst. Merseburg.

Suche für meine * **Tochter,** 17 J., arbeitsfreud., Oberlyzeum (Obersekunda), Stenogr. u. Schreibm., pass. Stelle, ev. auch mit Haushaltbetätigung. Off. u. J. 5389 Exp.

Junges Mädchen v. Lde., 20 J. alt, m. gut. Zeugnissen, sucht Stellung als Hausmädchen. Off. u. U. 5358 a. Exp. *

Privatschule Stenographie, Maschinenschreib., Buchführung **Helene Dittenberger, Händelstr. 6, II**

R. Genges, Privat-Unterricht Friedrichstraße 52 — Beginn jederzeit Buchführung. Stenogr. Maschinenschreiben. Kleine Ratenzahlung. Ia Referenzen.

Neumanns Tanzschule Gegr. 1880 Ständ. Unterricht in allen Tänzen für Anfänger, Fortgeschr. u. Gesellschaft. nach gesellschaftl. richtiger Tanz- u. einf. Unterrichtsweise. Privat jederzeit. Gefl. Anmeldung. erbet. Töpferplan 8 pt.

Französisch gründl. Sprachlehre, Konversation, Nachhilfe. Uebersetzungen jeder Art. 20 Jahre Ausland. **Madame Jefferys,** Königstraße 54, I. (†

Fremde Sprachen neue Kurse f. Anfäng. u. Fortgeschr. In- u. ausl. Lehrer. Dr. Nagel's Sprachunterricht, Friedrichstr. 65, Tel. 248 36.

Verloren Gefunden

Jagdhund, dr. Kurzh.-Hündin, entlaufen. Geg. Bel. abzugeben bei Dr. Alander, Merseburgerstr. 1.

Aelt. Jagdhündin zugelauf. O. Merkel, Herrenstraße 8. *

Ideale Eheanbahnungen Frau Margarete Garbe, Mühlweg 14 p. Anfr. Rückp. Persönl. Sprechzeit 11—5 Uhr.

Bin Regierungsbaumeister mit größerem Vermögen, eigener Stadtvilla, Anfang 40 — und wünsche mir — ich fühle mich einsam — nach enttäuschter Ehe eine schätzenswerte Ehekameradin. Für mich sind nur innere Werte ausschlaggebend. Postlagerkarte: 189 Berlin W. 62. (ma

Vierzigerin wünscht Bekanntschaft mit solidem Herrn zw. späterer Heirat. Off. u. T 3557 a. d Exp.

Arbeits., sol. Mädel m. Ersp. und Aussteuer sucht sich mit anst. Herrn in fest. Position b. z. verh. Off. u. E. 5325 Exp.

Anzüge u. Mäntel werden schnell u. saub. rep., umgeändert usw. * Albrechtstr. 16, H. II.

Sport-Artikel für Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer sowie für (e Leichtathletik, Touristik und Wintersport empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert **H. Schnee Nachf.** A. & F. Ebermann Halle, Gr. Steinstr. 84 **und Brüderstr. 2.**

Geschäfts-Uebernahme!

Einer geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage die **Bäckerei u. Konditorei Emil Bloßfeld, Königstraße 23** übernehme. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, einer verehrlichst. Kundschaft im Sinne meiner Eltern weiter zu dienen, u. bitte, daß meinen Eltern entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.
Otto Bloßfeld und Frau Bäckermeister. (†

Geschäfts-Verlegung!

Meiner geehrten Kundschaft sowie einem geschätzten Publikum hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage mein seit 35 Jahren bestehendes Blumengeschäft von Ludwig-Wucherer-Str. 74 **nach Ludwig-Wucherer-Straße 38** (Nähe Reileck) verlege. Für das mir bisher erwiesene Wohlwollen verbindlichst dankend, bitte ich auch fernerhin um gütigen Zuspruch.
August Kammann u. Frau Telefon 22496.

Die Stadtgeschäftsgemeinschaft

setzt im Einvernehmen mit der Wehag beim Kauf von Elektro- und Gasgeräten nach dem **R-Plan** (Teilzahlung auf 12 Monate) die Anzahlung auf 10 % herab und läßt bei der Vermietung von Gasbadeöfen, Elektro-Heißwasserspeichern und elektrischen Herden nach dem **M-Plan** (Teilzahlung auf 5 Jahre) die Anzahlung wegfallen!

Benutzt diese **Vergünstigungen** bei der Anschaffung von Elektro- und Gasgeräten!

Kauft bei den Mitgliedern der Stadtgeschäftsgemeinschaft!

Massagen Steffi Becker, Forsterstr. 56, pt. l. (a. d. Magdeb. Str.)

Gelegenh.-Dicht. jed. Art schreibt umgeh. Elisabeth Pöstler, Halle, Paradeplatz 2

Vervielfältig., Abschrift. Vormeyer, Magdeburgerstr. 10.

Mäntel, Kost., Kleid. v. 6 M. fert. sb. gut s. an Martinst. 25, I

Riesolda Spritzmittel tötet garantiert Wanzen, Motten, alles lästige Ungeziefer, bei der Billigkeit die furchtbare ausrott. Wirkung. Fl. 50 Pf., gr. Fl. 1 M., ¼ Ltr. lose 75 Pf. Verkauf nur Steinweg 10.

Bestrahlung Cläre Herz, Friedrichstr. 70, p. r. vis-a-vis Stadttheat.

Halle (Saale), d. 30. September 1932

Geiststraße 18, Haus Weinreb, werden Arbeitsaufträge für das Blindenhandwerk ab 1. Okt. 1932 entgegengenommen.
Hilfsverein für Blinde Halle (Saale) Provinzial-Blindenanstalt Halle (Saale)

23j., sol. Mädchen, t. Näh., Plätten u. allen häusl. Arbeit. gut bew., sucht sich z. 1. 11. z. veränd., lat. gt. Zeugn. vorh. Off. u. E. 5385 Exp.

Tücht., fleißig., 20j. Mädchen, seit 4 J. i. Haush., sucht Stelle als Haustochter g. zeitgem. Taschengeld, in bess., klein. Haush., firm i. Servieren, Nähen usw. Off. u. St. 4670 an die Fil. Steintor. (

Aelt. Mädchen sucht Montag, Mittwoch, Freitag Aufwartung. Zuschrift. u. S. 5276 a. d. Exp. d. Bl. *

Perf. Hausschneiderin sucht Beschäftigung. Off. u. F. 5386 Exp.

Bess. Mädchen (22 J.) sucht St. als Volontärin i. Verk. od. Büro, kl. Entsch. Off. u. L. 6653 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Junge Frau sucht Aufwartung oder Wäschen. Off. u. U. 5538 a. d. Exp. *

Buchhalterin, in allen Büroarbeit. u. Stenogr. perf., sucht Stellung, evtl. aushilfsweise. Off. u. P. 5535 a. Exp. *

Schülerin d. 9. Schulj. f. Nchm.-Besch. i. Hsh. g. ger. Entsch. Näh. z. erfr. d. Schulleiter Schule Freiimfelde.

Unterricht

Italienisch Unterricht u. Konvers. Uebersetzungen Leipzigerstr. 24, III. (l

Privat-Unterricht in Schnittzeichnen, Weißnäh., Schneid. an eigen. Garderobe in Tag.- u. Abendst. **Frau Maria Maß** Schneidermeisterin, Laurentiusstr. 6, pt. Nähe Geiststr. (lfd

Privat-Einzel-Unterricht im Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. Frau E. Knabe. Breitestr. 19. II. (l

ENGLISCH Mr. John C. Morgan Hotel Stadt Hamburg, Tel. 27286

Privat-Unterricht in Damenschneidern an eigen Garderobe in Tag- u Abendst. **Frau E. Ebert.** Schneidermeisterin, Germarstraße 5, II. (Nähe Bahnhof).

Sorgfältiger Klavierunterricht (Theorie) auf neuzeitl. musik-pädagog. Grundl., leicht faßl., schnell förd. Std. 1,— Off. u. O. 5194 Exp.

Sorgfältiger Nachhilfeunterricht bis Tertia, erfolgreich, leicht faßlich, Norden, Offert. u. M. 5192 a. d. Exp.

F. Wehmer & Sohn Kaufm. Privatschule, Königstr. 93 Nähe Leipziger Turm. Telefon 33018 **Halbjahres-Kurse** ab 4. Oktober. Einzelkurse jederzeit

Prof. Zanders höhere Privat- und Vorschule Halle a. S., Friedrichstraße 24 Fernsprecher 28978
Schüler und Schülerinnen
I vollständig getrennte kleine Klassen vom 1. Schuljahr bis Oberprima. Vorbereitung für sämtliche Schulprüfungen (Obersekunda, Primareife und Abitur.)
II Vorschule vom 1. Schuljahr ab ohne ärztliches Attest (Anmeldungen werden jetzt entgegengenommen). (l

Klavier - Gesang - Theorie nach bewährter neuzeitl. Methode. Honorar zeitgemäß. Anerkannte Erfolge. Offerten u. N. 5193 an die Exped. ds. Blattes. h

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt Rb.-Franz-Ring 1 — Ruf 21115 — Gegr. 1864 Sexta-Oberprima aller Schularten f. Knaben und Mädchen. Kleine Klassen (b491

Für Haus und Beruf erteilt Unterricht in **Klavier u. Gesang** E. Prokopp, Rich. Wagnerstr. 27a. Tel. 21618 Im Landeskons. Leipzig ausgeb. u. staatl. geprüft.

Einheitskurzschrift Anfängerlehrgang beginnt Freitag den 7. Oktober, 20 Uhr, in der Martinschule, Charlottenstr., Zim. 10. Leitg: Staatl. gepr. Kurzschr.-Lehrer H. Hoppe, Hallescher Stenogr.-Verein „Einheit" 1929

Bridge-Unterricht wird erteilt. Ia. Referenz. Preis f. Doppelstunde 1.50 Off. unt. H. 5288 an die Exped.

Staatl. anerkannte Lehranstalt **für technische Assistentinnen** an medizinischen Instituten, Halle-S., Mühlweg 29 (lfd Neue Kurse für Laboratoriums- u. Röntgen-Assistentinnen m. Staatsexamen beginnen am 4. Oktober. Dr. Eulner.

Dr. Gärtner Privat-Fachschule z. Ausbildung von Chemotechnikerinnen Halle a. S., Mühlweg 29 Besitzer und Leiter: Dr. Eulner Neue Kurse beginnen am 4. Oktober.

Priv.-Unterr. i. Damenschneid., Anfertigung eigener Garderobe, (b Stunden nach Wahl. Frau E. Holborn, Königstr. 50, I., Nähe Riebeckplatz.

Tanz-Einzel-Unterricht erteilt im eigen. Privatsaal **Wally Beck** Stephanusstr. 1, T. 33730 Nähe Reileck

körperkultur tanz wilma kamrath halberstädterstr. 1.

Studienreferendar (Dr. phil.) übern. gegen freie Station Ueberwach. d. Arbeit. u. Nachh. i. all. Fäch. Off. u. K. 5530 Exp.

Nachh. in Sprach. u. Math. ert. d. Wendland, R.-Haymstr. 13.

Klavierunterricht erteilt Erna Schwanert, Hohenzollernstr. 7, I. konservat. gepr. u. staatl. anerkannt. *

Wer ert. Unterricht im Weißnähen? Preisofferten unter B. 5382 a. d. Exp. *

Gesang-, Klavier-, Laute-, Mandoline-Unterricht. Magdalena Dietze, Röserstraße 4, Tel. 220 07. †

Gepr. Violinlehrer ert. f. 1 M. Violinunterr. Off. L. 6643 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Nachh. f. Sertan. d. R.R.G. i. Franz. ges. Off. u. St. 4674 an die Fil. Steintor. (

Gelegenheit zum Erlernen des Bridgespieles von ält. Herrn ges. Off. u. L. 6664 Fil. Leipzigerstr. 34.

Martin-Luther-Reformschule i. E. Halle a. Saale, An der Johanniskirche 1—2. Das „Reform-Realgymnasium" des Südens der Stadt baut in seinen gesunden, hellen und gut ausgestatteten Klassenräumen weiter auf. Anmeldung an Pfarrer W. Brachmann, Dittenbergerstraße 10. Ruf 31009. (l

Heiraten

In Delitzsch im Hotel zur grün. Linde ist am Sonntag, den 2. 10., von 3—5 unser Vertreter persönl. zu sprechen. Org. „Am Ziel", Halle/S., Riedelstr. 7. Ehen durch uns!

Handwerker, 22 J., ev., sol., Nicht., s. a. d. W. ein einfach., bescheidenes Mädel im Alter von 18 bis 20 J. als Freundin, evtl. spät. Heir. Off. u. F. 5566 a. d. Exp.

Jg. Handw. v. L., 27 J., m. sol., nett. Mädel v. 20—25 J. zw. sp. Heirat k. l. Off. mit Bild unter M. 5352 a. d. Exp. *

Jg. Witwe, 29 J., ev., dkibl., mit 8j. Jung., sucht Bek. m. jg. Mann bis 35 J., Wwr. ang., zw. H. Off. u. S. 5376 Exp.

Anst. Leb.-Gefährtin bis 40 J. sucht Hdw. in gut. Stell. (Wwr. ob. Anh.) od. Frl. W. Offert. m. Bild u. P. 5355 a. d. Exp.

Staatsbeamter, mittl., 47 J., evgl., sucht Verbindg. m. symp. Dame zwecks Heirat; da m. Pensionsberecht. fest angestellt, nur Neig.-Ehe. Zuschr. m. genauer Adresse erb. unter „Ja 3597" an Annonc.-Albacharn, Berlin W 35. (al

Frl., einz. Kd. einf. bürgerl. Fam., ev., schl., v. ang. Aeuß., wirtschaftl. erz., reichl. Ausst. u. sp. elterl. Erbe an Bar- und Grundv., w. gutm., sol., vorwärtsstreb. Herrn, Beamt. oder Angest. in Dauerst., zw. baldiger Heirat kennenzul. Empfehl. angen. Nur ernstg. Zuschr. m. näh. Ang. erb. u. B. 5322 Exp.

Harmonieehe. Aufgeb. a. ideell. Bas., a. Vertr. u. Verst., w. Jurist, Dr. Rechtsanw. u. Not., Endvierz., aufr., zielbew. Mensch, alteingef. Praxis, g. Einkomm., schön. Heim, d. Ehe m. reif., feinnerl. Menschenkd. Off. u. T. 3417 Exp.

Brasilien Akademiker, 45 J., Idealist, a. Ausl.-Deutsch. in gehoben. Staatsstell., ersehnt Neigungsehe. Raschentschl. Damen, welche gewillt sind, ins Ausl. zu gehen, wollen schreib. unt. Vernambuco hauptpostlag. Darmstadt. Falls Rückp. beil., bestimmt Antwort.

Sol., doch lebensl. Herr, 26 J., s. jg. Dame zw. ev. Heir. kennenzulern. Off. u. P. 5575 a. d. Exp.

Frl., Anf. 30, vollschl., g. Ersch., wirtschaftlich, m. vollst. Ausst., w. Bektsch. mit aufricht. Herrn in sich. Stellg. zw. Heirat. Witwer m. K. a. angen. Verm. verb. Off. u. L. 6650 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Aelt. Herr, 56 J., l. kriegsbesch., s. schl. Freundin a. besch. Verh.; b. gut. Auskomm. sp. Heir. erwünscht. Ausf. Off., mögl. m. Bild, w. best. zurückgeg. w., erb. u. L. 6631 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Jg. Kaufm. sucht jg., hübsche, geb. Dame (Blond.) zw. gem. Spazierg. rc. k. z. l. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Off. unter L. 6652 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Ehe-anbahnungen für alle Kreise besorgt streng reell * Mitteldeutsch. Bund, Halle a. S., Magdeburgerstr. 7, I B. Anfr. Rückp. erb.

Wwe. in mittl. J., eig. Wohn., pa. Einrichtg., kl. Ersp. u. sp. Verm., sucht Bekanntsch. m. sol. H. i. sich. St. zw. Heir. Off. u. F. 5286 Exp.

Staatsbeamt. in m. J. w. s. mit solid. Dame, auch Witwe, bald zu verheiraten. Offerten mit Bild, w. zurückgegeb. w., u. F. 5346 a. d. Exp.

Handw., 41 J., led., w. Damenbek. zw. spät. Heirat, am l. v. Lande, Witwe n. ausgeschloss. Off. u. H. 5368 a. d. Exp. *

Einsamkeitshalb. w. ält., gut ausf. Dame Bek. m. geb., gutsit. Hrn., 60 J., ev. Heir. Off. u. St. 4673 an die Fil. Steintor. (

Blondine bildhübsch, 20 J., aus bester Familie, erhält 300 000 M., wünscht charakterv., sympathisch. Herrn **zw. bald. Heir.** kennenzulern. Off. unter T. 3677 a. d. Expedition d. Bl.

Witwer, 37 J., mit 2 Kind., 7 u. 9 J., sucht jg. Frau od. Mädchen kennen zu lern. zw. spät. Heirat Nichtanon. Off. u. L. 6655 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Suche geb., gereift. Lebensk. m. f. Pos., ev. selbst. Geschäftsm. B. 21j., geb. Kfm.-T. G. Ausst., spät. Verm. u. w. gern geschäftl. m. tät. s. N. ernstgem. Bildoff. u. K. 5430 a. d. Exp. *

Dame, 39 J., mit Wohn., sucht Herrn d. g. Gesellsch. zw. Heir. Off. St. 4677 a. d. Fil. Steintor. (

23j. Mädch., 1,68 m gr., ang. Aeuß., m. Wäsche- u. Möbelausst., sucht Herrenbekan. zw. Heirat. Off. u. O. 5314 Exp.

Junger Witmann, 29 Jahre alt, mit einem Kind, sucht eine Witwe od. jg. Frl. m. 3—4000 M. Vermög. zwecks sp. Heir. Ernstgemeinte Off. unter J. 5269 a. d. Exp. d. Bl. *

Verschiedenes

Zur Unterstützg. m. Mannes suche erf., unabh., kaufm. und jur. beschl. lebensfr. **Herrn** zur gelegentl. Mitarbeit u. Erholung, evtl. Famil.-Anschl. Ausführl. Angebote unter N. 5373 a. d. Expedition ds. Bl. *

Beinleidende! Hervorrag. Erfolge b. chron. Beinleiden, Venenentzündung, off. Beinen, ohne Berufsstörg., o. Salben! **Büchner,** Neumarktstr. 3/4, I.

Hausschlachten w. noch angenomm. Grittner, Streiberstr. 38. (†

Wer repar. in Priv. Nähmaschine? Off. unter L. 6640 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Bettfedern, füllfertige Ware, Pfd. 2,25, weiße 3,—, klein. Rupf m. Daun. (Halbdaune) 3,80 und 4,—, ¾ Daunen 5,— u. 6,25, Volldaun. 8,— u. 10,—

Betten, Inlette Daunendecken eigene Herstellg. Preisl. u. Must. gratis. **Hugo Thoms.** Bad Polzin in Pomm., Versand Pom. Bettfedern.

Wäscherei Rudererweg 8 Naßw. Pfd. 15 Pf. gew. u. ger. Pfd. 20 Pf. Wäsche w. abgeholt.

Kohlen Ztr. 1,05 M. lief. fr. Haus. Off. unter L. 6647 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Phrenologin Frau Lünse wohnt Torstr. 18, I. Täglich zu sprechen.

Massage - Gym. Emmi Neubert, Barfüßerstr. 15, I., am Markt. *

Kleider, Mäntel, Kostüme werden schnell und prsw. angef. Böllbergerweg 2, III. I.

Jung Bäckereien! Knetiröge verzinnen sehr billig. Off. u. N. 5453 a. d. Exp. *

Damen und Herren zur Pflege guter Hausmusik gesucht. Off. unter J. 5589 a. d. Exp. *

Urin-untersuchungen fachm. u. billig im Laboratorium Bio Apotheker Büchner, Neumarktstr. 3/4, I.

Möbel-, Klavier-Transporte m. 2to. Lieferw. führt bill. aus Ziemke, Königstraße 6, Ruf 349 40.

Malerarbeiten all. Art werd. saub. u. bill. ausgeführt, eventl. geg. Möbel oder Radioapparat. Off. u. L. 6657 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Billigste neue Gänsefedern

mit Daunen Pfd. 2.40, beste 2.90, Halbdaunen 3.50, ¾ Daunen 4.50, sehr zarte 5.—, Ia Daunen 8.— u. 9.—. Alle Sorten garant. pa. gewaschen u. gereinigt. Postnachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.
Helene Gielisch, Bettfedern-Wäscherei Neu-Trebbin 171 (Oderbruch) Wriezenerstr. 45 a

Pelze Reparat., Neu, Umarbeit. Sport, Jack., Mänt., Gebr. Eig. Kürschn. F. Halle, Gr. Steinstr. 13, Eing. Mittelstr. *

Massagen Lina Voigt, Oleariusstr. 11, II. r. Ecke Talamtstr. (†

In Ihrem und in unserem Interesse bitten wir Sie, bei Aufgabe von Inseraten auf deutliche Schrift zu achten. Sie ersparen sich und uns Differenzen, Zeit und Aerger.

Bevor Sie **Lampen, Kronen** etc. kaufen, besichtigen Sie unsere
Messe-Neuheiten
Beste Qualitäten — Niedrigste Preise
Jweha G. m. b. H. Halle (S.), Gr. Steinst. 82, Tel. 24025

Umziehen
heißt
Aufräumen

Räumen Sie auf und verkaufen Sie alle unnötig gewordenen Gebrauchs- oder Luxusgegenstände aus Ihrem Haushalt. Sie werden manches Stück finden, das sehr leicht zu Geld gemacht werden kann. Machen Sie bitte einen Versuch mit dem stets dienstbaren Geiste, genannt die HN-Kleinanzeige. Die Kosten einer Kleinanzeige sind gering. Die HN-Klein-Anzeigen täglich zu lesen, ist interessant und verhilft oft zu wirtschaftlichen Vorteilen

Hallische Nachrichten

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20 — geg. 23
Wintermärchen
Schauspiel von W. Shakespeare
Sonntag, 15 — gegen 18 Uhr
Wintermärchen
19½ bis 22¼ Uhr
Gasparone
Operette von Carl Millöcker

Thaliatheater
Sonntag, 20 — gegen 22¼ Uhr
Der Mann mit den grauen Schläfen
Lustspiel von Leo Lenz

Erste Fremdenvorstellung
im Stadttheater Halle
Sonntag, 16. Oktober, 15 Uhr
„Der fliegende Holländer"
Oper von Richard Wagner
Kartenverkauf an den bekannten Fahrkarten-Ausgaben vom 10.—13. Oktober. Die Theaterpreise sind erneut herabgesetzt von **0.45 bis 3.30 RM.** (h

Verbilligter Theater- und Konzertbesuch durch den
Bühnenvolksbund
Anmeldung und Auskunft
Martinsberg 15 / Ruf 216 43

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstr. 12 (lfd

Walhalla
8 Uhr. **Letzte 2 Tage!**
Die
Dollarprinzessin
Sonntag 2 Vorstellungen
Nachm. 4 Uhr kl. Preise: 0.50 bis 2.00
Erwerbslose u. Jugendliche 0,30 bis 1.00
Voranzeige! **Montag Premiere!**
Anneliese von Dessau
Ausstattungs - Operette in 3 Akten!
Musik von Rob. Winterberg
Die große Besetzung:
Marga Peter — Gretl Müller
Max Stojewsky — Otto Nerz
Gustav Bertram u. a. (e
60 Mitwirkende
Vorverkauf hat begonnen

Störtebeker,
der Magendoktor

Mittwoch, 5. Okt., 8 Uhr, Thalia
Einziger Tanzabend!
Niddy Impekoven
Num. Sitzpl. 2.50, 1.— M. bei H. Hothan und Bühnenvolksbund, Martinsberg 15.

Stadtschützenhaus
Montag, 17. Okt.
COMEDIAN HARMONISTS
mit neuem Programm
Vorverkauf:
Hothan, Döll, Verkehrsbüro

Deutsche Reichsfechtschule
Logensaal (Moritzburgring)
Donnerstag, den 13. Oktober
Wüllner
Lieder-Abend
Begleitung: Coenraad v. Bos
Karten bei Hothan

Paul Schaaf's Lokal
Diemitz
Sonntag, d. 2. Okt. — Montag, d. 3. Okt.
Gr. Kirmesball
Sport-Club Cröllwitz — Germania - Felsenfest
Es ladet freundlichst ein
Fam. Paul Schaaf.

Bierhaus Engelhardt
Jeden Sonntag:
4-7 Uhr **TANZ-TEE**
ab 8 Uhr **TANZ-ABEND**
Kapelle: Wagner Syncopaters
im Restaurant: Künstlerorchester Mach.

Musikschule Rumpf
Lindenstr. 62 gegr. 1912 Fernspr. 24729
Ferien vom 1. bis 17. Oktober
Anmeldungen neuer Schüler v. 17. Oktober ab

tanzstudio
wilmo kamrath ballettmeister halle - leipzig
moderne räume: halle **halberstädterstr. 1.**
neue kurse (anfänger): gymnastik - tänzerische körperschulung (5 rm. monatlich) kindergruppe - **bühnentanz** - ballett (ausbildung). eröffnung u. unverbindl. **probestunde** montag **3.** okt. **20** uhr. (übungskittel - schuhe mitbringen.) musik. leitg.: kapellm. zschlesing; assistenz: ilse meudtner berlin

ELLI BEINHORN
kommt persönlich!
Vortrag am **Sonntag 16. Okt 11½ Uhr** im Thalia
Karten bei Hothan

OTTO GEBÜHR
LIL DAGOVER · HANS STÖWE
in
Die Tänzerin von Sanssouci
Der neue Fridericus-Tonfilm.
Publikum begeistert. Beifall stürmisch.
Ufa-Theater Alte Promenade
Werktags 4.00 6.10 8.25 Sonntags 3.00 5.40 8.20
Die Jugend hat Zutritt.

Urgemütlich ist's bei den originellen
Winzerfesten
(ab 2. Okt. bis auf weiteres jeden Sonntag)
in der
Fruchtweinschenke
Gutenberg
Stimmungsmusik und **Tanz** und herrliche Dekoration h
Frischgekelterter köstlicher Traubenmost
Schoppen 0.27
la Rhein- u. Moselwein . 0.36
Liebfraumilch . 0.50

Volksspeisung
der Arbeiter-Wohlfahrt
Sternstraße 8
Ecke Kl. Brauhausstraße (hinter der Ulrichskirche)
Eröffnung
am Montag, dem 3. Oktober 1932, 11.30 Uhr
1 Ltr. Mittagessen = 20 ₰

Gesellschaftshaus
Diemitz
Sonntag, den 2. Oktober und Montag, den 3. Oktober
Kirmes
ff. Gänse- und Hasenbraten, diverse Biere und Weine. Selbstgebackene Kuchen. Volksbelustigungen aller Art.
Freundlichst ladet ein **Frau J. Roigk.**

ZOOLOGISCHER GARTEN
Billige Woche
vom 2. bis 9. Oktober 1932
Neues Flußpferdpaar
Vorführungen der Raubtierschule
Seltene Strandvögel
Eintritt: Erwachsene **50 Pfg.,** Kinder **25 Pfg.**
Sonntag 4 Uhr
Nachmittags-Konzert
des großen Zoo-Orchesters, Leitung Benno Plätz
Abends **TANZ** Eintritt frei

Neu! Neu!
Bürgerbräu Nietleben
Heute Sonntag, 4 Uhr
TANZ-TEE
Ab 1. Oktober spielt täglich die Kapelle Bra - Be - Lo
¼ Liter Bodensteiner —.20, Tasse Kaffee —.25, Portion Kaffee —.50, Portion Kuchen —.15, Konditorei Eis. (h2

Haus Dietrich
Gr. Steinstr. 64/65 — Ruf 286 43
Heute Anstich des beliebten **Hofbräu-Märzen**
Im Kasino I. Stock ab heute
Großes Oktoberfest
mit verschiedenen Ueberraschungen. [h1

C.T. Riebeckplatz
Jubel, Begeisterung, Stimmung wie nie zuvor!
Emerich Kálmáns berühmte Operette
Gräfin Mariza
Mit Dorothea Wieck, Hub. Marischka, Charlotte Ander, Ernst Verebes, Szöke-Szakall, Anton Pointer
Ein Filmwerk, das beglückt und begeistert von mitreißendem Schwung!
In Wort, Ton u. Bild wird dieses Werk zum Erlebnis unserer Tage!
Sichern Sie sich zeitig gute Plätze, denn der Andrang ist groß.
Jugendliche zur 1. Vorstellung kleine Preise.
Morgen Sonntag 2.10 Uhr
Gr. Fremd.- u. Jugendvorstellg.
Anfangszeit.: Werkt. 4, 6.10, 8.15
Sonntags 2.10, 4, 6.10, 8.15 Uhr

C.T. Gr. Ulrichstr. 51
Ungeheures Aufsehen erregt der Kriminal-Meistertonfilm nach dem gleichn. Roman in der „Berliner Illustrirten"
Strafsache van Geldern
Willy Vogel,
der Ausbrecherkönig
Ein Film mit außergewöhnlich. Tempo u. steigender Spannung
P. Richter, Ellen Richter, Fritz Kampers, Elga Brink, Lissy Waldmüller, Lucie Höflich, Friedrich Kayssler.
Werktags 4, 6.10, 8.15 Uhr
Sonntags 2.40, 4, 6.10, 8.15 Uhr

C.T. Schauburg
Der stürmische Lacherfolg!
Weiss Ferdl
der „Isar-Athener" vom „Platzl" in München im Kampf mit den Tücken des „Glatteises" vom Kurfürstendamm Berlin in dem urkomischen und urlustigen
Tonfilm-Schlager:
Wenn dem Esel zu wohl ist . . .
(Er und sein Tippfräulein)
2 Stunden Lachstürme!
Beachten Sie bitte unsere volkstümlichen Eintrittspreise 50, 60, 80, 1.—, 1.20 nachm. und abends.
Werktags 4, 6.10, 8.15 Uhr
Sonntags 2.50, 4, 6.10 8.15 Uhr

18. Oktober
Stadtschützenhaus
Die Don Kosaken singen
Karten bei Hothan.

Hotel Weltkugel
Sonntag, 2. Okt. 1932 h)
am Riebeckplatz
Mk. 1.00
Geflügelcreme-Suppe
Jung-Schweinskeule m Pfifferling.
Mk. 1.50
Geflügelcreme-Suppe
Gänsebraten mit Rotkraut
od.: Kalbssteak m. Stangensparg.
Pfirsich-Eis od. Kompott od. Käse
Mk. 2.00
Geflügelcreme-Suppe
Karpfen blau mit Butter und Sahnenmeerrett.
Gänsebraten mit Rotkraut
Dessert

RITTERHAUS - Rali - LICHTSPIELE
Auch Sie dürfen
Felix Bressart
mit Charlotte Ander und Adele Sandrock
in seinem neuen Tonfilm
Goldblondes Mädchen ich schenk Dir mein Herz!
nicht versäumen!
Felix Bressart
mit seinem schlagfertigen und urwüchsigen Humor und seinen Begriffs-Verdrehungen
entfesselt große Lachstürme!

Grothe's Bierstuben!
Ludwigstraße 18
Sonntag
Tanz!

Walter Pretzsch's Bierstuben!
Merseburgerstraße 54
Jed Sonntag: **Tanz**
Kapelle:
The Zenko Boys'
Gr. Vereinszim. frei.
Ruf 31590

„Landhaus",
Merseburgerstr. 95
großer
Fest-Saal
günstig zu vergeben.
Kegelbahn
noch einige Tg. frei
Aktien-Garten,
Dessauerstraße 1,
Fernspr. 213 16.

Neu! Neu!
Rest. z. Hafen
Mansfelderstr. 13
Ecke Herrenstraße,
Jeden Sonntag
Unterhaltungskonzert
bei niedrigsten Preisen.
Ein gut Glas Bier und frohe Laune, überzeuge Dich, Du wirst staune.
Meier-Locke.

Feldschlößchen Trotha.
Bahnhofstr. 1.
Morgen sowie jeden **Sonntag**
Tanzabend!
Eintritt u. Tanz frei
M. Stegmann.

Kaffeehaus
Pudmenzky!
Kapelle
Fred Gebauer
Salon- u. Jazzkapelle.
Tanzabend!

Wintergarten **Kaffee**
Magdeburgerstr. 66
Heute Sonnabend sowie jed. Dienstag Donnerstag und Sonnabend großer
Tanzabend
Ende 3 Uhr!
Kapelle „Caschmi"

Kramers Konzerthaus!
Delitzscherstr. 2.
Dam. - Trompetercorps A. Schwarz, 9 Person.
Freitag bis Sonntag:
Familien-Abende
mit Kabarett - Einlagen
Namthar-Duo.

CAPITOL
Nur noch wenige Tage der rauschende Erfolg
Willy Fritsch
in
Ein toller Einfall
mit Max Adalbert, Rosa Barsony.
Beginn 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Sonntags ab 3.00 Uhr.

Schrebergarten Halle/Süd
Elsa-Brändströmstraße 180
Sonntag nachm. Konzert
abends Tanz, neue Kapelle
Es ladet frdl. ein
Paul Uhlitzsch und Frau (h

Hohenzollernhof
(Grand-Hotel), Magdeburgerstr. 65
Morgen Sonntag sowie jeden Sonntag von 4—7 Uhr
im Purpursaal
5 Uhr-Tanz-Tee
Ab 8 Uhr abends
Gesellschaftsball
Es spielt die erstklassige, mit größtem Beifall aufgenommene
Künstler-Kapelle. [h

Gasthaus Büschdorf
Sonntag, den 2. Oktober 1932
Erntedankfestfeier
nachmittag von 3½ Uhr an
Konzert mit Tanzeinlagen **Ball**
von 7 Uhr an
Es spielt Tanzsportkapelle Werner Capella
Eintritt frei! (h

Bergschenke
schönstgelegenes Lokal des Saaletales
Sonntag nachm. Gr. Kaffeekonzert
Eintritt frei (Stahlhelmkapelle)
Niedrigste Preise — Ia Mittagstisch
Gute Kaffeeküche — Haltestelle Linie 8 (h

Klosterbräu
am Hallmarkt.
Schlachtefest
am Montag und Dienstag, den 3. und 4. Oktober.
Es ladet freundl. ein **Willy Noah.**

Rennbahn Terrassen
Sonntag Tanz

Auto-Transporte jeglich. Art, nach jeder Entfernung, mit 2 und 2½ t Schnell-Lastwagen mit Anhänger, 6 und 8 qm Ladefläche. **Möbeltransporte spez. Vereinsfahrten** führt billigst und gewissenhaft aus
Schnell - Lastverkehr **Rohleder,**
Lilienstr. 12, Hallorenring 5 / Ruf 266 31

Horch auf den Klang der Zither!
Toni Wölscher aus Berchtesgaden spielt in **K. Föhses Restaurant, Bergstr. 4.**

Welt-Restaurant
L. Wuchererstr. 73a.
Hurra
Kapelle
Ossi Mutschler
ist wieder da!
Das genügt.
Jeden Sonntag ab 5 Uhr das vornehme Konzert.

Astoria
Tanzkaffee.
Heute zum 1. Mal
Kapelle Kozel
aus Wien
12 Uhr nachts:
Hindenburg-Feier!
Anschließend:
Tanz
bis früh!

Kaffee Wintergarten
Magdeburger Str. 66.
Kommen Sie morgen Sonntag zum
5 Uhr-Tanz-Tee
bei welchem die Kapelle
Caschmi spielt!!
Von jetzt ab jeden Sonntag. h

Plauderecke
Einzugsfeier des internationalen Artistenverbandes
Sicher wie Jold
Großer humoristischer Abend
unter Mitwirkung der Gebr. Charles
Bierpreise zeitentsprechend.
Eintritt frei! (h

Nach vollständiger Renovierung meines gut bürgerlichen Lokals beginnt ab 1 Oktober wieder das beliebte
Unterhaltungs - Konzert
ausgeführt von Künstlern, die nach fünfjähriger Abwesenheit von Halle von ihren Gastspielreisen nach hier zurückgekehrt sind.
Montag, den 3. Oktober
Schlachtefest
Zu regem Besuch ladet ergebenst ein
Otto Mackens u. Frau
C.-T.-Restaurant
Große Ulrichstraße 51, Eingang Schulstr.

Schreberschlößchen „Am Galgenberg"
Beliebtes Familienverkehrslokal des Nordens
Sonntag
Große Obstschau
der Schreber-Genoss. Halle-Nord (h
Konzert und Tanz
Eintritt frei! — Eintritt frei

Saalschloss
Morgen Sonntag ¼4 Uhr
gr. Saal, anläßl. d. 85. Geburtst. d. Reichspräsident von Hindenburg
Vaterländ. Konzert
Kapelle Teichmann in gr. Besetzung
Tanz-Abend (z
Palmensaal: **Tanz-Tee**

Restaurant Burgtheater
Große Gosenstraße 12
Ab 1. Oktober täglich
großes Oktoberfest
Es ladet freundlich ein
Gustav Gomm.
Stimmung! Stimmung!

Konditorei ZORN
Neu aufgenommen
SER-Zwieback
Nähr- u. Kräftigungszwieback, insbes. f. Kinder u. Kranke, ärztl. empfohlen.

Deutsche Eiche, Diemitz
Berliner Straße 204
Sonntag, den 2. Okt. u. Montag, den 3. Okt.
KIRMES
in den renovierten Räumen sorgen für urwüchsigen Humor die Bayern
ff. Gänse- und Hasenbraten, ff. Kaffee und Kuchen, diverse Getränke
Es ladet frdl. ein **Fam. R. Borchardt**
sow. bayr. Volkstrachtenverein Edelweiß.

Gasthaus Einicke
Reideburg, Endstation der Linie 9
Sonntag den 2. Oktober ab 4 Uhr:
Großer Erntedankfest-Ball
Albert Einicke

Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen Sonntag, vorm. 11½ Uhr
Einmalige Frühvorstellung
Der Kulturgroßfilm
Um den Piz Palü
Das Graubündener Land
Eintrittspreise:
Logen RM. 2.00, Rang RM. 1.50, I. Platz RM. 1.20, II. Platz RM. 1.00, III. Platz RM. 0.80.
Vorverkauf an der Theaterkasse.
Die Jugend hat Zutritt.

Hier amüsiert sich der Hallenser
Café Heynich
das gutbürgerliche Haus
Ab heute Kapelle Jonny Po
Die Konzerte sowie Gesellschaftstanz finden täglich ab 4 Uhr statt.
Für Kaffeekränzchen Extrapreise. (h2a

Ziehst heraus Du schon den Pfropfen
wird Dir lachen gleich der Mund,
weil Du weißt: **Hallorentropfen**
schmecken gut und sind gesund!
GUTE LIKÖRE UND WEINE
O. BREHMER NACHF. • HALLE (SAALE • OBERE LEIPZIGER STRASSE 34

Café Bauer
Montag und Dienstag
Modenschau

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 2. Okt., nachm. 4 Uhr
großes Konzert
Leitung: Herm. Behr.
Abends 8 Uhr [h52
Gesellschaftstanz.

Das gute Familien- u. Unterhaltungs-Verkehrslokal ist u. bleibt der (h
Volkspark
Sonnabend u. Sonntag
Schlachtefest
Unterhaltungs - Frei - Konzert
Sonntag abends **Konzert**
mit humoristischen Einlagen
Speisen u. Getränke preiswert u. gut

Café Monopol
Friedrichstr. 5
Beginn des großen **Oktoberfestes.** Heute und morgen
Gesellschaftstanz

Hofjäger
Morgen Sonntag ab 18 Uhr
Gr. Gesellschaftstanz
erstklassige Besetzung.

Bergschenke Nietleben
Ab heute **Sonnabend, Sonntag** und Mittwoch
Münchener Oktoberfest
Herrliche Dekoration. Neue Kapelle.
Gratisverlosung: 1. Preis: 1 fettes Schwein, 2. Preis: 1 Sommeranzug, 3. Preis: 1 fette Gans u. anderes mehr.
Jeder Gast erhält bei jedem Besuch 1 Los gratis.

Die Tanzsaison im
„KAKADU"
Hardenbergstraße — Ecke Dessauerstraße
ist wieder eröffnet. Jeden Mittwoch u. Sonntag
TANZABEND

Wo in Halle verlebt man die angenehmsten u. gemütlichsten Stunden?
Im Café Freischütz
Kleine Ulrichstraße 28 (h

Im **Café Roland**
spielt ab heute die bekannte
Kapelle Kurt Döring
Großer Stimmungs- und Barbetrieb *

Rosengarten
Jeden Mittwoch u. Sonntag ½4 Uhr
Freikonzert
mit Tanzeinlagen.
Ab ½8 Uhr
der vornehme Tanz!
Tanzeinlagen ab 7¼ Uhr

Autovermietung!
Tag und Nacht, auch an Selbstfahrer, Kilom. v. 15 Pf. an
Fritz Zuber,
jetzt Medelstr. 14,
Tel. 318 97. (h

Die Anzeige
ist das erfolgreichste
Werbemittel!

CAFÉ CORSO
Achtung!
Heute Aufmarsch der „Merry Pleyers"
Jeden Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend
Tanzabende
sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr **Tanz.** (l

Kartoffeln
Industrie, Salatnieren, liefert zu Tagespreisen.
Bestellungen nimmt entgegen *
Fiedler, Lessingstraße 6 im Laden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0016

Hallische Sport-Nachrichten

44. Jahrg. / 1. Oktober * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 231 / Seite 17

Der Sport am Sonntag.

Rennsport: Ratibor-Rennen in Hoppegarten. Am Start: Cassius (K. Narr), Janitor (O. Schmidt), Makarius (Streit) und Herzog (Haynes). Weitere Galopprennen in Magdeburg und Düsseldorf.

Fußball: In allen sieben Landesverbänden des DFB. werden die Meisterschaftsspiele fortgesetzt. Von besonderem Interesse sind die Treffen Hertha/BSC.—Minerva in Berlin, SpVg. Fürth gegen 1. FC. Nürnberg und Wacker-München—Bayern-München in Süddeutschland, Gutsmuts-Dresden—Dresdner SC. in Mitteldeutschland. Fußball-Länderkampf Ungarn—Oesterreich.

Handball: Sportler und Turner setzen in allen Verbänden bzw. Kreisen ihre Meisterschaftsspiele fort.

Leichtathletik: Im Vordergrund des Interesses steht die Wahlversammlung der Deutschen Sportbehörde in Köln. In Berlin Deutsche Geher-Meisterschaft über 50 Kilometer.

Hockey: Die Meisterschaftsspiele in Berlin, die Privatspiele im Reiche bilden das übliche Programm.

Radsport: In Leipzig die letzten diesjährigen Freiluftbahnrennen Deutschlands, auch die Pariser Buffalobahn ladet zum Kehraus. Von den Winterbahnen sind die in Basel, Gent und Brüssel am Sonnabend bzw. Sonntag in Betrieb. In Straßburg werden die Weltmeisterschaften im Zweier-Radball und Sechser-Rasenradball sowie die Europameisterschaft im Kunstfahren ausgetragen, die Deutsche Radfahrer-Union führt in Magdeburg ihre Saalsport-meisterschaften durch.

Motorsport: Eine ausgezeichnete Besetzung haben die Rennen für Motorräder und Kleinwagen gefunden, die der Gau I Berlin-Brandenburg des ADAC. auf der Trabrennbahn Berlin-Ruhleben veranstaltet.

Boxen: Der Hamburger Punching veranstaltet im Floratheater seine zweite Boxmatinee, bei der wiederum Ernst Pistulla mitwirkt.

Schwimmen: An dem verbandsoffenen Schwimmfest der Schwimm-Union Neukölln nehmen die gesamte Berliner Meisterklasse sowie einige gute Kräfte aus Magdeburg und Stettin teil.

Schwerathleten im Meisterschaftskampf.

Um die Meisterschaft des X. Kreises Thüringen im Deutschen Athletik-Sportverband von 1891 stehen sich morgen, Sonntag, vormittags 10 Uhr im Deutschen Gesellschaftshaus — worauf hierdurch nochmals hingewiesen sei — die besten Ringer der Feder-

Sonntag, den 2. Oktober! Alles zu den
Meisterschafts-Ringkämpfen. 10 Uhr vorm.

gewichtsklasse gegenüber. Als Favorit gilt der Merseburger Rudi Gans, welcher bei den deutschen Meisterschaften in Dortmund 7. wurde. Seine schärfsten Gegner dürften neben Hedel, Hausik und Schlichting (Halle) sowie Erich Dielefeld (Erfurt) sein. Die Leitung der Kämpfe hat Albert Kräuter (Erfurt). Veranstalter ist Germ.-Felsenfest.

Jiu-Jitsu-Kämpfer werben.

Welches Interesse heute dem Jiu-Jitsu-Sport, der Kunst der Selbstverteidigung, entgegengebracht wird, das zeigte gestern abend der überfüllte Nikolaus-Saal bei der Werbeveranstaltung des 1. Hall. Jiu-Jitsu-Clubs. Noch vor gar nicht langer Zeit war das anders, weil falsche Einstellung der Oeffentlichkeit der Einführung dieser Sportart Schwierigkeiten bereitete, wie der 1. Vorsitzende des Vereins, Zeschmar, einleitend betonte.

Die Anwesenden erhielten nach einem kurzen Ueberblick über die Geschichte des Jiu-Jitsu Einblick in die vielseitige Tätigkeit der Jiu-Jitsu-Sportler, die nicht nur hohe körperliche Gewandheit und Geistesgegenwart, sondern auch anatomische Kenntnisse voraussetzt. Zunächst zeigten Schüler Kulturübungen, d. h. vorbereitende Gymnastik und Falltechnik. Sportlehrer Trümpler und Partner demonstrierten die wichtigsten Griffe des Jiu-Jitsu-Systems, die erkennen ließen, daß Abwehr in jeder Situation möglich ist, auch wenn sich der Gegner gefährlicher Gegenstände bedient. Die Vorführungen entbehrten mitunter nicht einer heiteren Note, so zum Beispiel das Freimachen eines widerrechtlich besetzten Stuhles durch Kiefer- und Halswirbelgriff.

Es folgte ein kurzer Ueberblick über Kuatso, die Wiederbelebungsmethode der Japaner. Durch Erschütterung bestimmter Stellen des Nervensystems und durch rhythmische Stöße wird die Atmung angeregt. Diese Methode ist auch von ärztlicher Seite hervorragend begutachtet worden und soll wirkungsvoller als die deutsche sein.

Eine andere Art der Selbstverteidigung, das Judo, umfaßt wenige Griffe, ist durch die raffinierte Anwendung namentlich der Würfe aber nicht weniger wirkungsvoll.

Nach mehreren Jiu-Jitsu-Darbietungen erprobter Kämpfer beschloß ein von Mitgliedern hergestellter vorzüglicher Film den wohlgelungenen Abend.

Bezirksmeisterschaft der DRU.-Fahrer.

Die Deutsche Radfahrer-Union bietet ihren Aktiven morgen Betätigung bei der Bezirks-Straßenmeisterschaft von Halle. Die Zuverlässigkeitsfahrt führt die Teilnehmer auf die bekannte Rundstrecke Maschwitz — Plößnitz — Niemberg — Brachstedt — Oppin. Die Herrenfahrer haben fünf Runden gleich 90 Kilometer, die Jugendfahrer drei Runden gleich rund 50 Kilometer zurückzulegen. Der Start erfolgt pünktlich 8½ Uhr an der Rundstrecke. Das Ziel an der Peißner Chaussee (Nähe „Grüne Tanne", Zöberitz) dürften die ersten Fahrer gegen 11¼ Uhr erreichen. Am Start erscheinen Bernburger und hallische Fahrer, Wittenberg fehlt. Titelverteidiger ist Schrön (früher Möller, jetzt Diamant). Nach dem Vorsonntags-Sieg von Schurig über Klimanschewski wird es auch bei der Jugend einen harten Kampf um den Sieg zwischen den Genannten geben.

Der deutsche Handballmeister, Polizei-Weißenfels, tritt am 31. Oktober in Leipzig gegen eine Leipziger Städtemannschaft an.

Der Kunstturnkampf Dresden—Chemnitz—Leipzig wird am 23. Oktober durchgeführt. Schauplatz der Veranstaltung ist diesmal das „Capitol" in Leipzig.

Jetzt wirds besser und die Artikel billiger bei **Gummi-Bieder**

Wie gestaltet sich die Spitzengruppe?

Ein interessanter Spieltag im Liga-Meisterschaftsfußball. — Zwei Spiele in Halle, drei im Saalegau-Süden.

Mit der Auseinandersetzung der beiden alten Rivalen Wacker—Borussia und ihrem aufsehenerregenden Ausgang ist der Kampf um die Fußballmeisterschaft des Saalegaues am Vorsonntag auf höchste Touren gekommen. Und wird es vorerst für einige Zeit wohl auch bleiben, wenn man die Spiele der kommenden Wochen an Hand des Planes überschaut. Das gilt nicht nur für Wacker, sondern auch all' die übrigen, die entweder im Rennen mit vorn liegen oder denen man das Zeug zutraut, daß sie jenen „Knüppel zwischen die Beine" werfen könnten.

Dabei ist morgen das Programm nicht nur an Inhalt, sondern an Umfang groß. Sämtliche Mannschaften stehen im Kampf. Von den fünf Spielen finden jedoch drei im Gausüden, davon zwei in Merseburg statt. Halle hat demnach nur zwei Spiele, von denen die drei derzeit punktgleich führenden Mannschaften beteiligt sind.

Das wichtigere, weil in seinem Ausgang für die Meisterschaft in jedem Falle bedeutsamere der beiden Spiele ist das am Dessauer Platz zwischen

Wacker und 99-Merseburg.

Beide Mannschaften stehen punktgleich, haben also strategisch gleiche Position. Für Wacker ergibt sich der Vorteil des eigenen Platzes und dazu der moralische Rückhalt, dem die 5:0-Quote des Vorsonntags naturgemäß bedeuten muß. Die 99er werden sich demgegenüber ihres letzten Spiels im vergangenen Winter erinnern, das auf diesem Platz Wacker erstmals glatt und verdient in Nachteil brachte. Darüber hinaus hat 99 auch in der jetzigen Spielzeit sich im ganzen recht gut, wenn auch im einzelnen etwas unbeständig, gehalten. Davon dürfte morgen nicht nur Ausgang, sondern auch Verlauf des Spieles recht wesentlich abhängen. Wacker wird vor eine enorm schwere Aufgabe gestellt sein, wenn 99 die Hochform erreicht, zu der es bisher schon hin und wieder auflaufen konnte. Man wird darum gut tun, den Ausgang als völlig offen zu bezeichnen.

Ein wenig anders ist die Situation in dem anderen hallischen Spiel am Angerweg, wo

VfL. Halle 96 und Favorit

zusammentreffen. Hier gehört nur der eine Gegner — 96 — zur engeren Spitzengruppe, so daß das Spiel nur nach einer Seite hin Meisterschaftsbedeutung besitzt. An sich müßte man den 96ern einen Sieg über die Rothosen, noch dazu auf eigenem Gelände, ohne weiteres zutrauen. Dem steht aber entgegen, daß bisher der Faktor Glück zuweilen recht fühlbar beteiligt war — und dies ist nun einmal doch eine recht unverläßliche Sache. Nimmt man den bekannten, nicht selten ebenfalls vom Glück begünstigten Kampfgeist der Rothosen hinzu, so kann man kaum mehr sagen, als daß 96 morgen die Gelegenheit hat, durch eine überzeugende Leistung sich den moralischen Rückhalt für die dann kommenden schweren Auseinandersetzungen mit den unmittelbaren Rivalen zu erkämpfen. Leicht wird das aber nach allen Erfahrungen gerade gegen die Rothosen keineswegs fallen.

Mit diesen beiden Spielen, die eine halbe Stunde früher als bisher, also um 15.30 Uhr, beginnen, ist das hallische Programm erschöpft. Aber auch Merseburg hat zwei Spiele! In dem einen kämpfen

VfL.-Merseburg und Borussia

um die besonders für die Hallenser kostbaren Punkte. Borussia hat mit der Vorsonntagsniederlage keineswegs eine unheilbare Schlappe hinnehmen müssen. Die Mannschaft steht dadurch ja nur einen Punkt hinter der Spitzengruppe. Dieser geringe Rückstand kann schon morgen zum Gleichstand werden, wenn die Spitzengruppe remis spielt. Deshalb muß man Borussia für das Spiel in Merseburg sehr wohl erste Chancen zusprechen, wenn auch gerade VfL. ein besonders schwerer Gegner für die Schwarzen zu sein pflegt.

Das andere Spiel in Merseburg führt

Preußen und Sportfreunde

zusammen. Bisher hat der Liganeuling noch keine Niederlage auf seinem Platz einstecken brauchen. Die Frage nach dem „wie lange noch?" ist daher sicher von besonderem Reiz. Der morgige Gegner braucht aber Punkte, gleichviel woher, um vom Tabellenende wegzukommen. Dieser eherne Zwang könnte schon morgen zur ersten Niederlage auf dem Platz am Ulmenweg führen, zumal man die Veilchen insgesamt doch noch etwas stärker einschätzen muß als die Preußen.

Das letzte Spiel des Tages im Gausüden bestreiten in

Neumark Spielv. und Sportv. 98.

Noch immer steht die Mannschaft aus dem Geiseltal ohne Sieg in der Tabelle. Pech und gewisse Mängel in der Mannschaftsleistung verhinderten Erfolge, selbst, wo sie im Bereich von Können und Verdienst lagen. Auch die 98er sind nicht sehr viel weiter gekommen. Lediglich ihr Sieg gegen Favorit blieb beachtlicher Erfolg. So dürften hier zwei im ganzen vielleicht gleichwertige Gegner gegenüberstehen. Der Vorteil heimischen Platzes für Neumark wird dabei vermutlich den Ausschlag für Neumark geben. Damit könnte den 98ern der letzte Tabellenplatz beschert sein.

Auch die drei Spiele im Gausüden beginnen um 15.30 Uhr.

Handball um Punkte.

Da am 9. Oktober im Sportlerhandball der Vier-Städte-Wettkampf zur Durchführung kommt, werden die Auswahlkandidaten morgen einer letzten Prüfung unterzogen und je nach Leistung ihre Beurteilung und Verwendung finden. In allen vier Spielen:

11 Uhr: **Polizei-SV. — VfL.-Merseburg,** 15,30 Uhr: **Blauweiß — VfL. 96, Post-TSV. — SpVg. Weiße, Polizei-Merseburg — SV. 98,**

wird man Gelegenheit haben, sich von dem Können der „Auswahlleute" zu überzeugen. — An der Roßplatzkaserne wird der Merseburger Torhüter zu beweisen haben, daß seine Aufstellung voll berechtigt ist. Trotzdem erscheint der Meister doch in fast allen Reihen etwas stärker besetzt, so daß an einem Sieg des PSV. wohl kaum zu zweifeln ist. Da aber Kaiser abermals ersetzt werden muß, wird auch der Meister verschiedene Tore einstecken müssen. — Erster und Letzter stehen sich am Meisenweg gegenüber. Blauweiß hat bisher zweifellos mit viel Pech gekämpft, denn rein spielerisch ist die Mannschaft bestimmt nicht so schlecht, wie der Tabellenstand zu zeigen scheint. Gegen 96 dürfte es aber wohl kaum zu mehr als einer ehrenvollen Niederlage reichen. — Eine Begegnung, dessen Ausgang überaus ungewiß erscheint, führt in der Delitzscher Straße die Post und Weiße zusammen. Der überraschende Sieg über die Borussen gibt der Post berechtigte Hoffnungen auch für dieses Treffen. Nun wird aber auch Weiße alles aufbieten, um durch einen Sieg den Tabellenstand zu verbessern. Die Tagesform wird hier entscheidend sein. — In Merseburg empfängt der Polizei-SV. den SV. 98. Da den 98ern Karl nun endgültig wieder zur Verfügung steht, wird es auch in diesem Spiel zu einem harten Ringen kommen. Normalerweise sollte 98 hier einen knappen Sieg erringen können. — Vorher spielen überall die Reservemannschaften.

Vorentscheidung in der 1b-Klasse! Bereits am Vormittag treffen um 11 Uhr auf dem Reichsbahnplatz die beiden noch ungeschlagenen Spitzenmannschaften, **Reichsbahn-TSV.** und **SV. Zscherben,** zusammen. Zscherben erzielte in drei Spielen 23:13 und Reichsbahn in zwei Spielen 28:9 Tore. Der Ausgang erscheint recht ungewiß. — Dagegen dürfte **Eintracht** über **Wacker** (16 Uhr) und **Böllberg** über **Niemberg (11 Uhr)** die Oberhand behalten. — **Kayna** und **Mücheln** sollten über **Braunsdorf** bzw. **Preußen-Merseburg** siegreich bleiben. Recht ungewiß ist dagegen der Ausgang zwischen **99-Merseburg** und **Lauchstädt.** — Weitere Spiele: 10 Uhr: Reichsbahn II — Zscherben, 15 Uhr: Cröllwitz — Wacker, 15 Uhr: Wansleben — Kanu, 11 Uhr: Sportfreunde — 1910, 15 Uhr: VfL. 96 III — Lauchstädt II, 14 Uhr: Kayna II — Borussia III.

Zwei Damenspiele führen Meister Wacker und Blauweiß (15 Uhr) sowie Borussia und SV. 98 (13,30 Uhr) zusammen. Wacker und 98 sollten knapp in Front enden.

*

Im Turnerhandball interessiert nun, nachdem zwei Spielsonntage vorüber sind, vor allem die Frage, wer die Führung in der Tabelle übernehmen wird. In Abteilung A sind zurzeit nur noch der PTV. und der HTSV. verlustpunktlos. Von ihnen hat der HTSV. morgen um 15 Uhr zum Spiel

Diemitz Meisterklasse — HTSV. Meisterklasse

anzutreten. Wird Diemitz hier dem Polizei-TV. Schrittmacherdienste leisten? Im letzten Gesellschaftsspiel unterlag er dem HTSV. allerdings 8:10. Haben die Diemitzer gegenüber ihren letzten Spielen keine Formverbesserung zu verzeichnen, so sollte der HTSV. doch auch diesmal zum Sieg und zu weiteren Pluspunkten kommen. — An der Felsenstraße spielen um 16 Uhr

GTV. Meisterklasse — PTV. Meisterklasse.

Rein formmäßig ist der PTV. wohl zu favorisieren. Erfahrungsgemäß pflegt die GTV.-Elf aber ihre Leistungen gerade bei schwereren Aufgaben zu steigern. Der PTV. wird also nur unter Aufbietung seines ganzen Könnens zum Siege gelangen können.

In Merseburg dürften sich **1885 Merseburg — ATV. Merseburg** Meisterklasse einen harten Punktkampf liefern. In dieser Merseburger B-Gruppe ist nur noch 1885 verlustpunktfrei. Wir glauben, daß es auch diesmal das Verlustpunktkonto rein halten wird. **Neurössen spielt gegen MTV. Merseburg** Meisterklasse. Ein Sieg ist hier nur möglich, wenn Neurössen die volle Elf zur Stelle hat. Der Ausgang des Spieles **Frankleben — Dürrenberg** Meisterklasse erscheint ungewiß. — In Weißenfels spielen Friesen — ST.TV., Germania — MTV.

In der 1. Klasse sollte Cröllwitz I — RDA. (16.15 Uhr) seine Führerstellung behaupten können. Büschdorf I dürfte sich gegen die Sportpioniere ebenfalls die Punkte holen (HTSV.-Platz 11 Uhr). In der Abteilung B spielen: Unterröblingen I — Tvd. Eisleben I, MTV. Eisleben — Langenbogen I, Spergau — Kötschau I, Neurössen II — Ammendorf I, Möckerling I — Großkayna I, Kötschen-Beuna I gegen Neumark I, Lauchstädt I — Schafstädt I.

II. Klasse: GTV. II — Löbnitz II, Cröllwitz II gegen Wallwitz I, KTV. II — PTV. II, Unterröblingen II gegen Tvd. Eisleben II, MTV. Eisleben II — Lodersleben I, Leimbach a — Hettstedt I, Leimbach b — Mansfeld a, MTV. Merseburg II — Ammendorf II, Möckerling II — Großkayna II, Neumark II — Kötschen-Beuna II, Spergau II gegen Kötschau II.

Jugend: GTV. I — Diemitz I (10.30), PTV. I gegen HTSV. I (11), MTV. Merseburg — Geiselröhlitz a, TVg. Merseburg — 1885 Merseburg, ATV. Merseburg — Lauchstädt, Möckerling — Neurössen, Dürrenberg — Kötschen-Beuna und Frankleben — Geiselröhlitz b.

Freundschaftsspiele: Cröllwitz I. Jug. — PTV. II. Jug., KTV. I. Kn. — Cröllwitz I. Kn., HTSV. I. Kn. gegen Büschdorf I. Kn. und KTV. III — Sportpioniere III.
Fußball: Sportpioniere I — Landelektrizität I (14.30).

Pokalkämpfe der hallischen Sportkegler.

Fünfzehn 5er-Mannschaften unterwarfen sich der schwierigen Prüfung: jeder auf 4 Bahnen je 10 Kugeln in die Vollen im Wettbewerb um den Wanderpokal des Lokalverbandes Hall. Keglerklubs. Die Verteidiger „Voraus" legten 72 Holz plus vor, die die Mannschaft „GWT." auf 106 Holz steigerte. Dann gelang es der Mannschaft von „Tapfer", diese Vorlage auf 110 Holz zu erhöhen. Trotz verzweifelter Anstrengungen der Mannschaften „Oller Schwede" und „Wacker" gelang es diesen nicht, diese Vorlage zu drücken.

Die zehn 2er-Mannschaften — jeder 50 Kugeln auf Asphalt und Bohle — lieferten sich ein erbittertes Treffen um den Langlotz-Pokal. Die Mannschaft „Ruhige Beamte" wartete überraschend mit einem sehr guten Resultat von 1321 Holz auf, die ihr diesen Wanderpokal vor „Kampfhähne" mit 1320 Holz einbrachte.

Resultate: **Verbands-Wanderpokal:** 5er-Mannschaften, jeder 40 Kugeln über 4 Bahnen je 10 Kugeln in die Vollen: Tapfer 1110, GWT. 1106, Wacker 1104, Oller Schwede 1092, Sportfreunde 1087 Holz. **Langlotz-Pokal** (2er-Mannschaften, jeder 50 Kugeln auf Asphalt und Bohle): Ruhige Beamte 1321, Kampfhähne 1320, Unter uns I 1312, Oller Schwede 1280, Sportfreunde 1272 Holz.

Mitteldeutscher Städtewettkampf des DHB.

Der diesjährige 7. Mitteldeutsche Städtewettkampf des DHB. gelangte in Altenburg (Thür.) zur Durchführung. Ueber 200 DHB.er aus Mitteldeutschland und dem Gau Sachsen hatten ihre Meldung abgegeben. Der Kampf war ein Mannschaftskampf, der in zwei Altersklassen (a) offen für alle Jahrgänge, b) offen für Jahrgang 1914 und jünger) ausgetragen wurde. Jede Mannschaft bestand aus fünf Kämpfern und jeder Kämpfer hatte eine fünffache Leistung abzulegen: Klasse A: 5×100-Meter-Staffel, Weitsprung, Kugelstoßen, beidarmig 7¼ Kilo, Keulenzielweitwurf, 3000-Meter-Mannschaftslauf. Klasse B: 5×100 Meter-Staffel, Weitsprung, Kugelstoßen, beidarmig 5 Kilo, Keulenzielweitwurf, 2000-Meter-Mannschaftslauf.

Nach Beendigung des Wettkampfes nahm Gaujugendführer Bernstein (Halle) die Siegerehrung vor. Als Sieger und Gewinner des von der Reichsleitung gestifteten Wanderpreises ging die Turnergilde Erfurt mit einem Punkt Vorsprung vor der Turnergilde Halle hervor. Den dritten Platz belegte die Turnergilde Magdeburg. In der Jugendklasse gewann die Turnergilde Magdeburg den Wanderpreis vor der Turnergilde Erfurt. Den dritten Platz belegte die Turnergilde Halle.

Die Turnergilde Halle hatte zu diesem Wettkampf 4 Mannschaften entsandt. Es belegte, wie schon erwähnt, die erste Mannschaft (Starnick, Maurer, Keil, Ziegler, Kücken) den zweiten Platz und die Jugendmannschaft (Deutsch, Wolf, E. Grunau, H. Grunau, Tischenfischer) den 3. Platz. Außerdem siegte die erste Mannschaft und die Jugendmannschaft noch im Kugelstoßen und Weitsprung. In der 5×100-Meter-Staffel und im Keulenzielweitwurf konnte sich die erste Mannschaft den zweiten Platz sichern. Als zweitbester Kämpfer im Weitsprung und Keulenzielweitwurf ging Ziegler hervor. Die Turnergilde Halle ist vom vierten Platz im vorigen Jahr auf den zweiten vorgerückt und hat gezeigt, daß sie im nächsten Jahr ernster Anwärter auf den Wanderpreis ist.

Gauoffenes Fechten des MTV. Merseburg

Aus Anlaß des Stiftungsfestes der Fechtabteilung des MTV. Merseburg veranstaltet dieser ein gauoffenes Fechten für Fechter und Fechterinnen. Gefochten wird Florett und leichter Säbel der Mittelstufe sowie für Fechterinnen der Oberstufe. Die Meldeziffer ist gut, sind doch bei den Fechterinnen 15 für die Mittelstufe und 6 für die Oberstufe gemeldet. Zahlenmäßig am stärksten ist das Florettfechten der Fechter mit 30 Nennungen besetzt. Im leichten Säbel haben sich 15 gemeldet. Die Veranstaltung beginnt vormittags 9 Uhr und dauert, von einer kurzen Mittagspause unterbrochen, bis gegen 6 Uhr. Gefochten wird in der Wilhelmsturnhalle auf zwei Bahnen.

Grunewald.

Preis von Kohlhasenbrück, 2400 Mark, 1800 Meter: 1. Gestüt Schlenderhans Made in Germany (Harry Schmidt), 2. Impuls (Knobloch), 3. Mikado (Mämecke). Tot.: Sieg 16, Platz 12, 22, 21. Preis von Lind-Werder, 2400 Mark, 2200 Meter: 1. Hern E. G. Butzkes Novalis (Narr), 2. Firlefanz (Haynes), 3. Nomos (Reibl). Tot.: Sieg 123, Platz 27, 16, 17. Preis von Belitzhof, 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Gestüt Ravensbergs Ginsterblüte (Grabow), 2. Mohrenland (R. Schmidt), Ledanus (M. Schmidt). Tot.: Sieg 139, Platz 33, 30, 18. Preis von Schwanenwerder, 3000 Mark, 2000 Meter: 1. Frau J. v. Opels Masaniello (Narr), 2. Venusta (Hille), 3. Agathon (Haynes). Tot.: Sieg 71, Platz 23, 35, 18. Preis vom Jungfernsee, 5500 Mark, 1200 Meter: 1. Gestüt Mydlinghovens Glaubensmut (Vinzenz), 2. Fatra (O. Schmidt), 3. Honorius (Rastenberger). Tot.: Sieg 40, Platz 15, 12, 16. Preis von Sakrow, 3500 Mark, 1600 Meter: 1. Herrn M. J. Oppenheimers Terra (Starosta), 2. Instang (Vinzenz), 3. Viaduct (Rastenberger). Tot.: Sieg 57, Platz 15, 16, 14. Preis vom Griebnitzsee, 2400 Mark, 1600 Meter: 1. Dr. A. Bachurs Wunderblume (Stein), 2. Varro (Böhlke), 3. Polaschin (Starosta), 4. Lachteufel (Streit). Tot.: Sieg 131, Platz 25, 14, 18, 29.

Doppelwette: Masaniello — Terra 709:10.

*

Voraussagen für Sonntag, 2. Oktober.

Hoppegarten (2,30 Uhr): 1. Cascade — Jahrhundert. 2. Kavallerist — Lateran. 3. Faustgraf — Papageno. 4. Silberstreif — Marie Louise. 5. Cassius — Janitor. 6. Henriette — Madame Laffitte. 7. Nebukadnezar — Rodrigo.

Magdeburg: 1. Silberfasan — Zarentochter. 2. Geselle — Merkur II. 3. Maronit — Scävola. 4. St. Georg — Elbrus. 5. Fliegenpilz — Teddy. 6. Al Raschid — Glückskind. 7. Fra Diavolo — Kruzitürken.

Düsseldorf: 1. Gestüt Mydlinghoven — Selim. 2. Läufer — Bastei. 3. Tolentino — Losung. 4. Gemse — Alpina. 5. Stall Rösler — Gestüt Mydlinghoven. 6. Schwarzwaldfürst — Hitomi. 7. Margot — Jan von Werth.

Paris: 1. Broadway — Quarz. 2. Chope du Nord — Capture. 3. Pomara — Tyr. 4. Lagopède — Kiddie. 5. Pantalon — Vendange. 6. Djesair — Beauregard.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

Gauausschuß für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung.)

Spiel Nr. 144 (Wanzleben — Kanu) wird im Einverständnis beider Gegner abgesetzt. Oswald.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Wacker-Halle: Heute Vergnügen der Handball- und Leichtathletik-Abteilung, verbunden mit Ehrungen der Sieger aus den Vereinswettkämpfen, in der „Deutschen Eiche" in Diemitz. Mitglieder und Gönner sind herzlichst eingeladen. — Die neuen Ausweise der Ausschußmitglieder sind fertiggestellt und können gegen Abgabe der alten und gegen Quittung in unserer Geschäftsstelle in Empfang genommen werden. — Boxabteilung: Das Vortraining findet in der Halle am Sonntagvormittag 9,30 Uhr und Dienstags wie üblich statt. Donnerstag fällt das Training aus. — Unsere Mitglieder und Gönner weisen wir nochmals darauf hin, daß auf unserer Geschäftsstelle Freikarten zu unserer Boxveranstaltung am 7. Okt. abgeholt werden können. Um allseitige Verwendung und rege Propaganda wird gebeten.

Sportverein Borussia: Den Spielern der 1. Fußball-Reserve und 3. Handball-Mannschaft zur besonderen Beachtung, daß das Auto morgen pünktlich ½1 Uhr vom Riebeckplatz abfährt. Rechtzeitiges Erscheinen ist am Platze.

VfB. Mignon 1930: Achtung! Treffpunkt zur Fahrt nach Leimbach (Mansfeld) ½10 Uhr vormittags Riebeckplatz. Abfahrt pünktlich 10 Uhr.

1. Hall. Jiu-Jitsu-Club E. V.

Der neue Anfängerkursus beginnt Donnerstag, 6. Okt., 19 Uhr, in der Martinschule. Die bisherigen Anfänger üben bereits ab Montag, 3. Okt., mit den Fortgeschrittenen.

ODOL-ZAHNPASTA
mit Lingner-Gedenkmünzen-... sie haben Kaufkraft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0017

Familien-Nachrichten

IM NAMEN BEIDER ELTERN GEBEN IHRE VERLOBUNG BEKANNT

HILDE RABENALT
DR.-ING. ERICH OTTO KATZSCHE

2. OKTOBER 1932

HALLE-S., ZEPPELINSTR. 40
ZU HAUSE AM 9. OKTOBER 1932

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief heute abend 7¼ Uhr mein lieber Mann und guter Vater, Schwager und Onkel, der (a

Gutsbesitzer

Richard Theuerkauf

im fast vollendeten 49. Lebensjahre.

Dornstedt, den 30. September 1932.

In tiefer Trauer:
Lydia Theuerkauf
geb. Rühlemann

Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. Oktober, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Aus einem arbeitsreichen Leben schied nach schwerem Leiden heute früh ¼6 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Groß- u. Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Karoline Kunze
geb. Hermann

nach vollendetem 82. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Karl Kunze nebst Angehörigen

Halle, Röderberg 15, den 1. Oktober 1932.

Die Trauerfeier findet am Dienstag 13 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. (h

---

✝

Luise Bergmann geb. Tischer

geb. 20. 5. 1879 Lebus, gest. 1. 10. 1932 Halle.

In tiefem Schmerz
Robert Bergmann, Flottwellstr. 16
Friedel Zimmer geb. Bergmann
Otto Zimmer.

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 4. 10., 13¾ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Kranzspenden nimmt die Beerd.-Anstalt „Pietät", M. Burkel, Kl. Steinstraße 4, an.

Am 30. September verunglückte der

Zugschaffner

Reinhold Schwinge.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Witwe Lina Schwinge
Hilde Schwinge
Else Bätz
Heinrich Bätz
und Enkelin.

Die Beerdigung findet am Dienstag ½3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Freitag nachmittag 3½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach schwerem Leiden meine heißgeliebte, unvergeßliche Frau, treusorgende Mutti, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marta Hanke
geb. Olsen

im 31. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Willi Hanke
und Angehörige.

Halle (Saale), 30. September 1932, Ludwigstr. 51.

Kranzspenden dankend abgelehnt.

Am Freitag morgen ¾ 9 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, gute Schwieger- und Großmutter, Frau

Sophie Grundmann
geb. Harnisch

im 80. Lebensjahr.

Schönebeck a. Elbe
Halle a. S., den 1. Oktober 1932
Conradstr. 26

In stiller Trauer
Familie Sareika
Familie Borchert

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, den 3. Oktober, 13 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Für die wohltuende liebevolle Anteilnahme beim Tode unseres lieben Entschlafenen, d. Schneidermeisters i. R.

Albert Brandt

sagen wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten u. Kranzspenden herzlichen Dank Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Keller für seine trostreichen, erhebenden Worte in der Kapelle und am Grabe. Herzlichen Dank der Schneider-Zwangsinnung und dem Handwerker-Meister-Verein zu Halle und allen denen, die den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte geleiteten.

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen

Halle a. S., den 1. Oktober 1932.

Ihre Vermählung geben bekannt

Carl Heinz Demmin
Erika Hertha Demmin
geb. Quapp

Halle a. S., den 1. Oktober 1932

Marlene - Waldtraut

Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen an

Willi Otto und Frau
Dora geb. Herold

Statt Karten!

Für die anläßlich unserer Vermählung so zahlreich entgegengebrachten Gratulationen u. Geschenke danken auf diesem Wege herzlichst

Herbert Böttcher u. Frau
Frieda geb. Fichtel.

Wettin, im September 1932. (a0

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust unseres lieben Vaters sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank, Herrn Pastor Brachmann für seine tröstenden Worte herzlichen Dank. Vielen Dank auch dem Giebichensteiner Turnverein für seine so zahlreiche Beteiligung.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Emma Eitner geb. Langer

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus zahlreiche Beteiligung beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn **Friedrich Haase**

ist es uns nicht möglich, jedem einzeln zu danken. Besonderen Dank Herrn Pastor Köstner für seine trostreichen Worte. Dank Herrn San.-Rat Dr. Aldehoff sowie Herrn Oberarzt Dr. Reimers für ihre großen Bemühungen, sowie den Schwestern der chir. Abteilung des St. Elisabeth-Krankenhauses. Auch danken wir Herrn Spatz, seinen Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen Dank dem Mieterverein, Hausbewohnern und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Ww. Wilhelmine Haase und Kinder.

Diemitz, den 1. Oktober 1932.

Mittagstisch v. 40 Pf. an, E. Busch, Parkhotel, Sophienstr. 32

Zeugnisabschriften Vervielfältigungen Dissertationen schnell, preiswert **Knabe.** Breite Str. 19, II

Tischlermstr. sucht **Motorrad** gegen Möbel zu tauschen. Off. unter T. 3337 a. d. Exp.

Kegelklub im Kaiserhof sucht Dienstags noch einige Herren.

Mein Tapeten-Verkauf wegen Lagerverlegung findet noch weiter zu stark ermäßigten Preisen statt.

Walter Sommer, Leipzigerstr. 32 Fernruf 23362.

Straßburger Hutlager

Leipziger Straße 14 — 50 — Leipziger Straße 14
1882 — 1932

Anläßlich des 50jährigen Bestehens besond. günstige Einkaufsgelegenheit. — Das Geschäft für den anspruchsvollen, aber sparsam. Herrn.

Inserieren bringt Gewinn!

Inserieren bringt Gewinn!

Zuckerkranke brauchen nicht zu hungern, essen nur noch (lfd

Diabetikerbrot

Nach Dr. Seftner, Alleinhersteller für Halle

W. Große, Goethestraße 7.

Am **Montag, dem 3. Oktober** ist der

Erfinder

in meinem Hauptgeschäft persönlich zu Ihrer Verfügung und wird Ihnen auf Wunsch

Kleines Bandagen

ganz unverbindlich für Sie anlegen und Sie beraten. Kleines Bandagen haben sich bei

Senk-, Spreizfuß u. Frostballen

glänzend bewährt, selbst in den Fällen, wo jede Einlage versagte. Kommen Sie, wenn Sie besser gehen wollen.

E. Kertzscher
Bandagen (hl
Preußenring 3
Filiale Steinweg 20.

Brillen Theatergläser

erstklassig, preiswert bei

CARL SCHNEIDER
Optische Anstalt / Inh. H. Nehrling
Gegründet 1881 — Staatl. approb. Augenoptiker, Lieferant der Krankenkassen
43 Gr. Ulrichstr. 43 Gegenüb. Kaufhaus Brummer

Dauerwellen
in höchster Vollendung.

Ganzer Kopf, ganz gleich, ob 20 oder 50 Wickel, einschließlich Waschen, Schneiden und Wasserwellen — **4.50 Mk.** — 6 Monate Garantie für Ausbesserung der Krause, falls notwendig

Nach 3 Uhr 1 Mk. mehr

Ausnahmepreis für diese Anzeige. (h

18 modernste Apparate mit u. ohne Elektrizität stehen zu Ihrer Verfügung.

Herrliche Wasserwellen mit Waschen: RM. 1.25

Nur Dauerwell-Salon Spezial Geiststr. 23

Lyon Schnitte

Lyon-Filiale Gr. Steinstraße 9

Wir haben uns nach dem Ableben des

Herrn Justizrat Riecke

zur gemeinschaftlichen Ausübung unserer Praxis verbunden. Unsere Kanzleien werden im Laufe der nächsten Woche im bisherigen Büro von Herrn Justizrat Riecke **Rathausstraße 12** miteinander vereint.

Justizrat Dr. Pursche, Rechtsanwalt und Notar,
Helmut Riecke, Rechtsanwalt.

Halle (Saale), im Oktober 1932 [h 5346

Vergessen Sie nicht

Hyazinthen, Tulpen
Narzissen, Krokus
Schneeglöckchen, Scilla

zu pflanzen.

Große Sortenauswahl — Gesunde Zwiebeln
Fachmännische Bedienung

Max Krug, Markt 16
Samenhandlung — Neben der Hirschapotheke

Bandwurm Spul- und Madenwürmer sind schädlich! Deshalb Beseitg. schnellst., garant. unschädl. Ausk. 1.— l. Briefm. (lld
Wurm-Rose, Hamburg 11a. 52.

Richten Sie sich
bitte mit Ihrer Speisekarte
für jeden Montag

ein, ich liefere an jedem Montag frisches Kalbfleisch ohne Knochen wie es kommt

1 Pfund für nur 68 Pfg.

Vergessen Sie bitte

nicht meine ganz hochfeine Tafel-Margarine Marke Blütenbutter zu versuchen. Sie erhalten in allen Filialen Kostproben gratis.

A. Knäusel Butter, Wurst Fleischwaren

Ich habe mein Büro von Leipzigerstraße 15 nach **Leipzigerstraße 14, I** verlegt.

Heinz Jacobowicz
Rechtsanwalt

Zeitungs-Makulatur abzugeben **Hallische Nachrichten**

Darmbad-Institut

Halle (Saale), Leipziger Str. 61/62. Verfahren Gymnarole u. Dr. v. Borosini, dezente Behandlung. Zeitgemäße Preise. Ausführliche Prospekte zu Diensten (†

Wo die Dauerwelle ohne Bolzensystem, angenehm, mühelos, individuell **nur Mk. 4.50**

Wo die Wasserwelle, an der Sie Freude haben?

Im Salon Albrecht, Merseburger Straße 14

Gegenüber der Hallischen Maschinenfabrik

Wasserwelle M. 1.—, mit Kopfwaschen M. 1.25
Frisieren M. 0.60, Kopfwaschen M. 0.50

PELZWAREN
Friedrich Weber
Halle (Saale), Henriettenstraße 31

Weshalb nützen Sie Gebotenes nicht aus

melden Sie sich nicht als Vertreter oder stiller Vermittler für Deutschlands gr. Kranken-Versich.

Sie Ihre Fähigkeiten usw. aus, damit Sie wirtschaftlich aufsteigen. (z

wissen, daß durch Fleiß jeder vorwärts kommt, sobald er das Richtige ergreift.

sichert Jedermann gute Einnahmen, der mit Befähigung und Zielbewußtsein zu uns kommt, denn die Konjunktur ist

sondern in verstärktem Umfange vorhanden, da in schlechten Zeiten, mehr denn je, Versich.-Schutz als notwendig angesehen und erfahrungsgemäß auch stärker begehrt wird

Einarbeitung durch Fachleute bereitwilligst. Aufstieg wird geboten.

Leipziger Verein - Barmenia, Universitätsring 6

Zurück
Dr. med. Taggeselle [l 1111

Dr. Elter
verzogen nach
Friedrichstr. 11a

Dr. med. O. Stadion
praktiziert jetzt
Am Steintor 17
Verlängerung d. Magdeburgerstr.
Sprechst. 9-11, 3-5, auf Wunsch abds. 7-8.
Sämtliche Krankenkassen

Ich habe mein fachärztliches Ambulatorium nach
Friedrichstr. 10
(Gartenhaus) verlegt.
Sprechstunde wochentags 9—12, außerdem Montags und Donnerstags 3—6 Uhr.
Dr. Seeligmüller
Nervenarzt Fernsprecher 26028

Verzogen nach
Wittestraße 7
San.-Rat **Dr. Gaczkowski**

Dr. Küstner
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Gr. Steinstr. 20, Fernspr. 21938
zurück

Rheinweine von Adam

Horoskope Wenzel, Lenkerstr. 3.

Rechtsberatung i. Zivil- u. Strafsachen
Auskunft kostenlos. Gr. Klausstr. 40, II Tr.

Amtliche Bekanntmachungen

Versteigert wird am 13. Oktober 1932, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 45, im Wege der Zwangsvollstreckung, **Kontorgebäude Merseburger Straße 39 mit Hof, Aufenthaltsgebäude, Kraftwagenschuppen, Werkstatt und Niederlagsgebäude, Metallschmelze, Metallschmelzerei, Lagerschuppen,** 19 a 88 qm, Nutzungswert 3770 RM. (Eigt.: Siegmund Joachimsthal). (e8
Das Amtsgericht Halle a. S., Abt. 7.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern 66 271 bis 70 873 (Pfandscheine — Dezember 1931 —) wird vom 18. Oktober 1932 ab, von 9 Uhr vormittags an, im Leihamt, an der Marienkirche 4, stattfinden.

Versteigert werden 1 Piano, Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- u. Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Pelze und verschiedene andere Sachen.

Erneuerungen nur bis zum Sonnabend, den 15. Oktober 1932.

Die erzielten Ueberschüsse können in der Zeit vom 20. November 1932 bis 19. November 1933 abgehoben werden. (c5
30. 9. 1932. **Leihamt der Stadt Halle.**

Bekanntmachung

1. Für den Monat September 1932 sind die Beiträge zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung einschl. der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe für alle in gewerblichen Betrieben, Büros und Verwaltungen beschäftigten Versicherten bis zum 5. Oktober 1932 unter Verwendung der üblichen Vordrucke **nachzuweisen und abzuführen.**

Arbeitgebern, die dieser Pflicht nicht genügen, werden die Beiträge gemäß § 318c RVO., nach Festsetzung auf Grund der Unterlagen, in Rechnung gestellt. Nur rechtzeitige Einreichung der Beitragsnachweise schützt dabei vor Nachteilen.

Den Arbeitgebern wird zu ihrer Erleichterung empfohlen, **die Beiträge regelmäßig nach Ablauf einer jeden Woche nachzuweisen und zu entrichten.**

2. Vordrucke für Anzeigen über Versicherungsfreiheit in der Arbeitslosenversicherung für Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte — Verdienst wöchentlich nicht über RM. 10.— und monatlich nicht über RM. 45.— — können bei unserer Meldestelle abgefordert werden. Dort werden auch alle Auskünfte über Versicherungsfreiheit, Versicherungspflicht usw. bereitwilligst erteilt.

3. **Jede** gegen Entgelt ausgeübte Beschäftigung ist versicherungspflichtig und der Kasse zu melden. Zuwiderhandlungen gegen die Meldevorschriften werden nach der Reichsversicherungsordnung bestraft.

4. Der Anspruch auf Krankengeld ruht für die Versicherten, solange die Arbeitsunfähigkeit der Kasse nicht gemeldet wird, dies gilt nicht, wenn die Meldung innerhalb einer Woche vom Beginn der Arbeitsunfähigkeit erfolgt.

Halle a. S., den 1. Oktober 1932.

Der mit der Führung der Geschäfte des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle (Saale) vom Versicherungsamt Beauftragte: **Hohmuth.**

Allwöchentlich werden wir aus unseren großen Beständen und Einkäufen einige Waren zu Preisen herausstellen, die den Namen: Der

SCHLAGER der Woche

restlos verdienen. Ihre Auswahl u. Preissetzung wurde von dem Wunsche diktiert, etwas ganz Besonderes in allerniedrigster Preislage zu bieten.

MÖBELSTOFFE

eine nie wiederkehrende Gelegenheit!

Möbeldruckstoff zum Beziehen von Divans usw. 130 cm breit	**0.75**
Fantasie-Bezugsstoff, gewebt für Sofas und Divans 2.10	**1.60**
Gobelinstoff in modernen handgewebeartigen Mustern, 130 cm breit von	**2.90**
Wollmokett in riesiger Auswahl, der mollige Bezugsstoff für Sessel u. Sofa von	**5.90**
Woll-Epinglé in entzückenden modernen Streifen, elegant und haltbar von	**8.50**

BRUMMER u. BENJAMIN
GR. ULRICHSTR. — HALLE — RANNISCHER PL.

Bekanntmachung.

Zur Förderung der Wirtschaftsbelebung haben die Werke der Stadt Halle beschlossen:

1. **Verbilligung des Mehrverbrauchs an Gas und Elektrizität nach Tarif II für Handwerk und Gewerbe.**

Uebersteigt der Verbrauch in einem Ablesabschnitt den um 10% gekürzten Verbrauch der gleichen Ablesezeit im Geschäftsjahr 1931/32, so werden bis auf weiteres von diesem Mehrverbrauch 30% nicht berechnet. Dieser Nachlaß gilt nur für Anlagen, die bereits am 1. 10. 31 in Betrieb waren.

2. **Sondertarif für Haushaltungen, die Gas-Warmwasserbereiter betreiben.**

Werden in Haushaltungen Gaswarmwasserbereiter, d. h. Gasstromautomaten, Heißwasservorratsapparate, Heißwasserspender mit einer Leistung von nicht unter 150 WE/Min. oder Gasbadeöfen betrieben, so wird auf Antrag für den Gesamtverbrauch ein Sonderpreis berechnet, und zwar

beim Tarif Ia
— Haushaltstarif — als Sondertarif
1 c: Arbeitspreis . . . 15 Rpf/cbm
beim Tarif Ib
— Einheitstarif — als Sondertarif
1 d: Arbeitspreis . . . 21 Rpf./cbm

3. **Herabsetzung des Leistungspreises beim Elektrizitäts-Haushaltstarif (Tarif Ia).**

Der Leistungspreis wird nach der Zahl der Räume berechnet und beträgt je Monat:

f. 1 Raum	RM. 0,50	(bisher RM.	1,—)
f. 2 Räume	„ 1,—	(„ „	1,50)
f. 3 „	„ 1,50	(„ „	2,—)
f. 4 „	„ 2,—	(„ „	2,50)
f. 5 „	„ 2,50	(„ „	3,—)
f. 6 „	„ 3,—	(„ „	4,—)
f. 7 „	„ 4,—	(„ „	6,—)

für jeden weiteren Raum:
RM. 2,— (bisher RM. 2,—)

Diese Maßnahmen treten erstmalig mit der am 1. 11. 32 beginnenden Ablesung für den zurückliegenden Verbrauchsabschnitt (Oktober) in Kraft. (c1

Halle, den 1. Oktober 1932.

Werke der Stadt Halle, Aktiengesellschaft.

Billiger Sonderzug nach dem Schwarzatal!

Am 9. Oktober 1932 verkehrt ein Sonderzug 3. Klasse mit 50% Fahrpreisermäßigung von Halle (Saale) nach Bad Blankenburg (Thüringerwald) und zurück. Zug hält in Ammendorf, Merseburg, Leuna-Werke und Corbetha. Halle (Saale) ab 6.44 Uhr, Halle (Saale) an 21.14 Uhr. Aus Richtung Bitterfeld, Eilenburg, Eisleben und Könnern nach Halle (Saale) sowie Querfurt und Schafstädt nach Merseburg und zurück besteht fahrplanmäßiger Anschluß. Alles Nähere im besonderen Führer, der von den Ausgabestellen kostenlos abgegeben wird. Kartenverkauf hat bei den Fahrkartenausgaben in Halle (Saale), Ammendorf, Merseburg, Leuna-Werke, Corbetha, Mücheln, Bad Lauchstädt, Schafstädt, Eisleben, Oberröblingen a. See und Teutschenthal sowie in Halle (Saale) und Merseburg bei den Reisebüros begonnen. — **Baldiger Ausverkauf!** — (158

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale).

Zwangsversteigerungen

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Montag, den 3. Oktober:

1. **9 Uhr in Dornstedt, Sammelplatz Gasthaus Prinzlet:**
5 Morgen Kartoffeln und 1 Sofa;
2. **um 11 Uhr in Amsdorf im Gasthaus zum Hecht:**
1 Futterschwein und 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 Bücherschrank. (b
Münzenberg, O.-Ger.-Vollz., Breitestr. 33.

1. **9 Uhr in Passendorf:** 1 Chaiselongue;
2. **11 Uhr in Beuchlitz:**
1 Pferd (Wallach, braun), 1 Tafelwagen;
3. **13 Uhr in Bennstedt:**
1 Büfett, 1 Dipl.-Schreibtisch, 1 Ladeneinrichtung, 1 Motorrad, 1 Schrankgrammophon, 1 Klavier, 1 Radioanlage, 2 Schweine.
Käufer wollen sich vor den Gemeindeämtern einfinden. (h2a
Jaeger, O.-Ger.-Vollz., Marthastr. 14.

Versteigerungen

Versteigerung.

Am Dienstag, 4. Oktober, vorm. 10 Uhr, sollen auf hiesigem Empfangs-Güterboden

46 Säcke Zucker

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. (3868
Güterabfertigung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0018
DFG

Besondere Vorteile bieten Ihnen meine

Bettfedern
Daunen
Bett-Inletts
Stepp- und Daunendecken
in bekannt guten Qualitäten, billige Preise

zwei Aussteuer-Wochen vom 3. bis 15. Oktober

in Bett-, Tisch- u. Küchen-
Damen-, Herren- u. Kinder- Wäsche

Wäsche-Steinmetz

Leipzigerstraße 8

Verkäufe

Verschiedenes

(Fortsetzg. v. S. 24)

2 gr. Warenschränke billig zu verkaufen. Liebe, Königstr. 86, Tel. 254 91. *

2 gebr. Bettstellen m. M. z. vk. od. geg. Kartoffeln einzutauschen. Off. unter E. 5285 a. d. Exp. *

Möbel gebr. u. neue **Staunend billig!**
Küchen . v. 25.- an
Schlafz. n. v. 180.- an
Speisez. n. v. 160.- an
Betten . . v. 10.- an
Chaisel. v. 18.- an
Sofas . . v. 10.- an
Kommod. v. 15.- an
Wascht. v. 6.- an
Schränke v. 20.- an
Auszugt., Stühle, Federbetten, Spiegel, Vertikos, sowie alle anderen Möbel in großer Auswahl.
Bitzmann nur Mauerstr. 3 am Franckeplatz.

Kohlen
Ztr. 1,05 Mk. frei Haus gegen f. Kasse. Off. u. S. 5176 Exp.

HN-Kleinanzeigentag 1. Preis 50 RM. Frau Maria Ulbrich, Henriettenstr. 33, I.

Schreibmaschine, Mercedes, gut erh., für 85 RM. zu verk. Lothringerstr. 8, III.

Grammophon m. 50 f. neu. Platt. verk. Lummerzheim, Burgstr. 13, I. *

Ein größerer Posten **Winteräpfel** z. vk. Fr. Dittmar, Lochau. (f

1 Smoking, g. erh., für schlanke Figur Gr. 1,73 zu verkauf. Dr. Wicht, Friedrichstr. 34, I. l. *

G. erh. D.-Rad z. v. Gutjahrstr. 2, I. l. *

Federbett zu verk. * Universitätspl. 15, IV

Plüschsofa, g. erh., b. z. v. Brunnenst. 52, H. I

Grammophon, wen. gesp., mit u. ohne Radioverstärk. u. 16 Platten billig z. vk. Stephanusstr. 1, I., am Reileck. *

Großes Plüschsofa 10 M., getr. Herr.-Wintermäntel billig zu verkaufen * Lettinerstr. 9, p. r.

40 Zentner Eß- und Kochbirnen zu verkauf. Eisdorf, Mansfelder Seekr., Bennstedterstr. 7. (a

Garn. Stubenwagen 10 M. verk. Kind, Königsberg 6, II. *

Neuer Gasheizofen für 25 M. zu verk. F. Schmidt, Trothaerstr. 36.

Gebr. D.-Rad und Mifa-Straßenr. z. v. Charlottenstr. 2, I. l.

Radio-Netzempf., fabrikn., Markenfbr., 4 R. inkl. Gl. R. 70 M. Bau, Jacobstr. 64, I.

Küche, 5teil., 25 M. z. vk. Thaerplatz 15.

2 kompl. Bett., Eiche geritzt, billig z. vk. (Wielandstr. 28, Erdg.

1000 de von Herren wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann! Wenig getragene wie auch neue **Anzüge Winter-Mäntel** Hosen, Frack, Smoking, Gehrock-Anzüge zu staunend billig. Preisen finden Sie fraglos nur bei **Riesel, Halle a. S.** Gr. Märkerstr. 22 **Eine Treppe!** Kein Laden!

Regulator b. z. vk. Martinstr. 24, Sig. II.

Bill. z. verk. Radio-Appar., Europamstr., Netzanschl., m. Ltspr. Königstr. 8, III. r.

Eßzimmer, Eiche, 3 Sofas, Sess., Schränke, Bett., sehr gut erh., z. vk. Off. u. V. 5399 Exp.

Günstiges Angebot! **Radioapparate**, allererste Marken, fabrikneu, lief. auf bequeme Teilzahlg. oh. Zinsenaufschlag. Off. u. P. 4875 an die Exped. ds. Bl. (l

Komplette Drogerie-Einrichtg. mit einzeln. Waren für 750 M. z. verk. Off. u. B. 5562 Exp.

Knab.-Anz. 12, 14, 16 J., Mädch.-Mant. 12—14 J. u. and. spottb. Torstr. 47, II.

Klavier Spottpreis 190 M. Steinweg 7, Laden.

Moderne neue **Pelzjacken** v. St. 35 M. zu vk. Barfüßerstr. 17, Lb.

2rädr. Federwagen billig zu vk. Zu erfr. Breitestr. 15, pt. *

Grammophon spottbillig zu verk. Zenkerstr. 3, II. r. *

Chaisel., neu, b. z. v. Kellnerstr. 10, II. r.

2 Füllöfen, w. neu, zu verkauf. Besicht. 8—10 Uhr vorm. * Auenstr. 66, 1 Tr. l.

D.- u. H.-Rad b. z. v. L.-Wuchererstr. 74, IV.

Hamsterfutter, neu, f. 35 M. z. vk. Off. u. K. 5230 Exp.

Schlachtewanne und Jauchenfaß mit Hahn abzugeben (Ammendorf, Regensburgerstr. 24.

Couch (o. Bezug) verk. billig Barth, Julius Kühnstr. 1.

Gartenlaube, f. hübsche, 6eck. F., billig z. vk. Benkendorferstr. 29, I. r. (

Gebr. H.-R. z. verk. Stahlmann, Schillerstr. 41.

Nßb. Kldrschrk. bill. Kl. Ulrichstr. 27, I. *

2 Kopfkissen, neuw., a. Privath. b. z. vk. Krausenstr. 4, III. l.

Kldrschr. m. Wäschef., Plüschsofa, Nähm. v. b. Gr. Gosenstr. 6, I. I.

Transp. Wohnlaube od. Geflügelstall, 10 qm Fl., vk. bill. Tille, Leipz. Chauss. Nr. 134, Tel. 24288.

Schrank, Wascht. u. 2 Bettst. m. M. z. v. Hübnerst. 13 I Tr. Horn

1 Gl.-Motor 3 PS., 1 Gl.-Motor 1 PS., 2 Transmissionen, 3 R.-Radio, 1 Gl.-Netzanode, 1 Tisch, 3×1 m, fast neu, billig zu verk. Dähne, Herrenstraße 4. *

Gebr. Pianos 225 an Lüders, Schulstr. 10.

Staubsauger, neu, f. 90 M. zu vk. Friedr.-Ebertstr. 130, II. *

Chaisel., neu, 15 M., Kleiderschr., Küchen, Korbm., Pl.-Sofa b. z. v. Kl. Ulrichst. 26, H. I.

Rollwagen, 50 Ztr. Tragkraft, best. erhalten, verk. Magdeburgerstr. 52.

Fußleidend

sein, ist eines der lästigsten und oft auch schmerzhaftesten Uebel, die den Menschen heimsuchen. Denn ein Mensch, der sich nicht frei fortbewegen kann, ohne jeden Schritt mit Schmerzen zu erkaufen, ist nur ein halber Mensch. Das Wichtigste ist ein richtig passender, bequemer Schuh. Seit 30 Jahren erzeugen wir als unsere Spezialität die bestbewährten Thalysia-Normalform-Schuhe, anatomisch und physiologisch dem Fuße und seinen Aufgaben angepaßt, die alle Feinheiten orthopädischer Kunst mit der Eleganz u. Dauerhaftigkeit des Gebrauchsschuhes vereinigen.

Gegen Ihre Krampfadern oder plumpe Beine bieten wir Ihnen im gummilosen Graziana-Strumpf das beste und wirkungsvollste Mittel an.

Gegen Ihre Fußschmerzen

passen wir Ihnen in unseren Verkaufsstellen dch. geschultes Personal die vorzüglichen Supinator-Einlagen an, die Ihren Platt-, Senk-, Knick- oder Spreizfuß stützen.

Gegen Ihre Hühneraugen

Hornhäute und Schwielen, haben wir geschickte Hände, welche sie Ihnen nach dem Yoma-Verfahren mit Spezial-Maschinen u. -Instrumenten völlig schmerz- u. gefahrlos entfernen

Besichtigung, Anprobe, Beratung gern u. unverbindlich. Eine illustrierte Zeitschrift im Laden frei

Hygiene-Reformhaus **Thalysia** Paul Garms G.m.b.H. Halle (Saale) nur Leipziger Straße 73

Grasmäher f. Gart. zu kaufen ges. Off. u. J. 5289 a. d. Exp.

Herde kauft Günther, Robert-Franzring 2. (l

Korridor (Glaswand u. Tür) zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. 5561 a. d. Exp. d. Bl. *

Gasbadeofen, gut erh., zu kf. ges. Off. u. O. 5374 Exp.

Dam.-Wintermantel Gr. 44/46 b. z. k. g. Off. u. L. 6646 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Grammophonplatt., gebraucht, gut erh., zu kaufen ges. Off. unter M. 481 a. d. Zweigst. Merseburg.

Kleinschreibmaschine (mögl. 4reih.) aus Privath. gegen sof. Kasse zu kaufen ges. Off. u. H. 5528 Exp.

1 gebr. Hobelbank zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. V. 5519 a. d. Exp.

Polstermöbel, kaputt, ges., Kleiderschrank. Off. u. H. 5448 Exp.

Metallbett m. Aufl., g. erh., zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. H. 5568 a. d. Exped. d. Bl. *

Kinderw. b. z. kf. ges. Off. St. 4680 Steintor.

Gut erh. Couch aus Privath. zu kaufen ges. Off. u. O. 5454 a. d. Exp. d. Bl. *

Gebr., aber gut erhaltene ***Kassen*** *nur Tastendruck sof. von schnell entschlossenem Käufer zu kaufen ges. Gefl. Offert. unt. E. 5465 an die Exped. d. Blattes*

Brauchen Sie Geld? Ich kaufe Gold, Silber, Platin, Alfred Koch, Landwehrstr. 7. (b

Radioapparat, beste Marke, Netzanschluß, zu kf. ges. Off. u. J. 5229 Exp.

Tiermarkt

Schwein z. Weiterfüttern zu verkauf. Baumweg 9.

Scharf. Wachhund z. vk. b. H. Schulze, Barbarastr. 9c.

D. Schäferhund z. v. Lochau, Hauptstr. 12.

Gutf. Kanarienhähne 6 Mk. Hummel, * Trothaerst. 8a, a. Zoo.

1 stark. Oldenburg., 1 schw. Arbeitspferd, 1 Preuße (Apfelschimmel), 2 Russen, 1 Rollwagen zu vk. Walter Oehring, Ludwig-Wuchererstraße 44, Reileck. (b

2 Ia. Schäferhunde, 1¾ J. alt, f. wachs. u. mannfest, verkauft billig A. Weber, * Pol.-Hund-Dressur-Anstalt, Röpzigerstr. 188.

Diesjähr. Hühner, Winterleg., schon a. Legen, verk. Schreiber, Hohenthurm. (†

Futterschwein zu verkauf. Gabbert, A. breiten Pfuhl 34.

Hühner u. Enten zu verk. Läuferweg 7, I.

Offene Stellen

Männliche

● Schriftl. Heimarb. Verlag Vitalis, München 13. (bs

Gesucht sofort Personen jed. Stand. zur Uebernahme ein **Maschinenstrickerei** auch nebenberuflich. Hoh. Dauer-Einkom., denn wir verkauf. die fert. Arb. Keine Vorkenntn. nötig. Entferng kein Hindernis. Verlang. Sie n. heute Prosp. unverbindl. u. kostenlos von Firma **Gustav Nissen & Co.** Hamburg 6, Zollvereins-Niederlage. Stammhaus gegründ. 1883

Händler verdienen viel Geld, wenn sie **Strümpfe und Socken** ab Fabrik kaufen. Verlangen Sie noch heute Preisliste gratis. Kilsenrad & Co., Chemnitz Strumpffabrikation.

Nebenverdienst durch Vermittl. von Radio- (b Kunden. Zu erfrag. bei A. W. Fritsch, Landwehrstr. 19.

Assistent (in) in Rothsch u. Löbejün ges. Off. St. 4675 a. d. Fil. Steintor. (

Verdienst u. Nebenverdienst Näheres kostenlos. Stahlwbr. Jul. Kratz Solingen-Merscheid. 31

I. Seifenfabrik sucht **verh. Leute** z. Verk. a. Private. Off. u. J. 4909 Exp.

Reisend. f. Lebensm. auf Provis. gesucht. Off. u. J. 5569 Exp.

Zeitschriften-Bote mit Rad und guten Umgangsform. ges. Off. m. näh. Angab. u. U. 5558 a. Exp. *

Jüng. Kontorist (in) m. Lebensmittelbr.-Kenntn. z. sof. Antritt ges. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbet. u. N. 5233 a. d. Exp. (c

NORA - Superhet und Dreikreis-Empfänger
Sämtliche Europasender ohne Schwankungen lautstark und rein!
1. auf ca. 60 Stationen geeichte Zeigerskala
2. vollkommene Einknopfbedienung
3. Röhren-Fadingausgleich
4. hervorragende Trennschärfe, doppelter Bandfiltersatz beim Superhet
5. höchste musikalische Qualität
6. mit und ohne eingebauten dynamischen Lautsprecher lieferbar
Auch eingebaut in Musikschränken lieferbar von 180.— RM. ohne Röhren ab
NORA-Lautsprecher, Einkreis- und Zweikreis-Empfänger in allen Preislagen

NORA

Erhältlich in allen Fachgeschäften
Bezugsquellennachweis durch
Firma Walter Wenzel, Halle a. S., Königstraße 85.

Schmidt & Brösel Halle-S., Königstr. 67—70
Gegründet 1886. Fernsprecher 202 28 u. 264 84
Treibriemen und Transportbänder
Holz-Riemenscheiben, Bremsbänder
Dichtungen, Packungen
Asbest-Fabrikate, Gummi-Wasserstiefel

Suche per 1. 4. 33 gesunden, kräftigen **Lehrling** m. guter Schulbild. O. Leipold, Brot-, Weiß- u. Feinbäck. m. el. Betr., Reckhausen

Generalvertretung an seriösen Herrn mit Organisationstalent, möglichst erfahren im Bau- oder Zwecksparwesen, zu vergeben. **„Herold" Aktiengesellschaft,** Leipzig C. 1, Dittrichring 11. (hs

Monatlich RM 800.- bis 1000.- verdienen nachweisbar tüchtige Organisatoren durch Uebernahme der Generalvertretung für meinen **Schnellkochtopf „IDEAL" (Dampfkochtopf)** Großer Verkaufsartikel. 80—90 % Gas- und Stromersparnis. Zehntausende verkauft; zahlreiche Anerkennungen. Zur Uebernahme der Generalvertretung nur RM 3—400.— erforderlich (Lagerübernahme), äußerst günstige Alleinvertriebsbedingungen. Mein Bevollmächtigter demnächst dort. — Ausführliche Angebote erbeten an **Arno Schrapel, Metallwarenfbr., Berlin-Wilmersdorf 1.**

Gasvergiftung Gasexplosion kaum noch möglich durch **„Zündex"** (patentamtl. gesch.). Der automatische Gaszündapparat „Zündex" ist da! Leicht an jedem Gaskocher ohne Montagekosten anzubringen. „Zündex" erzeugt sofort bei Ausströmen von Gas eine Flamme. Lästiges Suchen nach Streichhölzern usw. erübrigt sich. „Zündex" ist immer zur Stelle. Größter Massenartikel und Verkaufsschlager — Kleinverkaufspreis nur RM. 1.20. — Generalvertretung an kapitalkräftige Herren od. Firmen auf eigene Rechnung für den dortigen Bezirk zu vergeben. Angebote mit Kapitalsangabe und gewünschtem Bezirk erbeten. Bevollmächtigter zwecks Verhandlung und Vorführung demnächst dort. Angebote erbeten an **„Zündex"-Gesellschaft, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstr. 116/117**

Obsthorden und Kartoffelkisten erhalten Sie am preiswertesten bei **Louis Kuckelt G. m. b. H., Halle-S.,** Bugenhagenstr. 13, Tel. 25564. (l

Wenn schon, denn schon — Wenn man sich schon eine Kleinschreibmaschine kauft, dann wenigstens eine moderne, eine stabile, also eine „Torpedo" von **Große & Wittan, Halle (Saale)** Leipzigerstraße 48/49 Ruf 338 70.

Radio-Gelegenheitskäufe! Div. Batterie-Geräte, Seibt, Schaub, Siemens, Löwe etc billig zu verkaufen **Radiohaus**, Kirchnerstraße 9. (†

Seltene Gelegenheit! Sichere Geldanlage! Spezialsammlung altdeutscher **Briefmarken**, besterh. sowie der europ. Länder u. Uebersee (rd. 6500 verschd.) **weit unter Händlerpreis** nur in Privathand zu verk. Preußen, Sachsen, Nordd. Postbez. u. altd. Reich bis auf je 1 Stck. vollständig; viele kompl. Sätze u. hohe Werte von Baden, Bayern, Braunschweig, Bremen, Hamburg, Hannover, Elsaß, Helgoland, Lübeck, Mecklenburg, Oldenburg, Schleswig-H., Thurn und Taxis, Württbg. Auch stark in deutsch. u. altengl. Kol. — Nur ernstgem. Off. zu richten unter T. 3757 an die Exped. ds. Blattes (ao

Radio-Gelegenheitskauf 3 Röhren, Netzgerät, Lumophon, mit Lautspr. Anschaffungswert RM 229 — sof. f. RM. 85.— zu verk. **Radiohaus, Kirchnerstr. 9.**

Kompl. Speisezimmer schwerer eichener Ausführung, best. aus: **Büffet, Kredenz, Vierzugtisch, 4 Stühle, 2 Sessel,** vollkommen neuwertig, äußerst preiswert abzugeben. Off. unter A. 5461 an die Exp. d. Bl. (e

Leipziger Pelzwarenfabrik verkauft umständehalber **spottbillig:** **Pelz-Mäntel aus Fohle** ℳ 75.— 65.— **Pelz-Jäckchen aus Fohle** ℳ 49.— Umgehende Off. erb. u. T 3697 an d. Exp. d. Bl. (a

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, einzeln. Möbel zu außerordentlich billigen Preisen **Friedr. Peilecke Geiststr. 24/26.** Gegr. 1883

Bandsägen, Hobelbk., Schraubst., Bohrm., Mot. Dickt. u. Abrichtm. v. Bernhardystr. 31, I. lks

Kaninchenstall, neu, 6teilig Lettinerstraße 3.

Schreibm.-Tisch zu verkaufen * Königsberg 4, II. I.

Verkaufe meine **Aepfel**, ca. 20 Ztr., aus Grans Garten, Gorsena bei Könnern. Besicht. Mittwoch u. Donnerstag nachm.

Schreibmaschinen gebr., in tadellos. Zustand: Adler, Continental, Ideal, Mercedes u. andere verkauft preisw. **Max Scholtz** Leipziger Straße 58 (Eingang Riebeckplatz) Ruf 26616 und 26226.

Mod. w. Kinderwg. b. z. v. Taubenstr. 4, Hof, bei Raubald. *

Billig! Billig! Ballonräd. ab 44 M. **Schreibmaschine** Ideal nur 90 M., Schrankgrammoph., Doppelsed., 39 M., Schallplatten, 25 cm, nur 75 Pf. Stein, Steinweg 7.

Auszugtische 15.- Dipl.-Schreibt. 35.- Bücherschr. . 29.- Betten . . von 7.- Sofas . . von 10.- Komm. 10-12-15.- Küchen 25.-35.-60.- Schlafzimmer 155.- 175.- 190.- Herrenzimm. 225.- ganze Einrichtung. gebr., neu spottbill. **Stoyes Möbellager Magdeburg. Str. 9.**

Schrankapp. m. 15 mod. Pl. sehr bill. * Merseb. Str. 47, II. I.

Neue mod. Küche, 6teilig, umständeh. spottbillig abzugeb. Loreck, Beesenerstr. 251, II.

Große Küchen-Schau **Küche Ilse** lasiert . . . 48.ℳ **Küche Lotte** lackiert . . . 68.ℳ **Küche Elfriede** m. Aufwascht. 95.ℳ **Möbel-Philipp** nur Kl. Ulrichstr. 14

Grude m. Ständ., Kinderpult zu verk. * Delitzscherstr. 13, I.

Dpl.-Schrbt., Zinkb.-W., Konzertzither b. Rob. Franzring 3, III.

Knabenrad 15 M. * Freiligrathstr. 2, pt.

Tänzer-Grude bzw. zu verkauf. Möbes, Kl. Ulrichstr. 9, II. *

Schränke, Sofa, Kch., Chais., gr. Sp. m. K., Stühle spottb. Schumann, Kanzleig. 1—2.

Verk. weg. Aufgabe mein. Gesch. meinen **Ferkelwagen** und Pferdegeschirr, passend für Milch- und Obsth. (Holter, Krukenbergstr. 19.

Kinderwagen z. vk. Friesenstr. 8, II. *

Die gute **Schleiflack lack. Küche**, 5teilig, **85.—** nur bei **Hallensia**, Merseburgerstr. 1, am Riebeckplatz.

Feldschmiede, Handwagen, Schraubstock, Dez.-Waage, Gew., Grude, Elektromotor billig Mühlberg 10.

Singer- u. Phönix-Nähm., versenkb., z. v. Friesenstr. 31, III. r.

Gebr. Damen-Rad z. verk. Königstr. 47.

3 Röhr. und 4 Röhr. Batterie-Apparat billig zu verkaufen. F. Halle, Gr. Steinstr. 13, p.

Ballonräder, neue, **Nähmasch.** spottbillig. Fischer, Südstr. 62, II

D.- u. H.-Rad b. z. v. Ladenbergstr. 47. (†

G. erh. Bettst. m. M. z. v. Streiberstr. 39, III

Zu verk.: 1 Bettst. m. M., Bett., 1 Gas-Badeof., 15 Geweihe, 1 Papageib., 1 Gash., 2fl. Off. u. L. 6663 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Heizöfen neu u. gebr. Ofen-Günther, Robert-Franzring 2. — Kein Laden. —

Schuhmacher-Fräs-Ausputzmaschine u. Walze verk. Ebert, Wörmlitz, Angerstr. 19, H.; a. Sonnt. z. bes.

Gebr. kl. K.-W. bill. zu verkauf. od. geg. Kartoffeln z. tausch. Koch, Gr. Gosenstr. 38

Nähmaschine, Dam.- u. Herr.-Rad, Schreibmasch., Orga billig Mühlberg 10.

Abbruch-Material Krausenstraße 5a: Türen, Fenster, neu eingetroffen Hölzer 8/8 u. 8/10 cm st., Bretter, Bohlen, P. Lindner, Tel. 24224

Ein Gasherd, Federbett. z. v. Wettinerstr. 20, pt.

Möbel billig! Plüschsofas von 8 M. an, Bücherschrank 20.—, Waschtische, Tische, Stühle, Küchen, Kleiderschränke, Schlaf- und Speisezimmer modern u. spottbill. Trabert, Kl. Ulrichstr. 5, Preußische Krone.

Deckfüßig — Schrank gz. Maß: 225×120× 32 cm, 5 Etg., 32 cm hoch, teilb. in 15 Einzelbeck. 40×32× 32 cm, Untert. 3tür. Schrk. (neu 128 RM.) 30 RM. Ackerweg 12.

Von Herrschaft. 4 gebr. Tepp., Brück., 12 gebr. Küch., Kom., Schrbt., 8 Auszugt., 25 Schrke., 18 Bettst. verkauft Rusche, Gr. Klausstraße **7.**

Kaufgesuche

Verschiedenes

Gebr. Schlafzimmer, Küche, Betten ges. Off. u. K. 4610 Exp.

Guterh. gr. Kleider- od. Ankleideschrank, möglichst dunkel, zu kaufen gesucht. Off. u. D. 5324 a. d. Exp.

Kl. Hobelbank z. kf. gesucht. Preisoff. u. D. 5344 a. d. Exp. *

Reiseschreibmasch. gebr., zu kauf. ges. O. Krull, Schönebeck (Elbe).

Wintermantel f. jg. Herrn, groß, schl., gut erh., z. kf. ges. Off. u. P. 5315 Exp.

Handwagen-Achsen zu kaufen ges. Off. unter L. 6615 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Klavier, g. erh., aus Privath. zu kf. gesucht. Preisoff. u. M. 5512 a. d. Exp. *

Fahr- u. Motorräd., Näh- u. Schreibmasch., Radioapparate kaufe lauf. und zahle gut. Schulz, Mühlberg 10.

Kachelofen zu kauf. ges. Angeb. u. V. 5599 a. d. Exp.

1 P. starke Holstein. Pferde, 1 Däne und 1 Belg., auch einz., w. Arbeitsm. b. z. v. Kohlenhandlung, L. Wuchererstr. 45.

Stark. Oldenburger z. vk. Paul Ebert, Streiberstr. 28, II. †

Entdeckungsfahrten der IHN!

Die neue Nummer der „Illustrierten Hallischen Nachrichten" bringt auch diesmal eine Reihe ungewöhnlich fesselnder Bildberichte. So hat die Kamera die Brückenbau- und Gasschutzübung der hallischen Teno in einer Reihe interessanter und lebendiger Aufnahmen festgehalten. Die neuen provinzialsächsischen Landerwerbungen im Südharzer Gebiet waren Anlaß für eine Entdeckungsfahrt des JHN-Kameramannes, die ihn durch die reizvolle Gegend der Nordhäuser Talsperre bei Neustadt, an dem berühmten Roland von Neustadt vorbei hinüber nach Jlfeld führte. Auch das Titelbild steht unter diesem Thema und zeigt das malerische alte Stadttor in Neustadt. Eine Glanzleistung der Bildreportage ist die Bildseite „Heinrich II. und der Merseburger Dom". Hier hat die Kamera der JHN zum ersten Male aus der Dunkelheit des Domes die Holzschnittwerke eines unbekannten Meisters des XV. Jahrhunderts geholt, die Heinrich II., den Gründer des Domes, und seine Gemahlin darstellen. Nur unter Ueberwindung großer technischer Schwierigkeiten waren diese Aufnahmen möglich. Unter dem Titel „Halle in wunderlichen Konturen" sind die seltsamen, grotesken Bilder so festgehalten, wie sie sich im Autoscheinwerfer spiegeln. Eine ausführliche Bilderchronik führt quer durch die Heimat, bringt Aufnahmen über Sturmschäden, Autokatastrophen, Trachtenschauen, über Jugendbewegung und sportliche Ereignisse. Darüber hinaus ist auch diese Jllustrierte mit einer hochinteressanten Wochenschau und mit zahlreichen künstlerischen Schmuckbildern ausgestattet, ferner mit einer Reihe fesselnder Illustrierter Aufsätze, die diese Nummer besonders lebenswert machen.

Nicht einmal ganz

5 Pfennig

kostet die Einzelnummer der JHN, da im Monat 4—5 Nummern erscheinen bei einem monatlichen Bezugspreis von nur 20 Pfg. (Im Einzelbezug und bei allen Zeitungshändlern und Austrägern der HN die Nummer 10 Pfg.) Für diesen geringen Preis erhalten Sie eine wertvolle Heimat-Jllustrierte. Bestellen Sie darum noch heute die Jllustrierten Hallischen Nachrichten.

Bestellschein

Unterzeichneter bestellt als Abonnent der HN die wöchentlich einmal erscheinenden

„Jllustrierten Hallischen Nachrichten"

zum Vorzugspreis von monatlich 20 Pfg. frei Haus. Die JHN haben für Abonnenten der Hallischen Nachrichten neuerdings auch eine Unfallfürsorge in gleicher Höhe wie die HN, sodaß also Bezieher der Hallischen Nachrichten und der JHN doppelt versichert sind.

Name und Stand: ______________________

Wohnort, Straße und Hausnummer: ______________________

Wegen Umbau und Raumabgabe verkaufe ich von meinem großen Lager

Flügel · Pianinos · Harmoniums

trotz bisher niedriger Preisstellung zu weiter bedeutend herabgesetzten Preisen.

Pianohaus Hoffmann, am Riebeckplatz
Reparaturen und Stimmen fachmännisch
Mietpianos (h1a

Preuß. Südd. Klassenlotterie

Beginn der **114 Millionen**-Ziehung am 21. und 22. Oktober 1932. 1/8 Los RM. **5.-**
Staatl. Lotterieeinnahme v. Scheve
Ludwig-Wucherer-Straße 28, Ruf 31929

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0019

Das Giebichensteiner Dichterparadies
(Johann Friedrich Reichardt und die „Herberge der Romantik")

VON DR. ERICH NEUSS

(Fortsetzung folgt.)

10. Fortsetzung.

Sechstes Kapitel

Giebichensteiner Jubelperiode.

(Das Dichterparadies.)

1. Ludwig Tieck und Wilhelm Heinrich Wackenroder.

Hier sind wir all befreundet,
Mensch, Tier und Blumenreich,
Von keinem angefeindet,
Macht uns die Liebe gleich.
Tieck.

Ludwig Tieck, der „dichterisch begabteste unter den deutschen Romantikern", ist als Berliner Schüler zum ersten Male mit Reichardt in Berührung gekommen; aus dieser Begegnung ist den beiden, im Alter so verschiedenen Männern eine herzliche Freundschaft fürs Leben geworden. Beide sind auch durch verwandtschaftliche Beziehungen miteinander verbunden gewesen, denn im Jahre 1798 hat er Amalie Alberti, die Schwägerin Reichardts und jüngere Schwester seiner Frau Johanna, geheiratet. Reichardts Familie nahm den Jüngling und Freund des Stiefsohns Wilhelm Hensler wie ein eigenes Kind auf; die Frische der anregenden Kraft Reichardts, sein bedeutender Name in der Kunstwelt, seine angesehene Stellung, seine ausgebreiteten Kenntnisse öffneten auch dem

Ludwig Tieck.
(Nach einem zeitgenössischen Stahlstich.)

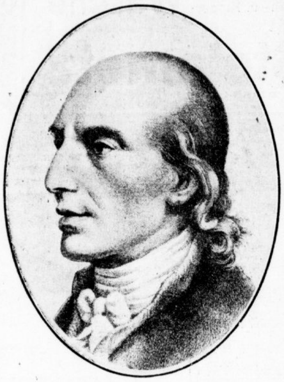
jungen Tieck eine neue Welt. In diesem Hause von Geist und Geschmack, wo mit lebhaftestem Anteil jene neue Wendung in Kunst und Literatur verfolgt, wo mit dem Nachdruck des tieferen Kunsteifers Musik getrieben wurde, wo man Goethe als den Genius der neueren Zeit und Poesie verehrte und allgemeine künstlerische Ausbildung als unerläßliche Pflicht galt, in diesem Hause konnte Tiecks jugendliches Talent seiner Reife zugeführt werden, hier hat er sich vollendet, es ist für ihn, wie Tiecks Biograph sagt, zur Kunstschule in jeder Richtung geworden. Es war für ihn ein schwerer Verlust, als Reichardt im Jahre 1791 Berlin verließ, und da auch Wilhelm Hensler auf die Universität ging, blieb ihm als menschlicher Begleiter zunächst nur sein Freund Wackenroder.

Im Frühling 1792 bezog Tieck die Universität Halle und hier betrat er wieder das Haus, welches ihm schon in Berlin eine vertraute Stätte gewesen war. Hier bot sich ihm erwünschte Gelegenheit, in das „Innere der gelehrten Welt Halles" zu blicken. Denn wie in Berlin, war es auch in Halle ein geistiger Mittelpunkt geworden. Er lernte die berühmtesten Professoren kennen, und mancher von ihnen zeigte sich in diesem Kreise, wo er sich ungezwungen gehen lassen konnte, so schreibt Tieck einmal, anziehender oder mindestens eigentümlicher als auf dem Lehrstuhl. Dennoch bedeutete für ihn dieser erste hallische Aufenthalt eine Zeit der äußeren Vereinsamung, die, wie so vielen Menschen, ihm zugleich das große Naturerlebnis schenkte.

Darüber berichtet Köpke: „Ganz anders, voller, freundlicher trat sie ihm in dem grünen Saalthale entgegen, als in den flachen Haiden um Berlin. Mit doppelter Gewalt ergriff ihn jenes Gefühl unendlicher Sehnsucht, das bis zur schmerzlichsten Erregung sein Herz erfüllte, wenn er im Frühlinge durch den Wald streifte. Dann kehrte ihm jene Naturtrunkenheit wieder, eine geheimnisvolle Macht schien ihn vorwärtszutreiben. Nirgends weilte er lieber als auf der sogenannten Höltybank in der Nähe des Giebichensteins. Hier überblickte er Fluß und Thal. Wie oft sah er die Sonne hinter den Abendwolken versinken, den Mond in tausend goldenen Strahlen in den sanft bewegten Wellen sich widerspiegeln oder träumerisch durch Busch und Zweige blicken! Hier hatte er in verzückter Selbstvergessenheit in mancher Sommernacht gesessen und Natur getrunken in vollen Zügen. Er hörte es nicht, wie die Glocken der Stadt eine Stunde nach der andern anschlugen, er sah nicht, wie Alles um ihn her in tiefere Nacht versank. Endlich erhob er sich; durch dunkle Büsche, an einsamen Häusern vorüberstreifend, überließ er es dem Zufall, welcher Weg ihn nach der Stadt führen werde. Sah er ein Licht durch die Nacht blitzen, hallte der Laut einer menschlichen Stimme aus der Ferne zu ihm herüber, so erregte es wunderbar sein Gefühl. Wie fern, wie rätselhaft, wie unverstanden lag die Welt vor ihm, wie einsam fühlte er sich in ihr, und doch wieder wie nah und verwandt! Ihre Leiden und Freuden, waren sie nicht auch die seinen?"

„Die Gefährten (gemeint sind seine mit ihm in Halle studierenden Schulkameraden Burgsdorff und Bothe) wollten diese nächtlichen Fahrten, auf denen er bisweilen Einen und den Andern durch Naß und Trocken mit sich zog, nicht sonderlich rühmen. Einst hatte er mit Bothe bis nach Mitternacht auf der Höltybank gesessen, als ein ferner Donner Beide aus ihren Träumen weckte. Ein Gewitter war im Anzuge. Eilig, in tiefer Finsterniß, drängten sie sich durch Busch und Strauch, und retteten sich endlich in den Garten von Giebichenstein, wo sie einen Zufluchtsort vor dem strömenden Regen zu finden hofften. Sie tappten nach dem Wege suchend umher, als plötzlich der Boden unter ihnen schwand, und sie in eine Tiefe von mehreren Fußen hinunterstürzten. Nicht ohne Gefahr, aber doch auf dem kürzesten Wege erreichten sie eine schützende Stelle. Es war eine ihnen sonst wohlbekannte künstliche Grotte, die sie aber so nahe nicht vermuthet hatten. Bothe schalt und zürnte über solche Torheiten. Aber was war zu thun? Man mußte froh sein, ein Obdach gefunden zu haben, und ausharren, bis das Gewitter ausgetobt hatte und der Morgen anbrach."

In diese Zeit fällt der einzige und kurze Besuch Wackenroders in Halle. Er hatte den Zweck, den Freund zu einer gemeinsamen Reise nach Wörlitz und Leipzig zu veranlassen, aber diese Begegnung erhält doch noch eine andere Bedeutung. Aus dem



Johann Heinrich Voß.
(Nach einem Gemälde von Wilhelm Tischbein.)

Geiste der „Herberge der Romantik", die von nun an Reichardts Giebichensteiner Landgütchen wurde, ist nicht nur manche kostbare Gabe der Poesie und der Musik erwachsen, sondern auch in ihr selbst. Tiecks altdeutsche Geschichte „Franz Sternbalds Wanderungen", die er während seines zweiten Giebichensteiner Aufenthaltes im Jahre 1799 vollendete, gehört zu den Werken, die in ihrem Ideengehalt stärkstens von Wackenroder angeregt worden sind, und die wie das gemeinsam verfaßte Werk, die „Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders" ihren letzten Ursprung in dem Gedankenaustausch während der im Sommer 1792 verlebten Giebichensteiner Tage finden. Von hier ging also in einem nicht geringen Grade die dichterisch-religiöse Erweckung des Sinnes für altdeutsche Kunst in Malerei und Musik aus, die von so großer Bedeutung für die Romantik wurde; hier in Giebichenstein und in Jena ist endlich auch Tiecks Trauerspiel vom „Leben und Tod der heiligen Genoveva" entstanden, das den Höhepunkt von Tiecks romantischer Periode bezeichnet und das Goethes Beachtung gefunden hat. Reichardts Anteil an den „Herzensergießungen" ist übrigens größer, als man gemeinhin annimmt. Er hat nicht nur einen Abschnitt des merkwürdigen kunstphilosophischen Werkes, nämlich „Das Ehrengedächtnis Albrecht Dürers", in sein Journal „Deutschland" aufgenommen, er fand auch den Titel, unter dem die einzelnen Kunstbetrachtungen dem Publikum übergeben werden sollten.

Im September 1792 verließ Tieck Halle, um die Universität Göttingen zu beziehen und im Frühling 1793 mit Wackenroder die seltsamen, abenteuerlichen und kunsttrunkenen Wanderungen durch Süddeutschland zu beginnen, die ihn bis nach Frankreich führten.

Im Jahre 1798 ist Tieck dann durch die eheliche Verbindung mit Amalie Alberti Reichardt noch näher gekommen; zwei Jahre zuvor hatte er sich mit ihr in dem schönen Giebichenstein verlobt. Nun verbrachten sie von neuem den Sommer 1799 in der romantischen Herberge an der Saale. Es sollte ein denkwürdiger Aufenthalt werden. Denn in dieser Zeit, wo er wahrhaft in den Wundern der romantischen Poesie lebte, wo er den Prolog und die ersten Szenen der „Genoveva" schrieb, „dicht von Felsen eingeschlossen, wo die stillen Bächlein gehen, wo die dunklen Weiden sprossen, . . . dort im kühlen abgelegenen Thal", traf er mit Joh. Heinrich Voß zusammen, der seiner Natur nach nur der entschiedenste Gegner Tiecks sein konnte. Tieck befand sich gerade in Weißenfels, um Novalis zu besuchen, als Voß in Giebichenstein eintraf, ein Zufall, welchen Reichardt, dem die Streitigkeiten zwischen Voß und Schlegel bekannt waren, nichts weniger als angenehm empfand. Reichardt wollte unangenehme persönliche Begegnungen vermeiden und schickte daher einen Boten an Tieck ab. Aber Tieck war nicht gesonnen, der Begegnung auszuweichen; in der Nähe von Giebichenstein stieß er gar auf Voß selbst und Reichardt, der sehr überrascht war, seine wohlgemeinte Absicht vereitelt zu sehen. Man wechselte einige Worte, dann ging jeder Teil seines Weges. In der nächsten Unterhaltung mit Reichardt erklärte Tieck, er möge sich beruhigen, er werde nicht nur Voß' Freundschaft gewinnen, sondern diesen sogar nötigen, ihn aufzusuchen und ihm durch den ganzen Garten zu folgen.

Wie ihm das gelang, erzählt uns wiederum Köpke: „Als darauf die beiden Gegner zusammenkamen, zeigte sich Voß zuerst kalt und zurückhaltend. Tieck konnte sich nicht verhehlen, dieser hagere, trockene und steife Mann, der in dem scharf absprechenden Tone des Gelehrten redete, machte keinen günstigen Eindruck. Dennoch ließ er sich nicht abschrecken. Höflich und zuvorkommend, nicht ohne Ironie näherte er sich ihm. Endlich überwand er sein sprödes Wesen. Bald war von Goethe die Rede. Voß konnte nicht unterlassen, die Hexameter in „Hermann und Dorothea" zu tadeln. Tieck hörte diese Bemerkungen ruhig an, dann entgegnete er trocken, es finde sich auch ein siebenfüßiger darunter. „Was?" fuhr Voß auf, „das wäre! Da lassen Sie uns gleich nachsehen." Das war der Augenblick, welchen Tieck erwartet hatte. Sie waren im Garten; indem er dem Hause zuging, um das Buch zu holen, folgte ihm Voß mit hastigen, ungeduldigen Schritten. Der Beweis für die Behauptung ward in der That geführt, und Voß' gute Laune war völlig hergestellt. „Sie sind ein vortrefflicher junger Mann!" rief er aus. „Wie danke ich Ihnen das!" In freundlichem Verkehr verlebten sie darauf die folgenden Tage ihres gemeinsamen Aufenthalts in Giebichenstein."

Nach diesen schönen sommerlichen Tagen des Jahres 1799, die für Tieck auch die erste Bekanntschaft mit Achim von Arnim und Clemens Brentano und die Erneuerung seines fast mythischen Verhältnisses zu Wackenroder in der entscheidenden Begegnung mit Novalis eintrugen, hat er nur noch wenige Male vorübergehend in Giebichenstein geweilt. In zahlreichen Briefen, die zwischen den beiden Schwägern gewechselt wurden, erhielt er fortlaufend Kunde vom Wachsen und Blühen des prächtigen Gartens, von dem gastlichen Leben im Hause und in der freundlichen Landschaft. „Wie gerne ladete ich Dich für den Sommer zu uns ein! In dem lieben Giebichenstein, das Dir auch von jeher so lieb war . . ." ruft Reichardt ihm noch im Frühjahr 1812, zwei Jahre vor seinem Tode, zu.

(Fortsetzung folgt.)

LINGEL
überall in ganz Deutschland

Hauptpreislagen 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰
Verkaufsstelle Halle Leipzigerstraße 101

Angesehene Lebensversicherungs-Gesellschaft stellt zur weiteren Ausbreitung ihres Klein-Lebens-Geschäftes
1 bis 2 Inspektoren
mit dem Wohnsitz in Halle ein. Herren, die bereits in der Klein-Lebensbranche erfolgreich tätig gewesen sind, werden um Einreichung einer ausführlichen Bewerbung mit Erfolgsnachweisen gebeten u. W. B. 387 an Ala, Magdeburg.

Strebs. Herr sofort gesucht für
selbständ. Geschäftsstelle
mit laufend hoh. Einkom., Barkapital 450 RM erforderl. Fachkenntn. nicht erforderlich. Antwort in ca. 10 Tagen Ausführl. Angebote unter Z. 7657 an die Exped. ds. Blattes. (i

Vertreter
für organische Düngemittel (ornmehl) gesucht. Angebote u. V. Ho. 2 an Schließfach 302 Eisenach. (Ex

Vertreter
von leistungsfähiger Krankenkasse (Heilkundige zugelassen) gesucht. Günstige Tarife bei niedrigen Prämien. Sofortiger Barverdienst bei Höchstprovision. Angebote an die Hauptverwalt. der „Volksheil", Kranken-Unterstützungskasse der Naturheilbewegung (V. a. G.), Berlin N 24, Prinz-Friedrich-Karlstraße 3. (Ex

Vertriebsmonopol
Wir vergeben den Alleinverkauf uns Neuheit (D. R. P. a.) an solv. Firma, Kaufm. od. Ing. m. eig. Betriebsmitt. Uns. App. f. M. 1.90 ergibt an jed. Glühlampe dauernd ca. 200% Lichtverstärkung lt. amtl. Messung. In persönl. Verhandlung Vorlage der ersten Umsatzberichte der schon tätig. Firmen etc. Groß. Kassageschäft. Offerten unter „Sonne" an die Ann.-Expedition Moritz Fay Nachf., Nürnberg-A. (E

Anwaltsbürovorsteh. firm. und Lehrling (auch höher. Alters) sucht * Albrechtstr. 35, part.

Schmiedelehrlg. gesucht. A. Beidt, Raffineriestr. 2.

Schutzverband d. Gewerbetreibenden Deutschlands e. V., Sitz Berlin, Zweigniederlassung Halle (S.) sucht zur Werbung von Mitgliedern [i 111
tücht. Akquisiteure
bei gutem Verdienst. Bewerbungen unter J. U. 641 an Invalidendank Ann.-Exp. Schwetschkestraße 1.

Redegew. Herren
für Stadt und Land, welche über 10 Mark und mehr verfügen, finden hohe Verdienstmöglicheit. Zu erfragen Montag, von 9–11 Uhr, * Berlinerstraße 6, H. I. links

Tüchtiger strebsamer Vertreter
für den Verkauf von Kaffee und erstkl. Fabrikate von Honigkuchen, Zuckerwaren u. Schokoladen gegen Provision u. Spesenzuschuß zum sofort. Antritt gesucht. Ders. muß in den betr. Geschäften in Halle u. Umg. bereits eingef. sein. Off. unt. P. 5395 an die Exp. d. Bl. (h

Das beliebte Gewürz-Sortiment in eleg. Aufmachg. Neu, praktisch, bill.! 1 Schlager f. Händler, Hausier. Riesenumsatz. Lebensm.-Haus, Glauchau (Sa.), Gerberstr. (a

Vertreter (tüchtig. Verkäufer) f. die Prov. Sachsen u. Anhalt etc. gegen gute Provision ges. Herren, welche die Kundschaft kennen, bevorzugt. (a01661 Johannes Thiel, Einlegesohlenfabrik, Bad Sulza, Thür.

Jünger. Schneidergehilfen gesucht! * Off. u. S. 5556 Exp.

Eingef. Unternehm. **sucht Herren m. Kol.** zwecks Uebergabe d. **Bezirks-Leitung** für Radiumpräparate Offert unt. M. 5392 an d. Exp. d. Bl. (*

HN Kleinanzeigentag 2. Preis 30 RM. Kurt Beau, Ammendorf, Ellernstr. 12a.

Textil-Versandhaus stellt f. noch freie Bezirke i. dort. Gegend seriöse, fleiß. Herren u. Damen f. Verkauf nur an Private als Provisionsvertr. ein. Soeb. ersch. Herbst- u. Winterkollektion wird z. Verfüg. gest. Angeb. m. Referenz. u. T. 3357 a. Exp. (a

Für lauf. Verkauf chem.-techn. Haushaltartikel an Groß- u. Kleinverbraucher suche geeignete, ehrl. **Persönlichkeit.** Bei strebsam. Arbeit. gute Existenzmglchk. Ang. u. T. 3737 Exp.

Offene Stellen — Weibliche

Mädchen (b m. Kochkenntn. für sof. ges. Vorzust. m. Zeugniss. 4–6 Uhr nachmitt. Wirth, Halle, Mozartstr. 9.

Tüchtige, systematisch arbeitende
Verkäuferin
branchekundig, per sofort gesucht.
J. Rautenberg, Herren-Mode-Artikel, Gr. Steinstraße 5

Tüchtige **Buchhalterin,** welche sich bereits in lebhaften Betrieben als brauchbar u. zuverlässig erwiesen hat, gesucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschrift. u. Bild an Postschließfach 203.

Reisedamen
zum Verkauf von Korsettneuheiten nach Maß an Privat von bekannter leistungsfähiger sächs. Maßkorsettfabrik bei sehr hoher Provision und wöchentlicher Zahlung gesucht. Offerten unter T. 3717 an die Exped. d. Blattes erbeten. (ao

Tücht. Hausmädchen w. zu Hause schlafen kann u. schon i. bess. Haush. tätig war, mit gut. Zeugnissen per 15. Okt. gesucht. Königstr. 85, II. (b

Zum 1. od. 15. Nov. sucht ein solides, ordtl., nicht z. jung. **Mädch. f. alles** Pastor Braeunlich, Bad Sulza. (a0

Aelter. Hausmädchen mit Zeugnissen auf Gut gesucht. Off. u. T. 3437 a. d. Exp. *

Einf. jg. Mädchen z. Anlern. i. Haush. bei kl. Gehalt u. fr. Stat. z. 15. 10. od. 1. 11. ges., dafür soll Student fr. Wohng. od. Verpfl. gewährt werden. Offert. an Stud. R. Koepke, Berlin-Steglitz, Uhlandstraße 26.

Suche z. 1. Okt. ein **Mädchen** u. Futterjungen in Landwirtsch. Paul Meyer, Landwirt, Hohenthurm. (a

Suche ein fleißiges, **ordtl. Mädchen** für Landwirtschaft, nicht unter 18 Jahr. Paul Meyer, Gutsbesitz., Hohenthurm.

Hausmädchen ges., gute Schneiderkenntnisse Beding., kein Kochen. Ang. u. T. 3577 a. d. Exp. (b

Gesucht (b zum 15. 10. ehrl., zuverlässige **Verkäuferin** für Bäckerei und Konditorei, auch für Hausb., schlaf. aus dem Hause. Berücks. werd. nur solche, die schon mit Erfolg in d. Branche tät. war. Off. u. T. 3617 Exp.

Weibl. Lehrling m. g. Schulb. f. Büro ges. Off. u. J. V. 642 an Invalidendank, Schwetschkestr. 1. (t

Molkerei-Filiale an jg. tüchtige Geschäftsfr. geg. Abst. u. Wohn.-Tausch abz. Off. u. N. 5533 Exp.

Stellen Gesuche — Männliche

Suche f. m. Mündel, w. Ostern d. Schule verläßt u. Gärtner werden will, geeign. Lehrstelle. W. Ang. an Wilh. Schmidt, Prittitz, Post Weißenfels-Land.

Kaufmann
der Lebensmittelbranche, 28 Jahre alt, 180 groß, gewandt u. sicher im Auftreten, in Halle gut bekannt, sucht Stellung als Reisender. Gute Referenzen u. Zeugnisse. Off. unt. N. 5393 an d. Exp. d. Bl. (h

Vertretung
gesucht. Auslieferungslager. Mögl. Artikel der Lebensmittelbranche, eventl. auf eigne Rechnung. Kleiner Lagerraum vorhanden. Offerten unter N. 5573 an die Exp. ds. Bl *

Wo könnte gutsp. Pianist Stellung finden? Offert. unt. S. 5576 a. d. Exp. *

Fleischergeselle 20 J., saub. u. flott. Arbeit., sucht Stellg. bei tücht. Meister. († Alfred Becker, Bruckdorf, Grube Alwine.

Jg. Auto-Mech. m. Führsch. 3b, sucht Arbeit j. Art, Woche 15 M., ev. stundenw. Off. u. M. 5572 Exp.

Wer stellt * **Fabrikzimmer.** ein? Off. P. 5415 Exp.

Aelt., fb. Tapezier., gut. Polsterer, sucht Beschäftigung. Off. u. St. 4683 an die Fil. Steintor. (

Jg. Bursche, * fl., ehrl., f. Arbeit als Laufb. od. dergl. Off. u. B. 5602 Exp.

Wo k. 28j. Mann billig Chauffeur lernen? Preisoff. u. M. 5592 a. d. Exp. *

Stellen-Gesuche — Weibliche

Sauberes Mädchen sucht Beschäftigung vormittag. Off. unt. M. 5532 a. d. Exp. *

Junges Mädchen mit guten Zeugniss., im Alter v. 20 J., sucht Stellung. († Heinicke, Schochwitz.

Kautionsfähig. Frl. sucht bald. Büfett **oder Filiale** zu übernehmen. Off. u. L. 6648 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

20j. Mädchen v. L., m. Kochkn. u. gut. Zgn., s. Stell. z. sof. od. spät. in Privat- od. Geschäftsh. W. Ang. erb. El. Elste, Amsdorf b. Wansleben, Grubenstr. 10.

Ehrl., fleiß., zuverl. **Mädchen,** 31 J., i. Haush. erf., sucht Stell. z. 15. 10. Anna Bruder, Naußitz bei Artern.

Fl. Weißnäherin f. Besch. f. Neuanf. u. Ausbessern, pro Tag 1,50 M. Off. St. 4679 a. d. Fil. Steintor. (

Suche f. m. Mädch., 18 J., Stellg., weg. Aufg. mein. Haush. Off. u. U. 5518 Exp.

Herbst-Verkaufsschau
Deutsche Wohnungskunst
nur noch 3 Tage!
Versäumen Sie nicht, diese interessante Schau zu besuchen.
Geöffnet täglich von 10–18 Uhr
Deutsche WK-Möbel sind Qualitäts-Möbel
Deutsche WK-Möbel bereiten dauernde Freude
Einrichtungshaus
MARTICK
HALLE / AM ALTEN MARKT
Freie Lieferung / Kostenlose Lagerung
Besichtigen Sie meine Schaufenster und prüfen Sie kritisch meine Preise für schöne Schlafzimmer, Küchen und Esszimmer.

Reisen u. Wandern

Städtisches Eisen-Moorbad
Bad Schmiedeberg (Bezirk Halle)
hilft bestens seit über 50 Jahren bei Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden usw. Waldreicher Luftkurort, Wochenendziel. Kurzeit 2. Mai bis November 1932. Magistrat-Badeverwaltung

Die schönste Herbstreise
zum Tokajer Weinlesefest und nach Budapest und Prag über die Hohe Tatra
15. bis 22. Oktober
Gesamtpreis von Halle bis Halle einschl. Fahrt, Unterbringung u. Verpflegung
RM 128.—
Prospekte und Anmeldungen im
Hapag-Reisebüro, Halle, im Roten Turm
Lloyd-Reisebüro, Halle, Delitzscher Straße 5
sowie bei der Reiseberatung der
Hallischen Nachrichten, Große Ulrichstraße 16

Billige Werre-Reisen nach Italien
1. GARDASEE (Gardone) Jeden Sonnabend 15 Tage 220 RM.
2. CAPRI (eine Woche), Rom, Neapel, Pompei, Florenz, zus. 21 Tage 15. Okt.—5. Nov. u. 5. Nov.—26. Nov.: 429 RM.
3. ITAL. RIVIERA (Brodighera), 15.—30. 10., 5.—20. 11., 26. 11.—11. 12., 21. 12.—5. 1. Dauer 15 Tage, 299 RM.
Von u. bis Berlin. In den Preisen ist „alles eingeschlossen".
Auskünfte: WERRE-Reisen, Berlin-Charlottenburg 2, Grolmanstr. 29 und Reisebüro Hapag, Halle a. S., im Roten Turm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0020

BAUEN UND WOHNEN

44. Jahrgang / 1. Oktober 1932 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 231 / Seite 21

Der Wert der Holzhäuser

Von fachmännischer Seite wird uns geschrieben:

Die Verwirklichung der in neuerer Zeit stark propagierten Pläne der Randstadtsiedlung und des Kleinwohnungsbaues bringen es mit sich, daß man der Frage des Holz-Wohnungsbaues wieder größere Beachtung schenkt. In einer Reihe außerdeutschen Ländern, besonders in Skandinavien und Dänemark, aber auch in Nordamerika wird in viel stärkerem Maße das Holz für den Wohnungsbau verwendet, als das in Deutschland der Fall ist. Von den 135 Millionen Einwohnern der Vereinigten Staaten von Nordamerika wohnen rund 85 Millionen Menschen in Holzhäusern. Bemerkenswert ist ferner, daß in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sowie auch in den Ländern Nordeuropas das Einfamilienhaus als die typischste Hausform betrachtet wird und den Vorzug hat. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden jährlich rund 300 000 Einfamilien-Holz-Wohnhäuser erstellt. Die Einwände, die man besonders in Deutschland gegen die Errichtung von Holzhäusern in den Vordergrund gestellt hat — daß sie weniger feuersicher sind und eine kurze Lebensdauer haben —, treffen nicht zu. Die Lebensdauer eines soliden, gutgearbeiteten Holzhauses ist fast unbegrenzt. Selbst in Deutschland gibt es Gegenden, wo man Holzhäuser mit einem Lebensalter von mehreren hundert Jahren antrifft. In der Grafschaft Glatz sind heute noch Holzhäuser zu sehen, die im 14. und 15. Jahrhundert errichtet wurden und heute noch bewohnbar sind. In Nordamerika ist die Zahl der Holzhäuser, die über 100 Jahre alt sind, außerordentlich groß. Auch die Frage der Feuersicherheit darf heute keinen Bauauftraggeber mehr abhalten, Wohngebäude aus Holz zu erstellen, denn die neuzeitlichen Imprägniermittel mindern die Feuergefährlichkeit von Holzhäusern auf ein Minimum herab. Es zeigt sich, daß mit einem Feuerschutzmittel imprägnierte Holzteile fast unverbrennbar gemacht werden.

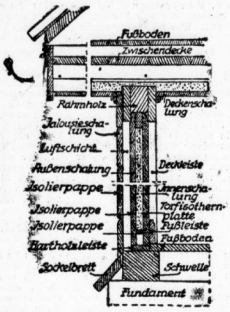


Abbildung 1. Schnitt durch eine dreifach verschalte Außenwand für Holzhäuser in Tafelbauweise.

Von großer Wichtigkeit sind die Wärmehaltigkeit und das hohe Wärme-Jsolierungsvermögen des Holzbaues. Mit einer sieben Zentimeter starken Holzwand kann man heute einwandfrei die Wärme-Jsolation einer 53 Zentimeter starken Ziegelwand erzielen. Konstruiert man die Außenwände so, wie das die Abbildung 1 zeigt, so entsteht eine 10,4 Zentimeter starke Holzwand (drei Holzlagen = 48 Millimeter, drei Jsolierpapplagen, eine Torf-Jsolierplatte); diese Holzwand besitzt den gleichen Wärmeschutz wie eine einen Meter starke Vollziegelmauer. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Ziegelwand je Quadratmeter rund 700 Kilogramm, die gleichwertige Holzwand hingegen nur etwa 35 Kilogramm wiegt. Es entstehen also ganz erhebliche Gewichtseinsparungen, die wesentlich geringere Fundamentmauern erfordern. Neben der Erzielung eines hohen Wärmeschutzes bei sehr geringer Wandstärke hat der Holzbau noch den Vorteil, daß die bebauten Flächen kleiner sind als bei Massivbauten. Ein Wohnhaus mit 67,5 Quadratmeter Nutzfläche erfordert beim Massivbau eine Grundfläche von rd. 88 Quadratmeter. Die bebaute Fläche ist in diesem Falle beim Steinhaus rund 18 Prozent größer als beim Holzhaus.

Von größter Wichtigkeit ist die rasche Erstellbarkeit der Holzhäuser. Nur wenige Tage genügen, um das bereits sachgemäß verarbeitete Holzhaus aufzustellen. Es kommt ferner hinzu, daß das Holzhaus keine Feuchtigkeit enthält und somit in hygienischer Beziehung viel vorteilhafter ist als das Steinhaus, das zum Austrocknen viele Monate braucht.

Die Herstellungskosten der Holzhäuser sind erheblich niedriger als für die Errichtung von Massivbauten. Man rechnet im Durchschnitt, daß die Verbilligung des Holzhauses gegenüber dem Massivbau rund 30 bis 40 Prozent beträgt. Die Reichsforschungsstelle für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen hat ermittelt, daß sich die Herstellung von Holzhäusern beim Bezug von zwölf Stück um weitere 4 Prozent, bei 24 Stück um 6,4 Prozent, bei 60 Stück um 11,2 Prozent und bei 120 Stück um 16,7 Prozent ermäßigt. Werden beim Holzbau die Gütervorschriften (DIN 1990) angewandt, so ist jede Gewähr geboten, daß man mit der Holzbauweise die gleichen Wirkungen erzielen kann wie beim Massivbau. Werden auch die vom Reichsverdingungsausschuß gestellten technischen Vorschriften für Bauleistungen (DIN 1962—1985) beachtet, so entstehen auch hinsichtlich der Bemessung von Hypotheken usw. keinerlei Schwierigkeiten. Der deutsche Wald liefert uns dieses wertvolle Werk- und Baustoffholz in so vorzüglicher Qualität und in so reichem Ausmaße, daß es ein wirtschaftliches Gebot der Zeit ist, in stärkerem Maße als in der Vergangenheit Holz für den Wohnungsbau zu verwenden.

Abbildung 2. Schematische Darstellung des Wandaufbaues beim nordischen Blockhaus.

Die „gute Stube"

Wenn man heute inmitten junger und jüngster Generation den Ausdruck „gute Stube" gebraucht, begegnet man bei dieser respektlosen Jugend ablehnenden Spott. Schon das Wort „Stube" umweht ein Hauch von Vergangenheit, in der altbekannten Verschmelzung mit „gut" ist es ein Begriff, der heute oft nicht mehr anerkannt wird.

Vor zwanzig, dreißig Jahren hatte jeder seine „gute Stube". Jedermann setzte seinen Ehrgeiz darein, von seinen Räumen einen dieser Bestimmung zu widmen. Dieses geheimnisvolle Zimmer, das das ganze Jahr hindurch in mustergültiger Ordnung (und Kälte!) prunkte, hatte einzig und allein den Zweck zu repräsentieren. Ein Schaustück für Fest- und Besuchstage, selten betreten, leblos und ohne innigen Zusammenhang mit seinen Bewohnern. Soweit ging die Vorliebe für die Sitte, daß Familien mit zwei Räumen den einen zum Schlafen benutzten, sich tagsüber aber in der Küche aufhielten, um die „gute Stube" nicht zu entweihen, indem man sich's darin gemütlich machte.

Das freilich — es sich darin gemütlich zu machen — wäre so einfach nicht gewesen. Die ganze Einrichtung: der ovale, spiegelblanke Tisch, in der Mitte mit der Marmorschale für Visitenkarten, die Garnitur von Plüschmöbeln, wirkten steif und förmlich, man fühlte sich als Gast im eigenen Hause. Und geradezu groteskwirkte solch ein Zimmer, wenn diese ganze Pracht, Lampen, Sessel und Sofa in Gage- und Leinenumhüllung aufbewahrt wurde!

Sagen Sie selbst: kann es die Bestimmung eines Zimmers sein, das ganze Jahr dazustehn und zu warten? Auf Gäste zu warten, die dann darin eine fröstelnde Stunde verbringen, und die in der unfrischen Luft nicht recht lachen und froh sein können. Können wir uns heute bei dem Mangel an Platz und den teuren Mieten den Luxus eines nicht benutzten Zimmers leisten? Wir können und wir wollen es nicht! Wir wollen unsere Wohnung nicht für gelegentliche Bewunderung bereithalten, sondern wir wollen darin leben!

Wir brauchen Raum zum Wohnen, Essen und Schlafen. Für unsere Mußestunden stellen wir einen bequemen Lehnstuhl in eine Ecke des Zimmers — unseres Bücher, Photos und Liebhabereien sind in handlicher Nähe — und lassen's uns wohl sein. Und wenn ein Gast kommt, brauchen wir nicht erschreckt aufzufahren und ins langweilige gute Zimmer zu fliehen; er setzt sich zu uns und sieht uns vergnügt zu. Wer mehr Platz hat, schafft sich ein Arbeits- und Mußezimmer, das vom Mann ebenso wie von der Frau benutzt wird. Hier stellt man seine Bücher auf in schönen Regalen (vielleicht auch einen Schreibtisch, wenn man ihn wirklich gebraucht), hängt einige Bilder an die Wand und ertreut sich an Blumen, die am sonnigen Fenster prächtig gedeihen. Das ist schöner als eine „gute Stube"!

Ilse Deike.

Wenn es kalt wird —

Der richtige Brennstoff

Nur wenige verstehen es, richtig zu heizen. Entweder rauchen und riechen die Oefen, oder die Zimmer sind überheizt. In anderen Räumen wieder ist der Aufenthalt nur mit dem Rücken am Ofen erträglich. Ist richtiges Heizen wirklich so schwer? Mit ein paar Hinweisen und ganz einfachen Grundsätzen läßt sich hier vieles bessern.

Die erste Bedingung ist eine gute, hochwertige, heizkräftige Kohle. Für den Hausbrand, den eisernen Heizofen und den Kachelofen ist das mitteldeutsche Braunkohlenbrikett der geeignete Brennstoff.

Auch bei den Herdfeuerungen ist es von Vorteil, rasch eine genügend hohe und gleichmäßige Hitze zu erzielen. Die Vorteile einer hochwertigen und geeigneten Kohle von der mitteldeutschen Braunkohle kommen aber erst dann voll zur Geltung, wenn auch richtig gefeuert und geheizt wird.

Die mitteldeutsche Braunkohle ist ein Brennstoff, der sich wegen seiner hohen Heizkraft sehr sparsam verwenden läßt. Ofen und Herd halten daher die laufenden Unkosten der Wärmeversorgung im Haushalt so niedrig wie möglich. Mitteldeutsche Braunkohle verfeuern, heißt sparsam feuern.

Moderne Oefen

Mit Beginn der kalten Jahreszeit wendet sich ein erhöhtes Interesse den Heizkörpern zu. Die wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen heute jeden, für eine Behaglichkeit zu sorgen, die sowohl die größte Sparsamkeit, als auch den größten Wärmeeffekt verbürgt. Die verschiedenen Heizungssysteme stehen in einem scharfen Wettbewerb. Doch ist die Heiztechnik heute bermaßen entwickelt, daß man von allen in dieser Beilage angebotenen Systemen mit Sicherheit die Befriedigung aller berechtigten Wünsche erwarten darf. Nach wie vor hat sich auch in diesem Jahre der Kachelofen behauptet. Bekannt ist seine außerordentlich günstige Wirkung auf das menschliche Wohlbefinden. Auch sein sparsamer Verbrauch und seine Eignung für nahezu sämtliche Brennstoffe machen ihn zu einem wertvollen Freund der kalten Tage. Der moderne Kachelofen verbürgt eine Ausnutzung selbst geringwertiger Brennstoffe bis zu 85 Prozent und stellt somit den Heizbetrieb außerordentlich billig.

Auch die Herde, die Grudeherde wie die Gaskocher sind durch die moderne Heiztechnik erheblich modernisiert worden. Neue sinnreiche Konstruktionen haben z. B. den Grudeherd aller der technischen Nachteile entkleidet, die ihm in seiner primitiven Gestalt noch anhafteten. So ist heute die Abführung der Asche wesentlich erleichtert und dem Verstauben der Speisen ist vollkommen vorgebeugt. Eine Doppelwandung erhöht die Wärmeintensität und gestattet so das Braten und Backen in kürzesten Zeitspannen. Auch die Verqualmung der Speisen ist bei einem modernen Grudeherd völlig unmöglich gemacht.

Bemerkenswert sind auch die neuen Gaskocher, die zu großer Vollkommenheit entwickelt worden sind. Die einschlägigen Industrien haben Wert darauf gelegt, in diesem Jahre alle Beheizungsanlagen außerordentlich preiswert zu gestalten.

* Die Firma Wilh. Heckert, Am Güterbahnhof 5, Großhandlung für Oefen und Herde, besteht am 1. Oktober 83 Jahre. Der von ihr auf der Hallischen Wirtschafts-Messe ausgestellte Brikett-Dauerbrand-Ofen, der in eleganter emaillierter Ausstattung äußerst sparsam im Verbrauch ist, brachte der Firma das Ehren-Diplom ein.

H. PROEPPER & CO. G. M. B. H.
Halle (S), Fernruf 21259, 26080
Brennstoffe aller Art, für Hausbrand Gewerbe und Industrie

Gegr. 1. Oktober 1849 / Telefon 21071
WILH. HECKERT
Eisenwaren-Großhandlung
Halle an der Saale
Am Güterbahnhof 5 u. Delitzscherstraße 11 a
Moderne Kohlen-Herde — Gas-Herde — komb. Herde — Oefen in allen Ausführungen
Als Neuestes: Brikett-Dauerbrand-Sparofen in allen Preislagen
Kessel Emaille
Reparatur-Werkstatt mit Motorbetrieb

Oranier · Oefen - Herde
Kachelöfen transportab.
Waschkessel
Ersatzteile Reparatur
Otto Kühlewind
Inh. A. Pretzsch
nur Große Klausstraße 16 / Fernruf 22302

ÖFEN Orig. Esch & Co.
Mabag - Gruden
Kachelöfen, Gaskocher
Demmerherde
Staubfreie Ofenreinigung // Reparatur-Werkstatt
Christian Glaser
nur Gr. Klausstr. 24 — Fernruf 26138

Fritz Neubert
Kohlen - Groß - und Kleinhandel
Friedrich-Ebert-Straße 28/29 — Telefon Nr. 35760
Sonne-Briketts In Ia Qualitäten / Erstklassigen westf. Koks in allen Körnungen / Grude / Eiformbriketts / Brennholz in Kloben, Klötzen und ofenfertig / Saat- u. Speise-Kartoffeln Torfmull / Düngemittel / Zement / Sand Mauersteine / Dachpappe

HEINRICH STOLL
Ofenbaugeschäft / Elektr. staubfreie Ofenreinigungen / Reparaturen / GOETHESTRASSE 16
Ladenausstellung Goethestr. 23 / Tel. 26941

Oefen und Herde
In neuzeitiger praktischer Ausführung
Groß-Kochanlagen für Kohlen-, Gas- u. elekt. Heizung
Fabrikat: Vosswerke A.-G., Sarstedt
F. Lindenhahn Halle (Saale) Königstraße 8

Brennstoff-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Bündelbriketts / Briketts
Zechenkoks Anthrazit
Eiformbriketts Grudekoks-Holz
Halle (Saale), Merseburgerstr. 1, Fernspr. 24625

Sachsse & Co., Halle (Saale) Bugenhagen-Str. 12
Zentralheizungen
Warmwasserbereitungen und Sanitäre Anlagen. Besonders: Etagen (Narag)-Heizungen
Reparaturen
Gegr. 1876 / billig und schnell / Tel. 26408

Friedr. W. Lohmüller
Werkstätten für Holzbau
Güsten/Anh.
Garten-, Wochenend-, Jagd- u. Landhäuser.
Musterbuch Nr. 5 RM. -.51

Die Anzeige
ist das erfolgreichste
Werbemittel

Hallesche Röhrenwerke A.-G.
Fernsprecher 26903
Zentralheizungen aller Art insbesondere Etagenheizungen
Warmwasserbereitungsanlagen
Reparaturen preiswert u. schnell

Ernst Jänichen
Oefen — Herde — Kessel
Rellstraße 108 — Ruf 25031

Willy Schreckenberg
Töpfermeister
Torstraße 56 Ruf 247 54

Kachelöfen jeder Art
Fabrikbetrieb in Nauendorf (Saalkreis)
Ernst Grohmann
Ofensetzgeschäft, Halle (S.), Germanstr. 10.

Hermann Mensching
Siegfried-Werk
Halle a. S., Huttenstr. 56/57 / Telefon 24531
Holzhäuser / Türen- u. Fensterfabrik
Spezialität: die Siegfried-Tür

Adolf Müller Halle · S Königstr. 70
KLISCHEEFABRIK
Ruf 23955 Klischees in sämtlichen Ausführungen
Retuschen · künstl. Reklameentwürfe · Galvanos · Holzschnitte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0021

Film und Funk

Rundfunkbericht.

22. bis 28. September 1932.

Die Anzeichen der nahenden Inbetriebnahme des Leipziger Großsenders mehren sich jetzt. Am letzten Donnerstag arbeitete der neue Frankfurter Sender bis 10 Uhr vormittags schon mit der Leipziger Welle. Demnach ist also — wie ich auch schon vor kurzem schrieb — die Zeit des Wartens und der Ungewißheit jetzt beendet.

Ein kurzes Wort zu den Auswirkungen der neuen Energien. Der neue Leipziger Sender wird unser Bezirkssender, den man auch mit kleinsten Geräten empfangen wird. Jeder Hörer, der einen Radioempfänger schon hat, wird also wissen, daß er sich Leipzig noch viel müheloser als bisher und vor allem ohne lästige Nachbarn aus dem Aether greifen kann. Zweifellos werden dabei einige Ausländer, die man bisher an der Stelle der neuen Leipziger Welle mehr oder weniger gut hören konnte, zugedeckt, dafür wird ja aber die jetzige Leipziger Welle frei und bietet den Fernempfangersatz.

Weiter hat aber die Industrie bei der Konstruktion der jetzt herausgebrachten neuen Geräte dies alles mit ähnlicher Sorgfalt überprüft und in ihren Apparatschaltungen berücksichtigt. Die Trennschärfe und die Klangfarbe sind tatsächlich bis auf das äußerste nach Maßgabe der verwendeten Röhrenzahl und -Art gebracht, so daß man ohne Sorge und ohne Bedenken den Aussagen der einzelnen Firmen vertrauen darf. Die inzwischen überall im mitteldeutschen Empfangsgebiet mit den neuen Typen erzielten Ergebnisse lauten einmütig: Deutschlands Radioempfängerbau hat den Entwicklungen vorausgebaut, und eine Steigerung nach Seiten der Selektivität ist im Augenblick fast nicht mehr möglich, sollen andererseits dann wieder nicht klangliche Nachteile entstehen. Kurz also: Die Auswahl eines neuen Gerätes braucht in keinem Falle von der immer wieder auftauchenden Frage nach der „drohenden" Gewalt des neuen Leipzig abhängig gemacht zu werden. Wie oft bei solchen Mutmaßungen befürchtet man mehr, als tatsächlich eintrifft.

Den „Auftakt zur diesjährigen Winterhilfe" vollzog der Reichskanzler. Eine Reichssendung diente der Verbreitung des Aufrufes, an dem sich auch Vertreter charitativer Verbände beteiligten. Vorher erlebte man bei den Schilderungen des früheren Wachoffiziers J. Spieß des „U 9" dessen einzelne Kampfabschnitte unter Führung Weddigens. Vom Freitag der vorigen Woche wäre zu sagen, daß die Zeit zwischen 19.30 Uhr und 22.30 Uhr, ganz abgesehen von den Erstaufführungen aus Manuskripten, die auf jeden Fall für einige Kenner interessant waren, wieder eine unangebrachte strenge künstlerische Linie aufwies. Dagegen fand man am Sonnabend vor dem Bunten Abend aus Stuttgart, in dessen Programm man außer Joseph Plauts Namen noch allerhand Garanten für Humor und Kurzweil feststellte, Erich Schmalz, der hier bestimmt fehl am Platze war. Ein ähnliches Doppelvorkommen stellten wir kürzlich fest bei zwei größeren Violinkonzerten mit wenig Tagen Abstand. Am Sonntagabend befand sich das Mikrophon auf der Bühne der Geraer „Deutschen Musikbühne" zum Opernquerschnitt durch „Rodelinda" von Händel in wohlerwogenen Ausmaßen. Der Nachmittag unterhielt mit der bewegten Geschichte des Millionendiebes Peter Voß, sonst hatte man die Sonntagsgaben in der gewohnten Weise ausgelegt.

Die Hermann-Löns-Gedenkstunde an den Tag seines Heldentodes betreuten Gustav Herrmann und Hans Freyberg. Herrmann hat eine fesselnde Art, Lönsschen Gestalten und Gedankengängen Leben einzuflößen.

Am Mittwoch lag das Interesse bei Verdis Oper „Der Maskenball" aus der städtischen Oper Charlottenburg, die die Deutsche Welle trug. Leipzig beschäftigte sich mit einer musikalisch-literarischen Hörfolge „Graz" aus der Feder Dr. E. Fortners. Anneliese Johow erfüllte den weiblichen Sprechpart. Bei der Rückschau auf die Berichtswoche soll nicht vergessen werden, der immerhin einförmigen Abwandlung eines nicht ganz zu verleugnenden allzu starren Schemas entgegenzutreten. In diesem Schema ist der Ueberbetonung der kürzlich gelobten guten Absicht der Mirag, dem notleidenden Künstler und Könner zu helfen, allerdings etwas zu viel getan.

Le.

Programm der hallischen Lichtspielhäuser.

Die Tänzerin von Sanssouci.

Ufa-Theater Alte Promenade.

„Man muß nichts zu sehr lieben". Dies Wort des großen Königs, das in einem seiner Briefe steht, charakterisiert eigentlich die ganze Zeit des Rokoko. Denn was so leicht, so graziös, so hinreißend zauberische Form geworden ist, das muß auf das Schwerste verzichtet und das Dunkle hinter sich gelassen haben. Nicht nur Spielerisches ist der Sinn dieser unbegreiflichen Rokokozeit, sondern die Herrschaft über sich selbst, die zur Freiheit über die Welt wird. Man vergesse nie, daß der große König in dieser Zeit die schwersten Kriege geführt hat, die europäisches Schicksal gewendet haben, daß in dieser Zeit Johann Sebastian Bach gelebt und musiziert hat, jener, dessen Musik so fern über den Ereignissen der Welt schwingt, dessen Musik so ganz für sich selbst da ist. Diese Zeit hat die unendliche Kraft gehabt, schwerstes Schicksal mit der Ewigkeit Bachscher Musik zu vereinen und die schmerzlichen Ereignisse des Herzens hinter einem graziösen Bonmot zu verschweigen. Und diese Welt, die uns so stark anzieht, weil wir ihr so abgrundfern sind, wird in diesem Film in einer leichten, graziösen Handlung dargestellt.

Im Mittelpunkt steht jene unvergeßliche Gestalt, die Barberina Campanini, von deren göttlichem Tanz wie von etwas Gegenwärtigem noch heute die Rede ist. Eine kleine Geschichte ist um sie gewoben, die fast nur angedeutet bleibt. Nichts wird Wirklichkeit, nichts trägt sich zu Ende, eine Liebe der Barberina zum König irrlichteriert nur vorüber. Alle Annäherung von Mensch zu Mensch bleibt nur im Traum, bleibt in der Gebärde, bleibt in einem Handkuß, bleibt in einem Bonmot. Auch Cagliostros Versuch, die Tänzerin zum Verrat am König zu bewegen, mißlingt, die Flucht der Barberina, ihren Vertragsbruch sühnt der große König mit gnädigem Verzeihen.

Friedrich Zelnik, der Regisseur, hat wissend oder unbewußt diese andeutende Grazie in seinem Film vorherrschen lassen. Otto Gebühr spielt den großen König, seine ewige Rolle, natürlich ganz prachtvoll. Auch Lil Dagover als Barberina ist zart, natürlich und liebevoll. Ihre Mutter, eine vergangene Schönheit, wird von Rosa Valetti ganz hervorragend gezeichnet. Auch die kleineren Rollen sind recht gut besetzt. Hans Stüwe als Baron von Cocceji, der die Gunst der Barberina hat, wirkt durch seine schöne männliche Erscheinung. Hans Brausewetter als Geheimschreiber des Königs und Margot Walther als Kammerzofe der Barberina sind ein reizendes Liebespaar. Der Film erfreut durch die Reinheit seiner Tonwiedergabe und durch die musikalische Vielfältigkeit.

Das Beiprogramm bringt eine interessante Wochenschau und einen kleinen Lehrfilm aus dem Leben der Frösche und Kröten.

RMB.

Straffache van Geldern.

C-T Große Ulrichstraße.

Bei der Verfilmung eines Romans wird es zumeist nicht zu vermeiden sein, daß die feineren psychologischen Hintergründe des Geschehens etwas vergröbert werden. Der Film muß, zumal wenn es sich um einen Kriminalroman handelt, vor allem die äußeren Geschehnisse herausstellen. Und nach diesem Rezept ist man denn auch bei der Verfilmung des Hyanschen Romans „Strafsache van Geldern" verfahren, die durchaus die dramatische Handlung in den Vordergrund rückt. Viele werden sich der Vorgänge noch entsinnen: Ein Rechtsanwalt, der durch seine unglückliche Ehe Spieler geworden ist, gerät in den Verdacht, seine Frau ermordet zu haben. In die Voruntersuchung und in die Vorgänge der Schwurgerichtsverhandlung greift der Ausbrecherkönig Willy Vogel ein, der seinen früheren Verteidiger retten möchte und den Schmuck der ermordeten Ehefrau, der gelegentlich des Mordes entwendet worden ist, wieder herbeigeschafft. Dennoch gelingt es ihm nicht, den Indizienbeweis zu durchbrechen, der den Rechtsanwalt van Geldern scheinbar lückenlos belastet. Erst in letzter Minute, unmittelbar vor der Urteilsverkündung, findet alles durch das Eingreifen eines Journalisten eine verblüffende Aufklärung. Somit ist eine Handlung geschaffen, die von Anfang bis Ende außerordentlich spannend ist und den Zuschauern ganz in ihren Bann schlägt, ihn allerdings auch zwischendurch durch humorige Momente sich ab und zu entspannen läßt.

Die größte darstellerische Leistung dieses Films wird zweifellos von Fritz Kampers geliefert, der aus dem Ausbrecherkönig einen ganz prachtvollen Burschen macht, den eben nur ungünstige Umstände auf seine schiefe Bahn gedrängt haben. Er ist zugleich überaus kraftvoll und humorvoll und hat jederzeit alle Sympathien für sich. Paul Richter gestaltet den Rechtsanwalt als einen feinnervigen und sicherlich etwas schwachen Menschen. Zu ihm steht Ellen Richter als seine Ehefrau mit einer gewissen Brutalität des Wesens in starkem wirkungsvollen Kontrast. Weit besser paßt zu ihm Elga Brink, die in ihrer blonden Zartheit eine ihm gemäße und somit auch von ihm geliebte Frau ist. Um diese Hauptpersonen, zu denen noch der überlegene Schwurgerichtsvorsitzende Friedrich Kayßler zu rechnen ist, gesellt sich eine große Schar hervorragender Darsteller, die mit ihnen zusammen das Darstellerische des fesselnd aufgezogenen Films zu einem vollen Erfolg führt.

Im Beiprogramm des C-T Große Ulrichstraße sieht man u. a. einen recht lustigen Kurzfilm „Der Dienstmann", der allgemeines Gelächter erzeugt.

gr.

Wenn dem Esel zu wohl ist ...

C-T Schauburg.

Ein echter Weiß-Ferdl-Film ist im C-T Schauburg gestern eingezogen. „Wenn dem Esel zu wohl ist ..." ist der bedeutsame Titel. Weiß Ferdl, einer der bedeutendsten deutschen Filmhumoristen, der vor allem durch seine bayrische Urwüchsigkeit in seinen Schwänken Erfolg hatte, spielt die Rolle eines lustigen Hagestolzes, dem es im wahrsten Sinne des Wortes zu gut geht. Das veranlaßt diesen etwas unbeholfenen Lebemann, der als Schweinehändler, Trabrennfahrer und Hausvater gleichmäßig humoristisch wirkt, nach einem kleinen verkrachten Intermezzo mit seiner Sekretärin auf Brautschau zu gehen und sich in Berlin mit einer angeblichen Gräfin zu treffen, deren üble Sippschaft ihm dann später gründlich die Lust am Heiraten verdirbt. Die kleine fröhliche Sekretärin, die ihm in uneingestandener Liebe nachgereist ist, wird schließlich auf der reumütigen Heimfahrt als seine zukünftige Frau von ihm gefeiert. Die an sich recht einfache und ohne besonders hervorstechende Feinheiten zusammengestellte Handlung des Lustspiels wird durch die meisterhafte Darstellung Weiß Ferdls und seiner „Sekretärin" Charlotte Ander zu einer amüsanten Angelegenheit. Im Beiprogramm fand ein Film aus den bayrischen Bergen besonderen Anklang.

*)

Gräfin Mariza.

C-T am Riebeckplatz.

Wir berichteten in dieser Woche bereits über den neuen Operetten-Tonfilm „Gräfin Mariza", der zurzeit noch in den C-T-Lichtspielen am Riebeckplatz läuft. Der Film wurde nach der berühmten Operette von Kalman gedreht und hat eine recht glückliche Umdeutung von der Bühne zur Leinwand erfahren. Von großer Lebendigkeit ist die ganze Handlung erfüllt. In den Hauptrollen stehen sich Dorothea Wieck und Hubert Marischka gegenüber. Umgeben sind sie von einer Reihe weiterer prominenter Film-Operettendarsteller. Im Beiprogramm ist die Fox' tönende Wochenschau besonders zu erwähnen.

Goldblondes Mädchen, ich schenk Dir mein Herz.

Rili.

Das ist einmal wieder ein echter Felix Bressart-Film, „Goldblondes Mädchen! Ich schenk dir mein Herz". Dieser Ausspruch von den Lippen eines unserer humorvollsten Filmdarsteller, der sich in vielen Filmen schon als unverwüstlich in witzigen Einfällen zeigte, muß schon von vornherein erheitern. Zusammen mit Charlotte Ander, Adele Sandrock und Oskar Sima macht Felix Bressart aus dem Lustspiel eine recht amüsante Angelegenheit. Das Beiprogramm ist gut gewählt.

Ein toller Einfall.

Capitol.

Wenn eine sehr schön gelegene, sehr feudale Privatvilla von ihrem jungen Herrn, der nicht einmal ihr Herr ist, plötzlich zu einer öffentlichen Fremdenpension gemacht wird, so kann man wohl behaupten, daß dieser Plan ein recht „toller Einfall" jenes besagten jungen Herrn gewesen ist ... Willy Fritsch hat diesen tollen Einfall gehabt, und daß man in dieser so plötzlich verhexten Villa vor Tollereien alle geruhsame Erholung vergißt, dafür sorgen die Gäste, für die man einen Stab trefflichster Darsteller einlud. Das Publikum hat die Wahl, ob es sich über die aparte Barsony, über Max Adalbert oder Willi Bendow am meisten freuen soll. — Dem ausgelassenen Film geht bei seiner Wiederaufführung im Capitol ein reichhaltiges Beiprogramm voraus.

In 80 Minuten um die Welt.

Edison.

Der erste deutschsprachige Douglas-Fairbanks-Film „In 80 Minuten um die Welt", der schon kürzlich in den C-T-Lichtspielen gezeigt wurde, läuft von Freitag bis Sonntag im Edison-Theater. In diesem Film werden die seltsamen Reiseerlebnisse eines Weltenbummlers zu einer spannenden Handlung geformt. Dazu läuft der Tonfilm „Balalaika-Nächte". Umrahmt wird das Programm von der Ufa-Wochenschau.

Ein Auto und kein Geld.

Casino.

Die entzückende Tonfilmposse „Ein Auto und kein Geld", die den Auf- und Abstieg eines aus dem Rahmen des Bürgerlichen Geratenen zeigt, läuft von Freitag bis Sonntag im Casino. Dina Gralla und Paul Kemp geben der Handlung durch ihr humorvolles Spiel eine seltene Frische. Im Beiprogramm „Karsch und Bommel" als Meisterdetektive, der erste Affentonfilm, und ein Varieté-Tonfilm.

Schanghai-Expreß.

Burg-Theater.

In die Millionenstädte des fernen Ostens, nach Peking, der ehemaligen Kaiserstadt, und nach Schanghai, dem Einfallstor des Welthandels nach China, führt uns der „Schanghai-Expreß". Mit leisem Schauder tun wir einen Blick in die unergründlichen Geheimnisse Asiens, die uns Europäern stets ein unlösbares Rätsel bleiben werden. — Der Film, der Marlene Dietrich in einer ihrer Meisterrollen zeigt, läuft, ebenso wie ein unterhaltsamer, sensationserfüllter Film aus dem Leben eines Bildreporters, im Burg-Theater bis Montag.

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Sonntag, 2. Oktober.

6.15 Uhr: Funkgymnastik. 6.30 Uhr: Frühkonzert des Musikkorps des 1. Grenadier-Bataillons des 1. preußischen Inf.-Regts.; Leitung: Obermusikmeister Hermann Gareis. 8 Uhr: Landwirtschaftsfunk; Dr. Fritz Bayersdörffer: Teichabfischung. 8.30 Uhr: Orgelkonzert. 9 Uhr: Morgenfeier: „Korn", eine Feierstunde zum Erntedankfest von A. Rhees. 10.45 Uhr: Hermann Scheffler: Hindenburg, wie ich ihn malte. 11.15 Uhr: Einführung in die folgende Sendung. 11.30 Uhr: Bach-Kantate: „Ich will den Kreuzstab gerne tragen".

12 Uhr: Mittagskonzert des Sinfonieorchesters erwerbsloser Musiker, Hamburg; Leitung: Otto Ebel von Sosen. 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 14.05 Uhr: Was wir bringen (Das Programm der Woche). 14.25 Uhr: Winke für die Landwirtschaft. 14.35 Uhr: Esperanto. 15 Uhr: Wer spielt mit; Musik für zwei Zithern. 15.30 Uhr: Einführung in das Sinfoniekonzert am 3. Oktober, 20 Uhr.

Radio-Reparaturen schnell, preiswert, mit Garantie. (h
Radio-Lepthien
Leipzigerstr. 23, I. Etage. Tel. 33852

15.45 Uhr: Unterhaltungskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters; Dirigent: Otto Findeisen a. G. 17 Uhr: Balladen von Martin Plüddemann. 17.30 Uhr: „Die Journalisten", ein Lustspiel von Gustav Freytag. 19 Uhr: Feierstunde zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg.

20 Uhr: Richard-Wagner-Abend der Dresdner Philharmonie; Dirigent: Prof. Dr. Ludwig Neubeck. Dazwischen (20.45 Uhr) Hindenburg-Feier in Philadelphia. Etwa 22.20 Uhr: Gespräch mit dem deutschen Radweltmeister Albert Richter und Ausschnitte aus dem Endlauf des Kriteriums der deutschen Nationalmannschaft. 22.15 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend bis 24 Uhr Tanz- und Unterhaltungsmusik des Emdé-Orchesters, Leipzig.

Mende - Telefunken - Löwe - Lumophon
liefert zu günstigsten Bedingungen
Elektro-Both Königstraße 19
Reparatur-Laboratorium für alle Fabrikate

Mende, Telefunken, Schaub, A.E.G.
Bereitwillige Vorführung der neuesten Typen
Geräte, Lautsprecher, Bastlerteile, Reparaturen
Auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen!
Auch Radio im vertrauten Fach-Geschäft
H. Prophete
Rannische-Str. 15

Montag, 3. Oktober.

6.15 Uhr: Funkgymnastik. 6.35 Uhr: Frühkonzert des Orchesters Breslauer Berufsmusiker; Dirigent: Paul Häußler sen. 8.15 Uhr: Walter Ungethüm: Winke für die Ferienfahrten. 9.40 Uhr: Was die Zeitung bringt. 9.55 Uhr: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk u. Tagesprogramm. 10.05 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.15 Uhr: Weltbörsenbericht. 11 Uhr: Werbenachrichten.

12 Uhr (im Anschluß an Wetterbericht und Zeitangabe): Robert Schumann (Schallplatten). 13 Uhr: Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitangabe. 13.15 Uhr: Opernstunde auf Schallplatten. Anschließend Börsenbericht. 14 Uhr: Kunst- und Filmberichte. 14.20 Uhr: Erwerbslosenfunk: Erwerbslosenberatung. 14.45 Uhr: Curt Freiwald: Jahreszeiten auf Capri. 14.50 Uhr: Landgerichtsrat i. R. Paul Gäbler: Zum 70. Geburtstag von Ministerialdirektor Dr. Erich Wulffen, Dresden. 15.10 Uhr: Frauenfunk; Lektor G. Scheerer: Die Deutsche Woche in Sachsen. 15.35 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.

16 Uhr: Wir stellen uns vor. 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.50 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Pädagogischer Funk: Erziehung zur Wahrheitsliebe. 18.30 Uhr: Fedor von Zobeltitz zum 75. Geburtstag. 18.50 Uhr: Die Sendeleitung spricht; Prof. Dr. L. Neubeck: Das neue Rundfunk-Institut am Landeskonservatorium. 19 Uhr: Professor Dr. Karl Thalheim: 20 Jahre Deutsche Bücherei.

19.30 Uhr: Volksmusik des Schiffelschen Zithervereins, Dresden; Leitung: Edwin Schiffel. 20 Uhr: Johannes-Brahms-Abend; das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Generalmusikdirektor C. Schuricht. Dazw. (etwa 20.45 Uhr) Blick in die Zeit. Etwa 21.45 Uhr: Aus dem Roman „Die Frauen der Coornvelts" von Jo van Ammers-Küller. 22.15 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend bis 24 Uhr Unterhaltungsmusik des Emdé-Orchesters, Leipzig.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Sonntag, 2. Oktober.

6.15 Uhr: Funkgymnastik. 6.30 Uhr: Militärkonzert des Musikkorps des 1. Grenadier-Batls. (Pr.) 1. Preuß. Inf.-Regt. unter Leitung von Obermusikmeister Hermann Gareis. 8 Uhr: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt. Anschließend Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.20 Uhr: Landwirtschaftsrat Dr. Julius Kiel: „Zeitfragen der Pferdehaltung". 9.45 Uhr: Wettervoraussage. 10 Uhr: Erntedankfestgottesdienst aus der Dreieinigkeitskirche in Zossen. 11.30 Uhr: Kantate „Ich will den Kreuzstab gerne tragen" von Johann Sebastian Bach.

12.05 Uhr: Mittagskonzert aus Hannover. 14 Uhr: Dr. Anneliese Bretschneider: „Soll unser Kind die Mundart sprechen?" 14.30 Uhr: Altitalienische Orchestermusik vom Neuen Blasorchester; Dirigent: Dr. Wolfgang Herbert. 15 Uhr: Oberförster a. D. Egon von Kapherr: Sonderbare Gehilfen des Jägers und Fischers. 15.25 Uhr: Dr. Fritz Michel: Zehn Minuten Lyrik. 15.35 Uhr: Elisabeth Langgässer liest aus ihrem Buch „Grenze: Besetztes Gebiet".

16 Uhr: Orchesterkonzert des Deutschen Sinfonie-Orchesters; Dirigent: Ludwig Preiß. 16.30 Uhr: Hindenburg-Tag. 17 Uhr: Fortsetzung des Orchesterkonzertes. Als Einlagen: 1. Vom Motorrad- und Kleinwagen-Rennen des Gaues I Berlin-Brandenburg des ADAC. von der Trabrennbahn Ruhleben; 2. Jubiläums-Rugby-Blitzturnier im SCC.-Stadion, Eichkamp. 18 Uhr: Regierungsrat Dr. Böhringer: „Rückblick und Ausblick zur Winterhilfe". 18.30 Uhr: Dr. Max Taut: Wo steht die moderne epische Dichtung.

19 Uhr: Feierstunde zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg. 20 Uhr: Orchesterkonzert des Berliner Funkorchesters. 20.45 Uhr: Hindenburg-Feier aus Philadelphia. Anschließend Fortsetzung des Orchesterkonzertes. 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 24 Uhr Tanzmusik der Kapelle Ludwig Rüth.

Montag, 3. Oktober.

6.15 Uhr: Funkgymnastik. 6.30 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend bis 8 Uhr Frühkonzert von Breslau. 9.30 Uhr: Dr. Lotz: Wohnlaube und Siedlerheim. 10 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend Schallplattenkonzert. Anschließend Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.35 Uhr: Neueste Nachrichten.

14 Uhr: Konzert von Berlin. 15 Uhr: Kinderstunde; Otto Wollmann: Was ihr wollt! 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. 15.40 Uhr: Heinz Berggrün: Jugendbücher für die reifere Jugend. 16 Uhr: Pädagogischer Funk: Schulrat Paul Hoffmann: Schulversuche im Kreise Greifswald.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert von Berlin. 17.30 Uhr: Prof. Dr. Hans Driesch: Der Mensch in seiner Doppelnatur. 18 Uhr: Marie Luise König und Mitwirkende: Alte deutsche Kammermusik. 18.30 Uhr: Alexander Graf Brockdorff: Geschichte der Tribute. 18.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 19 Uhr: Dr. Dahms: Kartoffelernte. 19.20 Uhr: Oberingenieur Nairz: Viertelstunde Funktechnik. 19.35 Uhr: Professor Gogarten: Schöpfung und Volkstum. 20 Uhr: Bundesminister a. D. Prof. Dr. Heinrich von Srbik: Das heilige Reich der Deutschen (Werden, Vergehen und Neubau).

20.30 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik der Kapelle Gerhard Hoffmann. 21.45 Uhr: Ivar Andrésen singt Opernarien; das Berliner Funkorchester, Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. 22.15 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschließend Gedächtnisfeier der 20. Wiederkehr des Gründungstages der Deutschen Fliegertruppe. Danach bis 24 Uhr Abendunterhaltung aus Frankfurt an der Oder.

Telefunken Rundfunk-Fabrikate
Vorführung und Beratung
C. Rich. Ritter G. m. b. H. Piano-Fabrik Leipzigerstr. 78

Radio-Möller
Apparate Lautsprecher Zubehör Reparaturen
Schmeerstrasse 1
Das große Fachgeschäft mit den kleinen Preisen
Vorführung unverbindlich in Ihrem Heim
Teilzahlung nach Uebereinkunft — Händler erhalten bekannte Rabatte

Radio-Fritsch, Landwehrstr. 19 Ruf 29277
Das Fachgeschäft für moderne Markenfabrikate!
Reparaturen mit Garantie! Zahlungserleichterung!

Geradezu mustergültig
sind sämtliche Probleme des Zweikreisers bei **Mende 138** gelöst, dem Fernempfänger, von dem am meisten geredet wird. **Mende 138** ist auch mit Recht als Schlager bezeichnet worden; denn er kann genug, um jeden zufriedenzustellen und bietet die Garantie, daß an jedem Empfangsort eine ausreichende **Trennschärfe** vorhanden ist, so daß man mit dem **Mende 138** nicht bloß heute, sondern auch in Zukunft gut fahren wird.
Prüfungsbericht des „Berliner Lokalanzeiger"

Mende 138 .... RM 138.— o. R.
1 Mende-Dynamo-Spezial RM 58.—
oder als Kombination mit dynamischen Lautsprecher
Mende 180 .... RM 180.— o. R. Bakelitegehäuse
Mende 194 .... RM 194.— o. R. Nußbaumgehäuse
Erhältlich in Fachgeschäften!

MENDE 138

Ein Heimatroman von Arthur Petsch

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

8. Kapitel.

Charlotte war in ein hallisches Krankenhaus gebracht worden. Das war auf ausdrücklichen Wunsch Bergeners geschehen.

Auch der Vater Charlottes, ein im Ruhestand lebender Beamter, hatte darauf gedrängt, sie sobald als möglich wieder in seiner Nähe zu haben. Er hing mit zärtlicher Liebe an seiner Tochter, deren Mutter schon in frühen Jahren gestorben war. Charlotte war das ganze Glück seines Alters. Die Stunden, in denen er mit ihr zusammen sein konnte, ihr munteres Geplauder von ihrer Arbeit und ihren kleinen harmlosen Erlebnissen brachten ihm innige Freude in sein geruhsames, streng geregeltes Pensionärsleben.

Als die Nachricht von dem Ueberfall und von der Verletzung Charlottes ihn wie ein Blitz aus heiterem Himmel erschreckt hatte, war er sogleich nach Karlsfeld gefahren, in heller Aufregung und banger Sorge. Er war wie fassungslos gewesen diesem Ereignis gegenüber, das mit der brutalen Macht seiner Tochter gegriffen hatte. Er hatte im Zimmer eines blindwaltenden Schicksals nach dem Leben des Arztes dagesessen, wie gelähmt, bis ins Innerste erschüttert, von einem bitteren Schmerz erfüllt, als wäre er selber verwundet worden. Immer wieder hatte er den Arzt mit Fragen bestürmt. Erst, als dieser in tiefem Mitgefühl mit dem Kummer und den Sorgen des liebenden Vaters beruhigende Versicherungen abgab, hatte der Vater Charlottes wieder etwas Fassung gewonnen. Und als er hörte, daß die Verletzungen seiner Tochter verhältnismäßig gefahrlos seien, war in seine Augen, die wie erstorben schienen, wieder ein Glanz des Glaubens und der Hoffnung gekommen.

Er hatte in seinen zitternden Händen den Kopf Charlottes gehalten, hatte ihn sanft, liebevoll geküßt, als ihm endlich der Zutritt in das Krankenzimmer gestattet war. Und es war für ihn wie eine Triumphfahrt gewesen, als er seine Tochter, die schon auf dem Wege der Genesung war, nach Halle bringen konnte.

Nun lag Charlotte, noch ein wenig angegriffen von dem Erlebten, in dem großen hellen Zimmer des hallischen Krankenhauses. Sie war in ihrer Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit schnell bei ihren Pflegerinnen beliebt geworden. Man umgab sie mit aufmerksamer Sorge, und Charlotte meinte, daß sie fast allzusehr verwöhnt werde.

Der Arzt hatte sie aber mit gütigen Augen angeschaut und scherzend erklärt, sie verdiene es auch, besonders gut behandelt zu werden. Sie wäre doch ein „Opfer ihres Berufes" — oder wie er ein anderes Mal lachend bemerkte — gleichsam „auf dem Schlachtfelde der Wissenschaft verwundet worden".

Allmählich fand sich Charlotte wohlig darein, daß man sie wie ein kleines Kind liebevoll pflegte und verwöhnte.

Die weiße Helle des Krankenzimmers umgab sie wie die Klarheit einer reinen, ungetrübten Welt.

Einige Blumen standen auf dem kleinen Tisch neben ihrem Krankenbett. Ihr Vater vergaß nie, einen frischen Strauß Blumen mitzubringen, wenn er sie besuchte. Er hatte Bücher über Bücher angeschleppt, damit sich Charlotte nicht langweilte; er versorgte sie mit den neuesten Zeitschriften und Zeitungen.

Da lag eine Zeitung neben ihr, in der ein kurzer Bericht über den Ueberfall auf der Bitterfelder Chaussee stand. Der Vater hatte ihn rot angestrichen. Charlotte kam sich ganz wichtig vor, als sie die Zeilen überflog, in denen über sie selber etwas gedruckt stand. Sie lächelte vor sich hin ... wie sehr der Mensch doch auf einmal aus seiner Abgeschiedenheit emportaucht, ein Gegenstand allgemeinen Interesses ist, wenn er auch nur zufällig in ein besonderes Geschehen verwickelt wird.

In der Stille des Krankenzimmers, in der die Stunden langsam verstrichen, sann Charlotte über ihr bisheriges Leben nach. Sie dachte an ihre Studienzeit, an ihr erstes, glücklich bestandenes Examen, an ihre Arbeit, an die Freude, die in ihr aufgeklungen war, als Bergener sie zu gemeinsamer Tätigkeit aufforderte.

Ihre Stirn zog sich in leichte Falten.

Warum war die Harmonie der Zusammenarbeit mit Dr. Bergener gestört worden durch den plötzlichen Besuch aus Amerika, durch das Dazwischentreten einer Frau, deren kokettes Lächeln zu siegen schien über das ernsthafte Wesen des Chemikers.

Es war Charlotte, als ob ein dunkler Schatten durch die Einsamkeit des Zimmers flog.

In ihren Grübeleien wurde sie gestört ... es klopfte an der Tür.

Friedrich trat ein. Er hielt einen großen Blumenstrauß in der Hand.

Das Gesicht Charlottes hellte sich auf vor Freude.

„Ach, Fritz — das ist nett, daß du kommst!"

Friedrich reichte ihr die Hand. Er schaute mit besorgten Augen in ihr blasses Gesicht. Dann sagte er, indem er den Blumenstrauß hoch emporhielt:

„Von Dr. Bergener! Er kommt gleich selber — er hat mich nur vorher mit den Blumen heraufgeschickt, da er noch einige Besorgungen erledigen wollte ..."

Eine leichte Röte stieg in dem Gesicht Charlottes hoch. Sie fragte:

„Wie geht's denn bei euch da draußen ...? Was macht denn der Besuch ...?"

„Bergener hat nicht viel gearbeitet", antwortete Friedrich, „er hat sich meist seinem Besuch gewidmet — er war auch zu aufgeregt über die ganze Geschichte. Uebrigens wollen die Amerikaner bald wieder fort."

Charlotte hörte diesem Bericht Friedrichs aufmerksam zu. Dann sagte sie plötzlich — und ihre Stimme hatte einen ernsthaften, entschiedenen Ton:

„Fritz, halt' deine Augen gut auf! Achte auch gut auf Bergener —"

„Sie schwieg eine Weile, sah wie träumend vor sich hin.

„Du weißt, es geht um Großes, und unser Werk muß gelingen."

Deutschlands meistgekaufte Margarine

Jetzt gibt's zu jedem ½ Pfd. Sanella Margarine ein schönes buntes Sportbild, auch von der Olympiade. Und zum Einkleben das „Handbuch des Sports", ein Nachschlagewerk mit ca. 1740 Stichworten und vielen Rekordtabellen. Zu beziehen von „Sanella", Postfach 125, Berlin C 2, für 70 Pfg. in Briefmarken.

111 SN 59—47

Radium-Kompressen u. Trinkapparate, Heizkissen, Ultraviolett u. Farblichtstrahler, Hochfrequenzapp. verkauft und vermietet für monatlichen Gebrauch: (h
A. Naumann, Merseburgerstr. 161. Nähe Riebeckplatz

Uebernehme Polsterarbeiten i. Hause, Matr. 5.—, Chaisel. 7.50, Sofa von 9 M. an; solide und gute Arb. Off. u. J. 5509 a. d. Exp.

Von Hautausschlägen befreit!

Flechten, Hautjucken, Ausschlag, Schuppen und viele andere lästige Hautkrankheiten werden durch die gründliche Tiefenwirkung unseres D D D-Hautmittels rasch und wirksam bekämpft.

Schon nach der ersten Behandlung fühlen Sie eine große Erleichterung. Der Juckreiz ist geschwunden und die kranke Haut angenehm gekühlt. Viele Kranke, die bisher verschiedenste Hautmittel erfolglos angewandt haben, sprechen sich begeistert über D D D aus.

Kaufen Sie noch heute eine Probeflasche, der Erfolg wird Sie überraschen.

„DANKE DIR DAFÜR!"

So schreibt ein dankbarer Verwender:

„Osterfreude! Seit 1913 habe ich mit so gesunden glatten Händen mein Osterei nicht gegessen als in diesem Jahr. 15 Jahre waren meine Hände voller Ausschlag bis zur Schulter hinauf. Da bekam ich Ihr D D D-Büchlein in die Hand. Diese Worte gaben mir Vertrauen zu Ihrem D D D. Seit der ersten Bestreichung hatte ich Linderung, wurde immer besser. Hände sind frei. D D D ist ein leichtes und sauberes Gebrauchsmittel. Kann beschwören, daß Ihr D D D gründlich mit dem Hautausschlag aufgeräumt. Nun habe ich mit meinen 42 Jahren noch mal etwas anderes gelernt, und zwar, daß der Mensch nie verzagen soll, alles versuchen, bis er das Richtige findet, und ich habe es gefunden in Ihrem D D D. Die drei D sollen heißen: DANKE DIR DAFÜR —"

D.D.D.

Erhältlich in Apotheken, wenn nicht vorrätig, wenden Sie sich an **Schäfers Versand-Apotheke** (Abteilung 126) **Berlin W 62,** Kleiststraße 34.

Ein bekannter Forscher der astrologisch. Wissenschaft macht Ihnen Voraussagungen über **Ihre Zukunft**

Neben wichtigen Ereignissen aus der Vergangenheit sagt er Ihnen Ihre Beziehungen zu Liebe, Ehe, Beruf, Lotterie usw. Sein Rat wird Ihnen den gesuchten Erfolg im Leben bringen. Dankschreiben, die ihm täglich aus aller Welt zugehen, beweisen die außerordentliche Treffsicherheit seiner Angaben.

Bei Einsendung Ihres Geburtsdatums mit genauer Anschrift erhalten Sie **kostenlos** und ohne jede Verpflichtung für Sie eine Probeskizze Ihres Lebens zugesandt.

Es steht Ihnen frei, für die Unkosten einen beliebigen Betrag beizufügen. (Ex
Welt-Kultur-Verlag, Abtg. 1514 Berlin W 8.

Billige böhm. Bettfedern Nur reine gutfüllende Sorten. 1 Kilo: graue geschl. Mk. 2.50, halbw. Mk. 3.—, weiße Mk. 4.—, bess. Mk. 5.-, 6.-, daunenw. M. 7.- u. 8.—, beste Sorte Mk. 10.— u. 12.—, w. ung. Rupfled. Mk. 6.50 u. 7.50, beste Sorte Mk. 9.50. Vers. franko zollfr. geg. Nachn. Muster frei, Umtausch und Rücknahme gest. **Benedikt Sachsel,** Lobes Nr. 6 b. Pilsen (Böhmen)

Kaufen Sie **Bürstenwaren** im Spezialgeschäft. Seit 1864 eigene Werkstatt. **Oskar Seifert** Schülershof 4 Ruf 22229 **Reparaturen**

Wenn rohe Milch dann nur **rohe Markenmilch!** (amtlich kontrolliert) Erhältlich nur in Flaschen mit amtlichem Verschluß in allen unseren Verkaufsstellen, an allen unseren Verkaufswagen u. bei unseren Händlern. Eine neue Filiale ist eröffnet: **Angerweg 54** (Ecke Seebener Str.) **Hallesche Molkerei Zimmermann & Co.** Glauchaer Str. 15/16 — Fernruf 26374

Reellste Bezugsquelle: **Neue Gänsefedern** von der Gans gerupft, mit Daunen, dopp. gerein. Pfd. 2.— allerb. Qual. 3.—, kleine Federn (Halbdaun.) 4.—, ¾ Daunen 5.— u. 6.—, gerein. gerissene Federn mit Daunen 3.25 u. 4.25, hochpr. 5.25, allerf. 6.50, Ia. Volldaun. 8.— u. 9.—. Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zurück. **Willy Manteuffel,** Gänsemästerei, Neutrebbin 79 (Oderbr.) Aeltestes und größtes Bettfedernversandgeschäft des Oderbruches gegr. 1852. (bs

Max Huth Baumschulen Friedrich Ebertstraße 86 Tel. 21219 (h empfiehlt zur Herbstpflanzung: **Obstbäume in jeder Form und besten Sorten. Rosen-Büsche und -Stämme, Ziersträucher, Nadelhölzer, Alleebäume.**

Vogelfutter für jede Vogelart sachgemäß zusammengestellt billigst in der **Erfurter Samenhandlung Wilh. Greil, Markt 15** Der Eckladen am Kühlen Brunnen.

Arterienverkalkung Herzleiden Interessenten teile ich kostenlos mit, welchen nie geahnten Erfolg ich und viele Leidende durch ein einfaches, auch ärztlich verordnetes Naturmittel erzielten. Steueramtmann a. D. **Frederstorf,** Schwerin 31 (Mecklbg.)

Sol. Kegelklub sucht n. einige Mitglieder f. Sonnab. Lokal Stadtmitte. Off. u. L. 6645 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Wenns juckt od. bei Flecht., Pickel, Schuppen, Schnupf., lästigem Schweiß, Hämorrhoid., Brand- u. Beinschäden ford. Sie bitte „Sprätin", ges. gesch., 100-Gr.-Pack. 1,50, 150 Gr. 2,—. In den Apotheken, bestimmt Hirsch-Apotheke, Markt 7.

Kind in liebevolle Pflege zu nehmen. Off. u. T. 3537 a. d. Exp.

Pelze. Jacken, Krawatten billig. Besätze aller Art. Umarb. preisw. **E. Seidemann,** Seebenerstr. 10. *

Mehr Licht! 5 mal hell, Tischbel. oder ⅛ Stromersp. Paßt a. jede Glühl. Weise ähnl., Fehlerhaftes zurück. 0,90, 1,35, 1,80. Stichtb. i. Schauf. Max Kuhn, Spiegelstraße 13.

HN-Kleinanzeigentag 4. Preis 10 RM. K. Knillmann, Lutherstr. 71.

Eleg. 4sitz. Limous. m. Fahr. fr. Tel. 32850 Kilom. nur 14 Pf.*

Speise-Kartoffeln für den Winter-Bedarf **hochfeine gelbe Industrie** in selten schöner Beschaffenheit und gutem Geschmack, sowie **Salatnieren** billigst ab Lager und frei Haus. **Franz Müller** Kartoffel - Spezial - Geschäft Taubenstraße 14. Fernspr. 23446. **Besichtigen Sie bitte mein großes Lager!** Proben werden gern kostenlos abgegeben.

Ehescheidung.! Gr. Erfolge. Detektivbüro Polizeikom. a. D. M. Sommer, Halle/S., Zietenstr. 26 Fernruf 234 23.

Ganze Namen oder Vornamen läßt z. Zeichnen von Wäsche 2c. waß. (rot. Schrift a. weiß. Bd. **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Preisw. Stimmen d. Klaviere; gleichz. d. Klavierst. übern. Mann. St. 6, H. p. 12-3.

Inserieren heißt interessieren!

70 Stationen und mehr bringt vollkommen trennscharf LUMOPHON 23

Empfänger RM. 131.— Lautsprecher RM. 51.— Röhren RM. 55.80 Kombin. RM. 168.—

Eine unübertroffene Leistung, die Lumophon 23 mühelos erreicht. Trennschärfe und Wiedergabe vereinen sich zu höchster Vollendung. An der optisch. Doppelskala erkennen Sie die Lumophon-Empfänger.

Lumophon

Lumophon-Erzeugnisse gibt es in jedem guten Radiogeschäft. Lassen Sie sich Lumophon 23 vorführen. Verlangen Sie dort oder direkt bei Bruckner & Stark in Nürnberg die Druckschrift Nummer 215 kostenlos.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0023

Friedrich unterbrach sie. Er winkte beruhigend mit der Hand.

„Ja, ja — sei nur ohne Sorge — sei ganz beruhigt — ich werde schon auf dem Posten sein.“

Als es wieder an der Tür klopfte, verabschiedete sich Friedrich schnell. Er traf Dr. Bergener an der Tür, der einen kurzen Blick auffing, mit dem Charlotte dem Chauffeur nachsah.

Für einen Augenblick durchzuckte ihn wieder ein quälendes Mißtrauen. Sollte dieser Chauffeur auch ein unzuverlässiger, durchtriebener Bursche sein? Ging er womöglich darauf aus, Charlotte in irgendwelche dunkle Angelegenheiten hineinzuziehen? War selbst Charlotte nicht mehr die alte treue Mitarbeiterin?

Wie giftige Pfeile jagten diese Gedanken durch das Gehirn Bergeners. Ein Gefühl des Aergers über sich selber kam plötzlich in ihm auf, als er jetzt Charlotte in dem Krankenbett liegen sah, in ihrer Hilflosigkeit und Schwachheit. War es schon so weit mit ihm, daß er alle Welt verdächtigte, daß ein gehässiges Mißtrauen sein ganzes Denken erfüllte?

Er sah in das reine, klare Antlitz Charlottes, sein Blick versank in ihren tiefen, blauen Augen.

Charlotte hob leicht den Kopf. Sie lächelte ein wenig, ein Schimmer beglückender Freude lag über ihrem Gesicht.

„Es geht doch wohl schon wieder besser, Fräulein Charlotte?“ fragte sie Bergener.

„Vielleicht kann ich schon in einigen Tagen das Krankenhaus verlassen. Der Arzt hier ist übervorsichtig, er läßt mich erst gehen, wenn keinerlei Gefahren mehr bestehen. Aber die Wunde heilt gottlob gut — — —“

Bergener nickte ihr zu.

„Man muß dankbar dafür sein, daß noch alles so abgelaufen ist . . .“

Er begann von seiner Arbeit zu erzählen. Seine Worte hatten einen müden Klang, als er davon berichtete, daß er nicht recht weitergekommen sei. Der Besuch . . . die Aufregungen . . .

Charlotte schien ihm jedes Wort von den Lippen abzulesen.

„Ich kann Ihnen Erfreulicheres berichten, Herr Doktor. Während der Verhandlung in Bitterfeld wurde der gute Dr. Ulrich immer begeisterter. Er sagte, daß schon viel erreicht wäre, daß die Versuche überraschende Ergebnisse gebracht hätten. Er wird selber einige Experimente mit dem Katalisator B anstellen und war ganz hoffnungsfreudig . . .“

Ueber das fahle, abgespannte Gesicht Bergeners zog ein freudiges, stolzes Aufleuchten. Es tat ihm wohl, wieder einmal mit seiner Mitarbeiterin über die gemeinsame Arbeit sprechen zu können. Es kam ihm so recht zum Bewußtsein, wie sehr ihm in den letzten Tagen Charlotte gefehlt hatte. Denn es war ihm schon zur Gewohnheit geworden, mit ihr seine Gedanken und Pläne auszutauschen. Und sie hatte für alles stets ein verständnisvolles Wort gefunden, war stets mit ihm begeistert mitgegangen, als rechte Arbeitskameradin.

Plötzlich dachte Bergener daran, wie diese Arbeitskameradschaft zerrissen worden war. Er zog die Augenbrauen zusammen, starrte erbittert vor sich hin.

„Es ist doch jammerschade, daß die Aufrechnungen, die Sie nach Bitterfeld mitnahmen, gestohlen worden sind . . .“

„Warum?“ tröstete ihn Charlotte, „sie sind doch nicht unersetzlich . . . Die Unterlagen dafür sind noch immer vorhanden, und es kostet nur einige Stunden Arbeit, dann haben wir wieder alles beisammen!“

„Ja, Sie haben Recht, Fräulein Charlotte, es gibt nichts, daß nicht überwunden werden kann.“

Bergener kam sich seltsam gestärkt vor durch das Gespräch mit Charlotte. Er blieb noch eine Weile bei ihr. Er begann von neuen Methoden zu erzählen, die er anwenden wolle, und die vielleicht schneller zum Ziel führen würden. Die Zeit verging ihm bei dieser Unterhaltung wie im Fluge.

Ein leises Lächeln spielte um seine Lippen, als er sich schließlich verabschiedete und dabei darüber nachsann, daß er selber von dem Besuch einer Kranken, der er Trost und Hoffnung hatte bringen wollen, als der innerlich Gestärkte davonging.

Als er aus dem Krankenhause trat, entdeckte er Edith Thompson, die auf dem Promendenwege vor der langen Front der Häuser am Waisenhausring entlangschritt. Sie kam lächelnd auf ihn zu, begrüßte ihn herzlich. Dann überfiel sie ihn gleich mit einem lustigen, sich übersprudelndem Geplauder, das erkennen ließ, wie sehr sie über dies Zusammentreffen erfreut war. Sie wäre ein wenig durch die Straßen Halles gebummelt und hätte zufällig den Wagen Bergeners vor dem Krankenhaus gesehen. Dabei wäre ihr gleich der Einfall gekommen, auf Bergener zu warten, zumal der Chauffeur ihr berichtet hätte, daß der Krankenbesuch nicht lange dauern würde.

„Und nun bin ich da — ich wollte Sie einmal überraschen —“ sie brach in ein kindliches, fröhliches Lachen aus.

Bergener lächelte etwas verlegen. Er war wie befangen in der Nähe dieser Frau, die in ihrer natürlichen Sicherheit und Unbekümmertheit vor ihm stand.

„Wollen Sie ein wenig mit bummeln?“ fragte ihn Edith, „ich bin einsam und verlassen — Wills ist zur Post gegangen — umso schöner wäre es, wenn wir beide etwas unternehmen könnten . . .“

Eine jugendliche, frohlaunige Unternehmungslust strahlte aus ihren Augen. Sie tänzelte ein wenig hin und her, als wäre eine übermütige Ungeduld in ihr. Sie ergriff den Arm Bergeners, redete ihm lachend zu:

„Kommen Sie nur, lassen Sie einmal Arbeit und Sorgen beiseite —“

Bergener zögerte einen Augenblick. In ihm klang das Zusammensein mit Charlotte, dieser ernsthaften, ruhigen, in sich geschlossenen Frau, noch nach. Das völlig andersgeartete Wesen Ediths, die mit ihrem lachenden Geplauder, mit ihrer Unbeschwertheit und Lebenslust jetzt wie eine Erscheinung aus einer ganz anderen Welt ihm entgegengetreten war, berührte ihn wie ein greller Kontrast. Aber er konnte sich dem Reiz, der von Edith ausging nicht entziehen.

„Schön —“ sagte er „— wenn Sie mit mir vorlieb nehmen wollen . . .“

Er forderte den Chauffeur auf, zu einem nahe gelegenen Parkplatz zu fahren und rief ihm noch nach: „Halten Sie sich so bereit, daß wir etwa in einer Stunde von dort wieder abfahren können!“

Dann schlenderte er mit Edith die Waisenhaus-Promenade entlang, vorbei an der langen Front der Franckeschen Stiftungen. Edith fragte ihn interessiert, was hinter den hohen Mauern, die das weite Bereich der Gebäude umschlossen, verborgen sei.

„Das ist inmitten des Häusermeeres von Halle eine Welt für sich, eine Schulstadt —“ erklärte Bergener.

„Eine Art „College“?“ warf Edith ein.

(Fortsetzung folgt.)

Mit diesem Roman ist eine Preisfrage verbunden. Ein Kapitel des Romans wird Wirklichkeit: am 9. Oktober startet das Spionen-Flugzeug tatsächlich über Halle und Mitteldeutschland. Seine besonderen Kennzeichen sollen angegeben werden. Wertvolle Preise für die richtigen Lösungen. Nachbesteller erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen gern nachgeliefert.

OKTOBER der Schuhmonat

Lack-Pumps 5.90 | Braun, echt Boxkalf 5.75 | Braun, echt Boxkalf 7.90 | Schwarz, Wildleder 5.90

In allen Abteilungen unseres Hauses bringen wir außergewöhnliche Oktober-Angebote wunderschöner Herbstmodelle in altbewährten Oehlschläger-Qualitäten zu denkbar niedrigen Preisen. Nur einige kann das heutige Inserat zeigen, — mehr zeigen Ihnen die sehenswerten Oktober-Schaufenster, — die ganze große Auswahl aber zeigt Ihnen gern das aufmerksame Oehlschläger-Personal.

Schwarz. Rindbox-Halbschuh, Größen 27 bis 35 2.90
Schwarzer Kinderstiefel mit starker Gummisohle Gr. 31/35 4.75, Gr. 27/30 3.90
Br. Boxkalf-Halbschuhe Luxus-Ausführung, Preßfalten 31/35 5.90 27/30 4.90
Brauner Damen-Spangenschuh mit hübscher Garnitur 4.90
Lack-Pumps oder Spangenschuh in vielen modernen Modellen 5.90
Schwarzer Wildleder-Spangenschuh mit hohem u. flachem Absatz 5.90
Brauner Boxkalf-Gesundheitsschuh, breite Form und flacher Absatz 6.90
Lack-Luxusschuh mit echter Eidechskappe 8.90
Karunga-Schlangenschuh mit Trotteur-Absatz 12.50

neue SCHUHE neue PREISE neue BILLIGKEITS BEWEISE

Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3

Fahrzeuge — Verkäufe

Motorrad, 250 ccm, Sportpr. Dettka, Freiligrathstr. 1. *

4to. Mercedes, 7fach luftbereift, nur 23 000 Km. gel., 5to. Büssing, 5to. Vomag, beide generalüberh., neu bereift, *
6 Zyl. Chevrolet-Limousine, neuw., 8 Zyl. Horch-Pullm.-Lim. 13/65 PS., Hansa-Ld.-Omnib. 22sitz., verk. billigst Willy Blanché, Halle/S., Yorkstr. 3. Tel. 249 20. *

12/40 PS. Steyr-Pers.-Kraftw., 6-S., pass. a. Lieferwag., verst. u. zugel., in einwandfr. Zustde., verkauft preiswert Paul Kohlberg, Oele- u. Fette-Großhdlg., Reideburg b. Halle, Kreuzweg 12. Fernr. Halle 328 87.

4/20 PS. Opel-Cabriolett, 4 PS. Opel-Limous. verk. Otto Hänisch, Turmstr. 156, Tel. 227 19. (b

Opel-Limousine, 6/16 PS., neu lack., billig zu verk. Off. u. U. 5458 a. d. Exp.

Motorrad, 500 ccm, Diamant, fast neu, billig zu verkaufen Merseburg, Moeftelstr. 33.

D. K. W., 200 ccm, gut erh., billig z. v. Weidenplan 27, I. *

8/40 Opel, 6 Zyl., Limousine, dunkelbl., 4tür., 6f. bereift, masch. sehr gut, preisw. z. verk. Kraemer, Leipzigerstr. 15, III.

4/16 Opel-Motorrad, 500 ccm, f. gut erh., billig zu verk. Bes. Sonnt. 10—2 Uhr Burgstraße 53.

12/50 6sitz. Adl.-Limousin. tadellos erhalten, 4/20 Hanomag preiswert abzugeb. Anfr. unt. J. W. 643 an „Invalidendank“ Schwetschkestr. 1. (i

Kräft. Seitenwagen m. gr. Lieferkast. u. kpl. Ersatzr., Benzin-Mot., 2 Zyl., 3,65 PS., als Bootsm. z. vk. Friesenstr. 14, II. l.

Fahrzeuge — Kaufgesuche

B. M. W. oder D. K. W., 200 ccm, zu kaufen ges. Off. u. P. 5275 a. d. Exp.

Verkäufe — Verschiedenes

Kausch (Couch) 65,— Sofa 50, Flurg. 15, neu, Hoffmann, Ldw. Wuchererst. 37, H. I. II.

Chaiselongues, dauerhaft gearbeitet, vk. bill. Aug. Herr, Ofendorferstr. 7.

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen B. Döll, Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33.

Weg. vollständ. Aufgabe verkaufe in pa. Handwerksarbeit hergestellte Liegesofas (Couch), Bettcouch, Bettchaiselongues, Chaiselong., verstellb. u. einf., Klubsessel billigst Laurentiusstraße 6, bei Maß.

Schreibmaschin. f. Reise und Büro, neu, gebr., f. billig. Herbert, Gr. Steinstr. 21, Hptp.

H.- u. D.-Ballonrad b. z. v. Albrechtst. 44, II.

Gebr. Nähmaschinen v. 25 M. zu verk. (i Kl. Ulrichstraße 37.

Möbel gut und billig Franz Boas Magdeburgerstr. 47

Brennholz, ofenf., a Ztr. 1,50, ab 5 Ztr. fr. Haus, sow. reine buchene Räucherspäne laufend abzugeben. Ver. Bürsten-Fabr., Dessauerst. 7. T. 26462

Sonderangebot! Billige Radioapparate, fabrikneu, nur erste Fabrik., o. Zinsen, auf Teilzahl. laufd. abzugeben. Anfr. u. T. 3497 a. d. Exp. (b

Furniere Edelhölzer und Sperrholzplatten von 3—40 mm liefert billigst Alfred Michael G. m. b. H., Halle-S. Mansfelderstr. 41 geg. Hettst. Bahnhof

Paul Menz Nachf. Halle
Groß-Destillation, Likör-Fabrik, Weinhandlung
Jacobstraße 60 Richard-Wagner-Str. 54
Außer meinen vorzüglichen, mit feinstem Weinbrand hergestellten Edel-Likören empfehle ich auch meine 30% Spezial-Liköre u. Spirituosen zu allerbilligsten Preisen.
ff Menz-Magen-Elixier, Stonsdorfer-Kräuter-Likör, Blutorange-, Kakao- und Nuß-, Mokka-, Glühwürmchen-, Persiko-, Pfeffermünz-, Kümmel-, Ingber-Likör
feiner Nordhäuser, feiner Weinbrand-Verschnitt, feinste Jamaica-Rum- und Arrak-Verschnitte
Alle in- und ausländischen Weine in gutgepflegten Qualitäten zu sehr herabgesetzten Preisen. h

Singer-Nähmaschinen in altbewährter Güte, auch einige wenig gebrauchte Leipzigerstraße 23 / Mühlweg 22 Teile, Nadeln, Garn, Oel, Reparaturen aller Nähmaschinen-Systeme

Casanova, 6 B., int. Büch. u. Mineral. v. Krukenbergstr. 9, I. r.

B-Sopran-Saxophon preisw. z. vk. Meckelstr. 14, III. l.

Kpl. Mende-Radio, Batt.-Ger., nur 45,— vk. Forsterstr. 37, II.

Abbruch Zuckerfabr. Trotha: Fenster, Treppen, gesch. Balken, 35×40 mm st. Bohlen, T-Träger alle Läng. u. Stärken, eiserne Säulen, Brennholz u. v. m. billig z. vk. Strubel, Tel. 23509

Pianos in Miete, zeitgem. Preise Piano-Ritter Leipzigerstr. 73.

Mehr. zurückgesetzte Nähmaschinen, 2 gebr. Dam.-Räder, 1 Mädchenrad verkauft preiswert Otto Hänisch, Turmstr. 156.

Smokinganzug, wie neu, für größ. Figur prsw. z. vk.* Franke, Reilstr. 124, p

Schreibmaschine g. erh., aus Privathand für 25 Mark zu verkaufen. Stock, Humboldtstr. 7. (

3 guterhalt. amerik. Roll-Schreibtische billig abzugeben. Sernau, Forsterstraße 29. *

Smok. u. Frack z. v. Lauchstädterstr. 1, I. r.

W. Kinderw. z. v. L. Wuchererstr. 24, II. r.

Kartoffeln für den Winterbedarf, hochfeine gelbe Thüringer Industrie I. Qualitäten, trockene Ware, gut sortiert Karl Erbe, Kartoffel-Großhandlung Gegründet 1879 Kontor u. Lagerverkauf: Magdeburgerstr. 67 (am Riebeckplatz). Telefon 214 25. (e

Hochwertige Wäscheaussteuer völlig neu, besteh. aus: 10 Garn. Damast-Bettwäsche, 2 Garn Ueberschlaglaken, 12 Bettlaken mit verst. Mitte, 24 Leinenhandtücher, 6 Damast-Tafeltüch., Umst halber zu dem niedrig Preise von RM 200 abzugeb. Angebote unter L. V. 8257 an die Exped d. Bl. (ma

Schw. Gehrockanzug, gr. Fig., z. v. Frohl, Thomasiusstr. 16, I.

Eleg. Ueberzieher, Reitstiefel, H.-Anzug, Damenmantel, Damenkleid b. z. vk. Blumenthalstr. 13, II.

Herd weiß Emaille, 3 Flammen Gas und Kohlen, Ofenrohre verschiedener Stärken, Gasofen 5 Röhren, kl. Stubenfüllofen, elektr. Kraftzähler alles fast neu, billig abzugeben. Marienstraße 6 Hof I., Tel. 29672.

(Weitere Verkäufe Seite 19.)

Pelzmäntel
Größeres Pelzgeschäft mit eigener Kürschnerei liefert Pelzmäntel, Jacken, echte Füchse jetzt noch zu stark reduzierten Sommerpreisen geg. monatl. Ratenzahlg. bis zu zwölf Monaten Kredit ohne jeden Aufschlag. Bei Barzahlung 5% Rabatt Wir bitten um Angabe, wofür Interesse vorliegt, worauf unverbindlicher Vertreterbesuch erfolgt Berufsangabe erbeten. Zuschr. u. T. 3597 a. d. Exp

Unterstützt das Handwerk, gebt Aufträge!
Nachstehende Firmen bitten bei Bedarf um Berücksichtigung!

Backofenbauer
Franz Herrmann Ammendorf, Ellernstraße 18a
R. C. Weber Trothaer Str. 9a
Bauunternehmer
Paul Dienemann Alter Markt 17, Fernruf 32897
Theodor Lehmann Böllbergerweg 27

Dachdecker
Julius Hein Wiesenstraße 6, Fernruf 28236
Friedrich Wicht Wielandstraße 28, Fernruf 21887
Rudolf Wilde Bergstr. 5, Anruf: 34772
Glaser
A. Dölle Karlstraße 19, Fernruf 23729

Franz Friedrich jun. Böllbergerweg 8, Fernruf 23776
Max Schumann Merseburger Straße 102a, Fernruf 31868
Klempner
August Domke Taubenstraße 9, Fernruf 25866
Hugo Krahl Lessingstraße 45, Fernruf 22971
Kurt Vetter Mühlgasse 6, Fernruf 33950

Kürschner
Hermann Hoske Georgstraße 13, Fernruf 29022
Sattler
Max Fischer Mittelstraße 2, Fernruf 25057
Schleifer
H. Dobberstein Charlottenstraße 23, Fernruf 35978

Schlosser
Hermann Seidel Kleine Ulrichstraße 31, Fernruf 21523
Tapezierer u. Dekorateure
Hermann Reinhold Reilstraße 6, Fernruf 21822
Tischler
Walter Acke Beesener Straße 10, Fernruf 25724

Albert Eichhorn Kleiner Sandberg 5, Fernruf 23346
Gebr. Myzyk Dryanderstraße 25, Fernruf 35641
Max Schumann Merseburger Straße 102a, Fernruf 31868
Curt Stephan Dessauer Straße 14, Fernruf 35378
Ad. Walter Lessingstraße 20, Fernruf 22858

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193210017/fragment/page=0024